

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Waisnering) 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag Früh.

Budapest, 30. Januar.

Eisige Kälte und unerbittliche Winterstarre bohren ihre Klauen in unser schwerfällig dahinkiehendes Wertelagsleben, und der aschgraue Genius des Rückschrittlertums hielt heute wieder seinen siegreichen Einzug in die Prunkhallen unseres Parlaments. Die Steuervorlage der Regierung wurde in allgemeiner Debatte angenommen und das Land ist wieder um eine Schichte tiefer in den Pfuhl des agrar-reaktionären Systems hineingerathen. Die Steuerreform ist im Dienste der einseitigen, ja der schroffsten und engherzigsten Agrarpolitik ausgeklügelt und daher auch lediglich von Agrariern verteidigt worden. Die Reform ist der Koalition auf den Leib geschnitten, jener Koalition, in welcher die Unabhängigkeitspartei die Mehrheit bildet und der zuliebe dem Moloch der Prinzipienlosigkeit ein Opfer nach dem andern hingeopfert werden muß. Wer einst Daniel Frányi, Ernst Simonyi und Janos Helyi prophezeit hätte, daß ihre politischen Nachkömmlinge dereinst das hehre Banner der nationalen Ideale vor einer Opportunitätspolitik ohne Rückgrat und ohne markigen Kern senken werden, der wäre von der Wucht des leidenschaftlichsten Widerspruchs dieser Parteiführer zermalmt worden. Eine solche Wendung vorauszu sehen kam auch Niemandem hierzulande in den Sinn, und schon dies allein wäre Beweis genug dafür, daß die eingetretene Wendung in unserem politischen Leben keine Stufe der natürlichen Entwicklung bildet, sondern in das verhängnisvolle Kapitel der Entartungen gehört, die höchstens nur von solchen Zauberkünstlern ermittelt und ergründet werden könnten, welche zuvor die Gesetze der politischen Pathologie entdeckt und festgelegt haben müßten. Leider fehlt uns noch der Schlüssel zum Eindringen in das Geheimland dieser Wissenschaft und ebenso fehlt uns das gehörige Verständnis für die Politik, welche

unsere Unabhängigkeitspartei innerhalb der Koalition befolgt.

Im klassischen Lande des Parlamentarismus, in England, kam es häufig genug vor, daß der bekannte Erfahrungssatz von den kleinen Ursachen und großen Wirkungen im politischen Leben zur Geltung kam. Voltaire gibt der Nachwelt mit spöttischem Behagen ein anschauliches Bild eines solchen Szenenwechsels in der englischen Politik. Zu einer Zeit, als Prinz Eugen im Vereine mit dem Herzog von Marlborough schon ganz nahe daran war, die Uebermacht Ludwigs XIV. vollständig zu brechen, ereignete sich der Kleinwüchtige Vorfall, daß die Gemahlin des größten englischen Heerführers das Feingefühl der Königin bei Ueberreichung eines Handschuhes zufällig verletzte und überdies auch ein Glas Wasser auf das Kleid einer Kammerfrau, wahrscheinlich ebenfalls zufällig, ausgoß, worauf zur Strafe für dieses Vorgehen die Wigh-Regierung gestürzt, der Herzog von Marlborough vom Schauplatz seiner großen Siege abberufen und der Krieg beendet wurde. Graf Beust erzählt in seinen Denkwürdigkeiten, daß auch der Krimkrieg aus Ursachen hervorging, die ihren eigentlichen Ursprung in solchen Etikettefragen hatten, die bürgerlichen Leserkreisen als überaus kleinlich erscheinen müssen. Mögen aber die Beweggründe auch noch so kleinlich gewesen sein, die Wirkungen, so der Friedensschluß mit Frankreich und der Krimkrieg, waren Ereignisse erster Größe und wiegen schwer genug in der Weltgeschichte. Dem künftigen Geschichtsschreiber unseres Parlamentes mag es vorbehalten sein, darüber nachzuforschen, ob nicht auch bei den Wechselfällen und Wendungen in unserem politischen Leben kleine persönliche Eitelkeiten mitgespielt haben mögen. Soviel steht fest, daß die bedeutenderen Szenenwechsel, die unser modernes parlamentarische Leben, von dem großen Titanenkampf um die Wiederherstellung der Verfassung in den Sechziger-Jahren abgesehen, zu verzeichnen hat, sich hauptsächlich in drei Ereignissen kundgaben. Das erste Ereignis war die Fusion der

Recht-Partei mit dem linken Centrum unter Koloman Tisza. Dann die zweite Fusion der liberalen mit der Nationalpartei unter Koloman Szell, und drittens die zu einem Zusammenwirken ad hoc verbundene Koalition, in der die Unabhängigkeitspartei wohl nicht allein die Herrschaft, dafür aber allein das — große Wort führt. Die erste Fusion hatte die finanzielle Regenerierung des Landes zum offenkundigen Zweck, der auch schließlich erreicht wurde. Die zweite Fusion hatte sich die Tödtung des Obstruktionsbrachen zum Ziele gesetzt, mußte aber — leider — zu früh den Schauplatz verlassen, als dieser Drache sein wildes, verheerendes Feuer abermals auszuspeien begann. Die Koalition machte sich zunächst die Wiederherstellung der arg bedrohten Verfassung und die Einführung des allgemeinen Wahlrechts zur Aufgabe. Der erste Theil dieser Aufgabe wurde vollkommen erfüllt, und es wird der Ruhm der Unabhängigkeitspartei bilden, daß sie bei diesem wirklich staatsrettenden Werke mithalf. Ob sie auch bei der Lösung des zweiten Theiles ihrer Aufgaben mithelfen werde, das muß in diesem Augenblicke hingestellt bleiben. Sicher ist jedoch, daß der Machtbesitz an und für sich, den die Partei mit gierigem Volkshunger anstrebt, kein solcher Staatszweck ist, der durch seine eifrige Größe oder durch seine Wirkung als staatsrettender Gedanke dem künftigen Geschichtsschreiber besonders imponiren wird.

Ein Kampf um die idealen Güter der Nation ist alle Achtung werth. Die zeitweilige Zurückstellung dieser Ideale zum Zwecke der Herstellung der Verfassung ist nicht minder rühmlich. Das Streben nach Alleinbesitz der Macht jedoch, das weder im Dienste der nationalen Ideale, noch im Dienste eines aller Welt klar in die Augen springenden staatsrettenden Gedankens steht, bildet eine höchst abschüssige Bahn, und die Führer, welche die Partei auf diese Bahn lenken, laden sich vor der Geschichte eine Verantwortung auf, unter deren Bürde sie leicht zusammenbrechen können. Schon traurig genug, wenn eine par-

Ungarische Premieren.

I. Königl. Oper.

„Franz Rákóczi II.“ Oper in einem Vorspiel und drei Akten. Text und Musik vom Grafen Géza Zichy. (Erster Theil der „Rákóczi-Trilogie“.)

Man kann nicht umhin, dem edlen künstlerischen Streben des Grafen Géza Zichy volle Reverenz zu erweisen. Seine Schaffensfreudigkeit ist eine umso bewundernswürdigere, als sie aus lautersten Motiven fließt und auf die idealsten Ziele gerichtet ist. Géza Zichy, der als Poet wie als Dondichter und als ausübender Künstler auf eine stattliche Reihe glänzender Erfolge zurückblicken kann, ist trotz des wohlverdienten Rechtes auf genussvolle Ruhe nach wie vor einer der unermüdetsten Vorkämpfer unserer geistigen Kultur; und noch erhöhte Anerkennung müssen wir es ihm wissen, daß all sein künstlerisches Streben von warmer nationaler Begeisterung getragen ist, daß Géza Zichy unentwegt seiner Lebensaufgabe treu geblieben ist, auf europäischem Niveau ungarische Kunst zu schaffen.

Der heilige Wunsch seiner letzten Schaffensperiode geht dahin, unserer Kunst die moderne ungarische Oper zu schenken. Dem großen Formenreichtum der Gegenwartskunst die reizvollsten stilistischen Eigenheiten der ungarischen Musik organisch einzufügen, vor Allem aber Wort- und Dondichtung mit starkem nationalen Empfinden zu füllen, das Form und Inhalt, in der Gluth künstlerischer Begeisterung

zusammenfließend, in harmonisch vollendeter Vereinigung in Erscheinung treten. Daß Géza Zichy sein Ziel noch nicht erreicht hat, schmälert kaum sein Verdienst, sich und Anderen die höchste Aufgabe dramatischer Tonkunst gewiesen zu haben. Dem Bahnbrecher gebührt reichlicher Lorber als dem Vollerder, dessen Rosen aus dem Herzblut gefallener Vorkämpfer erblühen.

Der Dichterkomponist hat für sein Werk einen mächtigen, weitausholenden Rahmen gestellt: eine Trilogie von der Jugend, den Siegen, den Kämpfen, dem tragischen Ende Franz Rákóczi's des Zweiten, eines der glänzendsten Helden der ungarischen Geschichte, dessen Gestalt von den Wolken des tiefsten Leides unserer Nation umgraut, von den Blitzen stolzester, siegreichster Begeisterung umzuckt ist. Es ist ein eigenartiges Mißgeschick der textlichen Konstruktion, daß die Figur des Helden nicht durchwegs im Vordergrund des Interesses steht, daß Rákóczi zu einer gewissen Passivität verhalten ist, aus welcher er nur zuweilen zur schallkräftigen Betonung eines theatralisch zündenden Patriotismus hervortritt. Gleich wie in „Rémó“ geht Franz Rákóczi auch in dem heute gehörten ersten Theil der Trilogie nur mit einem flachen Relief seiner Persönlichkeit durch die Handlung. Das Vorspiel schildert die Belagerung und die Uebergabe der Feste Munkács, um das erste heldenhafte Aufblühen der Seele des Knaben Rákóczi, der die Uebergabe verbieten will. Erster Akt. Rákóczi rüstet den Aufstand. Noch schwankt er, ob er die Hilfe des Königs von Frankreich, die

ihm der Chevalier Longueval überbringt, annehmen soll. Aber es empört ihn, daß er bei dem kaiserlichen General Nigrelli nicht gleich das Recht seiner schwer bedrückten Bauern finden kann. Als ihm vollends der ritterliche General einen geheimen Befehl vorweist, ihn zu verhaften, hält sich auch Rákóczi nicht länger. Er übergibt Longueval den Brief an den französischen König. Die Erhebung ist vollzogen. Longueval ist ein Verräther. Er liebt die schöne polnische Herzogin Sieniawska, die dem Fürsten in so bewunderungsvoller Liebe ergeben ist, daß sie sogar die Eifersucht seiner Gattin weckt. Rákóczi zu verderben, der seinem Liebeswerben im Wege steht, ist das einzige Streben des französischen Obersten. Im zweiten Akt wird Rákóczi von den kaiserlichen verfolgt. Longueval ist ihm auf den Fersen. Aber die List der allgegenwärtigen Sieniawska, die Treue eines braven Jungen, der sich für den Fürsten opfern will, und die Schlaueit eines patriotischen jüdischen Gastwirthes retten den Fürsten nach Polen hinüber. Dritter Akt. Longueval, als Bauer verkleidet, macht den letzten Versuch, Rákóczi's habhaft zu werden. Er weiß, daß sich der Fürst und seine Freundin in der Nähe befinden, und besticht den jüdischen Wirth, die Truppen der Sieniawska auf falsche Fährte zu bringen. Ein großes Liebesduell zwischen Rákóczi und der Sieniawska, das Longueval belauscht. Als sich der Fürst entfernt, fällt Longueval der Herzogin in den Weg und bestirmt sie um ihre Liebe. Schon erliegt sie seiner Kraft, da erscheinen, von dem ergebene Wirth geführt, die Truppen der Herzogin.

Die heutige Nummer umfaßt vierundvierzig Seiten.

lamentarische Majorität an das einfachste politische Elementargefetz erinnert zu werden braucht, daß sie sich zum Regieren ein Programm bilden müßte, welches der Billigung der Krone bedarf, und daß sie derzeit ein solches Programm noch nicht hat. Noch viel trauriger ist's, daß die Partei, wie es heute den Anschein hat, ein einheitliches, festgefügtes Regierungsprogramm sich auch gar nicht konstruieren kann. Sie kann dies darum nicht, weil ein großer Teil der Partei mehr Mandats- als Staatspolitik treibt. Diese Herren sagen nicht: „Wir nehmen zuerst diese und jene Programmpunkte an und übernehmen, falls die Krone unser Programm billigt, dann die Leitung der Regierungsgeschäfte“, sondern sie sagen: „Wir wollen zuerst die Regierung, und machen uns ein Programm, welches uns die Mandate sichert, und dann legen wir der Krone unser Programm vor.“ Das heißt aber nichts Anderes, als die einfachsten Gesetze des verfassungsmäßigen Lebens auf den Kopf stellen und das Land von einer Verwirrung in die andere zerren.

Nichts kennzeichnet die trostlosen Zustände unserer politischen und Parteiverhältnisse besser, als die Unbeholfenheit, mit welcher die Unabhängigkeitspartei zwischen der Charvobdis und Szolla ihres Sechzens nach Macht und ihrer Furcht vor dem Verlust ihrer Mandate sich planlos herumbrückt. Es ist noch ein Glück, daß dieser Zustand nicht ewig dauern kann. Schließlich wird man doch zu einer Lösung der Bankfrage gelangen müssen. Die Schankelpolitik in dieser Frage kann sich höchstens noch ein paar Wochen fortziehen. Mögen dann der Unabhängigkeitspartei alle guten Geister zu Hilfe eilen, damit bis dahin entweder sie ein annehmbares Regierungsprogramm fertigbringe und dann die Regierung übernehme, oder aber, daß sie sich Anderen, die dieser Aufgabe sich schließlich werden unterziehen müssen, nicht als unübersteigbares Hindernis in den Weg stelle.

Die politische Lage.

Beruhigung der parlamentarischen Kreise. — Ministerath. — Welterle in Wien. — Das „No temere“-Breve.

Die Erregung der letzten Tage hat einer merklich ruhigeren Auffassung Platz gemacht. In den Couloirs und in den parlamentarischen Klubs ist nichts mehr von der Leidenschaftlichkeit zu bemerken, welche in den letzten Tagen die Gemüther beherrschte. Mit dem gestern gefassten Beschlusse des Bankausschusses, die Bankfrage erst in der zweiten Hälfte des nächsten Monats in Verhandlung zu ziehen, wurde naturgemäß eine Verschiebung der ganzen Angelegenheit nötig, und so werden aller Wahrscheinlichkeit nach die nächsten Wochen in verhältnismäßiger Ruhe verlaufen. Das Abgeordnetenhaus gönnte sich denn auch heute schon eine dreitägige Pause, die in erster

Reihe der in den letzten Tagen besonderen Aufregungen ausgefetzt gewesene Präsident Julius Justh dazu verwendete, um sich auf seine Lornauer Befähigung zu begeben.

Heute Nachmittag trat der Ministerath zu einer längeren Besprechung zusammen. Derselbe beschäftigte sich außer der Erledigung einer langen Reihe von Ressortangelegenheiten noch mit der Feststellung des Avancementstatus jener Beamten, deren Beförderung im Budget vorgesehen ist, ferner mit der Feststellung einer neuen Post- und Telegraphenbeamten-Organisation und schließlich mit den Vorarbeiten zur Regelung der Bankfrage, die aber in einzelnen Details noch von den Ressortministern durchberathen werden, ehe sie als Direktive für die in der nächsten Woche aufzunehmenden Fachverhandlungen ausgegeben werden.

Ueber die Lösung der Bankfrage verlaute heute Abends nach dem Ministerath in manchen Abgeordnetenkreisen, die Regierung habe begründete Aussicht dafür, daß ihre Propositionen, die eine Beseitigung der bestehenden Schwierigkeiten ganz in ähnlicher Weise ins Auge faßt, wie im Jahre 1907 bei den Ausgleichsverhandlungen betreffs der Frage, ob Handelsvertrag oder Bündniß, sowohl österreichischerseits als auch seitens der Unabhängigkeitspartei acceptirt (?) werden, wodurch dann auch nicht nur für die Beilegung des Bankkonfliktes die Basis gegeben, sondern auch die Grundlage zur Fusion geschaffen sein werde, auf deren Zustandekommen die Regierung noch immer großes Gewicht legt.

Im Ministerath wurde aber auch die nach den Ereignissen der letzten Zeit eingetretene politische Situation abermals zum Gegenstande der Erörterung gemacht. Der Ministerpräsident, der gestern noch mit großer Bestimmtheit allen an ihn gerichteten Fragen gegenüber erklärte, daß für ihn momentan kein Grund zu einer Reise nach Wien vorliege, hat nun plötzlich den Entschluß gefaßt, doch schon am Montag in der österreichischen Hauptstadt zu erscheinen, und er wird bei dieser Gelegenheit dem Monarchen über die Situation Bericht erstatten. Doch gilt der diesmalige Aufenthalt des Kabinettschefs auch einer anderen Angelegenheit. Außer der Besprechung mit dem österreichischen Ministerpräsidenten betreffs der Feststellung des Terms für die Aufnahme der Bankverhandlungen hat Dr. Welterle mit Baron Bienerth auch die Verschiedenheit ihrer Auffassung betreffs der bosnischen Frage zu erörtern und diesbezüglich ein sehr klares Wort zu reden. Darin stimmen nämlich alle Politiker Ungarns überein, daß die im österreichischen Annexionsauschuß gefallenen Deklarationen nicht ohne entsprechende Entgegnung bleiben dürfen. Man erwartete eine energische Zurückweisung schon für heute, da aber Bozoky, der in dieser Angelegenheit seine angemeldete Interpellation mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit auf den nächsten Interpellationstag verschob, unterließ die parlamen-

tarische Diskussion dieses Themas vorderhand. Die beiden Ministerpräsidenten dürften aber aller Wahrscheinlichkeit nach über diese Frage einen Ideen-austausch pflegen, schon um für die weitere Verhandlung der Frage ähnliche Differenzen zu vermeiden, denn sonst könnte es leicht eintreten, daß es zu sehr ernstlichen Auseinandersetzungen kommt, eine Eventualität, der man angesichts des ohnehin nicht ganz ungetrübten Verhältnisses zwischen den beiden Regierungschefs aus dem Wege gehen möchte.

Uebereinstimmenden Meldungen zufolge ist die „No temere“-Affaire, welche den Keim eines ersten kirchenpolitischen Konfliktes in sich trug, in Rom erledigt worden. Die Meldungen besagen, daß am 25. d. das neuerliche päpstliche Dekret herabgelangt sei, mit welchem die Wirksamkeit des Dekrets „No temere“ für Ungarn auf die Dauer eines weiteren Jahres suspendirt wurde. Die Herbeiführung dieser Entscheidung, welcher allgemein ein definitiver Charakter zugeschrieben wird, ist ausschließlich das Verdienst der Unterbreitung des Fürstprimas Klaudius Wafary.

Wir erhalten diesbezüglich folgende Informationen von zuständiger Seite: Es ist vielleicht nicht ganz richtig, wenn gesagt wird, daß die Wirksamkeit des „No temere“-Breve für die Dauer eines Jahres suspendirt wurde. Richtig ist, daß der heutigen Bischofskonferenz mitgetheilt wurde, daß das ungarische römisch-katholische Bischofskollegium vom Papste die Erlaubniß erhielt, die Verfügungen des Breve für die Dauer eines Jahres in derselben Weise zu handhaben, wie dies schon für das vergangene Jahr seitens Roms zugestanden war. Die Bischöfe erhielten die Autorisation, jene Ehen katholischer Gläubigen, welche diese von nichtkatholischen Priestern eingingen, auch in kirchlicher Beziehung als gültig anzuerkennen, wenn der betreffende Gläubige hierum bei dem kompetenten Diözesanbischof ansucht. Damit hofft der ungarische Episkopat jene Beunruhigung, welche namentlich in Kreisen der Reformirten herrscht, beseitigt zu haben, denn in Folge der neuen Verfügung des Papstes wird nun keine der staatlich gesetzmäßigen Ehen auch in kirchlicher Beziehung irgendwie angezweifelt werden, wenn um die Anerkennung derselben bei einem Bischof angejucht wird. Außer dem Fürstprimas Wafary haben sich um die Beilegung dieser Angelegenheit seitens der ungarischen Bischöfe namentlich Graf Maláth, Dr. Prohászka und Cserevich bemüht, die in den letzten Monaten in Rom weilten und persönlich beim Papste Vorstellungen machten.

Aber auch die Regierung hatte ihren Einfluß eingesetzt, damit diese leidige Affaire beigelegt werde, und es ist auch den diplomatischen Schritten unseres Botschafters am Vatikan ein Verdienst an dem Erfolge zuzuerkennen. Allerdings ist der Erfolg kein ganzer, denn wie aus nachstehender Erklärung des Geheimraths Szilinsky ersichtlich ist, werden sich die protestantischen Kreise mit der angedeuteten Art der Lösung kaum zufrieden geben.

Herr Michael Szilinsky, ein Oberinspektor der evangelischen Kirche und Führer der gegen das

die den Obersten gefangen nehmen. Eine Schlupfapothecse zeigt den nächsten großen Sieg Rákóczi's.

Die Musik zu „Franz Rákóczi II.“, durchwegs in dem Stil gehalten, den sich der Komponist schon für „Nemo“ konstruirt hatte, zeigt gegen den früher fertiggestellten Theil der Trilogie den Vorzug einer verfeinerten, durch moderne Anempfindungen bereicherten technischen Arbeit, steht aber in Hinsicht des Reichthums der Erfindung wohl hinter „Nemo“ zurück. Dieser Mangel zeigt sich namentlich in den dramatischen Theilen der Oper, denen es an wirklich überzeugender Kraft fehlt, wenn schon ein gewisser rhythmischer Glanz eine äußere Schwunghaftigkeit gewährt. Auch in den lyrischen Partien der Novität tritt mehr ein warmes, inniges Sentiment zutage, denn eine stellenweise wünschenswerthe, hinreichende Leidenschaftlichkeit, die dem Komponisten des „Már“ in so reicher Fülle aus der Seele geströmt war. Unendlich viel gewinnt jedoch die Musik des „Rákóczi“ an Ursprünglichkeit und lebenswüthiger Frische, sobald sie sich volkstümlich gibt, und überraschend wirkte der heitere, grazios bewegte Lustspielton, mit dem der Komponist den auch musikalisch amüsanten zweiten Akt zu beleben vermochte, und der sich um die groteske Gestalt des zugleich patriotischen und feig-verschlagenen Juden zu tonwüthiger Komik verbiethete. Fast wäre man versucht, dem Komponisten nahezu legen, daß es der ungarischen Tonkunst unter Anderem auch an einer komischen Oper mangelt.

Der Oper geht keine Overture voraus. Das

kurze, kriegsknatternde Vorspiel geht unmittelbar in den ersten Dialog über, deren steife Rezitative vom Orchester warm und reich untermalt werden. Nach einigen Längen festelt wieder die rhythmisch anmuthig bewegte Ansprache Juliana's an den kleinen Rákóczi, sodann der sich anschließende über herben Harmonien stimmungsvoll aufgebaute altungarische Kirchenchor. Die erste Szene der Trini Plona entbehrt des deklamatorischen Schwunges, mit umso mehr Innigkeit quillt aus dem Orchester der tiefe Schmerz der unglücklichen Mutter empor. Der große Monolog Longueval's, der den ersten Akt einleitet, ist im Ausdruck gequält; auch die Szene zwischen ihm und der Sienawaska ist noch konventionell; frischer erfunden und reicher an melodischer Schönheit ist das kurze Zwiegespräch zwischen Rákóczi und der Herzogin. Mit prächtiger nationaler Ursprünglichkeit ist die Figur Berecny's vom Orchester umspielt; trotz ihrer Kürze ist dies der musikalisch am schärfsten und reichsten charakterisirte Part der Oper. Die musikalische Perle dieses Aktes bildet das trotz seiner vornehmen Abgetöndtheit zündende Trinklied. Des eigenenthümlichen Reizes des zweiten Aktes haben wir schon gedacht. Den dritten Akt beherrscht das große, auf einen matten Pulsschlag der Empfindung gestimmte Liebesduett zwischen Rákóczi und der Sienawaska und der langvoll aufgebaute Schluschor.

Die Aufführung ließ jene außergewöhnliche Sorgfalt erkennen, welche den Werken heimischer Autoren zuzugenden die Direktion für ihre schönste Pflicht erachtet. Selbst kleinere Partien der

Oper waren ersten Kräften des Instituts anvertraut. Für den erkrankten Takács, den designirten Vertreter der Titelpartie, trat Herr Szemere in die Bresche. Mit vollem Einsatz seiner herrlichen Stimmittel und vollstem künstlerischen Geistes. Eine Partnerin von bestückendem Reiz der Erscheinung und von sieghaftem Wohlklang der Stimme fand er an der Sienawaska der Frau Szamosi. Der wenig dankbaren Partie des Longueval lieh Herr Nuthes das Gewicht seiner edlen künstlerischen Persönlichkeit. Eine mit überströmender Empfindungsfülle gesungene melodische Stelle trug ihm stürmischen Beifall auf offener Szene ein. Den jüdischen Wirth sang Herr Déri mit scharfem, spitz pointirtem Ausdruck und spielte ihn mit viel ergötzlicher Komik. Fast mit zu vieler Der Epifodenpartie der Plona Trini lieh Frau Vasquez ihren edlen Sopran, der Gestalt der Juliana Szil. Baye ihre hübsche Anmuth. Mit absoluter musikalischer Korrektheit sang der kleine Szenka in den nicht ungeschwerigen Part des Knaben Rákóczi. Von den Vertretern der kleineren Rollen seien mit vollem, wohlverdientem Lob Frau Flett und die Herren Mihályi, Baradi, Benczell, Kovacs, Hegedüs und Daloki genannt. Ueber Chor und Orchester herrschte Kapellmeister Szilka, dem an der Einstudirung des an verfeinerten Schwierigkeiten reichen Werkes mit dem Oberregisseur Alfeghy wohl das Hauptverdienst zuzusprechen ist. Sehens- und rühmenswerth sind die stimmungsvollen Dekorationen Spanraff's und die

„No temore“ Breve eingeleiteten Bewegung, erklärt heute Abends einem unserer Redakteure:

Die Suspendierung des päpstlichen Breves ist keine Lösung, namentlich wenn dieselbe bloß für eine gewisse Zeit zugestanden wird und nicht für immer. Das Dogma der Infallibilität des Papstes macht es Rom allerdings unmöglich, das Breve ganz zurückzuziehen, aber die Nichtkatholiken brauchen sich deshalb eine Beeinträchtigung ihrer Rechte doch nicht gefallen zu lassen. Die Aufhebung für ein Jahr würde bloß bedeuten, daß man später mit umso größerer Schärfe gegen diejenigen vorgehen könnte, die ihre Ehe von einem katholischen Priester nicht einsegnen lassen. Die Folgen der Breve sind schon bis jetzt ungemein verhängnisvoll. Mir wurden bis her zwölf Fälle mitgeteilt, wo Nichtkatholiken, um eine Ehe mit Katholiken eingehen zu können und den Familienfrieden nicht zu stören, für kurze Zeit katholisch wurden, um dann nach eingegangener Ehe so rasch als möglich wieder zum alten Glauben zurückzukehren. Das sind aber keine haltbaren Zustände und dürfen auch nicht einreißten. Man muß die Rechte aller Staatsbürger gleichmäßig zu schützen wissen und Sonderrechte dürfen nicht gebildet werden. Ich glaube kaum, daß die heute gemeldete Lösung unsere Kirche und deren Anhänger befriedigen werde.

Budapest, 30. Januar.

Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses wird am Mittwoch, den 3. Februar, 10 Uhr Vormittags stattfinden. Auf der Tagesordnung steht die Spezialdebatte über die Steuervorlagen. In dieser Sitzung werden der Abgeordnete Desider Nagy seine heute eingeleitete Interpellation an den Unterrichtsminister in Angelegenheit der von den Reichsdeutschen in Budapest zu errichtenden deutschsprachigen Schule und der Abgeordnete Arpad Bozoky seine gleichfalls heute eingeleitete Interpellation in Angelegenheit der Erklärungen des österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bienerth in der am 28. Januar stattgehabten Sitzung des österreichischen Annegionsausschusses betreffend die zukünftige Stellung Bosniens und der Herzegowina begründen.

Aus Wien wird uns telegraphiert: Der heutige österreichische Ministerrat dauerte vier Stunden, wird morgen fortgesetzt und vielleicht auch beendet werden. Die Demissionserüchte werden von autoritativer Seite als unbegründet bezeichnet. Man glaubt, daß die Vorlagen über die Sprachengesetze am Mittwoch dem Abgeordnetenhaus vorgelegt werden.

Im Primatialpalais fand heute Vormittags unter dem Vorsitz des Kardinal-Fürstprimas Klaudius Bafary eine Bischofskonferenz statt, an welcher Erzbischof Joseph Baross, die Bischöfe Julius Jirczak, Anton Fetscher, Demeter Radu, Bazul Hossu, Wolfgang Radnai, Alexander Parvy, Ludwig Balas, Ottokar Brohaska, Graf Julius Zichr,

August Fischer-Colbrie und Erzabt Hippolyt Fehér theilnahmen. Die übrigen Mitglieder des Episkopats hatten sich theils wegen Krankheit, theils wegen anderweitiger Offiziertheil entschuldigen lassen. Das Protokoll führte Bischof Fischer-Colbrie. Die Konferenz beschäftigte sich mit der Kongrassfrage und anderen Angelegenheiten von mindestens Belange. Sie war um 12 1/2 Uhr zu Ende.

Der Annegionsausschuß wird aller Wahrscheinlichkeit nach für die Mitte der nächsten Woche zu einer Sitzung einberufen werden.

Mit Bezug auf die Nachricht des „Rel. Cri.“, daß die Errichtung von Schulen für Analphabeten auf Grund einer vertraulichen Verordnung des Ministers des Innern Grafen Julius Andrássy in einigen Gegenden des Landes verboten worden sei, wird die „Pub. Kor.“ zu der Erklärung ermächtigt, daß der Minister des Innern eine derartige Verordnung nicht erlassen hat und daß die ganze Nachricht un wahr und erfunden ist.

Der Immunitätsauschuß des Abgeordnetenhauses hat heute die Immunitätsangelegenheiten der Abgeordneten Sigmund Farkashazy, Martin Lovassy, Paul Hainrikffy, Milan Jovanka, Franz Herman und Soma Feenyovsky verhandelt und in allen diesen Fällen beschlossen, dem Hause die Auslieferung vorzuschlagen. In den von den Abgeordneten Aurel Blad und Andor Barcsay angemeldeten Fällen hat der Ausschuss eine Verletzung des Immunitätsrechtes nicht erblickt.

Aus Agram wird uns über die Vorgänge in Kroatien telegraphiert: In den nächsten Tagen werden die einzelnen kroatischen Parteien jede für sich Konferenzen abhalten, um zu dem gestrigen gemeinsamen Beschluß ihrer Vertreter, die Politik der kroatisch-serbischen Koalition auf einer neuen Grundlage zu führen, endgiltig Stellung zu nehmen. Es handelt sich jetzt um die Frage, ob die Koalition durch den Beitritt der Bauernpartei und der Starcevic-Diffidenten erweitert werden soll, oder ob sich die kroatischen staatsrechtlichen Elemente zusammenschließen und von den Serben loslagern werden. Der Umstand, daß gestern beschlossen wurde, die Koalition möge sich auf das reine staatsrechtliche Programm stellen, ist für die verschiedenen Rechtsparteifractionen sehr verlockend. Dagegen wirkt die Anerkennung sämtlicher nationalen Separatforderungen für die Serben entschieden abstoßend. Momentan stehen aber auch die kroatischen Gruppen der Koalition vollständig unter dem Einfluß der serbischen Koalitionsführer. Die Vertreter der von Dr. Frank geführten reinen Starcevic-Partei, die Abgeordneten Dr. Karl Bosnyak und Alexander Horvath, erklären heute in einem Briefe, daß sie den gestrigen Beschluß der interparteilichen Konferenz als für die Zukunft Kroatiens verhängnisvoll ablehnen, daß sie jedoch die endgiltige Entschliessung der Partei anheimstellen. — Abgeordneter Zagorac veröffentlicht heute das Memorandum, welches er im Dezember 1907 als

Grundlage der kroatischen Koalitionspolitik einer maßgebenden Stelle in Wien über deren Wunsch überreicht haben will. Interessant sind daraus hauptsächlich die Prinzipien der Revision des ungarisch-kroatischen Ausgleichs, derzufolge die Rechte Kroatiens ausgedehnt werden sollen.

Die Balkanfragen.

Diplomatische Schritte in Konstantinopel und Sophia. — Das Uebereinkommen mit der Türkei. — Serbische Schmerzen.

Wie das „Fremdenblatt“ vernimmt, hat das Wiener Kabinet der Anregung der russischen Regierung wegen einer gemeinsamen Demarche der Mächte in Konstantinopel und Sophia seine Zustimmung erteilt und wird sich demnach den in Aussicht genommenen Schritten auch seinerseits anschließen. Die zu erhebenden Feststellungen sollen dahin gehen, einerseits vor weiteren militärischen Maßnahmen, welche nur die Gefahr von Konflikten heraufbeschwören und die eingeleiteten Verhandlungen zu erschweren vermöchten, ernstlich zu warnen und gleichzeitig den Gedanken einer Grenzrektilifikation als ausgeschlossenen zu bezeichnen.

Im Ministerium des Aeußern sind im Laufe des gestrigen Tages drei Cirkularenoten, welche die Lage zwischen Bulgarien und der Türkei mit Bezugnahme auf die vom erstgenannten Staate jüngst getroffenen militärischen Verfügungen zum Gegenstande haben, überreicht worden, und zwar eine russische durch den Geschäftsträger Herrn v. Sverdejoff, eine türkische durch den Botschafter Reschid Pascha und eine bulgarische durch den diplomatischen Vertreter Herrn Sarafoff.

Das auf Bosnien und die Herzegowina bezügliche österreichisch-ungarisch-türkische Protokoll soll morgen nach Konstantinopel abgefertigt werden.

Die Serben wollen keine Ruhe geben; Tag für Tag treten sie mit neuen Forderungen und neuen Drohungen auf. Ob ihnen das etwas nützen wird?

Heute liegen uns über die Balkanangelegenheiten folgende Depeschen vor:

Das österreichisch-ungarisch-türkische Protokoll. Wien, 30. Januar. Das österreichisch-ungarisch-türkische Protokoll wird mit den hier daran vorgenommenen Abänderungen morgen nach Konstantinopel abgehen.

Konstantinopel, 30. Januar. Angeichts verschiedener Nachrichten sei konstatiert, daß die österreichisch-ungarisch-türkische Verständigung auf Basis des Protokollentwurfs festgestellt ist und als ge-

von Reményi stilgerecht und geschmackvoll entworfenen Kostüme. — Die Novität erzielte in dem von einem überaus vornehmen Auditorium dicht besetzten Hause einen sehr warmen, lebhaften Erfolg. Es gab wiederholten herzlichsten Beifall auf offener Szene, nach den Abschlüssen vielfache stürmische Hervorrufe der Hauptdarsteller und des Autors.

II. Ungarisches Theater.

„Ländliches Idyll.“ (Palusi idyll.) In drei Akten von Melchior Lengyel. Zum ersten Male am 30. Januar.

Seit einigen Jahren verlassen schüchtern und leisen Schrittes dramatische Schöpfungen eine stille Stube, in der ein stiller Mann Literatur macht. Aus dieser Stube traten in bescheidener Haltung „Der große Fürst“ und „Die dankbare Nachwelt“, und sie lockten auch ihren Autor aus dem Versteck, in dem sich Melchior Lengyel zu geräuschlosem Schaffen verzogen hatte. Das Licht des Tages und die Lampenreihe der Bühnenlister stärkten sein Augenlicht und hoben seiner Muth. Er wagt bereits mit offenem Auge zu schauen und mit lauter Stimme zu sprechen. Melchior Lengyel ist heute nicht mehr der Literaturtroglodyt von früher. Er mischt in den Teig seiner literarischen Hausbäckerei die Zuthaten, die man außer Hause bekommt. Er hat Licht und Lärm der Außenwelt gekostet und süß befunden.

Sein neuestes Stück hat vom Lärm vielleicht etwas zu viel weggenommen. Es schreit zu sehr und das scheint auch der Autor zu fühlen. Er möchte sich

sehr oft die Hand auf den Mund legen, um den schrillen Ton zu dämpfen, und man merkt ihm an, daß er gerne Manches zurücknehmen möchte, was er in diesem Stück im Eifer jüngerer Jahre — die Komödie hat eine ziemlich lange Wartezeit hinter sich — ohne Bedenken ausgesprochen hat. Denn so schwarz sehen und so dick die grellen Farben auftragen, wie Lengyel es in diesem Falle thut, das bringt er mit seinem lichtgewohnten Auge und seiner zur Objektivität herangereichten Urtheilskraft jetzt nicht mehr zuwege. Und er würde das lassen, was man im „Ländlichen Idyll“ oft mit geheime Schaudern sehen muß. So schwarz in Schwarz malen die verbitterten Kultursöhne der kulturelarmen Länder, namentlich die Russen, deren Dichter die schweren Seufzer sind, die sich dem bedrückten Volksgemüth entringen. Nur ein solcher selbstgezüchteter Pessimismus konnte Lengyel dahinbringen, in dem ungarischen Dorf einen Höllenpfehl zu erblicken, in dem unheimliche Gewalten verborgen sind, die Alles, was Schönes und Hohes die Persönlichkeit schmückt, was Kultur veredelt und für ein höher geartetes Leben bestimmt, zerstören, besudeln, profanieren, versumpfen, zu sich herabziehen und in Gemeinheit versinken lassen. Armes ungarisches Dorf! Wer hätte ihm solche infernalische Gaben zugetraut?

Wenn man noch den mangelhaften Formensinn Lengyel's im Theatralischen, seine naive, ganz unbeholfene Technik, die sich besonders in dem Zusammenpfechen einer Unmasse von Figuren in dem engen Rahmen einer handlungsarmen Geschichte, ferner in dem Häufen von Airozitäten der korrupten Verwaltung und der

verderbten Gesellschaft verräth, und die großen Uebertreibungen und szenischen Escapaden auf den Index setzt, dann ist man mit den kritischen Berweisen an die Adresse des Autors so ziemlich fertig. Und dann läßt man die frohe Erkenntnis auf sich wirken, daß hier ein schönes Talent am Werke ist, ein Schriftsteller von starkem, muthigem Wollen, feiner Beobachtung und ungewöhnlichem Sehvermögen. Wir lieben den Spiegel nicht, den man so häufig den Gebrechen der wichtigsten Einrichtungen des Staates und der Gesellschaftsmoral vorhält, aber wir folgen gerne dem Lichtstrahl, der aus der Zauberkugel eines Dichters bricht und in die Verborgenenheiten des Lebens hineinleuchtet. So legt auch das von Lengyel's Stück ausgehende Licht tiefe, schmutzbelegte Wunden des Landlebens und klaffende Lücken in der Kulturschichte, die dieses Leben bedeckt, bloß. Und was man da sieht und hört, das wirkt mit der frappirenden Gewalt einer Enthüllung.

Der erste Akt erschöpft sich in substanzloser Milieuschilderung und bringt uns keine allzuhohe Meinung von Stück und Autor bei. Aber der zweite Akt bringt schon die zwingenden Gewalten, die über den Zuhörer Herr werden. Vor Allem die tragische Enttäuschung einer feinen Frauennatur, die das verlogene Gebilde des idyllisch-reinen Landlebens zusammenbrechen sieht. Der innere Konflikt zwischen der Frau, die occidentale Verfeinerung in das ungarische Dorf bringt, und ihrem Gatten, dem rohen, bildungs-fremden, gewaltthätigen und korrupten Stuhlrichter, gibt dem durch das starke Episodenbewerk durcheinandergerathenen Stück einen dramatischen Hallirungs-

fiert betrachtet werden kann. Ueber einige Aenderungen des Protokollentwurfs ist eine Verständigung sicher zu erwarten. Von serbischer und montenegrinischer Seite werden durch serbische Deputierte und auf anderen Wegen die Bemühungen sehr eifrig fortgesetzt, um gegen die österreichisch-ungarisch-türkische Verständigung in der türkischen Presse und in der Kammer Propaganda zu machen. Ersteres ist bisher mißlungen, in der Kammer soll dagegen eine Opposition von 30 Stimmen, worunter sich auch Albanesen befinden, bereits gesichert sein, und man hofft, sie auf 60 und sogar mehr zu bringen, was jedoch zweifelhaft ist und die schließliche Annahme nicht verhindern wird.

Aus den Häfen und Provinzstädten liegen übereinstimmende Berichte vor, daß die Opposition der zum Boykott gezwungenen Kaufleute und der durch ihn geschädigten Bevölkerung stetig zunimmt, und daß die jungtürkischen Lokalkomitees und die Boykottsyndikate den Boykott nur mit größter Mühe aufrechtzuerhalten können. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß das Ende des Boykotts nur durch einige Gelbansprüche boykottierter Elemente und durch Geschäftszwänge einiger Boykottmitglieder verhindert wird. Diese Verhinderung ist aber nicht mehr lange aufrechtzuerhalten und wird bald aufgegeben werden müssen.

Aus dem Sandjhat.

Konstantinopel, 30. Januar. Das Amtsblatt enthält eine offizielle Mitteilung, die gegen die von der „Agence Nationale“ publizierten falschen serbischen Depeschen aus Priepolje gerichtet ist. Sie basiert auf einer Depesche des Balis von Uesküb, der erklärt, daß in Priepolje keine österreichisch-ungarischen Funktionenäre sich befinden und keinerlei Aufregung stattgefunden habe, daß die Mohamedaner und die Serben in Ruhe miteinander leben und daß die Serben ein Meeting abgehalten hätten, in welchem sie erklärten, der konstitutionellen türkischen Regierung treu zu sein.

Die diplomatischen Schritte in der türkisch-bulgarischen Angelegenheit.

Wien, 30. Januar. Im hiesigen Ministerium des Neupern ist gestern die russische Cirkulärnote übergeben worden, ebenso wurde die bekannte Verbalnote Bulgariens mitgeteilt, und der türkische Botschafter Reschid Pascha überreichte eine Note der Pforte. Die Türkei soll auf 125 Millionen Francs herabgegangen sein, jedoch ihren Anspruch auf eine Grenzberichtigung aufrechtzuerhalten. Dieser Anspruch ist es jedoch, der Bulgarien veranlaßte, eine Division auf Kriegsfuß zu setzen, und es ist daher nicht die geringste Aussicht, daß er verwirklicht werde. Würde die Türkei dabei bleiben, so würde die Situation sich sehr verschlimmern, und da die Mächte das Möglichste thun wollen, um Gefahren aus dem Wege zu räumen, so ist es selbstverständlich, daß die Einladung der russischen Cirkulärnote, die sich gegen Grenzberichtigungen und gegen militärische Maßregeln ausdrückt,

von allen Mächten befolgt werden wird. Oesterreich-Ungarn hat sich bereits angeschlossen. Es wird daher ein gemeinsamer Schritt stattfinden, dem der Erfolg voraussichtlich nicht fehlen wird. Die Mächte dürften auch dahin wirken, daß sich die Türkei, Alles in Allem, mit 100 Millionen Francs begnüge. Man hält es für höchst wahrscheinlich, daß die streitenden Theile sich auf dieser Grundlage einigen.

Paris, 30. Januar. Die russische Note wird von mehreren Blättern lebhaft kritisiert. „Lanterne“ fragt: Was berechtigt Rußland dazu, die Streitfrage in der Türkei in ungünstigem Sinne lösen zu wollen? Die „Action“ meint, die Cirkulärnote Jzwolski's sei ein Schlag ins Wasser. Jzwolski habe übrigens seit Beginn der Balkankrise wiederholt bewiesen, daß er ein Virtuose in dieser Art von Schlägen ist. „Siecle“ nennt die Note überflüssig und inopportun. Gerade Jzwolski sei nicht besonders qualifiziert, um zwischen der Türkei und Bulgarien zu intervenieren.

Wien, 30. Januar. Das Wiener Kabinet hat der Anregung der kaiserlich russischen Regierung wegen einer gemeinsamen Demarche der Mächte in Konstantinopel und Sophia seine Zustimmung erteilt und wird sich demnach den in Aussicht genommenen Schritten auch seinerseits anschließen. Die zu erhebenden Vorstellungen sollen dahin gehen, einerseits vor weiteren militärischen Maßnahmen, welche nur die Gefahr von Konflikten heraufzubeschwören und die eingeleiteten Verhandlungen zu erschweren vermöchten, ernstlich zu warnen und gleichzeitig den Gedanken einer Grenzrektilifikation als ausgeschlossen zu bezeichnen. („Bud. Kor.“)

Konstantinopel, 30. Januar. „Jeni Gazetta“ erfährt, daß die Pforte auf die Schritte der Mächte, daß sie sich mit 100 Millionen Francs begnügen solle, zu antworten beschloß, habe, wenn die Souveränitätsrechte der Pforte auf die rumelische Orientbahn anerkannt und die ostrumelische Grenze militärisch entsprechend rektifiziert wird, es möglich wäre, sich über die Finanzfrage zu einigen.

Wiederaufnahme der türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

Konstantinopel, 30. Januar. Der „Ikdam“ erfährt aus offiziellen Kreisen, daß Bulgarien in einer Woche Delegirte für die Verhandlungen entsenden werde.

Konstantinopel, 30. Januar. Die Aussichten einer türkisch-bulgarischen Verständigung haben sich wieder verschlechtert, indem Bulgarien in der letzten Cirkulärnote erklärt, daß es nur 82 Millionen Francs zahle, aber wenn dieses Anbot nicht angenommen werde, nichts. Diese unerwartete Wendung hatte in hiesigen diplomatischen Kreisen unangenehm berührt. Bisher hat erst der englische Botschafter Instruktionen erhalten, um sich mit den übrigen hiesi-

gen Botschaftern bezüglich des von russischer Seite angeregten Schrittes bei der Pforte wegen der türkisch-bulgarischen Grenzregulierung ins Eingekerkerte zu setzen. Da die übrigen Botschafter bisher ohne Instruktionen sind, dürfte sich dieser Schritt bis Montag verzögern.

Die Agitationen eines serbischen Generalkonsuls.

Belgrad, 30. Januar. (Privat-Telegramm.) Das Organ der serbischen Nationalpartei „Srbska Zastava“ veröffentlicht heute längerer Berichte aus Uesküb, in welchen über die Korruptionswirtschaft des dortigen serbischen Generalkonsuls Balugics Beschwerde geführt wird. Diesen Berichten zufolge führt der Generalkonsul mit seinen Beamten in ganz Albanien eine terroristische Agitation für die radikale Partei. Jeder Serbe, der sich nicht zu den Prinzipien der Ultraradikalen bekennt, werde öffentlich zu brandmarken gesucht und bedroht. Vielfach kommen sogar politische Morde vor. Gegenwärtig weile eine Deputation von Serben aus Rumanowo und Uesküb in Belgrad, um über diese Vorgänge Beschwerde zu führen und den Klub der Nationalpartei zu einer Interpellation in der Stupschina zu veranlassen.

Eine Stupschina-Interpellation in der Fünf-Millionen-Affaire.

Semlin, 30. Januar. Als vorgestern die Gerüchte austauchten, daß die serbische Regierung auf Vorschlag des Gesandten in Konstantinopel Dr. Renadovics und des Generalkonsuls in Uesküb Balugics beschloß, den Serben 5.000.000 Francs zur Verfügung zu stellen, um mit diesem Gelde die Abgeordneten der türkischen Kammer zu bestechen und den Sturz des Großvezirs Kiamil Pascha hervorzurufen, berief der Klub der Nationalpartei für gestern eine Sitzung ein, welche unter dem Vorsitz des Ministers Ribarac einen erregten Verlauf nahm. Ribarac wurde beauftragt, folgende Interpellation in der nächsten Stupschinasitzung einzubringen: „Ist es wahr, daß die Regierung beschloß, dem serbischen Gesandten in Konstantinopel und dem Generalkonsul in Uesküb 5.000.000 Francs zur Bestechung der Abgeordneten der türkischen Kammer zur Verfügung zu stellen? Sollte dies wahr sein, so möge die Regierung erklären, ob der Rechtsittel der serbischen Forderungen schon so wichtig sei, daß die Regierung nicht im Stande sei, dieselben vor den Großmächten ehlich zu vertreten, sondern zu so unlauteren Mitteln, und zwar unter Gutheißung des Königs greife.“

Sitzung des türkischen Parlaments.

Konstantinopel, 30. Januar. Die heutige Sitzung der Kammer war sehr gut besucht. Die Beantwortung der Interpellation betreffend die Bagdadbahn wurde verlagert. Der Minister des Innern beantwortete in ausführlicher Weise drei Interpellationen über mazedonische Angelegenheiten. An diese Interpellationsbeantwortung knüpfte sich eine lebhafte Diskussion. Die Türken protestirten gegen die Bezeichnung „Mazedonien“. 28 Redner haben sich zum Worte gemeldet.

Konstantinopel, 30. Januar. Die Sitzung dauerte fünf Stunden und war ausschließlich mazedonischen Angelegenheiten gewidmet. Der Minister des Innern beantwortete drei Interpellationen, deren eine, von Bulgaren eingebracht, sich mit dem Wiederaufleben der Thätigkeit der Komites befaßt.

Der Minister legt die Thätigkeit der Bänden seit dem Jahre 1897, die Organisation der mazedonischen Komites, die Schwierigkeiten, sowie das Aufhören der Bewegung seit der Proklamirung der Verfassung dar, weist aber darauf hin, daß die Bänden sich nicht vollständig aufgelöst hätten und sie auch heute noch beständen. Es sei schwierig für die Regierung, ihre Aufregungen zu verhindern.

Der Minister weist sodann unter Anführung von Details den Vorwurf zurück, daß das Ministerium in den von den bulgarischen Interpellanten aufgezählten 24 Fällen nichts gethan habe. Er erörtert die Thätigkeit der verschiedenen Propaganden, sowie die von der Regierung getroffenen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Status quo vom Jahre 1903 in Betreff der Kirchen und Schulen. Er kündigt an, daß die Kirchenfrage endgiltig gelöst werden müsse, und zwar durch eine gemischte Kammerkommission und legt drei Arten für die Lösung der Frage der kirchlichen Kirchen dar.

Der mazedonische Interpellant übt an der Aktion der Regierung seit dem politischen Wandel Kritik und erklärt, die Kammer könne sich mit dieser

punkt von großer Festigkeit und führt einen Aktluß herbei, der seiner erschütternden Wirkung sicher ist. Noch packender ist die tragische Ironie des dritten Aktes: der schimpfliche und schmerzende Pakt, den die Odelmensch des Stückes mit den erniedrigenden Verhältnissen eingehen müssen. Der Stuhlrichter scheidet in dem Prozeß gegen den Mann des Purifikationsgedankens, und dieser muß nicht nur froh sein, daß er wegen Verleumdung nicht verurtheilt wird, er muß nach seinem ignoblen Gegner Abbitte leisten. Der kulturgefättigte Advokat abdicirt von der idealen Schönheit eines ganzen Lebens der gutgehenden Kanzlei und einer fetten Partie zuliebe. Und die feine Frau des Westens! Wie wird sie vom ungarischen Dorf verschlungen! Das Amt des Gatten, das kind, das ruhige Leben, wie haben sie sie umgeformt! Sie wird zur Gesinnungsschwester aller Klatschbasen und Dorfintrigantinnen. „Das ungarische Dorf wißt alle Feinheiten ihrer Seele weg“ — sagt man ihr an einer Stelle des Stückes. Und so kommt es. Fein, originell und mit kalter Grausamkeit beleuchtet Sengyel diese letzte Phase eines traurigen Umbildungsprozesses beim Funkenglanz eines Gedankenbliches. Man feiert den Geburtstag der Stuhlrichtersfrau und die Geschenke kommen. Und sie duldet es ohne Widerrede, daß das Botticellbild von der Wand entfernt und an dessen Stelle das rohe Delordbild, das den verblutenden Bettstuhldarstellt, gehängt und auf ihren kostbaren Konzertsessel ein ordinär größendes Grammophon gestellt wird. Das ungarische Dorf hat in der That Alles verschlungen! Alles!

Die Darstellung stand in merkwürdiger Kon-

gruenz mit dem Stück. Sie deckten sich vollständig. Man könnte das Bild beider aufeinanderklappen. Auf eine schwache Stelle des Stückes kommt ein schwacher Schauspieler, auf die Vortrefflichkeiten des Werkes ganz ausgezeichnete Darsteller. Zum Glück ist das Gute in der Ueberszahl, und so hat das junge ungarische Theater abermals eine Vorstellung voll sehr beachtenswerther Kunstleistungen geliefert. Von der ganz hervorragenden Darbietung der Frau Halami ist Alles gesagt, wenn man konstatiert, daß sie mit den drei grundverschiedenen Metamorphosen des von ihr dargestellten Frauencharakters immer innigste Fühlung hielt. Esortos als Stuhlrichter und Dorz waren die plausibelsten Hauptgestalten, Rátkai in der Rolle des in der Kulturwüste innerlich entwertheten Idealadvokaten die feinste Figur. Die zahlreichen Episodenrollen brachten der genialen Közsi Förräi und der verfasten Frau Mépáros die lohnendsten Aufgaben. Mit Vergnügen sah man auch Dobai als jüdischen Dorsgentry in die ausgezeichnete Genespielergarde des ungarischen Theaters eintreten. Die kleineren Rollen wurden von Z. Molnár, Papp, Réthy, Körmenyi, Tarnai, Czobor und Fenyvesi scharf herausgearbeitet.

Das Publikum bekundete dem Stück gegenüber große Anteilnahme und bereitete namentlich dem zweiten Akte eine sehr warme Aufnahme. Der Autor wurde im Laufe des ganzen Abends sammt den Hauptdarstellern durch Beifall und Hervorrufe in der schmeichelhaftesten Weise ausgezeichnet.

f. r.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 30. Januar.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste (16 Seiten stark): Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, Effektenbörsen, Getreidebörsen, Produktenmärkte, Viehmärkte, Marktbericht, Südbahn, Wasserstand, Auszug aus dem Közlöny, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Bitterungsbericht, Bezugsquellen für Verlobte, sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite (12 Seiten stark): Technische Rundschau (Dampfanlagen), Technische Notizen, Handelsübersicht der Woche, Budapesters Todtenliste, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Der Vater des „Oberhauses“, Eine australische Erbschaft, Japanische Delikatessen und „Allerlei“), die Fortsetzung des Romans „Martyrer“ und Inserate.

* Der Todestag des Kronprinzen Rudolf. In der Ofner Burgkapelle fand heute ein Requiem für weil. den Kronprinzen Rudolf statt, welchem die Offiziere der Trabantenleibgarde, die Beamten des Hofmarschallamtes, der Burghauptmannschaft und das Personal der königlichen Burg anwohnten. Die Messe celebrierte Hofpfarrer Prälat Karl Kante. — Aus Wien wird telegraphirt: Aus Anlaß der zwanzigsten Wiederkehr des Todestages des Kronprinzen Rudolf wurden Vormittags in zahlreichen Gotteshäusern des Reiches und namentlich in Wien stille Messen gelesen, so auch in der Kapuzinerkirche und im Kloster zu Meyerling. S. e. M. a. j. e. s. t. a. t. wohnte in der Kapelle des Schönbrunner Schlosses einer Seelenmesse bei. Um 8 Uhr früh fuhr der König trotz der grimmigen Kälte bei der Pforte des Kapuzinerklosters vor, vom Publikum ehrfürchtig begrüßt. Vom Vater Guardian Schweißhofer und Vater Grufmeister Bauer geleitet, begab sich der König in die Gruft, wo er inbrünstig und tief ergriffen an dem Sarkophage des Kronprinzen betete. S. e. Majestät erkundigte sich beim Guardian nach den Spendern der Kränze, die in großer Zahl den Sarg bedeckten, und sodann nach dem Ausbau der Gruft. Der König dankte den beiden Herren und begab sich wieder zum Wagen zurück. Unter den ehrfürchtvollsten Grüßen des angeammelten Publikums verließ der König den Klosterplatz. — Aus telegraphirt man aus Wien: Heute Nachmittags schmückte eine Offiziersdeputation des 19. ungarischen Infanterie-Regiments, dessen Oberstinhaber Kronprinz Rudolf seit seiner Geburt war, seinen Sarg mit einem prächtigen Kranz. — Aus Berlin telegraphirt man: Kaiser Wilhelm hat anlässlich des Todestages weil. des Kronprinzen Rudolf dem österreichisch-ungarischen Botschafter v. Szögyény-Marich einen Besuch abgestattet. Der Kaiser blieb über eine Stunde auf der Botschaft. Er stattete auch der Gemahlin des Botschafters einen kurzen Besuch ab.

* Personalnachrichten. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius v. Jutz hat sich heute zu mehrtägigem Aufenthalt auf sein Gut in Tornya begeben. — Der König hat auf Vorschlag des Ministers des Innern den Landesarchivar Julius Nagy zum Landesoberarchivar ernannt.

* Bischof Graf Széchenyi in Rom. Aus Győr wird telegraphirt: Diözesanbischof Graf Nikolaus Széchenyi hat sich gestern nach Rom begeben, um dem Papst sowohl im eigenen wie im Namen seiner Diözese seine Huldigung darzubringen. Der Bischof wird auf seiner Reise von seinem Sekretär, dem päpstlichen Kammerer Dr. Árpád Ritsch, begleitet. Von Rom unternimmt der Bischof eine Pilgerfahrt nach Lourdes und kehrt erst in vier Wochen hierher zurück.

* Die Schwägerin Tasts in Budapest. Mrs. Tasts, die Gemahlin des Bruders des neugewählten Präsidenten der Vereinigten Staaten, weilt mit ihrer Tochter seit zwei Tagen in Budapest. Die Damen befinden sich auf einer Reise durch den Kontinent, deren letzte Etappen Kairo und Konstantinopel waren. Zu ihrem Empfang war der Botschafter Sir Charles S. Francis in Budapest eingetroffen, in dessen Begleitung sie heute im Parlamentsgebäude erschienen.

Hier wurden sie vom Sekretär des Ministerpräsidenten Dr. Bárczy empfangen, der sie in die Damenloge der Galerie des Abgeordnetenhauses hinausleitete. Die illustre Gesellschaft erhielt alsbald den Besuch des Ministers am königlichen Hoflager Grafen Aladar Zichy und des Abgeordneten Bela Rakovsky. Nachdem sie eine Weile mit Hilfe der Erklärungen dieser beiden Herren dem Gange der Beratungen gefolgt, erhob sich die Gesellschaft und besichtigte das Innere des Parlamentsgebäudes. In den Ausdrücken des größten Ent-

zückens sprachen sich die Damen auch über die herrliche Lage der Stadt im Allgemeinen und den unvergleichlichen Anblick im Besonderen aus, den die Königsburg bietet. Mrs. Tasts und Tochter nahmen gestern das Souper in Gesellschaft des Botschafters Francis im Speisesaale des „Hotel Hungaria“, wo die Kapelle des Zigeunerprimás Rabics konzertirte. Die von der Kapelle vortragenen ungarischen Weisen gefielen so sehr den hohen Gästen, daß sie sich den Zigeunerprimás vorstellen ließen, um ihm für den ihnen bereiteten Genuß zu danken. Heute Abends verließen die Damen Budapest.

* Der 94jährige General Görgei. General Arthur Görgei beging heute in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 94. Geburtstag. Dem greisen General wurden aus diesem Anlaß zahlreiche Ovationen dargebracht, die Zeugnis ablegten von den lebhaften Sympathien und der aufrichtigen Werthschätzung, deren er sich in allen Kreisen der Gesellschaft erfreut. Unter Anderen sprachen viele Achtundvierziger Horweds bei dem Einundneunzigjährigen vor. Einer von ihnen, an Alter fast mit Görgei wetteifernd, theilte mit, daß er schon vor längerer Zeit seinen Grabstein habe anfertigen lassen, auf dem außer seinem Namen nur noch die Worte stehen: „Görgei alált szolgált.“ (Hat unter Görgei gebient.) Damen der vornehmsten Kreise brachten duftende Blumenpenden und sonstige Angebinde. Auch viele Notabilitäten unseres öffentlichen Lebens statteten dem Jubelgreise einen Besuch ab, um ihm ihre Glückwünsche zu übermitteln, darunter ein bekannter Historiker, der den General bei dieser Gelegenheit zum ersten Male sah. General Görgei war tiefgerührt von den zahllosen Aufmerksamkeiten, mit denen man ihn überhäufte, und führte mit seinen Gästen eine lebhafte Konversation.

* Der Reitmeister der Königin Elisabeth. In der Ortschaft Tata ist vor einigen Tagen Thomas Healy, der Vater des Hinderniß-Rockens Frank Healy, plötzlich gestorben. Thomas Healy unternahm in der Nähe des Tataer Teiches einen Spazierritt. Plötzlich wurde er von Herzschlag getroffen, er stürzte vom Pferde und fiel in den Teich; seine Leiche wurde erst 24 Stunden später geborgen. Healy, der aus Irland stammte und ein Alter von 53 Jahren erreichte, war einer der elegantesten und schneidigsten Reiter. Er stand viele Jahre hindurch im Dienste unserer unvergeßlichen Königin Elisabeth, als deren erster Reitmeister er fungirte. Königin Elisabeth, bekanntlich eine passionirte Reiterin, wurde während ihren Spazierritten ausschließlich von Healy begleitet. Die Königin, die häufig Auslandsreisen unternahm und auf die Reise stets Jagd- und Reitpferde mit sich nahm, hatte auch in fremden Ländern Healy in ihrer Suite. Nach dem Tode der Königin schied Healy aus dem Hofdienste und wurde der Stallmeister des Tataer Schlossherrn Grafen Nikolaus Esterházy. Auch Graf Franz Esterházy, der gegenwärtige Tataer Majoratsherr, hatte sich der Dienste des berühmten Reitersmanns verschrieben.

* Die Ungarische Historische Gesellschaft, eine der vornehmsten unserer wissenschaftlichen Vereinigungen, die in wenigen Jahren ihr halbhundertjähriges Jubiläum wird feiern können, hat in der Person des vortheilhaft bekannten Historikers Dr. Samu Borovky einen neuen Generalsekretär erhalten, der auch die Redaktion des Vereinsorgans, der nun im 43. Jahrgang erscheinenden „Századok“, übernommen hat. Die erspriehliche Thätigkeit des neuen Redakteurs offenbart sich schon in der Januar-Nummer der Zeitschrift, welche reich ist an gelegenen historischen Abhandlungen, Miscellen etc. und ein prägnantes Bild des Forschens und Schaffens unserer Geschichtsschreiber bietet. Die Mitglieder der Historischen Gesellschaft erhalten für den geringen Jahresbeitrag die erwähnte Zeitschrift; für einen weiteren mäßigen Betrag bekommen sie die reich illustrierte und vornehm ausgestattete Kollektion „Ungarische historische Biographien“ (Magyar történeti életrajzok). In dieser Sammlung ist leztlich das großangelegte Werk Albert Berzeviczy's über die Königin Beatrix, die Gemahlin des Königs Mathias, deren 400. Todestag jüngst fällig war, erschienen. Es ist ein 700 Seiten starker Band, der auf jeder Seite Zeugnis ablegt von dem Sachkenntnis und dem Forscherfleiß des Autors, seinem liebevollen Eindringen in die Zeitverhältnisse, die kulturellen und politischen Zustände der von ihm geschilderten Epoche. Das Berzeviczy'sche Werk, das mit fast 200 schönen, zum Theil seltenen Illustrationen geschmückt ist, präsentiert sich als werthvolle Bereicherung der heimischen historischen Literatur und gereicht sowohl der Ungarischen Historischen Gesellschaft als dem Autor zur Ehre.

* Eine Eisenbahndeputation beim Handelsminister. Die Konsumgenossenschaft der ungarischen Staatsbahnen feiert in einigen Tagen die vierzigste

Frage nicht beschäftigen. Der bulgarische Interpellant führt aus, die Vandenbewegung sei eine Folge des absolutistischen Regimes gewesen und eine Folge der türkischen Behörden hätten die griechischen Vanden begünstigt. Redner kritisiert schließlich die Aufrechterhaltung des kirchlichen Status quo nach der Wiedereinführung der Verfassung.

Der Minister weist in seiner Entgegnung die gegen die Behörden erhobenen Vorwürfe zurück, worauf sich zwischen ihm und dem Interpellanten eine Debatte entspinnt. Verschiedene muslimanische und griechische Deputirte greifen hierauf in die Diskussion ein und sprechen theils pro, theils contra. Der Minister entgegnet auf deren Ausführungen.

Der griechische Deputirte Malis erörtert den Ursprung der mazedonischen Bewegung seit dem Frieden von San Stefano und den Kampf des Panlavisimus und übt an der Haltung der Regierung, sowie an der Reformation Oesterreich-Ungarns und Russlands Kritik. Redner zählt sodann 35 Fälle von bulgarischen Ausschreitungen seit der Wiedereinführung der Verfassung auf.

Mehrere muslimanische Deputirte sprachen ausführlich gegen die bulgarische Aktion. Der griechische Deputirte Carolidis, Professor an der Athener Universität, legt dar, das einzige Mittel zur Lösung der mazedonischen Frage sei die Nichteinmischung Europas. In Erwiderung auf die Ausführungen eines anderen griechischen Deputirten bezeichnet der Minister den Metropolit von Drama als Agitator. Deputirter Riza Tzovik (Adrianopel) weist die Idee des Panlavisimus zurück. Die Fortsetzung der Verhandlung wurde hierauf auf Montag vertagt.

Das Befinden des Sultans.

Konstantinopel, 30. Januar. Der Sultan ist, kaum genesen, rezidiv geworden. Obwohl gestern der Selamlık stattfand, gilt der Rückfall nicht als unbedenklich. Der Sultan sah gestern kränzlich aus.

Graf Berchtold in Berlin.

Berlin, 30. Januar. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg, Graf Berchtold, trifft heute Mittags in Berlin ein und hat den Reichskanzler Fürsten Bülow bitten lassen, ihn heute Nachmittags zu empfangen.

Eine Ueberschreitung der montenegrinischen Grenze?

London, 30. Januar. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Cetinje: Vier österreichisch-ungarische Bataillone hätten mit einigen Geschützen, von Bilek kommend, die montenegrinische Grenze bei Bontitch überschritten und seien ungefähr 1-6 Kilometer vorgedrungen, bis sie von einigen wenigen, von einem Offizier geführten montenegrinischen Soldaten durch Drohungen zum Rückzug gezwungen worden sein. Die montenegrinische Regierung habe Protest erhoben. (In Wiener informierten Kreisen wird diese Meldung als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet.)

Rekonstruktion des serbischen Kabinetts.

Belgrad, 30. Januar. Dem „Dnevni List“ zufolge wurde im alttraditionalen Parteiklub neuerlich die Frage der Rekonstruktion des Kabinetts Belimirovics berathen. Stojan Protics soll das Finanz- und der Präsident der Skupstina, Stuba Jovanovics, das Kultusportefeuille übernehmen. Der gegenwärtige Kultusminister Nikolic würde in diesem Falle zum serbischen Gesandten in London ernannt werden.

Ermordung eines Archimandriten.

Berlin, 30. Januar. Aus Tassa wird dem „Lageblatt“ unter dem Gezirgen telegraphirt: Der russische Archimandrit in Jerusalem ist Freitag ermordet worden.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Februar beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Januar zu Ende geht daselbe ehestens zu erneuern, damit in der Ausendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

her Seite
Einwer
er bisher
Schritt
eral.
Tele
ational
Känge
Kort
ferbi
schwerde
ort der
Alte
gitar
be, der
en be
cht und
Morde
Serben
über
Klub
in der
Fünf
die Ge
ng auf
el Dr.
r Ues
Beiden
m mit
Ram
bezugs
ub der
welche
einen
stragt,
htine
Regie
en in
Leskub
Ab
um er
in, so
in der
h die
den
o um
des
utige
Die
die
er des
drei
ge
eant
u s
geich
zum
zung
az
Der
drei
nge
keit
der
das
Ber
sich
noch
Auf
von
in
iten
keit
von
ch t
1908
das
iffe
and
gen
an
del
tefer

Jahreswende ihres Bestandes. Die jubilirende Genossenschaft ist eine der blühendsten Institutionen der ungarischen Staatsbahnen; sie zählt etwa 30,000 Mitglieder und ihr jährlicher Ueberschuss beträgt sechs bis sieben Millionen Kronen. Anlässlich des Jubiläums wird eine Deputation der Genossenschaftsmitglieder unter der Führung des Präsidenten, des Staatsbahnsekretärs Dr. Géza Kriváczky am 3. Februar beim Handelsminister Kossuth und beim Staatssekretär Szterényi vorprechen. Die Deputation wird auch beim Präsidenten der ungarischen Staatsbahnen Staatssekretär Julius Sudvigh und beim Ministerialrath Ludwig Marx ihre Aufmerksamkeit machen.

Promovierung eines Mädchens. Am nächsten Samstag wird Fräulein Magda Alexander, Tochter des Universitätsprofessors Dr. Bernhard Alexander, zum Doktor der Philosophie promovirt werden.

Der Oberstadthauptmann und die Maler. In den größeren Städten des Auslands ist es allgemeine Gepflogenheit, daß Maler in den Straßen und Promenaden ihre Kunst üben, um auf diese Weise von den schöneren Stadttheilen oder den öffentlichen Gebäuden Skizzen anzufertigen. Auch bei uns ist dies keine Seltenheit, aber während in anderen Großstädten die Künstler von den Passanten unbelästigt bleiben, sind in Budapest die in den Straßen der Hauptstadt arbeitenden Maler von Seite des Publikums den unangenehmsten und aufdringlichsten Belästigungen ausgesetzt, wodurch der Künstler in seiner Arbeit selbstverständlich gestört wird. Die künstlerische Sektion des Unterrichtsministeriums hat nun die Aufmerksamkeit der Polizei auf diese Uebelstände gelenkt und Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda hat unverzüglich eine Verordnung erlassen, in welcher die Polizisten angewiesen werden, den im Freien arbeitenden Künstlern im Falle einer Belästigung seitens des Publikums den erforderlichen Schutz angedeihen zu lassen und keine Ansammlungen in der Nähe des betreffenden Künstlers zu dulden. Die Verordnung des Oberstadthauptmanns hat folgenden Wortlaut:

„Der Landesgenat für bildende Künste hat an mich das Ansuchen gerichtet, daß die Staatspolizei den Malern, die in den Straßen der Haupt- und Residenzstadt Gemäldeentwürfe verfertigen, Schutz gewähren möge. Es kann nicht bezweifelt werden, daß die künstlerische Aufarbeitung der Schönheiten der Hauptstadt, die Verewigung unserer Natur- und Architektur Schönheiten nicht allein der heimischen Kunst nützt, sondern auch geeignet ist, diese Schönheiten im Auslande bekannt zu machen und das Interesse für unsere Hauptstadt zu steigern. Aus diesem Grunde will ich die diesbezüglichen Bestrebungen der bildenden Künstler kräftig unterstützen und mache diese Unterstützung auch sämtlichen Polizeiorganen zur Pflicht. Ich ordne an, daß die Künstler, wie dies auch in den Städten Westeuropas der Fall ist, bei uns in den Straßen und auf den Plätzen der Hauptstadt ohne Störung, nach freiem Belieben arbeiten können. Die Konstabler werden aufgefordert, daß sie auch ohne besondere Aufforderung den in Arbeit befindlichen Künstlern Schutz und Unterstützung angedeihen lassen mögen. Die Neugierigen, welche sich um den Künstler versammeln, sollen aufgefordert werden, sich zu entfernen damit der Künstler ungestört arbeiten könne und ihm die Aussicht nicht verstellt werde.“

Konstituierung des protestantischen Landes-Patronagevereins. Der protestantische Landes-Patronageverein, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, Kinder und Halberwachsene vor dem moralischen Verfall zu retten, hielt heute unter dem Vorsitz des Bischofs Gustav Scholz und des Senatspräsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Madár Szilassy seine konstituierende Generalversammlung.

Zu Ehrenmitgliedern des Vereins wurden gewählt: die Minister Graf Julius Andrássy, Graf Albert Apponyi, Franz Kossuth, Janaz Darányi und Anton Günther und die Ministerialräthe Julius Káll und Paul Ruffy. Gewählt wurden ferner: zum kirchlichen Präsidenten der evangelische Dechant Johann Kaczián, zum weltlichen Präsidenten Magnatenhausmitglied Graf Joseph Teleki, zu Vizepräsidenten Graf Sebeon Ádám, Eön. Rath Karl Bajna, der pensionirte Ministerialrath Julius Fabinyi, Universitätsprofessor Hofrath Árpád Bókay, zum Generalsekretär Advokat Dr. Andor Szász, zum Bibliothekar Alexander Malay, zum Kassier Heinrich Bendel, zum Kontrolleur Wilhelm Majha, zu Schriftführern Koloman Darányi jun., Dr. Johann Kovács, Erwin Hader, Julius Boda, zu Sekretären der einzelnen Fachsektionen Dionys Kovács jun., Dr. Alexander Engel, Dr. Géza Szentiványi; zur Präsidentin der Frauensektion Emma Deseffy und zu Mitgliedern Witwe Ludwig Kollós, Frau Alexander Bálint, Frau Wolfgang Szóts, Frau Alexius Seduly und Frau Gustav Thirring; in den Ausschuss: Dr. Madár Szilassy, Graf Leopold Edelsheim-Gyulay, Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda, Dr. Alfred Oberischall, Dr. Franz Bekáry, Alexander Raffay, Martin Mohács, die Abgeordneten Stephan Ber-

náth und Andreas Csizmazia, die reformirten Seelsorger Julius Csengey, Dr. Géza Wagner, Dr. Eugen Figmondy, Julius Seduly, Eugen Gedskuty, Alexius Petri, Dr. Heinrich Dorning, Benjamin Gappál, Stephan B. Papp, Dr. Joltán Horváth, Michael Lóth und Barnabas Séllyey.

Blumen in den Fenstern. Auf Initiative der ungarischen Gesellschaft für Kunstgewerbe hat sich bekanntlich aus den Vertretern der interessirten Fachvereine ein Komitee mit der Aufgabe gebildet, im Interesse der Pflege des Blumenkultus eine Bewegung in Fluß zu setzen. Dieses Komitee hielt gestern unter dem Voritze des Ministerialrathes Bartóky eine Sitzung, in welcher zunächst beschlossen wurde, daß das Komitee die Bezeichnung „Budapest als Blumenstadt“ führe. Die Anmeldung, daß sich auch der Ministerialrath Darányi für die Sache interessire und in der Person des Eön. Rathes Magyar einen Vertreter in das Komitee entsendet, wurde mit Freude zur Kenntniß genommen. Das Komitee nahm ferner Akt von der Mittheilung, daß die Gesellschaft für Kunstgewerbe eine Konkurrenz für Gitter mit Blumenbehältern in künstlerischer Ausführung ausgeschrieben hat. Gleichzeitig wurde ausgesprochen, daß von jeder einzelnen Phase der Aktion der Gartenbauverein informirt werden möge, um den Gärtnern Gelegenheit zu bieten, sich für den zu erwartenden größeren Blumenbedarf vorzubereiten.

Die Honvédkapellen. Honvédminister Ludwig Jekelfalussy hat die bezüglich der außerdienstlichen Verwendung der Honvéd-Musikkapellen im Jahre 1903 erlassene Verordnung mit folgenden Bestimmungen ergänzt:

1. In Theatern dürfen die Honvédkapellen nur im Orchester und nur dann verwendet werden, wenn das betreffende Theater in Folge der Unmöglichkeit der Engagierung einer Civillkapelle auf die Honvédkapelle angewiesen, respektive wenn der Bestand des Theaters ohne ihre Mitwirkung gefährdet ist, und wenn die Mitwirkung der Honvédkapelle aus politischen, lokalen oder anderen Gründen nicht bedenklich erscheint. An demonstrativen Vorstellungen oder an solchen mit politischer Tendenz dürfen die Honvédkapellen nicht mitwirken. Die Honvédmusiker dürfen während der Theatervorstellungen auf der Bühne nicht mitwirken. Die Bewilligung zur Verwendung der Honvédkapellen in den Theatern wird nach erfolgtem Uebereinkommen mit der betreffenden Verwaltungsbehörde durch das Honvéddistriktskommando erteilt. Wenn es aus künstlerischem Gesichtspunkte notwendig und begründet erscheint, kann das Honvéddistriktskommando auch gestatten, daß die Honvédkapelle während der Vorstellung vom Theaterkapellmeister dirigirt werde. 2. In Bade- und Kurorten können die Honvédkapellen sitzend nicht angestellt werden. Von dieser Bestimmung kann nur dann Umgang genommen werden, wenn die Verwaltungsbehörde den Beweis erbringt, daß es unmöglich war, für den betreffenden Kurort eine Civillkapelle zu engagiren, und wenn die Verwendung der Honvédkapelle für den Bestand, respektive das Aufblühen des Kurortes von wichtigem Einfluß ist. 3. Die Honvédmusiker dürfen selbstständig und in öffentlichen Lokalen in Orupen zu 3-4 Mann (wie Zigeunermusik, Streichquartette) nicht verwendet werden. 4. Die Mitwirkung der Honvédkapellen bei den Aufführungen der Gesang- oder ähnlichen Vereine kann nur dann gestattet werden, wenn politische, lokale oder andere Verhältnisse, wie auch der Text der aufzuführenden Píedezu Bedenken keinen Anlaß geben. Ueber Ersuchen solcher Vereine können die Distriktskommanden von Fall zu Fall gestatten, daß der Vereinskapellmeister auch die Honvédkapelle dirigire. 5. Die über die Honvédkapellen disponirenden Regimentskommandanten haben dahin zu wirken, daß bei Abschluß der Verträge das Ansehen der Honvédkapelle im Hinblick auf die Höhe der Bezahlung gewahrt und die Konkurrenzirung der Erwerbsquellen vermieden werde.

Die Besteuerung der Aerzte. Im Namen des Aerzterverbandes überreichte heute Universitätsprofessor Karl Kéty dem Ministerpräsidenten Alexander Wekerle ein Memorandum, in welchem auf die für die Aerzte gravamösen Bestimmungen der neuen Steuervorlagen hingewiesen und um Abänderung derselben angejucht wird. Namentlich wird die Bitte vorgetragen, daß sämtliche intellektuellen freien Beschäftigungen von der Erwerbsteuer gänzlich befreit und nur mit der Einkommensteuer belastet werden mögen. Wenn dies nicht angängig wäre, soll der Steuerschlüssel herabgesetzt werden. Das Memorandum enthält auch mehrere Vorschläge, deren eingehende Prüfung und Erwägung der Ministerpräsident in Aussicht stellte.

Oration. Die Székler Abgeordneten und Schriftsteller veranstalteten heute zu Ehren des Oberbibliothekars des Abgeordnetenhauses Aron Fülp aus Anlaß des Erscheinens seines großen Epos „Osaba“ ein Banket. Die Festrede hielt Georg Nagy, der dem Gefeierten auch den Gruß des Präsidenten Jusf

überbrachte. Während der Rede wurde auch die von Johann Istók verfertigte Büste Fülp's enthüllt.

Die Vorschüsse der Staatsbeamten. Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat dieser Tage eine Verordnung erlassen, in welcher er darauf hinweist, daß der Präsident des Staatsrechnungshofes zu wiederholtenmalen die Beobachtung gemacht habe, daß Vorschüsse auf die Gehälter der Beamten ohne Berücksichtigung der Bestimmungen des am 25. März 1878 abgehaltenen Ministerraths bewilligt werden; insbesondere werden jene Beschlässe des Ministerraths nicht eingehalten, laut welchen es unterjagt ist, den Staatsbeamten weitere Vorschüsse zu erteilen, wenn die früheren noch nicht getilgt sind. Jenen Staatsbeamten, deren Bezüge gerichtlich gepfändet sind, kann nur in dem Falle ein Vorschuß erteilt werden, wenn dieser Vorschuß zur Befriedigung der Gläubiger dient und zur vollständigen Tilgung der Schuld beiträgt.

Geistliche gegen ihren Bischof. Aus Szécsé telegraphirt man uns: Der Szepeser Bischof internirte seinerzeit den Hekloplan Florian Tomaneck wegen panslawistischer Umtriebe ins Kloster. Nächstzehn Geistliche der Szepeser Diözese überreichten dem Bischof ein Protestschreiben, in welchem sie das Vorgehen des Bischofs verurtheilen, die panslawistischen Ideen glorifiziren und erklären, sich vom Bischof nicht terrorisiren zu lassen.

Cafetiers beim Staatssekretär Szterényi. Beim Staatssekretär Joseph Szterényi sprach gestern unter der Führung Anton Rémay's eine Deputation der Gewerbetorporation der Budapester Cafetiers vor, um ihn zu ersuchen, das in Angelegenheit der Ausübung des Kaffeestiebergewerbes geschaffene Statut zu genehmigen. Rémay betonte, daß die Genehmigung des in Rede stehenden Statuts für die Gewerbetorporation eine Existenzfrage bilde, in erster Reihe aus dem Grunde, weil in diesem die obligatorische Mitgliedschaft ausgesprochen werde, was mit Rücksicht auf die herrschenden Arbeiterbewegungen wichtig ist. Der Staatssekretär erklärte, daß er die Wünsche der Deputation nach Möglichkeit erfüllen werde.

Die Umtriebe eines kroatischen Lehrers. Aus der kroatischen Ortschaft Hertkonce nächst Mitrowitz kommt uns von mehreren dort ansässigen ungarischen Familien die folgende Beschreibung zu:

In unserer Ortschaft besteht ein Drittel der Einwohner aus Ungarn, strebsame, fleißige Leute, die mit den Kroaten stets im Einvernehmen und Frieden gelebt haben. Dieser Frieden dauerte so lange, bis der kroatische Lehrer Male Bohalski hierher kam, dem die hier vor etwa fünf Jahren errichtete Schule des ungarischen Julian-Vereins ein Dorn im Auge ist und der deshalb Alles thut, um den hier angestellten ungarischen Lehrkräften das Leben so viel als möglich zu verleben und die kroatische Bevölkerung gegen die ungarischen Einwohner aufzuheizen. Wegen sonstiger Standale, denen Held Bohalski wiederholt gewesen, wurde gegen diesen bei der Landesregierung und beim Janus Beschwerde geführt. Es wurde auch eine Untersuchung eingeleitet, trotzdem aber seither ein halbes Jahr verstrichen, verbleibt Bohalski noch immer sein Lehramt hier, trotzdem es ein wahrer Segen für die hiesige Bevölkerung wäre, wenn er von hier transferirt werden würde. Es würde ihm hier sicherlich Niemand eine Thranen nachweinen.

Gottesdienste. In der Mathias-Königs-Kirche gelangt am 31. d. Vormittags 10 Uhr, unter der Leitung des Dirigenten Moriz Bavrincz Franz Schubert's Gdur-Messe und als Einlage „Cantate Dominum“ zum Vortrage. Die Soli singen: Irene L. Brunner, Ecker Ungváry, Franz Juhász, Alexander Barabán. Die Orgel spielt Oberlieutenant Victor Sugár. — In der St. Stephans-Basilika wird am 31. d. unter der Leitung des Dirigenten Eugen Stojanovits um 10 Uhr Vormittags Weyrich's „Missa solennis“ zum Vortrage gelangen. Dienstag, den 2. Februar, Schubert's Gdur-Messe. Graduale: Suscepimus Deus Offertorium: Diffusa est gratia in labiis tuis. Die Soli werden singen: Frau Dr. Leontin Ballády, Margit Wenjser, Elemér Bichler und Béla Beneszell. — Die schottische ref. Mission veranstaltet in Neupest im Saale Ede Rabriten- und Elisabethgasse am Sonntag um 6 Uhr Abends einen biblischen Vortrag über das Thema: Prophetische Güte in den Evangelien. („Licht im finsternen Lande.“) Der Eintritt ist frei. — Sonntag, den 31. d., findet um 10 Uhr Vormittags in der evangelischen Kirche am Deakplatz und um 5 Uhr Nachmittag in der Kirche in der Stadtwaldhölle Gottesdienst in deutscher Sprache statt. — Sonntag, den 31. d., findet der englische Gottesdienst in der Kirche der reformirten Filialgemeinde, Hold-uteza, um 11 1/4 Uhr Vormittags statt. Bei dem morgen Abends um 6 1/2 Uhr im Saale V., Hold-uteza 17 stattfindenden ref. Gottesdienst hält Pastor F. Jzák die Predigt. — In der Mathias-Königs-Kirche gelangt am 2. Februar die E-moll-Messe des Dirigenten Moriz Bavrincz

mit den Einlagen „Diffusa est“ und „Ave Maria“ zur Ausführung. Die Soli werden von den Damen M. Barinac und Esther Ungváry und den Herren M. Juhász und Alexander Bárády gesungen. Die Orgel spielt Artillerie-Oberleutnant Victor Sugár.

*** Der Eine geht, der Andere kommt.** Aus Paris wird uns geschrieben: An demselben Abend sollten die hier niemals fehlenden Enthusiasten am Opener Bahnhof und am Orleans-Bahnhof zwei grundverschiedenen Berühmtheiten das gleiche Ausmaß von Bewunderung. Der Verkauf von Perronkarten stieg bei dieser Gelegenheit da wie dort ins Hundertfache. Am Bahnsteig drängten sich Unzählige, die der abreisenden, beziehungsweise eintreffenden illustren Persönlichkeit begeisterte Nachrufe zuteil werden ließen. Es war vielleicht daselbe Aufgebot des Publikums, das an beiden Ovationen sich beteiligte, was durch eine Zeitdifferenz von circa zwei Stunden, die diese weltgeschichtlichen Momente voneinander trennte, ermöglicht wurde. Der Unkommande hieß Anatole Deibler, der Eintreffende: Edmond Rostand. Dieser ist Créateur de chef-d'oeuvres, Gené: Exécuteur des hautes oeuvres! Der Scharfrichter fuhr nach dem Süden, der Dichter kam von dort. Die Funktionsreise des Einen galt der Hinrichtung eines Armenfürstern mit Namens Danvers, die Rückkehr des Andern der Herrichtung einer Pisceen vers. So lassen immerhin beide verschiedenartigen Empfänge sich zusammenreimen, wäre nur das Ganze nicht als schreckliche Ungereimtheit zu betrachten. Der Henker nahm die Huldigung lächelnd an, der Poet dagegen entzog sich ihr. Auf welcher Seite lag größere Geschmacklosigkeit? Fast neigen wir zur Ansicht, daß „Monsieur de Paris“ als der Beschidenere und Wohlerzogenere sich erwies. Die Sache kam ihm überrascht, er hatte sich gewiß nicht vorgestellt, um 10 Uhr Abends, zur Theaterzeit, ein zahlendes Publikum im Bahnhof zu finden, das ihn mit Applaus überschüttete und „Vive Deibler“ rief. Schließlich blieb ihm kein Ausweg mehr, er mußte doch den Waggon besteigen, der von der Masse belagert war. Er wartete bis zur letzten Minute, und da es nicht anders ging, durchschritt er das Spalier mit einer Miene, die deutlich genug aussprach, wie wunderbar ihm diese neue Mode vorkam. Zwischen der Art, wie Deibler das von Verbrecherjurist geplagte Publikum geringschätzte, das in ihm jetzt einen Erlöser erblickt, und der Selbstüberhebung des Dichters für den Rostand, der sich kurzweg für einen Fürsten hält und Besucher nur nach Audienzgebühren empfängt, liegt doch eine gewisse Nuance. Rostand hat genau vorausgesetzt, daß die Pariser ihn wie einen regierenden Herrn in großer Menge am Bahnhof erwarten werden; darum ordnete er telegraphisch an, daß sein Automobil auf der Lufterly-Station harre, wie der draußen an der gleichnamigen Brücke gelegene alte Bahnhof genannt wird. Dort stieg er unerkannt aus. So wurden gewissermaßen die Rollen vertauscht. Der gewöhnlich verdeckt abreisende Herr Deibler machte einen Auftritt durch, der an das triumphale Entrée des Scharfrichters in der Operette „Titabo“ erinnerte — eines Scharfrichters bekanntlich, der nicht einmal Hühner zu tödten im Stande ist. Das läßt sich von dem Genannten nicht sagen, denn Deibler versah sein blutiges Amt mit gewohnter Präzision; aber auch der Delinquent benahm sich mit bewunderungswürdigem Muthe. Es war geradezu eine „Pisceo heroique“, wie sie ein Rostand geschrieben haben könnte, diese Guillotinierung in Carpentras — unter den Fenstern des Balabrégueschen Hauses, wo Dreyfuß nach seiner Freilassung im Familienkreise des Verwandten zur Erholung weilte. Dagegen wird das in Vorbereitung befindliche neue Werk des Meisters der Bühnenverse, „Chantecler“, ein wahres Hühnerstück, in welchem Menschenrollen gar nicht vorkommen. Coquelin hätte darin besterbeden den gallischen Hahn übernehmen sollen. Warum also sich wundern über Deibler's Auftreten als „Koko“.

*** Ein verurtheilter Weingroßhändler.** Aus Sopron wird uns telegraphirt: Der Oberstadthauptmann verurtheilte den Weingroßhändler Alois Ditopal wegen Inverkehrbringens gefälschter Weine zu fünfzehn Tagen Arrest und Saisurung der gefälschten Weine. Ditopal rekurrierte.

*** Ein gefährlicher Schwindler** ist heute in die Hände der Polizei gerathen. Es ist dies der 29jährige Schlossergeselle Joseph Bányi, der schon eine große Anzahl der raffiniertesten Betrügereien verübt hat. Vor Kurzem ließ sich Bányi unter dem Namen des Steueramannes Franz Lehner beim Landes-Schiffverband eine Mitgliedskarte ausstellen; mit dieser Legitimation versehen bestellte er in der Rigler'schen Papierhandlung verschiedene Druckformen, die er sodann zu seinen Betrügereien benützte. So erschien er vor der Administration des „Friss Ujság“, wo er den Leuten, die durch den Kleinen Anzeiger zu einer Stelle kommen

wollten, vorpiegelte, Diener für den Schifferverband aufnehmen zu wollen und ihnen auf diese Weise kleinere Beträge entlockte. Bei dem Fleischhauer Ignaz Nofenberger in der Krany Jánosgasse machte Bányi auf die Rechnung der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft eine große Bestellung und steckte dafür eine Provision ein. Einer der Geprüelten, der Bedienter Anton Seta, stellte den Schwindler gestern vor dem Westbahnhofe zu Rede und übergab ihn einem Konstabler. Bányi wurde zur Polizei gebracht und nach beendeter Verhör in Haft behalten.

*** Ein Mädchen in Männerkleidung.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Polizei erlaubte heute einer 24jährigen Berliner, an Stelle der bisherigen weiblichen Kleidung männliche Kleidung tragen zu dürfen. Das Mädchen hat männliche Muren und Züge und wurde wiederholt auf der Straße angehalten, weil man es für einen verkleideten Mann hielt. Es erklärte, eher zu sterben, als weiter Frauenkleidung zu tragen. Auf wiederholtes Einreichen bei der Behörde bekam das Mädchen immer abschlägigen Bescheid. In den letzten Tagen holte der Polizeipräsident das Gutachten zweier Aerzte ein. Beide erklärten, daß der Körperbau des Mädchens weiblich, die Gesichtsbildung aber, der Gang und Charakter männlich geartet seien. Die Dame, so heißt es weiter im Gutachten, würde nur in Frauenkleidern, nie aber in Männerkleidern öffentliches Aergerniß erregen. Daraufhin gestattete die Polizei, daß das Mädchen Männerkleider tragen dürfe.

*** Todesfälle.** Frau Jenny Reichsfreien von Schmerzing geb. Frein von Skubensky-Hritke ist am 27. d. nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 74 Jahren gestorben. — Der langjährige Beamte der Firma Schenker u. Co., Herr Max Eisler, ist nach kurzem Leiden hier verstorben. Sein Ableben wird von einer weitverzweigten Familie betrauert.

*** Ein unterliebenes Attentat auf den Czaren.** Aus Paris wird uns telegraphirt: Eine sehr unglaubwürdige Nachricht bringt die „Opinion“. Danach hätte Alexeff von einer hohen Persönlichkeit des russischen Kaiserhofes eine Million Rubel zugesagt erhalten, wenn er den Czaren durch Revolutionäre umbringen lasse. Das Attentat wurde organisiert und in Neval näherten sich, als Fallières an der Seite des Czaren stand, mit Bomben ausgerüstete junge Leute dem Czaren. Es hätte nur einer Bewegung ihrerseits bedurft und der Czar und der Präsident und sie selbst wären in die Luft geflogen. Neben dem Czaren stand aber sein Sohnchen. Die Revolutionäre wollten kein Kind tödten und zogen es vor, sich festnehmen und hinrichten zu lassen.

*** Stenographie-Unterricht.** An der vollständigen, den Zeitraum vom Februar bis Juni umfassenden Kursen des Ungarischen Landes-Stenographenvereins (Stenographie und Korrespondenz in beiden Sprachen, Maschinenschreiben, Arithmetik, Buchhaltung und Kalligraphie) nimmt der Unterricht in der von Kammerstenographen geleiteten Gabelsberger'schen Fachschule am 3. Februar seinen Anfang. (Nur List Ferenczplatz 10.) Für die Nachmittagskurse sind für die Zeit von 2 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags und von 6 bis 9 Uhr Abends noch mehrere Plätze zu besetzen. Das Schulgeld beträgt monatlich 10 Kronen. Für die Placirung der ausgebildeten Jüglinge sorgt der Verein, welcher mit einer anderen Schule nicht in Verbindung steht.

*** Wie man „Spezialberichte“ fabrizirt.** Im „Cri de Paris“ wird erzählt, daß ein großes Pariser Morgenblatt, das sich gern seines ausgezeichneten und ausgedehnten Nachrichtendienstes rühmt, von seinen „nach Sizilien und Calabrien entsandten Spezialberichterstatter“ Telegramme erhalten habe, in welchen zu lesen war: „Die Königin, in einem sehr einfachen weißen Kleide, mit einer Matrosenmütze auf den blonden Haaren...“ und weiter: „Die Königin, klein, grazios, hübsch...“ Der „Cri de Paris“, der es besser weiß, fügt boshaft hinzu: „Ihre Majestät die Königin von Italien ist sehr brünett und groß. Sollen die Sonderberichterstatter unseres verehrten Kollegen ihre Berichte vielleicht in Paris in der Redaktionsstube geschrieben haben?“ Aber der Spaß geht noch weiter. Ein anderes Blatt (auch das wird im „Cri de Paris“ erzählt) konnte dank einem sehr raschen und wunderbaren Informationsdienst schon einen Tag nach dem Erdbeben die Photographien der Unglücksstätten bringen: eine eingestürzte Markthalle in Messina, eine Ansicht von Reggio und die Ankunft des Königs in Palmi. Diese „authentischen“ Photographien stellen aber leider — der „Cri de Paris“ sagt „leider“, weil er mit dem bloßgestellten Kollegen Mitleid hat — dar in Neapel, 1906 zerstörten Markt von Monteoliveto in Rapel, eine Ansicht von Torre del Greco nach der Eruption von 1906 und die Ankunft des Königs von Italien auf dem Vesuv-Observatorium! Sonst stimmt Alles ganz genau.

*** Ein Bauerduell.** Aus Kaposvár wird gemeldet: Auf der Pusta Marosd bei Széll geriethen die Knechte Georg Moring und Stephan Hetsi in heftigen Streit, welcher schließlich durch ein Duell mit der Heugabel ausgeglichen wurde. Im sonderbaren Duell erlitt Moring eine tödliche Verletzung.

*** Ein gestohlener Geldbrief.** Aus Fiume wird gemeldet: Im Sufaker Postamt wurde heute ein mit 2126 K. beschwerter Geldbrief, während die Beamtin auf einige Minuten das Lokal verließ, gestohlen. Der Diebstahl dürfte entweder von einer Frau, die mit zwei Kindern im Postamt erschienen war oder von einem Manne, der das Aussehen eines Kutschers hatte, verübt worden sein.

*** Eine neue Unterrichtswerkstätte.** Die Filiale im VII. Bezirk des Tulpenverband-Schutzvereins eröffnet im Laufe der nächsten Woche in der Bürgerstraße Wesselygasse 38 eine Unterrichts-, respektive Beschäftigungswerkstätte für Leinen- und Baumwollweberei. Anmeldungen werden täglich zwischen 7 und 1/2 Uhr Abends in der Vereinskasse (Krommelgasse 85) entgegengenommen.

*** Haushaltungs-Ausstellung.** Der Lehrkurs für Kochkunst und Nährarbeiten der ungarischen Haushaltungsschule veranstaltet am 2. Februar in den Vereinskassalokalen, Damjanichgasse 52, eine Ausstellung, die von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends gegen ein Entrée von 60 H. besichtigt werden kann.

*** In der Brautnacht erfroren.** Aus Lippa wird der folgende tragische Vorfall gemeldet: Der Tagelöhner Juon Mikeßku feierte dieser Tage seine Hochzeit, bei der es hoch herging. Die Hochzeitsgesellschaft und insbesondere der junge Gatte sprachen eifrig dem Branntwein zu, so daß er sich alsbald einen tüchtigen Rausch angetrunken hatte. Nach Mitternacht begab sich der Gatte nach dem benachbarten Dorfe, um sich dort von einem Bekannten Schlitten und Pferde auszuleihen, damit die Hochzeitsgäste die Rückfahrt nachhause antreten können. Unterwegs stürzte der Mann jedoch zu Boden und blieb im Schnee liegen. Er wurde in der Früh von Bauern erfroren aufgefunden.

*** Spenden.** Für den 106jährigen Hermann Unterberger (Szepesófalú) sendet uns heute Joseph Frank (Billabánya) 2 Kronen. — Für das Pesther isr. Mädchenwaisenhaus haben wir von Moriz Mészner (Buková) 3 Kronen erhalten. Wir werden die Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

*** Das Frauenwahlrecht.** Der norwegische Frauenbund richtete an den Feministenverein eine Zuschrift, in welcher mit Freuden mitgetheilt wird, daß in Norwegen das allgemeine aktive und passive Wahlrecht der Frauen inaktualisiert wurde. In dem Schreiben wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß auch die ungarischen Politiker sich dieser gerechten Reform nicht verschließen werden.

*** Aufnahme von Blinden.** Im Budapestiner Blinden-Erziehungsinstitut (VII., Stephansstraße 95) gelangen im laufenden Schuljahre 17 Stiftungslöcher zur Besetzung. Gesuche sind bis 1. Mai l. J. bei der Direktion einzureichen, welche nähere Auskünfte bereitwillig erteilt.

*** Frauengewerbeschule.** In den drei Anstalten der staatlichen Frauengewerbeschule (VIII., Szentkirálygasse 7, II., Hauptgasse 11 und X., Kápolnagasse 9) sind die Aufnahmen für das zweite Halbjahr im Zuge. Näheres bei der Direktion.

*** Vorträge.** Im Verband der ungarländischen Frauenvereine hielt heute Dr. Deider Kolicsányi-Kuthy seinen fünften und letzten Vortrag über die Tuberkulose. Dem Vortrag wohnte ein zahlreiches, distinguirtes Auditorium an, das die lehrreichen Ausführungen des Vortragenden mit lebhaftem Beifall belohnte. — Fr. Marie Fábri deklamirte heute Abends in einem Saale der Beröischen Mädchenerziehungsanstalt mehrere Gedichte Petöfi's. Die Künstlerin wurde für ihre Darbietungen stürmisch applaudirt. — Im Steinbrucher Kasino hält am 4. Februar, Abends 7 Uhr, der in Wladimiroff lebende ungarische Ingenieur Anton Szentgáli eine Vorlesung über Sibirien, China und Japan.

*** Namensänderung.** Herr Leopold Leitersdorfer jr., Herausgeber und Chefredakteur des Fachblattes „Magyar Bórispar“, hat seinen Familiennamen auf „Lajta“ magyarisiert.

*** Kurrentirter Gastwirth.** Der 40 Jahre alte Budapesther Gastwirth Joseph Labányi wird von der Polizei steckbrieflich verfolgt. Labányi ist wegen Defraudation rechtskräftig verurtheilt und noch vor Verbüßung der Strafe aus der Hauptstadt verschwunden.

*** Jugendliche Diebe.** Die Polizei verhaftete die Vaganten Alexander Virág, Zmery, Emerich Szemöl und Nikolaus Adám, durchwegs halbwegsige Burschen, die in letzterer Zeit wiederholt Diebstähle verübt haben. Sie schlichen sich zumeist in den frühen Morgenstunden in die Häuser ein und entwendeten Alles, was ihnen in die Hände fiel.

*** Eisfest.** Auf der Eisbahn im Volkswaldchen findet am 2. Februar ein mit einem Feuerwerk verbundenes Kostümfest statt. Eintrittspreis 1 Krone, für Kinder 60 Heller. Jeder Besucher erhält gratis eine Tombolakarte, und jene Dame, die am geschmackvollsten kostümiert ist, einen Blumentorb.

*** Schiffe in einem Wirthshause.** In dem Kohfargasse 19 befindlichen Wirthshause unterhielten sich heute Abends mehrere Kutscher, welche in Diensten der Ersten Budapester Dampfsmühle stehen. Gegen 8 Uhr Abends betraten zwei Kutscher, welche anlässlich des jüngsten Strikes ihre Stellen bei der Mühle verloren hatten, das Wirthshaus. Die zwei Kutscher zogen Revolver hervor und schossen auf ihre früheren Kameraden, welche sie für die Dienstentlassung verantwortlich machen. Die bedrängten Personen ergriffen die Flucht. Der Wirth May Schwaizer, welcher im Wirthshause zurückgeblieben war, machte aus Nothwehr von seiner Schusswaffe ebenfalls Gebrauch und jagte die Revolvermänner in die Flucht. Von den Schiffen wurde Niemand getroffen.

*** Requiem für die Opfer von Messina.** Sonntag, am 31. d., Vormittags 10 Uhr, findet in der Kirche der PP. Serviten unter Leitung des Opernchordirektors Karl Nofeda ein Requiem für die in Messina verunglückten Opfer statt. Einige Mitglieder des Opernpersonals werden das Requiem von Engesser vortragen. Zu dieser Ceremonie hat der Papst die Bewilligung erteilt. Nach dem Requiem wird Herr Giovanni Lunardi das „Cujus animam“ aus Rossini's „Stabat Mater“ vortragen.

*** Werthvolle Kuffe.** Wie hoch Kuffe zuweilen gewerthet werden, mögen folgende kleine Beispiele erweisen: Vor einiger Zeit besuchte ein alterer Herr einen Pariser Wohlthätigkeitsbazar und wurde dort von einer hübschen, kleinen Bubenbesitzerin, der Tochter eines alten Freundes, bestirmt, ihr etwas abzukaufen. Der alte Offizier bot der Dame 500 Francs für einen Kuff, und die Schöne ging auch auf das Anerbieten ein. Dann rief er seinen kleinen Enkel, dessen Geburtstag gerade war, und stellte ihn dem jungen Mädchen vor. Das letztere war über das Kompliment so erfreut, daß es dem kleinen Jungen wohl ein halbes Duzend der reizendsten Kuffe gab. Der Kleine wird sich dieses angenehmen Geburtstagsgeschenks wohl noch so manches Jahr erinnern. Wohl in keinem Lande ist der Verkauf von Kuffen so beliebt wie in Amerika, und auf einem kürzlich in Newyork stattgefundenen Bazar verkaufte eine schöne Schauspielerin einen einzigen Kuff für 4000 Dollars (circa 16.000 M.). Mit etwas weniger begnügte sich jüngst eine Dame in Philadelphia, welche einen Herrn vor Gericht citirte, weil er ihr heimlich einen Kuff geraubt. Sie verlangte daher das ansehnliche Sühmchen von 5000 Mark, welches ihr von den Gerichten auch zugestanden wurde. Bedeutend billiger ist der Preis eines geraubten Kuffes in England und auch in Australien, wo die Behörden den Kupräuber gewöhnlich zu zwei Pfund Sterling = 40 M. verurtheilen. Daß eine solche Verurtheilung auch angenehme Folgen haben kann, beweist nachstehender Fall. In den Laden eines Melbourne Kaufmanns kam eines Tages eine junge Dame, der der Inhaber einen Kuff raubte. Entrüstet verließ sie das Geschäft, lief zum Advokaten und verklagte den Kupräuber. Das Urtheil wurde, wie üblich, gefällt, öffentlich verkündet und auch in allen Zeitungen der Stadt erwähnt. Kurze Zeit darauf erhielt der Verurtheilte das Schreiben eines Notars und ersah daraus, daß er der Erbe eines großen Vermögens geworden war. Der Notar hatte seit Jahren versucht, ihn ausfindig zu machen, doch ohne Erfolg. Er hatte amonciert und Detektiven zur Ausfindigmachung des Erben ausgesandt, doch Alles hatte sich als zwecklos erwiesen, bis einer der Schreiber eines Tages die Geschichte von dem Kuff gelesen. Der Kaufmann segnete die junge Dame, daß sie so freundlich gewesen, ihn dem Gericht anzuzeigen. Ein Kuff, der historisch geworden, ist jener Kuff, den Napoleon III. der Königin Viktoria gab, als sie kurz nach Beendigung des Krimkrieges Frankreich besuchte. Der Kaiser von Frankreich küßte die Königin auf die Wangen, so begeistert war er von ihr.

*** Das interessanteste amerikanische Hotel** ist sicherlich das Zwergen-Hotel in White Plains. Der Besitzer desselben, Admiral Dot, der wegen seiner Witzigkeit den von dem großen amerikanischen Circus-Unternehmer Barnum seinerzeit ausgestellten Zwerge General Tom Thumb große Konkurrenz machte, ist 30 Zoll groß. Seine sämtlichen Angestellten, einschließlich der Kellner, sind gleichfalls Zwerge. Die äußerst liebenswürdige Gattin des Besitzers, welche sich in den besten gesellschaftlichen Kreisen zu bewegen versteht, überragt ihren Gatten um gerade einen Zoll. Admiral Dot ist nebenbei noch Mitglied der freiwilligen Feuerwehr seines Ortes und ist bei jedem Feueralarm an der Seite seiner großen Kollegen zu finden.

*** Die gespielte Fliege.** Wie wir im „Leipziger Tageblatt“ lesen, erzählte Dr. Hans Richter, der jetzt in Covent Garden in London Wagner-Opern leitet, kürzlich eine Episode, die sich während der letzten Proben zugetragen hat. Während einer Pause in der Partitur blies ein Trombonepieler plötzlich ganz unvermittelt einen Ton. Richter blinnte erstaunt auf, klopfte ab und fragte den Musiker, wie er denn dazu käme, zu blasen, wo es nichts zu blasen gäbe. „Es steht in meinem Part“, antwortete etwas ängstlich der Musiker. „Lassen Sie mich das sehen!“ rief Richter ungläubig, da er doch bei seinem Bekannten erstaunlichen Gedächtniß alle Wagner-Partituren im Kopfe hat. Und wie der kurzfristige Musiker seine Noten in die Hand nahm, machte er eine sonderbare Entdeckung. Die einzelne Note, die er gesehen hatte, flog nämlich davon. „Es war nur eine

Fliege“, sagte er erlaunt, fügte aber ganz stolz hinzu: „Zimmerin, ich habe sie gespielt.“

*** Kälte in ganz Europa.** Aus der Schweiz wird über ungewöhnliche Kälte gemeldet. Im Jura waren in der Nacht zum Freitag an einzelnen Orten bis 32 Grad Kälte zu verzeichnen. Eine große Anzahl der Seen ist bereits zugefroren. Auch Spanien hat unter dem harten Winter außerordentlich zu leiden. In Madrid sind 9 Grad unter Null, in Zugos — 12 Grad und in Teruel — 15 Grad zu verzeichnen. Wölfe kommen in zahlreichen Rudeln aus den Pyrenäen. Nach Telegrammen aus Barcelona wurde in der Nähe eine Schafherde von Wölfen zerrissen. Alle Berge bis tief in das Gebiet von Valencia sind mit hohem Schnee bedeckt.

*** Von einem Wachposten erschossen.** Aus Wiener-Neustadt wird gemeldet: Der Ersatzreservist Franz Wirlinger stand Nachts auf Posten. Bald nach Mitternacht näherte sich dem Magazin eine Person. Der Wachposten rief vorschriftsmäßig den Herankommenden an, erhielt jedoch keine Antwort. Die Gestalt wandte sich vielmehr zur Flucht und nachdem Wirlinger mit angeschlagenem Gewehr dreimal Halt gerufen hatte, ohne daß sich der Flüchtige daran kehrte, gab er einen Schuß ab. Dadurch wurde die gesammte Wache alarmirt und als sie herbeikam, wurde konstatiert, daß der tödlich Getroffene mit dem Ersatzreservisten Joseph Wilsinger, der dem Wachbataillon zugetheilt war, identisch sei. Wilsinger wurde sofort in das Garnisonsspital nach Wiener-Neustadt gebracht, wo er bald darauf seiner Verletzung erlag. Vor seinem Tode machte er noch die Mittheilung, daß er den Posten erschrecken wollte und deshalb an das Objekt herangegangen sei.

*** Geldprägung und Geldverkehr.** Das Amtsblatt veröffentlicht heute den Ausweis des Staatsrechnungshofes über den Stand der bis zum Ende des IV. Quartals des Jahres 1908 in Verkehr gesetzten und in Vorrath gehaltenen Metallwefselmünzen. Laut diesem Ausweis wurden in diesem Quartal 798,370 Fünfkronenstücke, 8083 Zwanzighellerstücke, 5,817,311 Zehnhellerstücke und 4,456,532 Zweihellerstücke im Gesamtwert von 4,664,328 K. 34 S. geprägt. In Verkehr wurden gesetzt 939,499 Fünfkronenstücke, 3404 Einkronenstücke, 20,653 Zwanzighellerstücke, 4,830,117 Zehnhellerstücke, 6,542,629 Zweihellerstücke und 15,496 Einhellerrückstücke im Gesamtwert von 5,319,048 K. 84 S. Zusammen hat die Münze bis nun 6,381,777 Fünfkronenstücke, 60,042,587 Einkronenstücke, 72,085,745 Zwanzighellerstücke und 77,866,330 Zehnhellerstücke, 828,138,272 Zweihellerstücke und 77,549,942 Einhellerrückstücke geprägt, welche einen Gesamtwert von 121,493,518 K. 88 S. repräsentiren. Borräthig blieben 2821 Fünfkronenstücke, 1,018,630 Zehnhellerstücke, 747,116 Zweihellerstücke und 517,700 Einhellerrückstücke.

*** Auswanderung.** Der Dampfer „Caronia“ der Cunard-Linie ist heute mit 2384 Auswanderern und 126 Passagieren an Bord nach Newyork abgegangen. Das Schiff nahm 7000 Meterzentner Bohnen und gemischte Waaren mit. Derselbe Dampfer brachte einige Tage vorher 258 Rückwanderer nach Fiume. Während der Ueberfahrt starb ein ungarisches Mädchen im Alter von 17 Jahren an Lungentuberculose. Ihr Leichnam wurde ins Meer gesenkt.

*** Im Cabaret Bonbonniere** auf dem Theresienring ging heute Abends unter dem Titel „Orvosi konzilium“ ein neues Stück in Scene. Die gelungene gesellschaftliche Satire, welche die hervorragenden Vertreter der hauptsächlichsten Welt auf die Bühne stellt, erzielte einen durchschlagenden Erfolg und dürfte sich als Schlager ersten Ranges erweisen. Auf allgemeines Verlangen wurde der Apactentanz wieder in das Programm aufgenommen.

*** Carneval an der Riviera.** Mit der vom Jahrtarten-Centralbureau veranstalteten Gesellschaftsreise begibt sich am 6. Februar eine kleinere, distinguirte Gesellschaft auf die Riviera. Die Gesellschaft benützt von Budapest aus direkte Waggons und besucht mit Vermeidung der Wasserreise die Städte der italienischen und französischen Riviera, die derzeit von Carnevalslust widerhallen. Telegraphische Anmeldungen können noch berücksichtigt werden. Adresse: Jahrtartenbureau, Budapest.

*** Polizeinachrichten.** Die Polizei hat — wie seinerzeit berichtet — erst vor wenigen Tagen einer Diebstahnde das Handwerk gelegt, die auf der Station Palota-Uapest die beladenen Lastenwaggons plünderte. Seither haben sich aber diese Diebstähle wiederholt. Heute gelang es, eine zweite Bande, bestehend aus den Tagelöhnern Michael Pariczky, Joseph Jmre, Nikolaus Komra und Johann Kötroc, zu erweisen und zu verhaften. In der Möbelabrik des Andreas Hék auf der Uckerstraße ist heute Früh in der Werkstätte ein Brand ausgebrochen. Sogleich rückten die Feuerwehren des VIII. und IX. Bezirks, sowie die Mannschaft der Feuerwehrcentrale aus, deren es gelang, den Brand noch im Keime zu ersticken. Der Schaden ist unbedeutend.

*** Die Budapester Gült- und Frachtgüter-Zustellungsunternehmung der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft [Expeditionsfirma B. Pollát u. Komp. Budapest, V., Sas-utca 16]** besorgt im Sinne des §. 68 des Eisenbahnbetriebs-Reglements die beziehungsweise Abstreifung der Gült- und Frachtgüter aus sämtlichen Bezirken der Hauptstadt Budapest (mit Ausnahme von Obuda und außer den Mauthlinien liegenden Stellen) von der Wohnung (Geschäftslokal) der Parteien zur Station Budapest D. V. und vice versa. Dasselbe Unternehmen besorgt ferner auf Wunsch der Parteien in der Zeit vom 1. Mai bis Ende September die beziehungsweise Abstreifung der Gepäckstücke (Hand- und Reisegepäck) von der Wohnung (Geschäftslokal) der Parteien zur Station Budapest D. V. und vice versa. Die auf den beziehungsweise Abstreifendienst bezug habenden näheren Bestimmungen, sowie die für das beziehungsweise Abstreifen der Güter zu entrichtenden Gebühren sind aus dem in den Stationen der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft affichirten, sowie in Händen der Angestellten der Expeditionsunternehmung befindlichen und auf Wunsch der Parteien vorzuzweisenden Gebührentarif zu entnehmen. Die Parteien können ihre Wünsche bezüglich der beziehungsweise Abstreifung der Gepäck-, Gült- und Frachtgüter beim Vorstand der Station Budapest D. V. und bei der Expeditionsfirma B. Pollát u. Komp. (Budapest, V., Sas-utca 16) mündlich, schriftlich und telephonisch, und beim Vorstand des Südbahn-Stadtbureaus (Budapest, V., Nador-utca 16) mündlich oder schriftlich anmelden.

Familien-Nachrichten.

Herr Nikolaus Schiffer und Fräulein Mizsig Wieselb hielten gestern in der Pfarrkirche des VII. Bezirks ihre Trauung.

Herr Ede Goldberger aus Budapest hat sich mit Fräulein Gisella Löwy in Felső-Cör verlobt.

Herr Jodor Gnula, Möbelfabrikant, Mittheilung der Firma Fodor Mihály utoda, verlobte sich mit Fräulein Paula, Tochter des Herrn Miksa Haha in Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Franz Geste, Beamter der Boocsiner Cementfabriks-A.G., Budapest, verlobte sich mit Fräulein Lorise Nyitrai aus Komárom.

Herr Martin Breiner, Beamter der Firma Mistolczi u. Komp., verlobte sich mit Fräulein Sarika, Tochter der Witwe Frau Jónas Swarcz in Budapest.

Herr Emil Solteš, dipl. Maschineningenieur, verlobte sich mit Fräulein Margit, Tochter des Herrn Heinrich Lévai in Budapest.

Herr Joseph Sun verlobte sich mit Fräulein Ella, Tochter des Herrn Samu Hornor, Stadtrepräsentant in Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Desjö Steiner, Bekleidungsgelehrter, verlobte sich mit Fräulein Lotti Liebermann aus O-Bekercze. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Der Budapester Advokat Herr Dr. Dohány Mór verlobte sich mit Fräulein Kasha Löwinger aus Temesvár. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Für Toiletten-Veranstaltungen empfehlen wir die k. u. k. Hoflieferanten-Firma Holzer, Budapest.

Béla Weiß (Tapetenfabrikant, Budapest, Dalszinház-utca 10) ist vor Kurzem von einer längeren Auslandsreise zurückgekehrt und hat die exquisitesten Neuheiten jeden Genres in Wand- und Plafondverkleidung für sein hiesiges Lager erworben. Besondere Studien im Auslande ermöglichten ihm, die aparte Einrichtung vornehmer Interieurs, sowie die künstlerisch geschmackvolle Placirung von Nippes, Bronzen, Statuetten usw. zu übernehmen und tabellos auszuführen. Herr Weiß wurde auch mit den einschlägigen Arbeiten im neuen Palais der Kommerzialbank betraut.

Die Weißwäse-Abtheilung der Firma Stern József (IV., Kalvin-tér 1) macht ihren gesch. Kunden hiedurch die höf. Mittheilung, daß sie die Preise der Leinen, Baumwollleinen, Chiffone, Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher etc. zufolge des Preisrückganges beträchtlich reduziert hat, und ersucht, durch Einverlangen der Mustersammlung dieser Artikel sich hiervon überzeugen zu wollen.

Glass és Társa, Budapest, Muzseum-körút 5, empfiehlt die weltpatentirten Ballhemden à K. 7.50.

Die trockene Luft in geheizten Räumen ist ein vielbekanntestes Uebel und die Ursache so vieler Erkrankungen der Athmungsorgane. Alle bisher angewandten Mittel haben gar keine oder nur ganz unzulängliche Verbesserung hervorbringen können. Es ist nun aber eine von ärztlichen Autoritäten bestätigte Thatfache, daß der von der bekannten gesundheitstechnischen Firma L. Guttman, Budapest, IV., Városház-utca 2, Ede Kossuth Lajos-utca, in den Handel gebrachte Luftbefreier „Bellaria“ diese brennende Frage auf die denkbar einfachste Weise voll und ganz gelöst hat. Der „Bellaria-Apparat“, der eine Zierde für jedes Zimmer bildet, erzeugt eine genügend feuchte, angenehme athembare Zimmerluft und sollte in keinem Arbeitsraum, Schlaf- oder Krankenzimmer fehlen. Die obgenannte Firma versendet diesbezügliche illustrierte Prospekte gratis und franco.

Lieben Sie Ihren Magen und Ihre Gesundheit? Dann lesen Sie die ebenjo betitelte heutige Annonce mit Aufmerksamkeit.

Gestrickte Paletots für Damen und Kinder bei Rösler, Pest, Harminczad-utca és József-tér sarkán.

Winter Sport-Artikel u. Prof. Dr. Jäger's Normalwäse in reichster Auswahl bei Jos. Schneider, IV., Deák-Ferenc-utca 3.

Billige Seife ist nur eine gute, reine Seife. Die beste ist „Schicht-Seife“, deshalb auch die billigste. Bei den theuren Zeiten sollten die Hausfrauen besonders darauf achten, gute, reine Seife zu erhalten, sonst verbrauchen sie doppelt so viel und ruinieren ihre Wäsche. Einmal überstreichen mit „Schicht-Seife“ ersetzt zweimal mit gewöhnlicher Seife. Die Reinheit der „Schicht-Seife“ wird mit 25 000 R. garantiert. Es ist nur mit dem Namen „Schicht“.

Seltene Darbietungen! Im Modemaarenhaire **Lessner Gusztáv**, Budapest, V., Böcsi-utca 8, wird diese Woche ein sensationeller Ausnahmeverkauf veranstaltet; wir machen hiemit das P. T. Publikum auf diese seltene Kaufgelegenheit besonders aufmerksam. Näheres im heutigen Inserat.

Dr. Ringes's Heilanstalt für Gemüthsranke (Herren u. Damen), L. Lenke-ut, Kelenfölder elektrische Haltestelle.

Budapester Spaziergänge.

— Faschingsstage. —

Strecken wir wirklich mitten im Fasching drin? Die resignierten Mienen des winterlich zugeknöpften Bürgers und die Dede des nächtlichen Straßenbildes lassen es kaum erkennen. Sonst herrschte in Zeiten des Interregnums unter dem Schellenzepter des Bringen Karneval ein regeres Treiben in unserer leichtlebigen Hauptstadt. Sonst tauchten da und dort noch Ballroben, Ballschuhe und das Dunkel der Nacht erhellende, reizende Ballstrümpfe auf, es ließen sich in den hauptstädtischen Cafés Gesellschaften nieder, die Klir und Fröhlichkeit bis in den späten Morgen hinein fortsetzten; munteres Lachen hallte durch die Stille der Nacht, und selbst bruntgekleideten Masken begegnete man auf seinen Bummelwegen. Das Nachtbild, das der Fasching heuer aufzuweisen hat, scheint all diese Bewegtheit eingebüßt zu haben. Die Straßen sind auffallend still, die Cafés sind leer, und hier und da nur sieht man eine müde Frachgestalt an einen Marmortisch gelehnt, von der sich nicht mit Sicherheit feststellen läßt, ob sich ein emunierter Ballgast oder ein schläfriger Kellner hinter ihr verbirgt. Auf den Ballen selbst sieht's nicht minder trist aus. Wohl übersteigt der äußere Glanz unserer Ballfeste jenen früherer Jahre, auch die Pracht der Toilettenentfaltung ist eine größere geworden, der Zuspruch indessen ist ein weitaus geringerer als ehemals und auch Stimmung und Frohlaune sind um ein Bedeutendes zurückgegangen. Der Ball von heute hat den letzten Zug von Heiterkeit eingebüßt; repräsentative Steifheit ist sein Gepräge. Man ist da, um zu sehen und um gesehen zu werden. Und da man wünscht, daß auch die übrige Welt von unserer theils defolletierten, theils ordentlich angeordneten Anwesenheit Kenntnis nehme, so ist ein Arrangementskomité so freundlich, fertige Listen aufzulegen. In diesen Listen sind unsere Namen genannt und die Toiletten unserer Frauen und Töchter beschrieben. Am nächsten Morgen „liest“ man sich und damit hat das Ballvergnügen seinen Höhepunkt erreicht.

Ein sonderbares Vergnügen! Kaum werth, daß man sich in Auslagen seinerwegen stürze. Indessen: wir leben eine Zeit, wo zunächst der Kitzel der Eitelkeit befriedigt sein will. Das enorme Glück, sich in der Zeitung „gedruckt“ zu finden, bringt das Blut heute leichter zum Kreiseln, als es ehemals der prickelnde Dreiviertelakt vermochte. Tanzen! Wer tanzt heut überhaupt auf Ballen? Die jungen Leute stehen da, als wäre ihnen ein plötzlicher Schreck über die bevorstehende Bankrottierung in die Tanzlieder gefahren, und den Damen scheint es vollauf zu genügen, wenn Schmuck und Toilette Bewunderung erregen. Nachdem die Bewunderung der befräkten Welt meist dort anfängt, wo alles Stoffliche der Damentoilette aufhört, so läßt sich leicht denken, wie unsere holde Weiblichkeit bemüht ist, Anfang und Ende eines stützigen Ballromans einander möglichst nahe zu rücken. Die Decolletage wird immer raumgreifender. Je refervirter uns die Dame im Hause entgegentritt, umso offener präsentirt sie sich unseren bewundernden Blicken auf dem Ball. Die Schaustellung blendender Reize ist längst nicht mehr verpönt oder wider Geschmack und guten Ton, worüber mich ja eheliche Freude erfüllen würde, wenn man mit dem Umschwung der Ansichten über diesen appetitlichen Punkt manchmal nicht auch argen Mißbrauch triebe. Ich meine da jene Decolletierten, an denen es nur etwas auszustellen gibt, wenn sie nichts auszustellen haben. Man möchte in solchen Augenblicken wehmüthig ausrufen:

„O wär doch, was hier der Schneider getrieben, Das Geheimniß der alten Mamzell geblieben!“
Nun sollte man meinen, daß diese Toleranz in Kobenauschnitten, die sich beinahe schon der Halbnahtkultur nähert, geeignet ist, da einmal nicht getanzt wird, zumindest dem Ballgespräch erhöhte Anregung und mancherlei Würze zu bieten. Weit

gefehlt! Auch das Ballgespräch von heute ist langweilig. Madame läßt die Leuchtkraft ihrer herrlichen Büste spielen und Monsieur stellt sein Lichtstümpfchen unter den Scheffel. Unsere Herren finden den rechten Ton nicht mehr. Entweder sind sie unverschämt oder langweilig, entweder aggressiv oder blasirt. Es fällt ihnen nichts mehr auf, es fällt ihnen nichts mehr ein und für's Ohr der Partnerin fällt nichts mehr ab. Und so glaube ich, sollte eigentlich im Hinblick auf das zu Sehende und zu Hörende die gedruckte Liste der „Erschienenen“ nicht eine Auftheilung von Herren, Damen und Mädchen enthalten, sondern einfach die „körperlich Anwesenden“ und „geistig Abwesenden“ namentlich verzeichnen.

Ob wohl unsere Kinder — ich spreche natürlich nur im Allgemeinen und möchte mich keinerlei Vaterschaft verdächtig wissen, — dereinst auch an derlei Ballfreunden ihr Genüge finden werden? — Ich fürchte ja, so bedauerlich mir das heute schon erscheint. Ich fürchte, sie werden noch gelangweilter, noch eitler, anspruchsvoller und verwöhnter vor dem Haupteingange der Redoute vorfahren als ihre Vorfahren. Sie kosten nämlich, wie es die neueste Mode in unserer guten Gesellschaft will, die Tanzfreunden viel zu frühe gänzlich aus. In neuerer Zeit ist der Kinderball en vogue geworden. Daß man die kleinen Knirpse, kaum daß sie das Gehen erlernten, schon das Tanzen unterrichten läßt, will ich nicht weiter beanstanden. Subtítulo „gesundheitsfördernde Körperbewegung“ gefällt man sich bei uns ja schon lange in Uebertreibungen. Auch noch, daß die Frauen in manchen Tanzstunden „Ball“ spielen konnten, mag man dahingehen lassen. Allein was in den Kinderballen unserer Tage geleistet wird, übersteigt wirklich schon die Grenzen, die das kindliche Alter zieht. Nicht etwa von einem Kinderjour mit reichlicher Fütterung, mit Ugel- und Tanzgehuppe ist da die Rede, sondern von regelrechten Kinderball, zu dem lithographirte Einladungen verschickt werden. Wo der Spaß in glänzend erleuchteten Sälen um 5 Uhr Nachmittags beginnt und oft bis 2 Uhr Nachts andauert. Wo Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren den Anfang machen und später die stattliche Reihe erwachsener Mitgeladener im Reigen mithält. Wo die Toilettenfrage schon die Kinderstube zu beherrschen beginnt und mit Puffsucht, Eitelkeit und Neid schon zarte Kinderseelen vergiftet werden. Wo vielleicht auch schon Anfangsgründe der wirkungsvollen Decolletage, der Koketterie, wenn nicht gar des Kinderlirts im heißen Tanzraum zur Aeußerung gelangen. Wo jede „Eingeladene“ von ihrem „Herrn“ zu Tische geführt wird und die kurzröckigen Damen und Herren mit aparten „Ballspenden“ beschenkt werden. Finden Sie nicht, meine Gnädigste, daß hier die sogenannte Kindererziehung bereits bei einem Grade gelinden Wahsinnus angelangt sein dürfte? Prinz Karneval war oft schon Erwachsenen ein Befreier, aber niemals vorher den Kindern ein Erlöser. Die Kleinen ließ er nicht zu sich kommen. Prinz Karneval war immer ein Patron der Lebemänner und Lebefrauen, aber die allerneueste Spezies der „Lebekinder“ blieb ihm bisher unbekannt. Erst unserer guten Gesellschaft blieb es vorbehalten, diese bedenkliche Bekanntschaft zu vermitteln. . . .

R-6.

Fasching.

Die heutige Ballnacht bot ein kaleidoskopartiges Bild. Die verschiedensten Berufs- und Gesellschaftsklassen vergnügten sich am Tanze. Philosophen, Offiziere, Handelsangestellte, Beamte, Feuerwehrlente, Hausmeister u. hielten ihre Faschingsfeste ab. Den Clou des Abends bildete das Philosophenkränzchen, welches die Reize der von den Fakultäten veranstalteten Tanzfeste abschloß.

Wir berichten über die heutige Faschingsnacht im Nachstehenden:

Der Philosophenball.

Im geschmackvoll dekorierten Brunnthal des „Hotel Royal“ wurde heute der vom Hilfsverein der Hörer der Philosophie veranstaltete Ball abgehalten. Wie jedes Jahr versammelte sich auch am heutigen Abend ein großes und distinguirtes Publikum im Tanzsaal. Um 10 Uhr traf Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi mit seiner Gemahlin im Ballsaal ein, was unter den Ballarrangeuren selbstverständlich die größte Freude hervorrief. Der Minister wurde vom Arrangementskomité respektvollst empfangen und unter stürmischen Ojzenrufen und den Klängen des Rákóczi-Marsches in den Saal geleitet, wo er auf der Estrade plagierte. Im Ballsaal bemerkten wir unter Anderem folgende Notabilitäten: Staatssekretär Dr. Viktor Molnár, Graf Alexander Apponyi, Pro-

defan Dr. Julius Lánosz, Generalkonsul Bicomte Ludwig de Fontenay, ferner die Universitätsprofessoren Dr. Moriz Katona, Dr. Stephan Hegedüs, Dr. Ladislaus Fejérfalva, Dr. Rado Kövesligethy, Dr. Heinrich Marczali und Dr. Arthur Jolland.

Als Ballmütter fungirten Gräfin Albert Apponyi, Gräfin Alexander Apponyi, Bicomte Ludwig de Fontenay, Gräfin Georg Haller, Frau Dr. Heinrich Marczali, Frau Dr. Arthur Jolland.

Der Tanz, der mit dem von Dr. Emil Zacher komponirten „Bösesz-esárdás“ eingeleitet wurde, währte bis zum frühen Morgen. Eine schöne Ueberraschung für die Damen war die Tanzordnung, ein wahres Kunstwerk des Graveurgewerbes. Es besteht aus einer auf Peluche gearbeiteten Kupferplaque in ungarischem Stile ausgefertigt.

An den Tänzern nahmen theil:

Frauen: Zoltán Bortelek, Géza Bartoniek, Ludwig Berkes, Stephan Berenyi, Géza Ballagi, Joseph Cséley, Floris Cherven, Koloman Csiky, Karl Demény, Michael Demeczky, Martinus Eger, Dr. Zoltán Ferenczy, Stephan Ferenczy, Adolf Fenyvesi, Béla Fabritius, Ladislaus Gröber, Dr. Alexander Gergely, Baron Alexander Geram, Stephan Grünwald, Joseph Sumayer, Gabriel Senter, Karl H. v. Ludwig R. Jachl, Alexander Jvávi, Witwe Eduard Köhr, Stephan Krecsarevits, Witwe Franz Körber, Heinrich Konez, Joseph Kalapos, August Kintner, Dr. Ferdinand Létmanni, Mikolós Löw, Witwe Franz Miklóffy, Ernst Mosziblovsky, Alexander Molnár, Koloman Münz, Witwe Michael Nagy, Anton Nagy, Eugen Potocsnik, Stephan Pischinger, Géza Polgár (Solnok), Anton Postercsik, Johann Pálffy, Anton Rabolt, Stephan Szabó (Duna-Szent-Benedek), Julius Ságán, Witwe Johann Sölymóffy, Witwe Koloman Simonvi, Eduard Szenes, Julius Spiser, Adorjan Szöke, Moriz Szilassy, Witwe Mathias Schwarz, Stricker, Laura Pollacsek, Paul Vargha, Alois Wajdits, Dr. Alexander Závoray, Witwe Mathias Zwifl, Eduard Teles.

Mädchen: Olga Asbóth, Frenke Andrássy, Fren und Marait Berenyi, Elvira Bortelek, Klona Cserey, Estike Csiky, Anna Darvas, Viola Gell, Fren Eger, Sari, Magda und May Ferenczy, Mady Fabritius, Erzsi und Gizzi Fenyvesi, Kössi Gemeiner, Margit Grünwald, Ziti Geram, Marait Hóstalet, Margit Henter, Anna Hegejny (Magyarvárad), Mariška Hamvan, Helen Hardy, Karola Hey, Gizike Sumayer, Hajnalka Juffhus, Edith Jványi, Klona Kozma, Fren, Zoli und Margit Karmazsin, Aranka und Klona Kintner, Klona Kalapos, Mariška Katona, Frenke Krecsarevits, Mariška Körber, Esti Küpfer, Klona und Mariška Löw, Böske und Boli Marczali, Adél Münz, Kössi und Zsolyka Nagy, Estika Novelly, Giunka Pálffy, Baba Pischinger, Estike Popper, Matild Rabolt, Margit Révay, Zolán Reichtmann, Mella Simkó, Adél Spiser, Gizike und Frenke Szabó, Uda und Zerevke Schwarz, Gabi Száhy, Klona Szöke, Böske Sillanyi, Manca: Szij, Sari Wajditsch, Frenke Varga, Irma Zwifl, Aranka Závoray.

Im militärwissenschaftlichen und Kasinoverein fand heute Abends eine der gewohnten glänzenden Soiréen statt, welche die gesammte in der Hauptstadt dislozirte Generalität und das Offizierskorps aller Truppengattungen vereinigte. Die prachtvollen Festfale des Kasinos boten heute ein farbenprächtiges Bild der verschiedensten Uniformen dar, welches durch die herrlichen Toiletten der in großer Anzahl erschienenen anmuthigen Damen noch an Lebhaftigkeit gewann. Unter den Generalen bemerkten wir unter Anderen: den Korpskommandanten General der Infanterie Freiherrn v. Czibulka, Stadtkommandanten Feldmarschalllieutenant v. Surányi, ferner die Generale Hauer, Szán, Balász, Weiß, Ziegler, Gürtler, Freiherrn v. Karg und den Oberstadthauptmann Dr. Desider Bodá. Um das Arrangement des gewählten Programms bemühte sich ein aus 33 jungen Offizieren der verschiedensten Waffengattungen bestehendes Komité unter dem Präsidium des Honvedmajors Magyary. Die Darbietungen wurden mit der Ouverture aus „Tannhäuser“, vorgebracht von der Regimentsmusik des I. Honved-Infanterie-Regiments, eingeleitet. Die übrigen Programmpunkte wurden von den Damen Frau Marcela Hajdu, Juliska D. Ligeti und den Herren Arnold Böldesjy, Dr. Viktor Dalnoki, Koloman Bözfahegyi, und Richard Kornati bestritten; Herr Bela Környei von der königlichen Oper mußte im letzten Augenblick absagen, da ihm die Direktion mit Rücksicht auf die morgige Vorstellung von „Bajazzo“ die Erlaubniß zur Mitwirkung an dem heutigen Konzert nicht erteilt hatte. Nach den Darbietungen, die vom Publikum mit stürmischen Beifall honort wurden, trat der Tanz in seine Rechte. Der Morgen war bereits angebrochen, als die Besucher die vornehmen Räume des Kasinos verließen.

Der Hauptstädtische Turnklub (F. T. C.) arrangirte heute Abends im Lokale des Aker und

Unabhängigkeitsklubs im VI. Bezirk ein Tanzfränzchen, welches guten Besuch und fröhliche Stimmung aufwies. An den Tänzen nahmen theil:

- Frauen: Ladislaus Gapas, Vinzenz Manafi, David Krauß, Ignaz Kovari, Joseph Friedmann, Joseph Samuel, Leopold Lenczer, Wilhelm Schleginger, Emerich Kovacs, Sigmund Springer, Dr. Friedrich Bizteleky, Adolf Keméy, Moriz Weiß, Moriz Goldschmied, Martin Szeme, Julius Klein, Mathilde Hermann, Leopold Blum, Joseph Stein, Gyurics, Hermann Bergli-Kohn, Johann Kocs, Emanuel Gerö, Mayer Simfonics, Witwe Stephan Kiss, Joseph Silber, Wilhelm Fleischhauer, Witwe Moriz Breuer, Johann Nagy, Ignaz Rosenthal, Israel Frei, Friedrich Fodor, Karl Szarvay, Lazar Boros, Armin Stern, Helene Schleginger, Schwimmer, Moriz Kus, Hermann Davidovics, Moriz Stern, Bernhard Frank, Therese Markbreiter, Adolf Ghelich, Max Potot, Géa Weiß, Ignaz Sauer. Mädchen: Mariska Lorna, Selma Mataréz, Birt Krauß, Annuska und Klona Friedmann, Margit Kern, Mariska Steiner, Vanta Lenzer, Aranka Kun, Mizi Kaderabel, Irma Manaf, Irene und Kózi Kovács, Aranka Schimmel, Kózi Leier, Irma Leier, Kózi Stroub, Regine Schleginger, Erzi Spinger, Bóste Kemény, Klona Weiß, Katica und Józsa Goldschmidt, Gáti Berzeller, Szerénke Hermann, Józika Szemere, Janka Feld, Olga Klein, Ella Blum, Bertha Stein, Irma Gyurics, Janka Urmuth, Ella Bergl, Bertha Kaimár, Szerénke Fried, Margitta Kocs, Bertha Gerö, Szerén Grün, Irma Grün, Olga Simfonics, Annuska Kiss, Irén Jall, Jolan Silber, Irma Fleischhauer, Juliska Nagy, Klona und Szerénke Németh, Gijella Baum, Irma Drimal, Malvinka Kaiser, Irma Schenker, Manca Frei, Frida Rosenthal, Olga Szarvay, Kózi Fodor, Kózi Fekete, Hajnal und Bertha Müller, Klona Boros, Margitta Schlänger, Anna Stöckner, Klona Bellak, Bertha Schimmer, Jolan Schimmer, Gijella Adler, Katica und Ottilie Kus, Paula Kus, Aranka Löwinger, Gnyed, Malvin Liebermann, Sabin Liebermann, Serén und Etel Davidovics, Margit Stern, Margit Goldberger, Margit Major, Dusi Frank, Olga Ghelich, Margit Uziel, Sarolta und Karolin Kohn, Gizi Barad, Boriska und Hermine Fischer, Gizi und Margit Schultheiß, Kamilla Schauer.

Der Verein der Droguistenjugend arrangierte heute Abends im Lokale des Katholikenklubs seinen Ball, der wie immer glänzend besucht war. Auch heuer war die Damenspende und die obligaten Klätzchen mit feinem Parfüm eine angenehme Ueberraschung für das zahlreich erschienene Damenpublikum. Das Protektorat des Balles hatten übernommen: Arnold Kartischmaroff, Michael Luzig, Johann Moser, Ferdinand Neruda, Ludwig Koritsanffy, Karl Pejtsik, Koloman Rogatsy.

- Frauen: Leopold Schöner, Johann Stejanki, Michael Schultheiß, Joseph Hollós, Karl Kerész, Martin Furdsek, Stephan Rády, Wilhelm Szatmáry, Franz Grágly, Witwe Johann Schediansky, Michael Lipót, Karl Geiner, Emerich Hofstern, Johann Korin, Karl Lumpit, Witwe Ludwig Horváth, Dr. Bela Nagy, Felix Krückli, Koloman Sturm, Berthol Füredi, Franz Kéner, Michael Jengenz, Max Schimmelt, Stephan Börincz, Johann Nagy, Joseph Heibauer, Franz Prager, Witwe Emerich Urbanecy, Ladislaus Kiss, Karl Jvó, Michael Szántó, Armin Popper, Joltán Roth, Johann Knill, Leopold Janczmit, Karl Bühn, Gregor Bellon, Julius Sulzol. Mädchen: Jolanka und Therese Schöner, Mariska Stefáni, Gabriele Sultheiß, Olga Hollós, Geismith Furdsek, Vilma Rády, Angela, Hermine und Klona Sommer, Juliska Schönfeld, Erzi Grágly, Klona, Bóste und Mariska Schediansky, Mariska Lipót, Mizi Sulzol, Aranka und Irene Geiner, Margit Kálnai, Erna Mohacsek, Etel Kóna, Etus Hastermann, Mariska Horváth, Annuska Fischer, Etus und Bati Jrgang, Klona Domány, Annuska Maschel, Juci und Janka Kriski, Gabita Cefesik, Totta Csabánni, Irene Vagner, Jlus Füredi, Margit Bösch, Margit und Teresia Kéner, Flo la Kuzár, Juliska Szörgey, Sarita Weiß (Stambel), Irene Kleier, Margit Börincz, Margit Nagy, Maresa, Teresite und Karolin Popp, Irma und Margit Gebauer, Valerie Gyüge, Mariska Urbanecy, Jemuska Szántó, Margit Ren, Mizi Bessely, Bily Romeizer, Irene Miklós, Aranka Szántó, Selma Lendvay, Kamilla Knill, Stefi Janczmit, Emma Bühn, Stefi Egerey, Klona Kozátpatinsky.

Der hauptstädtische Sportklub arrangierte heute Abends im Lokal des Elisabethstädter Klubs ein Tanzfränzchen mit Cabaret. An letzterem wirkten mit: Nata Ferenczy, Julius Sonnenthal, Michael Seböl, Ferdinand Guntzcher, Clemér Kálmán, Ernst Szabó und Desider Jajós (Conférencier). Alle Darbietungen fanden reichen Beifall. Den Vorträgen folgte ein animierter Tanz.

Das Landes-Pensionsinstitut der Ungarischen Eisenhandlungs- Angestellten und Eisen- und Metallfabrikbeamten veranstaltete heute Abends im Lokale der kaufmännischen Jugend ein geschlossenes Tanzfränzchen, dessen Reinertragniß dem Pensionsfonds zugeführt wird. Die Unterhaltung nahm einen animierten Verlauf. An den Tänzen beteiligten sich: Frauen: Karl Stumpf, Joltán Csenterides, Johann Bogdány, Johann Rácz, Joseph Buchinger, Michael Nagy, Karl Nagy, Stephan Száraz, Koloman Marton, Adolf Krammer, Witwe Max Winter, Anton

Palas, Joseph Schmidt, Karl Stern, Géa Keere, Wilhelm Dömel, Emerich Póchtigán, Valentin Ubyay, Oskar Fülöp, Johann Mészáros, Anton Seif, Heinrich Csimeg, Mädchen: Therese Hamler, Mari-ka Kovács, Terike Gubásita, Etus Gubásita, Irénke Csenterics, Manczika Rácz, Irma Buchinger, Etter Endrőh, Juliska Bogdány, Kato Grünhut, Gizi Kapaport, Gizi Nagy, Józika Nagy, Louise Száraz, Hermine Michel, Klona Krammer, Kózi Libor, Terike Duby, Margitta Halász, Irma Engel, Nelli Wohlmuth, Franziska Mojsek, Emmi Wohlmuth, Mizike Póchtigom, Luzzi Szatmári, Anna Ubyay, Karola Jheß, Louise Mottl, Katica Wimmer, Teres te Harer.

Der Krankenunterstützungs- und Geselligkeitsverein der Budapester Hausbesorger veranstaltete heute Abends in Saale des „Intimen Theaters“ ein geschlossenes Tanzfränzchen, welches sehr zahlreich besucht war und glänzend verliefen ist. An den Tänzen nahmen theil: Frauen: Joseph Jinta, Georg Sötte, Samuel Kiss, Franz Avilla, Peter Balazsik, Witwe Ludwig Hamu, Koloman Mezes, Joseph Vorostján, Karl Lovitsel, Alois Szunta, Joseph Szabó, Joseph Blahó, Anton Gálik, Stephan Kiss, Martin Schaller, Ludwig Keizer, Johann Guttmann, Julius Bujnovski, Julius Fanti, Joseph Kúzinger, Karl Németh, Stephan Billi, Bela Ziebránki, Witwe Michael Bacsányi, Paul Birag, Michael Birag, Johann Melka, Karl Antley, Paul Thoman, Franz Schmidt, Ludwig Galos, Lorenz Frey, Christian Bauer, Johann Lóth, Joseph Korin, Georg Spontsek, Michael Kohacsek, Joltán Boziszt, Koloman Marlon, Julius Miklós, Emil Neubauer, Paul Kurvics, Franz Gyócs, Karl Banbl, Johann Sziray, Alexander Brunner, Alexander Kocz, Joseph Der, Bela Báronyi, Ernst Hortolányi, Jozsef Hústes, Ludwig Barga, Stephan Dege, Andreas Rozma, Stephan Horváth, Georg Cs. h, Anton Kovács, Johann Sziaeti, Martin Girus, Johann Berényi, Martin Sándor, Joseph Kuroli, Stephan Haray, Andreas Tiborcz, Stephan Kovács, August Flics, Johann Lorkos, Joseph Vojtay, Joseph Cséjey, Joseph Weizinger. Mädchen: Klona Nagy, Annuska Sötte, Gijella Bubi, Juliska Rodla, Victoria Szekeres, Mariska Szekeres, Mariska Hmuß, Annuska Vorostján, Mavit Babisla, Gijella Szenta, Annuska Szabó, Mariska Blaha, Klona Horvócsak, Jzuzáanna Bertalan, Julie Wemabach, Karoline Hirtik, Therese Bujnovsky, Margit Bujnovsky, Margit Németh, Therese Molnár, Margitta Harta, Mariska Janky, Klona Németh, Margit Szabó, Jozephine Haberdt, Gijher Németh, Juliska Birag, Juliska Rádár, Karoline Kraidl, Anna Michna, Etel Feinboffer, Klona Balmner, Rosalie Börös, Kózi Fren, Kózi Mauer, Sophie Veert, Klona Lóth, Mariska Klmár, Marie Vitner, Mariska Endrődy, Emma Ganzel, Elisabeth Siptay, Bertha Barány, Vilma Sziray, Katinka Kessler, Mariska Virai, Klona Miklós, Klona Jellnait, Janka Kubik, Katica Kiss, Mariska Bárfonyi, Anna Mózsl, Agnes Barády, Gijher Barády, Kózi Fuster, Juliska Fuster, Erzike Fuster, Sophie Lóth, Elisabeth Schaffner, Annus Konna, Juliska Csonta, Anna Urbán, Mariska Guttmann, Anika Kovács, Veronika Schuh, Mariska Magyar, Erzike Papp, Boriska Pétrigács, Hermine Almásfi, Elisabeth Gázi, Jda Weiß, Elisabeth Kovács, Erzike Lovas, Juliska Megyaszó, Anna Bujáty, Szerén Dikler, Janka Hender, Klona Holák, Marie Halák, Juliska Sajnovics, Therese Kovács, Margit Kovács.

Der Feuerverball fand auch heuer wie alljährlich im Theresienstädter Kasino statt. Die Mitglieder des Budapester freiwilligen Feuerwehrtropfen waren auch heute mit ihren Damen zahlreich erschienen, um sich an dem Tanze zu vergnügen und gleichzeitig ihr Scherflein zum wohlthätigen Zweck beizutragen. In bester Stimmung währte der Tanz bis zum Morgen.

Die Tischgesellschaft der Holzhandlungsbeamten arrangierte heute Abends im Lloydsaale einen Ball zu wohlthätigen Zwecken. Die Beamten der Holzbranche waren in großer Zahl erschienen und huldigten bis zum frühen Morgen dem Tanze.

„Vig iljak köre“ veranstaltete heute Abends in den Lokalitäten des „Sasklub“ ein Tanzfränzchen, welchem ein Konzert voranging. Das Protektorat der Veranstaltung, deren Reinertragniß der Budapester freiwilligen Rettungsgesellschaft zugeführt wird, hatte Hofrath Dr. Madár Kovács übernommen. Der Abend ergab einen ansehnlichen Beitrag für den erwähnten humanitären Zweck und verlief in vorzüglicher Stimmung.

Ballchronik. Für den kaufmännischen Ball, welcher zu Gunsten des Hilfsfonds mehrerer wohlthätiger kaufmännischer Vereine veranstaltet wird, gibt sich allenthalben, hauptsächlich aber in industriellen und kaufmännischen Kreisen sehr lebhaftes Interesse kund, und aus der großen Zahl Derjenigen zu schließen, die sich schon jetzt um Einladungen bewerben, wird am Ballabend, am 27. Februar, in den Royalpalen ein sehr zahlreiches, vornehmes Publikum versammelt sein. Das Vorbereitungscomité beschloß in seiner gestern abgehaltenen Sitzung, mittels Deputation den Ministerpräsidenten Alexander Wekerle zur Uebernahme der Würde des Protektors, den Handelsminister Franz Kossuth des Ehrenpräsidenten und den Staatssekretär Joseph Székely in des Präsidenten zu ersuchen. Erst nachher wird mit der Besendung der Einladungen begon-

nen werden. Das Arrangirungskomitee ersucht all Diejenigen, die auf Einladungen reflektieren, sich schon jetzt an die Ballkanzlei (V. Mondgasse 15) wenden zu wollen. — Der Ball des „Dfner Bürgerklub“ findet am 6. Februar statt und haben zu demselben folgende Damen die Ballmutter-Rolle übernommen: Frau Ignaz Alpar, Frau Eduard Baróti, Frau Alexander Benedek, Frau Andreas Biscara, Frau Bela Csitány, Frau Eduard Csermann, Frau Johann Fild, Frau Dr. Wilhelm Henney, Frau Dr. Franz Heltay, Frau Gustav Kögler, Frau Dr. Arpad Körömy, Frau Johann Lenarduzzi, Frau Dr. Adolf Lenbl, Frau Dr. Emil Nagy, Frau Dr. Emerich Németh, Frau Dr. Kornel Neuschloß, Frau Sigmund Rupp, Frau Dr. Alexander Szalay, Frau Julius Szekula, Frau Joseph Tabódy, Frau Dr. Eugen Vangel, Frau Dr. Thomas Bais, Frau Dr. Joseph Weinak und Frau Marian Weinek. An der Spitze des Arrangirungskomitees stehen Kon. Rath Sigmund Rupp und Marian Weinek. — Die Beamten der Budapester Bezirks-Arbeiterversicherungs-Kasse veranstalteten am 27. Februar im Lloydsaale eine Tanzsoirée mit Konzert. — Der Györer kaufmännische Geselligkeitsklub arrangirt am 4. Februar eine Konzertsjoirée. An derselben wirken mit: Schriftsteller Franz Molnár, das Mitglied der Kon. Oper Klona Szoyez, der Kapellmeister der Kon. Oper Desider Márkus und das Mitglied des Lustspieltheaters Madár Sarkady. Nach den Vorträgen wird getanzt. Der Selbstbildungsverein der Gärtnergehilfen veranstaltet am 18. Februar im Elisabethstädter Klub (Royal) ein Tanzfränzchen. — Der Wohlthätigkeitsverein „Emberszoretet“ arrangirt am 6. Februar im Theresienstädter Kasino ein „Mococo“-Tanzfränzchen mit Cabaret. Im letzteren werden mitwirken: die Vereinsmitglieder Frau Ernst Kovács, Frau Marcell Löbl, Johann Ános und Alexander Deutschmann, ferner Cha Vátori vom Intimen Theater, Ludwig Gyözö vom Lustspieltheater, Anton Barjas vom Royal-Orpheum und Generalsekretär Moriz Schlangner als Conférencier. Beginn halb 10 Uhr; Ballkanzlei V. Bezirk, Mondgasse 31. — Der Verein der Ungarländischen Stofffärber- und chemischen Puzerei-Arbeiter und Arbeiterinnen veranstaltet am 12. Februar im „Saskör“ ein Kostümfest. — Der Radfahrerklub „Világosság“ veranstaltet am 6. Februar im Gasthause Ede Rákoszistráße und Husárgasse ein Tanzfränzchen mit Konzert.

Die Unteroffiziere der IV. Feldartillerie-Brigade und der hier dislozieren Festungsartillerie veranstalten am 16. Februar in sämtlichen Lokalitäten der hauptstädtischen Redoute ein Fränzchen, dessen Reinertragniß dem Unterstützungsfonds für Unteroffizierswitwen und -Waisen zugeführt wird. Diejem Unternehmen wird sowohl von den Militäralso auch von den Zivilkräften das lebhafteste Interesse entgegengebracht. — Der Verband der gewissen Schulkollegen des Staatsgymnasiums V. Bezirk veranstaltet am 1. Februar im Hotel Royal eine Künstlersoirée, an welcher theilnehmen werden: Erzi György-Alexander, Jlus Gelb, Sari Wajditsch, Emerich und Eduard Kóldes, Thomas Kóbor, Dr. Rosenfeld, Madár Sarkadi, Gabriel Wajditsch und Anton Sovánka. Das Konzert beginnt um 9 Uhr, zu welcher Stunde die Saalthüren geschlossen werden.

Das diesjährige Maskenfest des hiesigen böhmischen Turnvereins „Sokol“ findet am 12. Februar in sämtlichen Lokalitäten des Terézvárosi Kasino, Andrássystráße 39, statt. — Der Ball der Gewerbetorporation der Schlosser und der verwandten Gewerbe findet am 6. Februar im Lloydsaale statt. An der Spitze des Arrangirungskomitees stehen als Protektor der Hoffschloßmeister Ludwig Lakos und Präsident Anton Haverland. Eintrittskarten sind in der Kanzlei der Korporation, VII. Bezirk, Mondgasse 53, erhältlich. — Das Personal der Firma Albert Kellner veranstaltet am 20. Februar im Lokale des Unabhängigkeitsklubs des VI. Bezirks ein Tanzfränzchen. — Die Gesellschaft „Solide Lumpen“ veranstaltet am 27. Februar zu Gunsten des Erzherzog Joseph-Sanatoriumvereins ein Tanzfränzchen. — Der Zuglöher Kapellenverein „St. Antonius von Padua“ arrangirt am 1. Februar im Turnsaale der Zuglöher Schule ein Tanzfränzchen. — Das Tanzinstitut Paul Kóka veranstaltet am 11. Februar im Lloydsaale eine Veilchensoirée.

Lebenskunst.

Lebenskunst ist eines der heutigen modernen Schlagworte, wie Evolution, Altruismus, Persönlichkeit, Sichausleben usw., Ausdrücke, die wir oft gedankenlos anwenden. Die Lebenskunst der Kulturmenschen läßt sich auf zwei Arten definiren: als Anpassung an Menschen und Dinge, die Fähigkeit, sich in den verschiedensten Milieus rasch zurecht zu finden: geistreich mit Geistreichen zu sein und ebenso in einem tiefer liegenden Niveau sich auf gleiche Augenhöhe mit Anderen zu stellen. Das ist ein hoher Grad von Selbstverleugnung, denn der Unterschied der Erziehung trennt die Individuen schärfer als der Unterschied der Geistesfähigkeiten. Es bedingt gewissermaßen ein Unterdrücken der eigenen Kraft.

Wer die stoische Philosophie besitzt, dem Unabänderlichen sich anzupassen, sich zu fügen, was ist, dem hat Alles sich unterzuordnen, sich einzufügen, der besitzt Lebenskunst, denn der Lebenskünstler, wenn er in eine falsche Atmosphäre geräth, läßt sich nicht durch sie ersticken, sondern er überwältigt sie, und wenn er seine Umgebung verachtet, so beachtet er sie

dennoch. Ein soziales Mimikritium, das der Lebenskünstler anzunehmen versteht. Innere Sicherheit, unentwegtes Gleichgewicht zu erlangen und festzuhalten, ist Lebenskunst, Vollmenschentum. Ein „Auf-der-Sonnen-seite-Leben“.

Der Lebenskünstler ist zumeist ein feiner Schönheitsgenießer; er will Schönheit und immer Schönheit rings um sich. Er bedarf ihrer. Er entdekt sie dort, wo sie Anderen verborgen bleibt. Er schwelgt an Farben und Linien, an Duft und Tönen, an Worten und Gesten und Bewegungen, selbst an Stimmungen, die ihm zum Lebensgenuss werden. Seine Sinne sind alle geschärft und nehmen in wohlbehaglichem Empfinden die Schönheit in sich auf. Bei dem Lebenskünstler tritt ein Zug ins Große zutage; er legt Wichtigkeiten keine Wichtigkeit bei und läßt die kleinen Misereen des Alltags nicht an sich herantreten.

Die andere Definition der Lebenskunst ist der egoistische Ichstandpunkt. Ich und wieder ich. Aus dem Leben herausgeschlagen, was sich aus ihm heraus schlagen läßt, unbekümmert, ob es Anderen Schaden zufügt! Nur den eigenen Vorteil beachten. Glück gehört wohl dazu, die „Chance“.

Ohne Chance ist es immerhin schwer, unentwegt über Stock und Stein zu setzen. Solche Lebenskünstler gehen aus ihrem rein subjektiven Empfinden heraus — nur ihrem Trieb zum Glück nach —, sie passen sich nicht an, ihnen müssen die Anderen sich adaptieren. Jene sind die liebenswürdigen Lebenskünstler, die Sympathie einflößen, deren Gesellschaft man gerne aufsucht, während diese keine Freunde besitzen, sie auch nicht anstreben, sie genügen sich selbst. Ob Lebenskünstler in dem einen oder in dem anderen Sinne, eines ist, wie bereits erwähnt, beiden eigen: das Abstreifen der Kleinlichkeit, denn wer von ihr beherrscht wird, den erdrückt sie und er lernt nie und nimmer Lebenskunst. Darum gibt es in der Regel unter uns — dem weiblichen Geschlecht — trotz der „Evolution“ der Modernen, wenig Lebenskünstlerinnen, denn wir können die Kleinlichkeit nun einmal nicht ablegen, die uns immer wieder hinabdrückt und wie ein störender Faden durch unsere Handlungen zieht. Sie gipfelt in der Toilettenfrage, die das wichtigste Moment für uns bildet bei den verschiedenen Lebensereignissen.

Was werde ich anziehen? Wird es mir gut stehen? — ist der erste Gedanke der Frau, ob es sich nun um einen freudigen oder traurigen Anlaß handelt. Und wehe dem Manne, der sie in dieser Beziehung nicht ernst nimmt, ihrer äußeren Erscheinung nicht genug Beachtung schenkt! Er ist und bleibt in ihren Augen ein Barbar. Die Frauen sind ihren besten Freundinnen neidisch, wenn sie schönere Sachen tragen, und gar Manche hütet als strenges Geheimnis ihre neuen Anschaffungen, die sie um keinen Preis verrathen würde.

Draßen sich da unlängst in einer ausländischen Weltstadt zwei Landsmännchen aus den „erstklassigen“ Aneifen auf der Straße, die sich schon von weitem erkennen an ihren Hüten, deren Federnwald in merkwürdigem Gleichtakt wippt, denn eine gewissenlose Modistin ihrer Vaterstadt hatte Beiden die gleichen Kopfbekleidungen geliefert. Und wie sie auf einander zugehen, schauen sie einander an mit scheelen Blicken und denken mit stillem Ingrimm an die — Hutlieferantin.

Zuhause angekommen, stürzt jede gleich zu ihr: „Wie konnten Sie mir das anthun“, ruft die Eine aus, „der Gräfin H. den gleichen Hut wie mir zu verfertigen“ — und die Andere: „Es ist unerböt! In *** begegnete ich der Baronin M. und sie trägt denselben Hut wie ich — wie konnten Sie?“ ... Bestürzt entschuldigt sich die Angeklagte, und wagt es, die schließlich etwas beruhigend wirkende Ansicht auszusprechen, daß die Hüte der Damen in der entfernteren Großstadt vielleicht denn doch nicht zum Stadtgespräch geworden. Im Stillen denkt sie, daß selbst Modedamen nicht Weltmittelpunkte sind. Der Lebenskünstler hingegen blickt gleichmüthig auf das Treiben seiner Mitmenschen, denn er kümmert sich nicht darum. Vielleicht kommen wir Frauen auch einmal so weit.

Marie Forinshál.

Die neuen Farben der Mode.

Eine der schwierigsten Aufgaben für Diejenigen, die alljährlich die neue Mode kreieren, ist die Bestimmung der Modefarben. Es ist nämlich nicht damit gethan, daß die maßgebenden Schneiderateliers sich dahin einigen, nun dieses oder jenes Blau oder Roth eine Saison lang auf den Schild zu heben, sondern wenn eine Modefarbe einen durchschlagenden Erfolg haben soll, so muß sie erstens neu sein, zweitens für viele Kleidam, drittens

praktisch und vie tens — und das ist die Hauptsache — chemisch herstellbar. Man holt sich die neuen Modefarben direkt aus der Natur; denn es gibt da ja noch so viele unbenutzte Farbtöne, noch so zahllose Nuancen, die noch keines Malers Pinsel fixirt hat! Um solch eine Farbe aus der Natur herüber in Stoff zu transportieren, bedarf es eines Menschen, der nicht nur künstlerisches Empfinden, sondern auch bedeutende chemische Kenntnisse besitzt. Dieses Jahr nun scheinen die maßgebenden Persönlichkeiten noch mitten in ihrer mühevollen Arbeit drinzustehen. Selbstverständlich werden die Farbtöne, die uns in der nächsten Saison entzücken sollen, noch als strengstes Geheimnis gewahrt. Aber man hat den Eindruck, als ob das nächste Jahr keine besonders überraschende Farbenneueheit bringen sollte oder ob sie zum Mindesten noch nicht festgelegt wäre.

Nur soviel ist sicher, daß man alle Purpurfarbtöne sehr bevorzugen wird, und zwar besonders die vom leuchtenden Roth etwas entfernteren Töne. So ist in Paris jetzt zur Zeit Amethyst en vogue, sowohl als Juwel wie auch als Farbe. Man nimmt Amethyst allerdings weniger für das ganze Kostüm als zur Dekoration. Außerdem scheint sich die Vorliebe für Braun, die im Jahre 1908 so groß war, noch etwas behaupten zu sollen, und hier scheint thatsächlich eine ganze neue Farbe im Entstehen zu sein, die man wohl am richtigsten als Sandsteinbraun kennzeichnen dürfte, und die zweifellos sehr praktisch ist. Es scheint wahrscheinlich, daß jedoch weder Braun noch Amethyst einen besonderen Erfolg erringen werden; denn die weitaus vorwiegende Farbe ist und bleibt einweilen das Schwarz. Schwarz sind die Jackets, die Mäntel, die Abendmäntel, vor Allem aber auch die Gesellschaftstoiletten der eleganten Damen. Zur Verzierung dient lediglich das Weiß. Die Dekorationen in Weiß schwanken zwischen weißen Säumenchen oder Nähten und den reichsten und vollsten Spitzenbehängen und Tüllverzierungen. Die Zusammenstellung von Schwarz und Weiß wirkt unstreitbar immer sehr vornehm und hat außerdem den Vortheil, für viele Frauen kleidsam zu sein. Während man zu schwarzen Toiletten früher immer der kostbarsten Stoffe wie Seide, Spitzen, Tüll und allenfalls Sammt zu bedürfen glaubte, greifen heute sogar Damen, die ihrer geschmackvollen Kleidung wegen bekannt sind, zu praktischen schwarzen Stoffen von einfacherer Qualität. Es sei noch erwähnt, daß statt der weißen Garnitur auch Creme in Frage kommt, und daß jüngere Damen sogar Schärpen in matter Amethystfarbe wählen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Landes-Schauspielacademie.) Die Cleven der Professorin Frau Therese Csillag legten heute in Franz Heczeg's Schwank „A három testőr“ ein berechtigt Zeugnis ab von den dramatischen Erziehungsresultaten, die sie in der jüngsten Zeit erzielt haben. Géza Kardos als flatter und lebenswürdiger Redakteur Ráky und Arpád Szemeré als Weinbändler von behaglicher Komik, ferner Anton Molnár und Andreas Kertész wurden vom Publikum mit lebhaftesten Beifallsstößen bedacht. Kamilla Ambrus spielte eine Damencharge mit Verve und Margit Körmeny war in der wichtigsten Mädchenrolle des Stückes von natürlicher Anmuth. Das Hauspublikum der Prüfungsjouirten ermutigte auch diesmal nebst den Einzelnen auch das ganze Clevenensemble durch unerschöpfliche Beifallsgaben.

Die Besetzung der Hauptrollen von Jben's „Wildente“, welches im Nationaltheater Freiag zum ersten Male in Szene geht, ist die folgende: Werle — G. Horváth; Gregers — Bethes; der alte Ekbal — Gabányi; Hjalmar Ekbal — Gál; Gina — Frau Hegyesi; Hedwig — Fr. Bárády; Frau Sörby — Frau Lenkei; Relling — Somlai; Molvit — Méháros.

Im kön. Opernhause geht Montag, am 8. Februar, zu Gunsten des Pensionsinstituts der kön. Oper und des Nationaltheaters „Lafmé“ mit Czfi Sándor in der Titelrolle in Szene. — Der Direktor des Opernhauses Emerich Méháros ist am Donnerstag erkrankt und ist genöthigt, einige Tage das Bett zu hüten.

Die Premiere von Franz Heczeg's Schauspiel „A kirándorló“ findet im Lustspieltheater Samstag, den 6. Februar, statt. Die weibliche Hauptrolle wird Frau Hedwig M. Harmat darstellen. Im königstheater wird Montag die 25. Aufführung der Rajna-Szirmas'schen Operette „Tánczos huszárak“ begangen. Der Jubiläumsvorstellung, in der den Darstellern Ovationen zugebracht sind, werden auch die Autoren beiwohnen.

Im Urania-Theater findet Donnerstag, am 4. Februar, die Erstaufführung des Julius Petá'schen Stückes „Die französische Revolution“ statt. Montag, Dienstag und Mittwoch wird das Tor-ma'sche Stück „Szirónék hazája“ wiederholt.

Das VII. philharmonische Konzert findet Mittwoch, 3. Februar, Abends 1/8 Uhr in der Redoute unter Kerner's Leitung und Mitwirkung der Opernsängerin Hanna Granfeldt mit folgendem Programme statt: 1. Schumann: Symphonie (es dur); 2. Massenet: Arie aus „Hérodiade“; 3. M. Strauß: „Geldleben“ (zum ersten Male), Solo-Violine Konzertmeister Baré; 4. Weber: Arie aus „Freischütz“; 5. Tschajkowsky: „Hamlet“ Overture (zum ersten Male). — In Folge der notwendig gewordenen Verschiebung dieses Konzerts fällt dasselbe auf den hundertsten Geburtstag Mendelssohn's, für welchen die Operndirektion im Verein mit der philharmonischen Gesellschaft eine große ge-

meinschaftliche Festveranstaltung geplant hat. Durch mehrfache Erkrankungen im Künstlerpersonal der Oper und sonstige Hindernisse mußte diese Mendelssohn-Feyer gleichfalls eine Verschiebung auf den Anfang der nächsten Woche erfahren.

Das am 9. Februar zu Gunsten der in Sizilien, Afrika und Resicza Verunglückten stattfindende Konzert verspricht eine der glanzvollsten Veranstaltungen der Saison zu werden. An diesem Konzert, in welchem Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste ihr Erscheinen zugesagt haben, nimmt der unvergleichliche Violinvirtuose Bronislaw Huberman theil, welcher leghin wieder in Wien kolossale Triumphe gefeiert hat. In der Geschichte des Konzertwesens Wiens bilden die daselbst nacheinander gegebenen zehn Konzerte Huberman's einen einzig dastehenden Fall. Ebenso die noch keinem anderen Geigenkünstler zutheil gewordene Auszeichnung, auf der Geige Paganini's zu spielen, bei welchem Anlasse ihm die vom Stadtrath in Genua gestiftete große goldene Paganini-Medaille offiziell überreicht wurde. Die hochbegabte Konzertkünstlerin Jona Pida y wird zum Andenken Mendelssohn's mehrere Lieder des großen Meisters, ferner altitalienische Arien mit Flöten- und Klavierbegleitung singen. Lebhaftes Interesse weckt auch die Mitwirkung der hervorragenden Künstler Stephan Thomán, Roman Mofhammer und Richard Sinaer, Begleitung F. Prastly (Flöte) und Oskar Wienzl (Klavier). Karten zu diesem hochinteressanten Konzerte sind in der Musikalienhandlung „Guterpe“ (O. Molitor), Kossuth Lajos-utca 15, zu haben.

Das mit dem Arrangement von volkstümlichen philharmonischen Konzerten betraute Comité hielt heute unter Vorsitz des Magnatenhausmitglieds Eugen Rákosy eine Sitzung, in welcher der Vorsitzende zunächst über die vom Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi angemeinene staatliche Unterstützung von 3000 K. Bericht erstattete. Hierauf wurde über die Art der Arrangirung der Konzerte berathen. Nach den Ausführungen Merius Rákosy's, Bela Gródy's, Joseph Ruff's, Stephan Kerner's, Dr. Alexander Bály's und Anderer wurde auf Antrag des Präsidenten beschlossen, die bisherige bewährte Ordnung beizubehalten und das erste Konzert am 14. Februar zu veranstalten.

Für das Budapestter Konzert der weltberühmten Gesangskünstlerin Marcella Sembrich, welches am 3. März stattfindet, gibt sich ein ungewöhnlich großes Interesse kund. Seit Abelina Patti ward noch keine Sängerin mit solch fieberhafter Spannung erwartet, wie die Sembrich. Nachdem der Ankauf der Karten von Seite des Publikums zumeist in den Mittagsstunden geschieht und in Folge des großen Andranges die Abgabe der Karten nicht rasch genug erfolgen kann, ersucht die Direktion der „Harmonia“ auf diesem Wege das Publikum, den Kauf der Karten auch in den übrigen Tageszeiten zu bewerkstelligen.

Das Konzert des Klaviervirtuosen Wilhelm Bachhaus findet am 24. Februar im Royalssaale statt. Der ausgezeichnete Künstler, der mit Recht zu den ersten Klaviervirtuosen der Gegenwart gezählt wird, hat für sein hiesiges Konzert ein äußerst interessantes Programm zusammengestellt. Karten in der „Harmonia“.

Der ausgezeichnete Pianist Janaz Friedman, welcher unlängst in einem Chopin-Album das Publikum in helle Begeisterung versetzte, veranstaltet Mittwoch, den 10. Februar, im Royalssaale auf vielseitiges Verlangen ein zweites Konzert mit folgendem interessanten Programm: Bach: Tauffig; „Toccata und Fuge“, Beethoven: Sonate E moll op. 90, Liszt: Etude F moll, Nocturne: As dur, Waldebrausen, Balfe-Improvisation, Liszt-Schubert: Erbkönig, Herzfeld: Intermezzo, F. Suk: Menuett, Friedman: Ello danso, Variationen, Tschairowski-Past: Dnegin-Paraphrase. Sitze bei Méry.

Eugen Hajos, der unerreichte belgische Geigerfürst, gibt ein einziges Solokonzert Montag, den 22. Februar, im Royalssaale. Es kann nicht überraschen, daß zu diesem Konzert schon heute eine Unzahl von Vormerkungen eingelaufen ist. Sitze bei Méry.

Sergei Ruffewitsch, der phänomenale russische Kontrabaßkünstler, dessen Name bei uns zuerst voriges Jahr bekannt wurde und dessen verblüffende Kunst ungetheilte Bewunderung weckte, veranstaltet Dienstag, den 23. Februar, im Royalssaale im Verein mit dem glänzenden Pariser Viola d'Amour-Künstler Henri Casadesus und dem Berliner Pianisten Frederic Lindemann ein gemeinsames Konzert mit ganz ungewöhnlich festlichem Programm. Sitze bei Béla Méry.

Die Halm-Ausstellung im Nemzeti Szalon wurde heute vom Minister des Innern Grafen Julius Andrássy besucht. Der Minister, der in Gesellschaft der Gräfin Theodor Andrássy erschienen war, weilte über eine Stunde in der Ausstellung und drückte beim Abschied dem Künstler seine volle Anerkennung aus.

Das Zaubermärchen mit Gesang und Tanz „Das goldene Mutterherz oder das Bettlermädchen im Paradiese“ gelangt morgen, Sonntag, im Kindertheater zur letzten Aufführung. Dienstag wird zum ersten Male das romantisch-komische Zaubermärchen mit Gesang und Tanz „Hüvelyk Matyi“ von Mathias Feld gegeben.

Der Klaviervirtuose Emil Sauer wird in seinem am 8. Februar im Redoutensaal stattfindenden einzigen Konzerte folgende Werke zu Gehör bringen: Scarlatti: Vier Sonaten; Beethoven: Sonate pathétique; Chopin: Zweite Ballade, Nocturne op. 27 Nr. 2, Polonaise op. 53; Liszt: Ricordanza; Sauer: Sempro scherzanda, Sylphes glissandos. Tschaiowsky: Past: Paraphrase de Concert sur l'opera „Eugen Onegin“. Karten in der Harmonia.

Orgelvirtuose Ludwig Schmidtauer, der durch sein hiesiges und sein Wiener Auftreten rühmlichst bekannt wurde, wird in seinem am Donnerstag, den 11. Februar, im Prunksaale der Musikacademie

veranstaltenden Orgelabend (in welchem Opern-
fängerin Anna Medel und Violinvirtuose Ladislaus
Dumár mitwirken), die große A moll-Präludie und
Tage von J. S. Bach, ferner Werke von Voffi,
Dubois, Martini und Guilman spielen. Karten in der
Musikalienhandlung Euterpe (D. Molitor), Kossuth
Lajos-utca 15, zu haben.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hält
Mittwoch, am 3. Februar, Nachmittags 5 Uhr ihre
Jahresversammlung; die Jahres-Festigung wird Sonn-
tag, am 7. Februar, Vormittags 10 1/2 Uhr im Brun-
nensaale der Akademie abgehalten; die Neuwahl der Funk-
tionäre findet Mittwoch, am 10. Februar, Nachmittags
5 Uhr statt.

Die I. Klasse der ung. Akademie der
Wissenschaften hält Montag, am 1. Februar, Nach-
mittags 5 Uhr eine Sitzung, auf deren Tagesordnung
der Vortrag Johann Meliás über den Ursprung
unserer slavischen Lehnwörter steht.

Die zweite Shakespeare-Matinée
findet Sonntag, 11 Uhr Vormittags, im Brunnsaal des
Nationalmuseums statt. Bei dieser Gelegenheit werden
Bernhard Alexander (statt des erkrankten Anton
Krádi), Eugen Dörzs und Georg Lukács Vor-
träge halten.

Das Arrangement der von der Gesellschaft für
bildende Künste zu veranstaltenden internati-
onalen graphischen Ausstellung ist im
besten Zuge. Fast alle zur Ausstellung gelangenden Kunst-
objekte sind bereits in Budapest angelangt und die De-
nomin der Gesellschaft sind mit der Blacirung vollstän-
dig beschäftigt. Der ungarische Theil der Exposition umfaßt
nicht große Säle, in welchen auch die Werke der Mitglie-
der des jüngst gegründeten Vereins ungarischer Aquarell-
und Pastellmaler und des Vereins ungarischer Graphiker
untergebracht sind. In drei Sälen ist die berühmte
Sammlung Béla Báty's untergebracht; Meistwerke
japanischer, holländischer und englischer Kunst sind sehr
zahlreich vertreten. Die Vernissage findet Sonntag, Nach-
mittags um 5 Uhr, in Anwesenheit des Kultus- und
Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi statt.
Am Eröffnungstage beträgt der Eintrittspreis 2 Kronen.

„A bálvány.“ Unter diesem Titel gibt
Samuel Fényes eine Sammlung literarischer Ar-
beiten aller Genres heraus. Fényes hat sich in seinen
bisher zur Aufführung gelangten Dramen als ein mo-
derner, muthiger Kopf präsentiert, welcher mit fanatischer
Heberzeugung die von ihm als Wahrheiten erkannten
Ideen verkündet, in seinem neuesten Werke wider-
spiegelt sich die revolutionäre Philosophie, deren Kennt-
niß zum vollen Verständnis seiner Bühnenwerke not-
wendig erscheint, und wir finden es begreiflich, daß
Fényes sein Buch mit dem Subtitel „Kisapjádien“ be-
zeichnet. Vereinerung des Geistes — dies ist das Leitmotiv,
welches sich durch das Buch hindurchzieht und dem
Leser in der Form von Abhandlungen, Studien, No-
velles und Gedichten vermittelt wird. Fényes präsentiert
sich dabei als ein Schriftsteller, der immer etwas zu
sagen hat und immer interessant ist. Das Buch ist bei
Sigmund Deutsch u. Komp. erschienen und für
6 Kronen durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

„Werden Ehen im Himmel geschlossen?“
Unter diesem Titel veröffentlicht Carl Hellwig drei-
zehn Novellen (E. Bierjón's Verlag, Dresden, Preis
2 Mark 50). Die Verfasserin schildert in spannender
Weise das Schicksal von Frauen, denen die Ehe zur
Hölle geworden und die durch den Mann zur Lüge und
auf unrechte Pfade gedrängt wurden. Trotz der gleichen
Tendenz sind die Sujets reich an Abwechslung und
bietet das hübsch ausgestattete Buch eine interessante
Lektüre.

„Die Waterei, Bildhauerei und Kunst-
industrie des Cinquecento.“ Albert Bezeviczy,
der neuestens eine bei unseren Politikern ungewohnte
rege literarische Thätigkeit entfaltet, würdigt in seinem
unter vorliegendem Titel soeben erschienenen Werke die
glänzende Epoche der bildenden Künste in Europa mit
dem Aufwande eines großen wissenschaftlichen Apparats
und in klarer, vornehmer Darstellung. Bezeviczy hat
viele Monate in Italien verbracht und Alles, worüber
er schreibt, mit eigenen Augen gesehen. Dieser Umstand,
wie seine aufrichtige Begeisterung für die großen Ge-
stalten der Renaissance tragen zur unmittelbaren Wir-
kung seines Vortrages wesentlich bei. Besondere Sorg-
falt widmet der Autor den ungarischen Beziehungen zur
italienischen Kunst und den in ungarische Sammlungen
einverleibten Werken aus der Zeit der Renaissance. Das
Werk Bezeviczy's bedeutet eine werthvolle Bereicherung
unserer ziemlich armen kunsthistorischen Literatur. Die
Kapitel über Benedig rühren aus der Feder des Kunst-
historikers Kornel Divald her. Das 554 Seiten um-
fassende und mit 208 Abbildungen illustrierte, schön aus-
gestattete Werk ist im Verlage der Franklin-Gesellschaft
erschienen und kostet 18 Kronen.

„A szarhegyi galambok.“ Unter
diesem Titel veröffentlicht Eugen Tomori einen Band
Erzählungen, die wie die früheren Werke des noch
jungen Schriftstellers, sicherlich ihren Weg machen wer-
den. Es sind packende Geschichten aus dem Leben, ein-
fach, aber wirkungsvoll erzählt — im Ganzen eine fe-
selnde Lektüre. Der hübsch ausgestattete Band ist in
der Grill'schen Buchhandlung (Julius Benkó) erschienen
und kostet 4 Kronen.

Offener Sprechsaal. *)
MOLL'S SEIDLITZPOLVER

Hätte sich dieses Hausmittel für alle, die an Verdauungsbeschwerden
und anderen Folgen einer festsitzenden Verstopfung leiden, nicht
früher bekannt gemacht? A. MOLL, f. u. f. Hoflieferant, Wien,
1. Tuchlauben 9. — In den Apotheken vorräthig unter MOLL'S
Wappenstein.

L. Schmidl, Győr

empfiehlt bestens seine feinen Fabrikate in:
Kakaopulver, Chokoladen und Bonbons.
Lager: Budapest, VII., Erzsébet-körut 4.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Unsere Großeltern würden aber staunen,

wenn sie sehen könnten, welche Entwicklung der
Winterport genommen hat. Nobel, Bobfley, und
Eski herrschen vor und Winterportfeste sind Veran-
staltungen der vornehmen Welt geworden. Nun ist
der Winterport ja gewiß gesund, aber doch nur,
wenn man sich vorichtig vor Erkältungen hütet.
Und das thut man sicher und bequem, wenn man
während der Fahrt immer eine Sodener Mineral-
Pastille (Faus echte) im Munde zergehen läßt. Daß
Faus ächte Sodener auch jede vorhandene Erkältung
schleunigt beseitigen, ist längst bekannt. Man kauft
sie in allen Apotheken, Droguen- und Mineralwasser-
handlungen für Kr. 1.25 die Schachtel.

Engros-Verkauf: Dr. Leo Egger u. S. Egger, VI., Váci-körut 17,
Friedrich Kochmeister's Nachf., V., Hold-utca 8; Szallmayer u. Seif V.,
Zrínyi-utca 3; Josef Dörfl, VI., Király-utca 12, Budapest.

Kohn Rózsika

Wien,
Erdős Ede,
czipőgyáros, Selmeczbánya,
jegyesek.

Előkelő áruház női divat osztálya részére (blous,
pongyola stb.)

osztályvezetőnk kerestetik
elsőrangú erőre van szükség. Ajánlatok fizetési igények
megjelölésével „E. A. 5“ jeligen Mezei Antal hir-
detési irodájához IV., Eskü-ut 5, intézendők

Pension Vázsonyi. Arany János-utca 5
I. und II. Stock. ::
Vornehmes Heim für Familien und Einzelne.
elegant eingerichtete Zimmer mit oder ohne
Pension. Telephon 113-68. ::

Reisender

der Kandidatenbranche in Kroatien, Slavonien
und Bosnien gut eingeführt, zu sofortigem Eintritte
gesucht. Auch der Kolonialbranchekundige und
für Bureauarbeiten verwendbare werden bevorzugt.
Offerte an Eduard Kaiser, Eszék.

Kinder bester Familien von 2 Jahren an, deren
Eltern oder Vormünder gezwungen sind,
selbe in Pflege zu geben, finden liebevolles Heim bei
pädagogisch gebildeter Dame. Englische, französische
und deutsche Konversation, sowie gediegener Unter-
richt in diesen drei Sprachen im Hause. Auf Wunsch
Diskretion. Adresse: Wien, II., Obere Donaustrasse
Nr. 111, I. Stiege, Thür 28.

Finom vevőkörrel keres. Csakis
bíró könyvnyomda helyi képviselőt e szakmában
már járatos urak levélszerű ajánlata „E. K. 126“ alatt
a lap kiadóhivatalában vétetik figyelembe. 320

Danksagung.

Allen Jenen, die beim Leichenbegängnisse unseres unver-
gesslichen, guten Vaters David Sorger, Gattaja, anwesend
waren, ferner Sr. Ehrwürden Herrn Oberabbater N. Szidon
aus Versacz und Herrn N. Vadász aus Gattaja für ihre er-
greifenden Reden spreche ich meinen innigsten Dank aus.
Rafna, am 29. Januar 1909.
Simon Sorger.

Gegründet 1843. Gegründet 1843.

The Mutual

Lebensversicherungs-Gesellschaft in New-York.
Rein gegenseitig. ♦ Keine Aktionäre.
Schliesst Versicherungen auf das Leben des
Menschen nach verschiedenen Modalitäten.
Liberalste Bedingungen.
Gesamtvermögen am 31. Dec. 1907 K 2.433.814.691.—
Versicherungsstand „31. „ „ 7.169.98.051.—
Prämieinnahmen „31. „ „ 278.593.978.78
An die Versicherten i. Jahre 1908 zur
Vertheilung gelangender Gewinn, 41.015.654.—

General-Repräsentanz für
Ungarn und die Levante:
Budapest, VI., Andrassy-ut 20.

Osztályfőnök

elegáns megjelenésű, reprezentációképes, elsőrendű
(fiatal) erő, egy divatház-, bluz-, pongyola-, toilette-
és kostümosztályának önálló vezetéséhez jó fize-
téssel azonnal felvétetik. Csakis elsőrendű referen-
tiákkal bíró egyének nyújtsák be ajánlataikat „H.
E. 945“ jelige alatt a kiadóba.

A Gschwindt-féle gyár részvénytársaság
oly ügyes, megbízható és a szakmában már régebb
idő óta működő

helyiügynököt keres

mielőbbi belépésre, ki összeköttetésénél és egyéni-
ségénél fogva képes a főváros területén lévő, jelen-
tekenyebb szaktavagó fogyasztóknál a cégért melletten
és eredménnyel képviselni. Csak írásbeli ajánlatok
vétetnek figyelembe.

Bélésáru nagykereskedésben
helyi ügynök felvétetik.

Csak elsőrangú erőik ajánlkozzanak, kik a helyi piacon szabók-
nál és kereskedőknél jól be vannak vezetve és legutóbb hasonló
állást töltöttek be. Ajánlatok eddigi pályafutás, jelenlegi álla-
pot, igény stb. részletes megjelölésével „Biztos jövő 18040“
alatt Schwarz József hirdetési irodájába, Andrassy-ut 7, sz.

„Perfekt“ porszívó Vacuum-gépek

kitünő minőségű, villanymotorral szerelve, tetszetős
mahagoni-szekrényben, házilag bárki által kezelhetők.
490 koronáért kaphatók a Vacuum és Szuffid
pormentesítő, megóvó- és lakástisztító-vállalatnál, V.,
Béla-utca 2. Telefon 4-91. Bemutató kávéházra díj-
talanul. Alkalmassak ipari, kávéházi, szállodai, ház-
tartási stb. czélokra. 9279

Max Eisler

Beamtter der Firma Schenker & Co. Budapest,

welcher am 30. d. M. nach kurzem Leiden im 61.
Lebensjahre und einer 37jährigen überaus glück-
lichen Ehe sanft verschieden ist.

Die irdische Hülle des theueren Todten wird
Sonntag, den 31. Januar, 1 1/2 Uhr Nachmit-
tags von der Leichenhalle des neuen israel.
Friedhofes zur ewigen Ruhe bestattet.
Budapest, 30. Januar 1909.

Izsó Eisler, Frau Alexander Pfeiffer geb.
Helene Eisler, Frau Josef Hochfelder, geb.
Sidonie Eisler, Kinder, Alexander Pfeiffer,
Josef Hochfelder, Schwiegersöhne, Frau Izsó
Eisler geb. Mariska Roth, Schwiegertochter.

Natürlich heisser Schwefelquellen-Teich

im Souterrain des Hotel-Diermal, Schlamm-
Bäder u. Steinbäder im Parterre des Grand-Hotel
Lufthaus. Sorgfältige Pension. Weiden Sie sich wegen Auf-
fassung über die Winterferien an die Direktion des Est. Lufthaus-
bades. Budapest-Buda.

Hämorrhoiden sind in den meisten Fällen
auf Blutstörungen und schlechten Stuhlgang zurück-
zuführen. 1/2 Weinglas Franz Josef-Bitterwasser
täglich Früh nüchtern genommen, bewirkt in vielen
Fällen vollkommene Heilung und immer Besserung.
Aerztlich glänzend begutachtet.

Telegramme.

Der Agrarminister Hochvertrathsprozess.
Belgrad, 30. Januar. Der serbische
Journalistenverein beschloß, die euro-
päischen Journalistenvereinigun-
gen auf den monströsen Agrarminister
Hochvertrathsprozess aufmerksam zu machen und sie
aufzufordern, zu der Gerichtsverhandlung Spezial-
korrespondenten zu entsenden. Der serbische
Verein beorderte den fortschrittlichen Stupskina-
Abgeordneten Pavle Marinkovic, der Ver-
handlung beizuwohnen.

Russische Stimmen über Kaiser Wilhelm.
Petersburg, 30. Januar. Aus Anlaß des
Geburtsfestes des deutschen Kaisers
hat die „Nowoje Wremja“ einen Artikel gegen
den deutschen Kaiser veröffentlicht. Die
Zeitung schreibt heute an leitender Stelle die offizielle
„Koffia“:

Das 50. Geburtsfest des deutschen Kaisers ver-
anlaßte uns, dem hervorragenden Herrscher des uns
benachbarten und befreundeten Reiches unsere all-
besten Wünsche auszusprechen. Desto entschiedener
müssen wir unter tiefes Bedauern aussprechen
wegen des Artikels, den die „Nowoje Wremja“ dem
Geburtsfest Kaiser Wilhelm's gewidmet hat. Diese Zei-
tung, die im Ausland als Wortführerin der öffentlichen
Meinung Russlands gilt, hat sich nicht geäußert, Hand-
lungen des Oberhauptes eines Nachbarreiches derart zu
kritisieren, daß alle Russen ihre tiefste Entrüstung
ausdrücken müssen, die gewohnt sind, die Herrscher hoch-
zuschätzen, die unserem Vaterlande freundlich gesinnt sind.

Frankösische Flottenrüstung.

Paris, 30. Januar. Dem „Matin“ zufolge
beabsichtigt Marineminister Picard im Parlament
eine Vorlage zu unterbreiten, wonach der Bau

Von sechs neuen Panzerschiffen in Angriff genommen werden soll. Die gesammten Kosten werden auf 330 Millionen Francs veranschlagt; doch soll durch eine entsprechende Vertheilung des Kredits das Marinebudget jährlich nur um 38 bis 48 Millionen vermehrt werden.

Azeff — Verschwörer?

London, 30. Januar. Jene Untersuchungskommission, die nach den Verbrechen Azeffs forscht und der auch Fürst Kravotkin angehört, stellte fest, daß Azeff eine Verschwörung gegen den Czaren anläßlich dessen Zusammenkunft mit dem Präsidenten Fallières plante.

Sieg der Revolution in Persien.

Petersburg, 30. Januar. Die Revolution in Persien greift um sich. Abermals sind Regierungstruppen in mehreren Treffen vor Tābris von Sattar Khan geschlagen worden. Die Regierungstruppen beginnen nun langsam in das revolutionäre Lager überzugehen. Sattar Khan hat eine Reihe von Gouverneuren abgesetzt und seine eigenen Leute zur Verwaltung berufen. Es wird immer unwahrscheinlicher, daß der Schah der Revolution Herr wird.

Die Anerkennung Muley Hafid's.

Madrid, 29. Januar. Die Antwort Muley Hafid's auf die ihm vom portugiesischen Gesandten als Donen des diplomatischen Korps überreichte Note, in welcher die Mächte ihm die Anerkennung als Sultan notifiziren, wurde heute veröffentlicht. Muley Hafid erklärt darin, er erblicke in dieser Anerkennung einen Beweis der Fürsorge der Mächte für das Wohl des Landes und für die Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen, eine Fürsorge, die sich mit seinen eigenen Absichten deckt.

Brag, 30. Januar. Morgen wird über polizeiliche Verfügung der Gräben in den Vormittagsstunden aus sicherheitspolizeilichen Rücksichten für die gesammte Passage gesperrt werden.

Paris, 30. Januar. Aus Poitiers wird gemeldet, daß zwölf Hussaren des 20. Artillerie-Regiments meutern und jeden Dienst verweigern. Die Militärbehörde ordnete eine Untersuchung an.

Centa, 29. Januar. Eingeborene aus Tetuan berichten, daß die Drikschaft Komara, 50 Kilometer von Tetuan, die am Abhange eines Berges liegt, durch einen Bergsturz und Felsstürze zerstört wurde. Etwa hundert Personen wurden getödtet oder verletzt.

Messina, 30. Januar. Im Laufe der Nacht wurden mehrere Erdstöße verspürt. Um 6 1/4 Uhr Früh wurde ein starker, von unterirdischem Getöse begleiteter Erdstoß wahrgenommen, der unter der Bevölkerung Aufregung verursachte. Einige Mauern sind eingestürzt. Es herrscht regnerisches Wetter.

Newyork, 30. Januar. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 9.85 (9.85), per Februar 9.50 (9.51), per April 9.53 (9.51), in New-Orleans loco 9 1/2 (9 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 8.50 (8.50), Stand White in Philadelphia 8.45 (8.45), Refined in Cases 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 10.05 (10.05), Rohe u. Brothers 10.25 (10.25), Mais per Mai 70 1/8 (70 1/8), per Juli 70 1/4 (70.25), per September 69 7/8 (69 7/8), rother Winterweizen loco 110 3/4 (110 3/4), Weizen per Mai 111 1/8 (111 1/8), per Juli 104 1/8 (104 1/8); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.05); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.50 (7.50), per Februar 5.85 (5.90), per April 5.95 (6.05); Mehl Spring Wheat clears 4.05 (4.05); Zucker: 3.14 bis — (3.17 bis —); Zinn: 27.25 bis 27.45 (27.37 bis 27.62); Kupfer: 13.87 bis 14.12 (14. — bis 14.12). — Weizen und Mais stetig.

Chicago, 30. Januar. (Schlußkurs.) Weizen per Mai 107 1/2 (107 1/2), per Juli 97 3/8 (97 3/8); Mais per Mai 62 7/8 (62 7/8), Schmalz per Januar 9.65 (9.65), per Mai 9.80 (9.80), Speck short clear — (—), Pork per Januar 16.97 (17.20). — Weizen und Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist. Die Wahlliga der Industriellen und Kaufleute.

Von Geheimrath Alexander v. Matkovic.

In jüngster Zeit ist wiederholt der Wunsch rege geworden, die Interessen der Gewerbetreibenden in der Legislative besser zur Geltung, Industrie und Handel enger miteinander in Konnex zu bringen, auf die Abgeordnetenwahlen einen starken Einfluß zu üben und durch die Gründung einer besonderen volkswirtschaftlichen Partei oder einer die Interessen der Mittelklasse oder Städte mit Aufmerksamkeit verfolgenden politischen Partei den sich in letzterer Zeit wiederholt bemerkbar machenden, speziell handelsfeindlichen Angriffen in entsprechender Weise entgegenzutreten zu können.

So oft diese Wünsche zur Sprache kamen, habe ich betont, daß der Gewerbetreibende und Kaufmann sich nicht in Politik menge, und deshalb habe ich auch in der letzten Direktionsitzung des Landes-Industrievereins unter allgemeiner Zustimmung erklärt, daß dieser Verein an der Bewegung zur Schaffung einer Wahlliga der Industriellen und Kaufleute nicht theilnimmt. Wie sehr auch die bessere Geltendmachung der industriellen und kommerziellen Interessen im Parlamente erwünscht wäre, ist dies durch eine Wahlliga, welche keine Rücksicht auf politische Parteizugehörigkeit, politisch und parlamentarisch unmöglich zu erreichen. In einem konstitutionellen Lande, besonders in Ungarn hängt die Rolle des Abgeordneten von seiner Partei ab. Der Abgeordnete, der sich nicht nach seiner Partei richtet, muß aus seiner Partei austreten, und ein Abgeordneter, der keiner Partei angehört, ist, auch wenn er der genialste ist, fast eine Null. Die Wahlliga fordert eine Unmöglichkeit, wenn sie bei den Wahlen ohne Rücksicht auf Parteibildung nur solche Kandidaten unterstützt, welche Industrie und Handel fördern werden, weil nicht die Wähler, sondern die politische Partei bestimmt, was der Abgeordnete verteidigen kann. Die jüngste Vergangenheit hat gelehrt, daß selbst das stärkste Versprechen vergebens ist, wenn der Parteibefehl abwinkt. In der Frage des selbstständigen Zollgebietes war von einem wesentlichen Programmpunkt der Unabhängigkeitspartei die Rede, und dennoch, als es die politische Lage erforderte, votirten selbst die lautesten Anhänger des selbstständigen Zollgebietes für die Aufrechterhaltung des gemeinsamen Zollgebietes. Oder wird ein Abgeordneterkandidat der Volkspartei die Börsereform im Interesse der Kaufleute unterstützen? Als Kandidat kann er Versprechungen machen, als Abgeordneter muß er die Auffassung der Volkspartei zur Geltung bringen, und wenn er noch soviel im Interesse der Börse versprochen, als Politiker der Volkspartei muß er die Börse ausrotten, weil dies nach seiner Ansicht der Giftbaum des Wirtschaftslebens ist.

Wie sollen wir ohne politische Parteiorganisation Abgeordnete wählen, welche die Interessen von Handel und Industrie zu verteidigen bereit sind? Wer wird diese Interessen im Vorhinein bestimmen? Im Allgemeinen gibt es, selbst die Volkspartei nicht ausgenommen, keine Partei, welche die Interessen von Handel und Industrie nicht verteidigen wollte. Wohl gibt es noch keine politische Agrarpartei, und selbst der galligste Agrarier betont, daß auch er die berechtigten Interessen von Handel und Industrie unterstützen würde. Was das „berechtigte“ Interesse ist, das muß von Fall zu Fall festgestellt werden, und da beginnen auch schon die Abweichungen je nach den politischen Parteien; jede Partei, jeder Beruf hält etwas Anderes als „berechtigt.“

Die Wahlliga, deren Zweck es ist, Anti-agrarier zu Abgeordneten zu wählen, unternimmt insolange ein aussichtsloses Bestreben, als die Merkantilisten keine politische Partei bilden. Die Wahlliga ist, so wie sie geplant wird, zumindest eine überflüssige Agitation, welche viel Geld und geistige Kraft verbraucht und keinen Zweck erreicht.

*) Auszug aus dem in der morgigen Nummer der „Magyar Ipar“ erscheinenden Artikel des Verfassers.

Nicht eine Wahlliga, sondern in großen, wichtigen Fragen Zusammenwirken und Eintracht ist für Industrie und Handel notwendig. Die derzeit hier wirkenden verschiedenen Körperschaften, welche ja einem Ziele zustreben, müssen vereinigt werden und ein dem Bund der Landwirthe ähnlicher Verband müßte geschaffen werden, dann wird die Idee der Wahlliga als eine Sache von ganz untergeordneter Bedeutung gar nicht mehr zur Sprache kommen.

Budapest, 30. Januar.

* (Die Börsenwoche.) Es läßt sich nicht verkennen, daß ein freundlicherer Zug durch die Börse geht, und daß sich ein gewisses Bestreben bemerkbar macht, die marktgängigen Effekten im Kurse höher zu bewerten. Gehen auch die Impulse hiezu in erster Reihe von den ausländischen Märkten aus und spielt dabei die günstigere Auffassung in der äußeren Politik eine wichtige Rolle, so kann doch konstatiert werden, daß ähnliche Bestrebungen speziell auch auf dem Markte für ungarische Werthe zur Geltung kommen, auf Gebieten also, welche den vom Auslande kommenden Einflüssen nur in sehr geringem Maße unterworfen sind. Die Börse, welche die Vorgänge auf unserer innerpolitischen Bühne mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, gibt sich der Erwägung hin, daß, wenn die Hegereien und Wühlereien in der Bankfrage wohl noch an der Tagesordnung sind, normal denkende Männer wie Kossuth, Apponyi und Jusch sich doch der Erkenntniß nicht verschließen können, daß Ungarn vorläufig nur mit der gemeinschaftlichen Notenbank wirtschaften müsse, sollen Ackerbau, Industrie und Handel nicht unermeßliche Schäden erleiden, und daß diese Männer, die die Bankfrage offensichtlich nur als Mittel benützen, um die Macht ganz in ihre Hände zu bekommen, die Bankfrage mit der erforderlichen Geschäftlichkeit ausschalten, respektive auf einen späteren, gelegeneren Zeitpunkt verschieben werden, so sie erst zur alleinseligmachenden Macht gelangt sind. Die Erwartung, daß die Lösung der latenten politischen Krise in nicht zu ferner Zeit in diesem Sinne erfolgen werde, ist es, welche der Börse den Muth gibt, der weiteren Gestaltung der Dinge mit mehr Zuversicht und steigenden Kursen entgegenzusehen, wenn man sich auch keiner Täuschung darüber hingibt, daß noch manche von innen und außen kommende Fährlichkeiten zu überwinden sein werden, ehe es gelingt, den sicheren Hafen des Friedens und der Ruhe zu erreichen. Daß solche Fährlichkeiten immer zu gewärtigen sind, beweist der Ausfall, welchen einige österreichische Abgeordnete gegen Ungarn und den gemeinsamen Finanzminister gerichtet haben, der es „gestattete“, daß ein ungarisches Finanzinstitut in Bosnien festen Fuß fasse und dort Geschäfte mache. Wenn diese Angriffe — die doch nur dem Aerger Ausdruck geben, daß Bosnien nicht ganz für Oesterreich annektrirt wurde und daß eine österreichische Bank, die ebenfalls die Ämten ablösen wollte, die Ueberfuhr jedoch versäumte — sich auf die Reden dieser Abgeordneten beschränkt hätte, müßte man der Affaire keine größere Bedeutung beimessen; daß aber der gegenwärtige österreichische Finanzminister in den Chorus miteinstimmt und noch seinen Trumpf daraufgibt, ist zumindest geschmacklos und legt nur Zeugniß ab von der blinden Leidenschaft, mit welcher man gegen Alles, was für Ungarn auch nur von geringstem Vortheile sein könnte, drüben kämpft. — Unsere Börse erfreute sich diesmal einer etwas besseren Woche. Wenn auch das Publikum noch nicht recht heran will, so zeigte sich doch in einigen lokalen Kategorien gesteigerte Nachfrage und konnten die Kurse nahezu auf allen Linien Aufbesserungen erfahren. Von den Meldungen, die Verbreitung und auch Glauben fanden, sei besonders jene hervorgehoben, daß die Ungarische Hypothekbank für das abgelaufene Jahr eine Dividende von 20 Francs gegen 15 Francs im Vorjahre zur Vertheilung bringen werde. Die vorgekommenen Kursveränderungen zeigt die nachstehende Tabelle:

Table with 3 columns: Kurs vom 23. Jan. 30. Jan., Kurs vom 23. Jan. 30. Jan., Differenz in Kronen. Rows include Oesterreichische Kredit, Ungarische Kredit, Komptebank, Hypothekbank, Dima, Staatsbahn, Südbahn, Straßenbahn, Stadtbahn, Abria, Kommerzialbank, Salgó, Russische Rente, Ungarische Kronenrente.

ROBERT GYULA BLOUSEN, SCHLAFRÖCKE UND JUPON SPEZIALITÄTEN BUDAPEST. IV. VÁCI-UTCA 13.

(Die Budapester Waaren- und Effektenbörse) hielt am 24. März ihre diesjährige Generalversammlung, in welcher auch die Wahl von drei Vorständen vorgenommen wird. Außerdem gelangen drei angemeldete Anträge zur Verhandlung. Börsenmitglied Wilhelm Balla beantragt, daß die Verfügung, wonach auf Empfehlung eines Börsenmitgliedes Besucherkarten an Personen, welche nicht in Budapest wohnen, ausgefolgt werden können, welche zum Besuche der Börse an drei aufeinander folgenden Tagen berechtigt, dahin interpretiert werde, daß dieser dreitägige Turnus nach eintägiger Pause wieder beginnen könne und nicht, wie es vorgekommen, erklärt werde, daß solche Karten in einem Monat an ein und dieselbe Person nur dreimal ausgefolgt werden können. Börsenmitglied Julius Bing beantragt die Errichtung eines mit Tagesblättern, Fachzeitschriften, Fachwerken ausgestatteten Lesezimmers und einer öffentlichen Bibliothek im ersten Stockwerk des Börsegebäudes. Der dritte Antrag ist vom Börsenmitglied Gabriel Lázár eingereicht und verlangt die Reaktivierung des Nachmittagsverkehrs an der Getreidebörse.

(Salgótarjánier Steinkohlen-Bergbau-Aktiengesellschaft.) In der heute abgehaltenen Direktionsitzung wurden die Schlussrechnungen für das Betriebsjahr 1908 festgesetzt und genehmigt. Nach den bei dieser Gesellschaft üblichen reichlichen Abschreibungen und nach Abzug der Steuern weisen die Schlussrechnungen nebst den aus dem Betriebsjahre 1907 übernommenen 364,493 K. 52 H. einen Reingewinn von 5,007,634 K. 4 H. aus. Die Direktion wird für den 27. Februar einzuberufenden Generalversammlung den Antrag stellen, von dem ausgewiesenen Reingewinn dem Abschreibungs-Reservefonds 1,000,000 K. und dem ordentlichen Reservefonds 300,000 K. zuzuführen, die statutenmäßige Dividende für die Direktion und Beamten festzusetzen, von dem verbleibenden Betrage eine Dividende von 32 K. per Aktie, demnach unter diesem Titel 2,880,000 K. in Verteilung zu bringen und den Uebertrag von 463,319 K. 99 H. auf Rechnung des neuen Jahres vorzuschreiben.

(Aus der Holzbranche.) Die Firma „Ver-einigte Holzproduzenten Ridor u. Cie.“, welche, wie seinerzeit gemeldet, von der Budapester Sparkasse und Pfandleih-A.G. gemeinsam mit dem Kreditinstitut Ungarischer Holzhändler finanziert wurde, ist, wie wir erfahren, in eine Aktiengesellschaft mit einem volleingezahlten Kapital von 1 1/2 Millionen Kronen umgewandelt worden. In der heute Nachmittags stattgefundenen konstituierenden Generalversammlung wurden in die Direktion gewählt: die Direktoren der Budapester Sparkasse und Pfandleih-A.G. Armin Stein und Alexander v. Török, die Direktoren des Kreditinstituts Ungarischer Holzhändler A.G. Friedrich Deutsch und Joseph Glasner, Samuel Klein (Brassó), Armin Fein (Brassó), Alfred Vidor, Franz Neumann, Béla Wilkó, Leop. Weiß (Wien), J. Kohn (Wien); in den Aufsichtsrath wurden gewählt: der Direktor des Kreditinstituts Ungarischer Holzhändler Béla Freyberger (Präsident), Bernh. Lindner (Subdirektor der Budapester Sparkasse und Pfandleih-A.G.), Mor. Venezianer, Mor. Freyer und Dr. Berthold Szántó. Die Firma, deren Waldungen sich in Siebenbürgen befinden, produziert jährlich ein Quantum von circa 9000 Waggons Kants- oder anderer Holz, die ihren Weg auch nach dem Auslande nehmen.

(Organisation der Celluloseindustrie.) Die dem Landesverein der chemischen Industrieellen Ungarns angehörenden Cellulosefabriken hielten gestern eine Konferenz, in welcher die Unternehmungen dieser Branche fast vollständig vertreten waren. Es wurde beschlossen, behufs Wahrung der gemeinsamen Interessen im Schoße des genannten Vereins eine Fachsektion zu konstituieren, zu deren Präsidenten Herr Ernst Lang, leitender Direktor der Braßóer Cellulosefabrik A.G., zum Koopräsidenten Herr Wilhelm Herz, Generaldirektor der Ersten Ungarischen Papierindustrie-A.G., gewählt wurden. Die Konferenz besprach dann mehrere wichtige Fachangelegenheiten der Industrie. An der Diskussion beteiligten sich nebst den Vorgenannten die Direktoren Theodor Doctor und Thomas Kocsa, sowie Sekretär Dr. Gustav Bokor.

(Der Budapester Giro- und Kassenverein) hielt heute unter dem Vorsitz des Generaldirektors Max v. Beck seine ordentliche Generalversammlung. Vor der Tagesordnung meldet der Vorsitzende mit großem Bedauern, daß Magnatenhausmitglied Herr Sigmund Kornfeld, der seit der Gründung der Anstalt als Präsident der Direktion fungierte, am 23. Mai 1908 von dieser Stelle

und von der Direktion zurückgetreten ist. Nachdem alle Bemühungen der Direktion, den Präsidenten von seinem Vorhaben abzubringen, erfolglos blieben, mußten wir uns zu unserem größten Bedauern diesem unabänderlichen Entschlusse fügen, indem wir gleichzeitig die großen Verdienste, welche sich Herr Sigmund Kornfeld um die Gründung und zielbewusste Leitung unseres Instituts erworben hat, protokolllarisch verewigten. Die Generalversammlung nahm die Demission des früheren Präsidenten mit großem Bedauern zur Kenntnis und beschloß, dessen Verdienste im Protokoll der heutigen Generalversammlung zu verewigen. Die Generalversammlung genehmigte Johann die Bilanz und erteilte der Direktion und dem Aufsichtsrath das Absolutorium. Bei der Wahl der Direktion wurden die bisherigen Direktionsmitglieder wiedergewählt, für die neu zu besetzenden Stellen wurden die Herren Alfred Schwarz und Julius v. Waldner berufen. Bei der Wahl des Aufsichtsrathes wurde Herr Madár Bródny neu- und die übrigen Mitglieder wiedergewählt. — Der Reingewinn des verflorenen Jahres beträgt 43,946 K. 5 H., der Coupon Nr. 15 wird vom 1. Februar ab mit 50 K. — 2 1/2 Prozent eingelöst. Nach der Generalversammlung fand die konstituierende Sitzung der Direktion statt, bei welcher zum Präsidenten Herr Max v. Beck, zu Vizepräsidenten die Herren Adolf v. Ullmann und Philipp Weiß wiedergewählt wurden.

(Budapester Bank-A.G.) Die Direktion hat die Schlussrechnung für das Jahr 1908 wie folgt festgesetzt. Die am 31. Dezember 1908 abgeschlossene Bilanz weist einen Reingewinn von 264,923 Kronen 13 H. auf. Die Direktion wird für den 13. Februar l. J. einzuberufenden Generalversammlung vorschlagen, daß nach Erhöhung des Reservefonds auf 100,000 K., statt der vorjährigen 5 Prozent per Aktie 30 K. (6 Prozent) Dividende bezahlt werde. Die Ziffern der Bilanz sind folgende:

Aktiva: Baarvorrath 307,164 K. 61 H., Einlagen bei Gelbinsstituten 301,120 K. 74 H., Wechselportefeuille 4,349,208 K. 30 H., Vorschüsse auf Effekten 1,976,360 K. 46 H., Fige Lombarddarlehen 18,136 K. 88 H., Effektenvorrath 467,131 K. 19 H., Ratenabteilung 251,595 K. 96 H., Wechselstube 156,333 K. 38 H., edelte Konto-Korrentforderungen 18,116 K. 40 H., Einrichtung 60,000 K., zusammen 8,069,167 K. 92 H. — Passiva: Stammkapital 3,100,000 K., Reservefonds 65,100 K., Si-erstellungsfonds des Kreditvereins 68,751 Kronen, Einlagen: 1. auf Sparkassebüchel 1,756,303 K. 58 H., 2. auf Check und laufender Rechnung 1,798,062 K. 99 H., Kreditoren 962,070 K. 52 H., nichtbehobene Dividenden 545 K., transitorische Posten 53,411 K. 70 H., Reingewinn 264,923 K. 13 H., zusammen 8,069,167 K. 92 H. — Gewinn- und Verlustkonto: Soll: Ausbezahlte und kapitalisierte Zinsen 105,304 K. 2 H., Beamtengehälter 63,628 K. 58 H., Beamten-Quartiergelder 27,270 K., Spesenkonto 96,685 K. 69 H., Abschreibungen 81,072 K. 17 H., zehnpromige Kapitalsteuer 10,530 K. 40 H., Steuerkonto 10,975 K. 76 H., Reingewinn 264,923 K. 13 H., zusammen 660,389 Kronen 75 H. — Haben: Gewinnvortrag vom Jahre 1907 722 K. 80 H., Zinsenkonto 354,528 K. 43 H., Provisionskonto 157,863 K. 33 H., Gewinn-Konfortialgeschäfte 86,487 K. 6 H., Gewinn der Wechselstube 12,319 K. 79 H., Gewinn der Filialen 48,468 K. 34 H., zusammen 660,389 K. 75 H.

Die Direktion wird der Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 3,100,000 K. auf 4,000,000 K. vorschlagen.

(Landes-Industrieverein.) Die Fachsektion für Fabrikindustrie des Landes-Industrievereins hielt gestern unter dem Vorstehe Adolf v. Ullmann's eine Sitzung, in welcher der Vizepräsident meldete, daß der Verein sich an der Aktion des Landesverbandes der Eisen- und Metallindustriellen beteiligt hat, welche bezweckt, daß das gemeinsame Kriegsministerium die Industriellen bei Beschaffung von Lastenautomobilen unterstützen möge, die für Armeezwecke geeignet sind und im Mobilisierungsfalle zur Verfügung zu stellen wären. — In die in Angelegenheit der bevorstehenden Revision des Patentgesetzes vom Ingenieur- und Architektenverein zu veranlassende Enquête werden Titus Bláthy, Dr. Ignaz Fekete und Direktor Moriz Sellér entsendet. — Der Sekretär berichtete, daß das Handelsministerium die in Angelegenheit der Revision des Gewerbegesetzes zu veranlassende Enquête auf den 16. März l. J. einzuberufen hat. Zur Enquête delegierte die Fachsektion Stephan Róckjun. und Dr. Moriz Kornfeld. — Die Fachsektion beschloß, das von der Hauptstadt entworfene neue Baustatut vom Standpunkte der Fachsektion zum Gegenstand eingehenden Studiums zu machen. Mit dem Studium der Frage wurden Béla Bajda, Gustav Bögle und Joseph Lukács betraut. — Bezüglich der Lieferungen für die Kriegsmarine, betreffs welcher ungarische Firmen zahlreiche Klagen geführt haben, trat die Leitung des Vereins im Wege des Handelsministeriums mit der Leitung der gemeinsamen Kriegsmarine in Verbindung. Es werden zwei Mitglieder nach Pola entsendet, damit sie die Ur-

sachen der Negligierung der ungarischen Industrieprodukte an Ort und Stelle feststellen. Die Fachsektion betraute mit dieser Mission Dr. Edmund Wagner und Madár Rasha.

(Vom Londoner Metallmarkt.) Aus London wird uns berichtet: Der dieswöchentliche Metallmarkt verlief wieder lustlos und zeitweilig recht matt. Trotz besserer Kupferstatistik, welche sich allerdings nur auf die europäischen Vorräthe bezieht, büßte der Standardkurs gegen die Vorwoche circa 1 1/2 Pfund ein, weil von größeren Beständen bei amerikanischen Produzenten berichtet wurde. Auch die größeren Umsätze auf dem Feinkupfermarkt konnten nicht stimulirend wirken. Der Zinnmarkt war von der Abwärtsbewegung des Kupfermarktes beeinflusst, und schlossen die Kurse ebenfalls niedriger. Blei war ebenfalls gedrückt, obwohl der Strike in Broken Hill sich weiter auszubreiten scheint, doch dürfte sich die Wirkung erst später fühlbar machen. Zint profitierte von der Verstärkung unter den deutsch-belgisch-französischen Produzenten und die Preise zeigten anziehende Tendenz.

(Budapester Sparkasse und Pfandleih-A.G.) Die Direktion hat die Prokuristen Justin Sivó und Bernard Lindner zu Subdirektoren ernannt.

(Infolvenzen.) Die Cigarettenhülsefabrikfirma Bernhard Rabinek u. Brüder in Budapest (Szerecsengasse 7) ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Passiven betragen circa 120,000 Kronen. — Die Holzindustriefirma Markus Segal u. Brüder in Kroszcienkó bei Dobromil, welche hauptsächlich Bauholz produzierte, ist in Konkurs gerathen. Ein Status liegt noch nicht vor. Die Passiven sollen ziemlich bedeutende sein. — Aus St. Péltén wird uns telegraphirt: Die alte Firma Joseph Wertig's Witwe, Eisen- und Stahlwalzwerke in Waidhofen an der Ybbs, ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen über eine Million. Die Aktiven bestehen in dem der Firma gehörenden Stahlwerk, in Geschäftsbüchereien und in einer Villa. Die Firma, die in Rußland sehr stark engagirt ist, war besonders seit dem russisch-japanischen Krieg dem Niedergange geweiht.

(Der neue amerikanische Zolltarif.) Wie aus Washington telegraphirt wird, enthält der neue Zolltarif die Bestimmung, daß der Werth der einzuführenden Waaren nach dem Engros-Marktpreis derselben in Amerika festgesetzt werde, um einen zu niedrigen Werthansatz zu verhüten.

(Cacao-Export.) Aus Rio de Janeiro wird telegraphirt: Der offiziellen Statistik zufolge nahm Brasilien im abgelassenen Jahre unter den Cacao exportirenden Ländern die erste Stelle ein. Die Ausfuhr belief sich in der Zeit vom 1. Januar bis 30. November 1908 auf 27,696,584 Kilogramm im Werthe von 1,791,062 Pfund.

(Budapester Wechselvorschriften.) Unter diesem Titel ist aus der Feder des hiesigen Advokaten Dr. Elemér Hatos im Verlage der Franklin-Gesellschaft eine Studie erschienen, welche die gelegentlich des im Vorjahre hier abgehaltenen internationalen Rechtstongresses festgestellten Grundprinzipien des internationalen einheitlichen Wechselrechts behandelt.

(Das Gesetz über die Weinfälschung.) Im Verlage von Julius Benkó ist das Gesetz über die Weinverfälschung und den Verkehr mit gefälschten Weinen, versehen mit Erläuterungen, erschienen. Preis 1 K. 20 H.



DÉKÁNY COGNAC

Dékány Péter

ÉS TÁRSA

PRONONTORI COGNACGYÁRÁBÓL

MINDENÜTT KAPHATÓ!

MAGYARORSZÁGI VEZÉRNÉPVISELŐ

RÓDOSI TESTVÉREK

BUDAPEST, V. SZABADSÁG-TÉR 14.

BUDAPESTI HELYI KÉPVISELŐ

WACK KERESZTÉLY

14. GERLÓCZY UTCA 22.

Kundmachung.

Die Vereinigte Budapester Hauptstädtische Sparkasse hält ihre diesjährige

ordentl. Generalversammlung

am 6. Februar l. J., nachmittags 4 Uhr in ihrer Zentral-Abteilung (V. Dorothea-utca Nr. 4, im eigenen Gebäude), wozu die p. t. Aktionäre im Sinne der §§ 12, 14 und 15 der Statuten höflichst eingeladen werden.

Verhandlungsgegenstände:

1. Vorlage des Berichtes der Direktion und des Aufsichtsrates, sowie der vorjährigen Schlussrechnung, Festlegung der Bilanz, Beschlussfassung bezüglich Verteilung des Reingewinnes und Erteilung des Absolutiums für die Direktion und den Aufsichtsrat.
2. Wahl von 12 Direktionsmitgliedern auf drei Jahre und eines Aufsichtsratsmitgliedes auf ein Jahr.

Jene p. t. Aktionäre, die an der Generalversammlung teilzunehmen und ihr Stimmrecht persönlich oder durch einen bevollmächtigten Aktionär ausüben wünschen, sind im Sinne der §§ 18 und 20 der Statuten gehalten, ihre bis spätestens Ende Dezember 1908 auf ihren Namen geschriebenen Aktien samt den noch nicht fälligen Kupons bis spätestens 3 Tage vor der Generalversammlung, d. i. bis inklusive 3. Februar l. J. in der Zentral- oder Osnier Abteilung der Sparkasse (V. Dorothea-utca 4 oder II., Fő-utca 2) zu deponieren, allwo auch Exemplare der geprüften 1908er Schlussrechnung und des Aufsichtsratsberichtes laut § 153 der Statuten vom 29. Januar l. J. an übernommen werden können. Budapest, den 20. Januar 1909.

Die Direktion der Vereinigten Budapester Hauptstädtischen Sparkasse.

MEGHIVÓ

a „Budaörsi segélyegylet mint szövetség“-nek 1909. febr. hó 14-én délután 2 órakor Budaörs községe üléstermében tartandó

XII. rendes közgyűlésére.

Napirend:

1. Az igazgatóság jelentése.
 2. Mérleg közzététele.
 3. A felügyelő-bizottság jelentése.
 4. A felmentvény megszavazása.
 5. Öt igazgatósági tag megválasztása 3 évre és egy felügyelő-bizottsági tag egy évre.
 6. Netáni indítványok.
- Budaörs, 1909. január hó 31-én.

Az igazgatóság.

| Vagyon | | Mérleg-számla. | | Teher | | | |
|-------------|-------------------------|----------------|------------|------------|--------------------|--------|----|
| fol. lapsz. | kor. fill. | fol. lapsz. | kor. fill. | kor. fill. | | | |
| 45 | Kölesönök | 127282 | 47 | 61 | Részletekben | 137840 | — |
| 64 | Váltók | 96607 | — | 44 | Betétek | 33533 | 87 |
| 52 | Betét idegen intézetnél | 1448 | 30 | 36 | Váltók | 39000 | — |
| 3 | Leltár | 188 | 89 | 57 | Tiszta nyeresemény | 14877 | 33 |
| 54 | Készpénz | 1061 | 50 | 38 | Átmeneti kamatok | 1336 | 96 |
| | | 226588 | 16 | | | 226588 | 16 |

Egylet állása 1908. év végén 672 tag 2821 részlettel.

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unter orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen. Paris 1900, Hamburg 1901. Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 10 Pfund Zunahme, gerant unbeschädigt. Keijtl. empfohlen. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dank-schreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung Kr. 2.75. Post-ansicht oder Nachn. erst. Porto. Anglen. Inuit. D. Franz Steiner & Co., Berlin 16, König-grätzerstrasse 78. In Budapest zu haben bei J. v. Török, Kö-nigs-gasse 12.

Eine Eisenhandlung, seit 18 Jahren bestehend, auf einer sehr frequenten Hauptstraße der Hauptstadt, mit großer Zukunft, sucht zur Ausbreitung des Waaren-lagers einen Kompagnon oder Finanzier mit 15-20.000 Kr. Sachkenntnis nicht unbedingt notwendig, Kapital und Zukunft sichergestellt. Anträge unter „Eisen 454“ an die Exped. 20454

Ziehung schon am 5. Febr.

Vaterländische Sparkasse-Lose

verkaufen wir gegen Baarzahlung zum jeweiligen amtlichen Tageskurse, (heute à 100 Kronen), sowie gegen

23 MONATS-RATEN à **5** KRONEN ODER GEGEN **14** MONATS-RATEN à **8** KRONEN, mit Spielrecht schon nach Erlag der ersten Rate.

NATIONALE WECHSELSTUBEN AKT.-GES. BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCZA 22.

MEGHIVÓ

a Budapesti Takarékpénztár és Országos Zálogkölcson Részvénytársaság részvényeseinek 1909. évi február hó 9-én, kedden, délelőtt 11 órakor a takarékpénztár I. emeleti üléstermében (VI., Andrassy-ut 5. sz.) tartandó

XVI. rendes évi közgyűlésére.

Napirend:

1. Az igazgatóság jelentése.
2. A zárszámadások előterjesztése és a felügyelő-bizottság jelentése.
3. A mérleg megállapítása és a felmentvény iránti intézkedés.
4. A nyereség hovatfordítása iránti határozathozatal.
5. A felügyelő-bizottság tagjainak választása és a bizottság tiszteletdíjának megállapítása.
6. A választmány kiegészítése.

Budapest, 1909. évi január hó 22-én.

Az igazgatóság.

Azon t. cz. részvényesek, kik ezen közgyűlésen résztvenni óhajtanak, felkéretnek, miszerint nevükre írott részvényeiket az alapszabályok 20. §-a értelmében legkésőbb 3 nappal a közgyűlés előtt, tehát bezárólag 1909. február 6-ig Budapesten, a társaság főpénztáránál (VI., Andrassy-ut 5. sz. földszint) letenni sziveskedjenek, hol a letett részvényekről elismervényt nyerne, mely igazolási jegyül szolgál a közgyűlésen való részvételre.

A közgyűlésen az alapszabályok 16. §-a szerint minden részvényest az általa letett öt darab részvény után egy szavazat illet meg, azonban 20 szavazatnál többet sem saját, sem megbízójának nevében, sem mindkét minőségben együtt, senki sem gyakorolhat.

A mérleg és a felügyelő-bizottság reá vonatkozó jelentése, az alapszabályok értelmében, a társulat irodahelyiségében közzemlére ki van- nak téve és kívánatra minden részvényesnek kiszolgáltatik.

Geschäfts-Auflösung!

Das seit 20 Jahren bestehende

Seiden- und Damen-Modewaaren-Geschäft

der Firma

Weisz & Fuchs

Budapest, IV., Bécsi-utca 3

liquidirt.

Noch nie dagewesene günstige Gelegenheit zum billigsten Einkauf.

Feinste Damenmode-Waaren, sowie:

Seiden, Stoffe, Samt, engl. Sealskin,

Pelliches und Caracul (für Jacken),

Spitzenstoffe, echte Spitzen, allerlei

Spitzen, Boas, Tüll-, Batist- u. Leinen-

Roben u. sonstige Mode-Artikel, sowie

sämtliche

FASCHINGS-NEUHEITEN

werden

tief unter den Inventurspreisen

verkauft.

Man benütze die gute Gelegenheit, welche sich nur einmal bietet und nie wiederkehrt!

3 neue Worte...

„Altvater“

Gessler

Budapest.

1200 Dutzend Leintücher ohne Naht

fertig, garantiert Leinen, dauerhafteste u. beste Qualität, fehlerfrei, werden abgegeben in der Größe: 2 Meter lang, 150 Cm. breit per Stück á Kr. 2.30, 225 Cm. lang, 150 Cm. breit á Kr. 2.70. Mindestabnahme 1 Probekolli zu 6 Stück gegen Nachnahme. Nichtpassendes nehme retour und sende den Betrag zurück, daher kein Risiko.

Leinenweberei Novak, KÖNIGGRÄTZ 7, Postfach 25.

GELD

Viel Geld kann gewonnen werden mit einem Vaterländischen Sparkassalose und konvertierten Hypothekenlose.

Die nächste Ziehung am **5. Februar.**

Die Haupttreffer belaufen sich im Jahre auf **K. 3,400.000** Jährl. 9 Ziehungen. Jedes Los gewinnt.

Als Vorschuss **19 Kronen** nach deren Erhalt der Käufer den beiden Originallose enthaltenden Depotschein erhält und auch schon an den nächsten Ziehungen teilnimmt. In den vorstehenden Vorschuss sind die vierteljährigen Zinsen auch enthalten. Die amtlichen Ziehungslisten versende **gratis** nach jeder Original-Lose ausgefolgt.

Mein Bankhaus ist das glücklichste, weil es ausser Anderem schon in zwei Fälle Haupttreffer auf Wiener Kommunallose im Betrage von **800,000 Kronen** ausgezahlt hat.

Ertheile die grössten Vorschüsse auf Lose und Wertpapiere.

Kövári Armin

Bank und Wechselstube

Budapest, IV., Kossuth Lajos-gasse 20 im Landkasino-Gebäude. Gegr. 1873.

Erstes Pressburger Militär-Vorbereitungs-Institut „Letz“

Pressburg, Wallonergasse 14. Gegründet 1888. Telefon 483.

Mit **1. März. d. J.** beginnt der **Sommerhauptkurs** für

Einjährigfreiwillige-Aspiranten,

die die Befähigungsprüfung im **September** hier ablegen und mit **1. Oktober. d. J.** als **Einjährig Freiwillige** dienen wollen. Alle weiteren Auskünfte wie Programme ertheilt kostenlos

Die Direktion.

Echte amerikanische Schuhe

bei **Peter Poduska,**

orthop. Schuhmacher Budapest, VI., Teréz-körnt 3 a

Siebzant der k. u. Landwehr-Akademie.

15, 20 u. 24 Kronen per Paar.

Süßnerkauf der weltb. berühmten amerikanischen Schuhmacher **Freston B. Kelly, Arnolds King Quality.**

Große Auswahl in selbst-erzeugten modernsten Herren-Damen- und Kinderschuh.

BESTELLUNGEN NACH MASZ GEWISSENHAFT Provinzbestellungen prompt per Nachnahme.



Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Steuerreform. — Interpellationen.

Die Generaldebatte über die Steuerreformvorlage wurde heute geschlossen und, wie nicht anders zu erwarten war, wurden die Entwürfe mit großer Majorität als Basis für die Spezialberatung angenommen. Das ist das wichtigste Vorkommnis der heutigen Sitzung. Vor der Abstimmung sprachen noch zwei Abgeordnete: Sigmund Farkasházy gegen und Ludwig Holló für die Vorlagen, wobei der Letztere die Klagen der kommerziellen und industriellen Kreise auf pure Aufhebung zurückführte. Die Spezialdebatte wird Mittwoch beginnen, weil bis dahin das Haus eine kleine Pause halten wird.

Zu Beginn der Sitzung motivierte Georg Nagy seinen Antrag, demzufolge der Justizauschuss angewiesen werde, seinem Auftrage betreffend die Verfassung des gemessenen verfassungswidrigen Kabinetts Fejérváry in Anklagezustand bis 15. Februar nachzukommen. Ministerpräsident Wekerle erklärte, nichts dagegen zu haben, daß der Antrag Nagy's verhandelt werde, damit endlich diese Frage erledigt werden könne. In Folge dessen wurde beschlossen, den Antrag am 14. Februar in Verhandlung zu nehmen. Am Schluß der Sitzung beantwortete Honvédminister Jekelfalussy zwei Interpellationen lokaler Natur, während Stephan Szabó wegen einer provinziellen Vereinsangelegenheit interpellirte.

Präsident Julius Jusch eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls unterbreitet Präsident Jusch das Mandat des im Debreczener III. Wahlbezirk gewählten Abgeordneten Johann Csanak. — Wird an den ständigen Verifikationsauschuss geleitet.

Ministerpräsident Alexander Wekerle unterbreitet in seiner Eigenschaft als Finanzminister den Bericht über die Kreditüberschreitungen im III. Quartal.

Justizminister Anton Günther unterbreitet zwei Gesetzentwürfe über die Inaktivierung der Haager Konvention betreffs mehrerer Fragen der Zivilprozessordnung und des Vormundschaftswesens. — Die Vorlagen werden dem Justizauschuss zugewiesen.

Die Anklage gegen das Kabinet Fejérváry.

Georg Nagy begründet seinen Antrag, wonach der Justizauschuss seinen Bericht über die Anklage gegen das Kabinet Fejérváry unverweilt dem Abgeordnetenhaus unterbreite. Nachdem Redner die verfassungswidrigen Handlungen des Kabinetts Fejérváry aufgezählt hatte, wies er darauf hin, daß auch zahlreiche Petitionen die Verletzung der Mitglieder des erwähnten Kabinetts in den Anklagezustand verlangt haben. Die Handlungen dieses Kabinetts seien auch wirklich derart, daß die schwere Verfassungsverletzung mit einer abschreckenden Strafe geahndet werde. Das Komitat Vorjod verlangte speziell die Anklage gegen Kristóffy, das Komitat Maros-Torda aber die Anklage gegen den Handelsminister Franz Bihar. (Rufe ausserhalb: Kristóffy gehört ins Irrenhaus!) Das Haus wies die Petitionen dem Petitionsauschuss zu, dessen Referent auch besonders jenes Vorgehen der „Trabantregierung“ hervorhob, daß es das Haus mittels Militärs auseinanderprengte und die gesetzliche Geltendmachung der nationalen Abzeichen und der nationalen Sprache in der Armee verhinderte. Die Unannehmlichkeit wurde sodann an den Justizauschuss mit der Weisung geleitet, daß derselbe dem Hause eine entsprechende Abhandlung in Vorschlag bringe. Ministerpräsident Wekerle hielt damals im Ausschuss eine Rede, vermied es jedoch, das Land über den Pakt zu informieren. (Bewegung.) Als aber Polonji vor einiger Zeit den Pakt verlas, erklärte der Ministerpräsident, daß er gegen eine Stigmatisierung der Handlungen des Kabinetts Fejérváry keine Einwendung habe, daß er aber das Haus bitte, daß die hiebei zu benutzenden Ausdrücke der Würde des Hauses entsprechen. Redner verliest den Vorschlag des Justizauschusses: das den „Baron Géza Fejérváry und seine Genossen niedererschmetternde Urtheil des nationalen Gewissens, das ohnehin schon den Stab über sie gebrochen hat“, und bemerkt, daß dieser Vorschlag die „Trabanten“ wohl nicht in den Anklagezustand versetze, aber stigmatisire. Es sei nun unbegreiflich, warum dieser Vorschlag seit nunmehr zweieinhalb Jahren nicht vor das Haus gelangt. Sollte da vielleicht der König persönlich intervenirt haben, der sich darein nicht finden kann, daß der Reichstag seine Getreuen stigmatisire, die er mit einem Gnadengehalt für ihren Landesverrath lobnte? Redner beantragt, daß der Justizauschuss seinen Antrag bis zum 15. Februar dem Hause unterbreite. Ministerpräsident Alexander Wekerle erklärt, daß er mit den Ausdrücken, deren sich der Antragsteller

in dem schriftlichen Antrag bediente, sowie mit der ganzen Argumentation nicht einverstanden sei, sich mit denselben nicht identifiziren könne. Er identifizire sich jedoch mit dem Wesen des Antrages und hält es auch seinerseits für wünschenswert, daß der Antrag auf die Tagesordnung gestellt werde. Zumindest werde damit die schon lange sich hinziehende Angelegenheit zum Abschluß gelangen. (Zustimmung.)

Das Haus beschließt, den Antrag Nagy's in Verhandlung zu ziehen und beraumt die Verhandlung für den 11. Februar an.

Folgt die Fortsetzung der Generaldebatte über die Steuerreformvorlagen.

Sigmund Farkasházy weist in erster Reihe die Berechtigung der in kommerziellen Kreisen entstandenen Bewegung gegen die Steuerreform nach und beschäftigt sich sodann mit der vorgestrigen Rede des Ministerpräsidenten. Redner kann nicht anerkennen, daß die Reform den modernen Anforderungen entspreche und führt zur Erhärtung seiner Behauptung Verfügungen aus allen Theilen des Reformkomplexes an. Die bisherigen Uebelstände werden aufrechterhalten, nicht selten sogar noch erhöht. Barnabas Buzs hat dem Abgeordneten Paul Sándor ungerechtmäßig Böswilligkeit vorgeworfen, da Paul Sándor in der ganzen Sache vom besten Willen und Glauben geleitet wird. Die Vorlagen nimmt Redner nicht an.

Ludwig Holló will nur auf die prinzipiellen Einwendungen reflektiren, die gegen die Reform und die jetzige Verhandlung derselben erhoben wurden. Es ist unrichtig, daß das jetzige Abgeordnetenhaus nicht berufen sei, die Steuerreform zu schaffen. Die Debatte zeigt, daß es eine Opposition gibt, die einen hartnäckigen, unerschütterlichen Widerstand entfaltet, wobei zumeist Klasseninteressen maßgebend sind. Ebenjowenig begründet ist der Vorwurf, daß die Städte durch die Reform stark benachtheiligt werden. Die Klagen werden nur von einer Clique künstlich gezüchtet, und es wird immer nothwendiger, dieses System zu stürzen, das einerseits auf die Regierung wirken will, die es hinwegfegen möchte, andererseits aber nach unten wirken will, um sich an der Macht zu erhalten. Die kleinen Landwirthe sind nicht darauf angewiesen, von den Kaufleuten verteidigt zu werden, denn die neue Grundsteuer enthält für die Kleingrundbesitzer ohnehin keine neuerliche Belastung. Gegenüber dem Vorwurfe, daß die Unabhängigkeitspartei Handel und Industrie ruiniren wolle, beruft sich Redner darauf, daß gerade die Förderung und Sanirung von Handel und Industrie einen der Kardinalpunkte des Programms der Partei bildet; zu diesem Behufe wolle ja die Partei auch das selbstständige Zollgebiet und die selbstständige nationale Bank schaffen. Die jetzige Regierung opfere Millionen und Millionen für Zwecke des Handels und der Industrie, und da kann man doch wohl nicht sagen, daß diese Regierung eine Feindin von Handel und Industrie sei. Redner weist statistisch nach, daß von 41,000 Spezeereihändlern des Landes nur 6000 Steuer zahlen werden, alle übrigen werden unter das Existenzminimum fallen und frei von Steuer sein. Auch das Gros der Aerzte und Advokaten wird unter diesem Titel von der Steuer befreit werden. Redner hält die Ermäßigung der Kapitalzinsensteuer nicht für begründet; dagegen wünscht er die Erleichterung der Lasten der Weinproduzenten durch Ermäßigung der Wein-Getränksteuer. Gegen Paul Sándor geredet erklärt Redner, daß die Unabhängigkeitspartei in der Arbeit um das Wohl der Nation mit den Anhängern Sándor's sich nicht treffen wolle. Redner nimmt die Vorlage an. (Lebhafte Beifall.)

Präsident Julius Jusch erklärt hierauf die Debatte für geschlossen und meldet, daß der Abgeordnete Paul Sándor seinen Antrag auf Zurückweisung der Vorlagen zurückgezogen habe.

Hierauf wurden die neuen Entwürfe der Steuerreform im Allgemeinen mit einfacher Abstimmung angenommen, wodurch die Anträge Georg Nagy's und Milan Róics' abgelehnt erscheinen. Der die Unterstützung der Gemeinden betreffende Antrag Madár Somogyi's wurde abgelehnt.

Nach Feststellung der Tagesordnung für die am 3. Februar stattfindende nächste Sitzung übergeht das Haus auf die

Interpellationen.

Honvédminister Ludwig Jekelfalussy ertheilt auf die am 12. Dezember v. J. an ihn gerichtete Interpellation des Abgeordneten Georg Surmin über die Verordnung an die kroatischen Gendarmerie-Offiziere betreffend das obligatorische Studium der ungarischen Sprache die Antwort, daß das Ugramer Gendarmeriekommando im Jahre 1876 hinsichtlich all jener Angelegenheiten, welche früher im Kriegsministerium erledigt wurden, dem Honvédministerium untergeordnet wurde. Eine solche Angelegenheit bildet unter Anderem auch die Feststellung der Qualifikation der Offiziere. Die vom Abgeordneten Surmin angeführte Verordnung ist die allgemeine Verordnung über die Feststellung der Qualifikationsliste. Einen Punkt dieser Verordnung bildet die Forderung, welche den Stabsoffizieren der kroatischen Gendarmerie de Kenntniß der ungarischen Sprache vorschreibt. (Lebhafte Zustimmung.) Die Verfügung wurde im Interesse der Betreffenden aufgenommen, damit, wenn im Verlaufe der Zeit in Kroatien keine Bilanz sein wird, die Betreffenden auch in Ungarn zu Majoren avanciren können.

Die Aneignung der ungarischen Sprache liegt daher im Interesse der Betreffenden selbst (So ist's!), sie erleiden aber auch dann keine Zurücksetzung, wenn sie die ungarische Sprache nicht beherrschen, das beweist die Verfügung, daß sie wegen der Unkenntniß der ungarischen Sprache beim Avancement nicht übergangen werden dürfen. Von einer gesetzwidrigen Verfügung kann daher keine Rede sein. (Zustimmung.) Der Banus hatte von der Erlassung der Verordnung keine Kenntniß. Der Minister ersucht, die Antwort zur Kenntniß zu nehmen. (Lebhafte Zustimmung.)

Das Haus nimmt die Antwort des Ministers zur Kenntniß.

Honvédminister Ludwig Jekelfalussy beantwortet die Interpellation des Abgeordneten Georg Nagy über das Verbot des Bataillonskommandanten Stephan Arnóthfalvy, der den in Déva garnisonirenden Honvédoffizieren den Besuch des Konzerts untersagte, in welchem die Entwicklung der ungarischen Musik vorgestellt wurde. Der Minister hat von dem Falle erst durch die Interpellation und die ihm unterbreiteten amtlichen Angaben Kenntniß erlangt. Die Frage, ob das Offizierskorps der Garnison einer kleinen Stadt bei einem Konzert erscheint oder nicht, ist durchaus nicht so wichtig, daß sich das Abgeordnetenhaus mit derselben beschäftigen müßte. Ob die Offiziere einem solchen Vortrag auf eigene Entschließung oder auf Beeinflussung ihres Kommandanten fernbleiben, ist zumeist Sache des Offizierskorps oder eine dienstliche Angelegenheit, deren öffentliche Diskussion nicht motivirt ist. Die Interpellation wurde jedoch deshalb eingebracht, weil dem Interpellanten mitgetheilt wurde, der Stationskommandant von Déva hätte den Offizieren den Besuch aus dem Grunde untersagt, weil in den zum Vortrag zu bringenden Liedern die Kuruzen verherrlicht, die Labancgen aber verhöhnt werden, und der Interpellant in diesem Vorgehen eine Verletzung des Selbstgefühls der Offiziere und des Nationalgefühls, sowie ein Erblassen des nationalen Gefühls bei der Honvéd erblickt und daher den dermaßen unterdrückten Offizieren zu Hilfe eilen will.

Ich kann getrost erklären, daß das Honvédoffizierskorps eines solchen Schutzes nicht bedarf, weil es die Beschränkung seiner nationalen Gefühle von Niemandem dulden würde, und weil auch der Minister selbst das nicht zugeben würde. Heute widerstrebt es Niemandem mehr, ein Kuruzenlied anzuhören. Seine musikalischen Schönheiten erquicken Jedermann, und diese Lieder sind sogar auf dem Repertoire der Militärkapellen der gemeinsamen Armee. (Lebhafte Zustimmung.) Es ist daher nicht denkbar, daß ein Offizier wegen des Vortrags solcher Lieder ein Konzert nicht anhören würde. Das Fernbleiben der Dévaer Honvédoffiziere hatte jedoch einen anderen Grund. (Hört! Hört!) Bei einem vom dortigen Freien Lyceum arrangirten Vortrag über den Veruf und die Bedeutung der Armee wurden derart unqualifizirbare Aeußerungen gemacht, die die anwesenden Offiziere in die unangenehmste Lage brachten. Der Vortragende wurde später vom Offizierskorps zur Verantwortung gezogen und die Affaire war gerade damals am meisten zugespitzt, als das Konzert arrangirt wurde. Ohne die lokalen Verhältnisse zu kennen, glaube ich, daß es thatächlich am besten ist, einer Zusammenkunft fernzubleiben, in welcher eine nicht erledigte Affaire zur Sprache kommen kann. (Zustimmung.) Die Offiziere besuchten später vollzählig den Kasinoball, was ein Beweis dafür ist, daß das Einvernehmen zwischen den Bürgern und dem Militär in Déva ein ungetrübtet ist. Eben deshalb ist eine Retorsion durchaus nicht am Plage und der Minister versichert, er werde stets darauf achten, daß das Offizierskorps und die Mannschaft nirgends Anlaß zur Klage geben. (Lebhafte Zustimmung.) Der Minister bittet, die Antwort zur Kenntniß zu nehmen.

Diese Antwort des Honvédministers wird gleichfalls zur Kenntniß genommen.

Stephan Szabó richtete an den Ackerbauminister eine Interpellation, in welcher er fragt, weshalb er die Statuten des Vereins der Somogyer Kleingrundbesitzer abgewiesen hat, weshalb er aus diesen Statuten solche Punkte eliminiren lassen will, die in den Statuten anderer, ähnlicher Vereine enthalten sind, weshalb die Erledigung acht Monate lang dauerte, weshalb der Bizegepan des Komitats Somogy die Kleingrundbesitzer angewiesen hat, jede Organisation zu vermeiden und schließlich, ob der Minister diese Statuten, wenn sie neuerdings unterbreitet werden, genehmigen wird.

Die Interpellation wird dem Ackerbauminister herausgegeben.

Arpád Bozóth bittet um die Erlaubniß, seine angelegte Interpellation über die Rede des österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bienerth über die Annexion Bosniens und der Herzegovina im österreichischen Annexionsausschusse mit Rücksicht auf die gar zu geringe Zahl der heute anwesenden Abgeordneten am nächsten Interpellationstage, d. i. in der am Mittwoch stattfindenden Sitzung begründen zu dürfen. (Zustimmung.)

Präsident Julius Jusch erklärt hierauf die heutige Sitzung um 2 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Málnási Mária Forrás
természetes alkalikus sós savanyvíz.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 30. Januar.

Die Umpflasterung der Andrássystraße.

Die Bewohner, insbesondere aber die Geschäftsleute der Andrássystraße führten ständig Klage darüber, daß vom Frühjahr angefangen während des ganzen Sommers die Reparaturen der Holzpflasterung auf der Andrássystraße den Verkehr hemmen und sie dadurch in ihren Interessen arg geschädigt werden. Der Magistrat ließ das Holzpflaster untersuchen und es stellte sich heraus, daß dasselbe durchwegs schlecht sei und daß eine gänzliche Umpflasterung unausweichlich sei. Der Magistrat faßte den Plan ins Auge, den mittleren Fahrweg, der eine Fläche von 37,889 Quadratmetern umfaßt, auf einmal umpflastern zu lassen. Das Ingenieuramt, dem die Angelegenheit zur Begutachtung überwiesen wurde, macht nun den Vorschlag, mit Rücksicht darauf, daß die Andrássystraße für den Wagenverkehr nicht ganz abgesperrt werden kann, die Umpflasterung stückweise nach und nach vorzunehmen, so daß eine Absperrung derselben nicht erfolgen soll. Das Ingenieuramt proponiert, mit der Arbeit im Frühjahr zu beginnen, in welchem Falle die Umpflasterung bis Ende August des nächsten Jahres beendet sein könnte. Damit wäre dann die Pflasterungsfrage der Andrássystraße bis zum Jahre 1914, bis zu welchem Termin der Kontrakt mit dem Unternehmer der Pflasterungsarbeiten abgelaufen sein wird, gelöst. Was nach dem Jahre 1914 geschehen soll, hängt davon ab, in welchem Zustande sich zu jener Zeit das Pflaster befindet wird. Für die Kosten dieser bedeutenden Arbeit ist bereits Deckung vorhanden, indem Ersparnisse von der Pflasterungsarbeit aus dem Jahre 1908 und die dafür präliminirten Beträge von je 100,000 K. für die Jahre 1909 und 1910 dazu verwendet werden sollen.

Krankenpflege nach englischem Muster.

Der Antrag der Gräfin Kamilla H o y o s, nach englischem Muster einen Krankenpflegerkurs zu errichten, ist in ein neues Stadium getreten. Das Anerbieten der Gräfin, für den sich, wie wir erfahren, Personen der höchsten Kreise interessieren, wurde bekanntlich auf Antrag des Spitalsdirektors Dr. Andreas L u d w i k von der hauptstädtischen Spitalkommission abgelehnt, der Magistrat jedoch entschied, wie erinnerlich, dahin, daß die Verhandlungen mit der Gräfin neuerdings aufgenommen werden sollen. Gestern fand in dieser Angelegenheit eine Sitzung statt, in welcher ein engeres Komitee, bestehend aus den Spitaldirektoren Magnatenhausmitglied Dr. Koloman M ü l l e r und Dr. Andreas L u d w i k, ferner dem Magistratsrath Emerich B i o l a, dem Magistratsnotar Karl B u z a y und dem Oberbuchhalter Hugo L a m p l, die Angelegenheit verhandeln sollte. In das Meritum der Sache konnte jedoch nicht eingegangen werden, weil der zur Sitzung geladene Vertreter der Gräfin nicht erschienen war. Oberbuchhalter Hugo L a m p l machte dennoch seine Unterbreitung und wies nach, daß die Realisierung des Antrages der Gräfin das Budget des Spitals während dreier Jahre, abgesehen von den Beträgen, die die Gräfin dem Zwecke opfern will, mit 55,800 Kronen belasten und die Verpflegskosten der Kranken auf der gynäkologischen Abteilung, in welcher die Gräfin den Kurs zu errichten beabsichtigt, per Kopf und um Tag 1 K. 26 H. erhöhen würde. Der Oberbuchhalter plaidierte für die Ablehnung des Projektes. Auf Antrag des Spitaldirektors Dr. Andreas L u d w i k wurde beschlossen, den Vertreter der Gräfin zu einer neuerlich abzuhalten Sitzung zu laden und ihn dann zu ersuchen, einen Entwurf auszuarbeiten, der gemeinsam mit den Chefsärzten des St. Johannesspitals durchberathen werden soll.

Die Handelsprämien.

Die Prämien aus der Franz Joseph-Jubiläumstiftung wurden heute von der Jury unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann B a s i l i e v i t s z u g e u r t h e i l t. Die Zweitausendkronen-Prämie erhielt Joseph G y ö n g y ö s y, die Tausendhundertkronen-Prämie Friedrich F e r c h j u n., Joltán L á z á r und Ludwig S z o f f á, die Tausendkronen-Prämie Ernst D r e i t n e r.

Abänderung des hauptstädtischen Schankstatuts.

Der Magistrat stellte im April vorigen Jahres der Generalversammlung den Antrag, das Statut über das Schankgewerbe derart zu ändern, daß es, wie den Branntweinschenken, auch den Wirthshäusern und Bierhäusern gestattet sein möge, ihre Geschäfte schon um 5 Uhr Früh (im alten Statut erst um 6 Uhr) zu öffnen. Die Generalversammlung lehnte jedoch die Magistratsvorlage ab und stellte die Eröffnungstunde für Branntweinschenken, Wirthshäuser und Bierhäuser einheitlich

auf 6 Uhr Früh fest. Gegen diesen Beschluß rekurrierte die Gewerbetreiberschaft der Budapester Spirituosen- und Liqueurfabrikanten und Ausschänker an den Minister des Innern, der aber heute den Rekurs ablehnte und den Beschluß der Generalversammlung genehmigte.

Reklametafeln an den elektrischen Wagen.

Die Elektrische Stadtbahngesellschaft richtete an den Magistrat eine Eingabe, in welcher sie darum ansucht, an den Seiten und am Firste der elektrischen Wagen Reklametafeln anbringen zu dürfen. Das Ingenieuramt beantragt, das Gesuch zu erfüllen, da derartige Einrichtungen in zahlreichen Städten des Auslandes vorhanden sind. Die Genehmigung wäre jedoch an die Bedingung zu knüpfen, daß die Reklametafeln die Tafeln, welche die Routen bezeichnen, nicht verdecken.

Die Trinkhalle im Stadtwaldchen.

Der ungarische Ingenieur- und Architektenverein hat auf eine an Stelle des Brunnenhauses Ecke Arenastrasse und Große Johannesgasse zu errichtende Trinkhalle einen Konturs ausgeschrieben. Der erste Preis und die silberne Medaille wurden dem Architekten Stephan S á r á n y zuerkannt.

Der Verkehr der Elektrischen auf der Waisenstraße.

Der hauptstädtische Magistrat hat, dem Wunsche des Landesvereins der ungarischen Eisenwerke und Maschinenfabriken, sowie der Bewohner der Waisenstraße Folge leistend, die Gesellschaft angewiesen, die elektrischen Wagen dichter verkehren zu lassen.

Internationale Gärtnerausstellung.

Der Landes-Gärtnerverein veranstaltet, wie bereits berichtet, im nächsten Jahre in der Hauptstadt eine internationale Ausstellung, für welche der Verein von der Hauptstadt eine Subvention verlangt hat. Das Ingenieuramt schlägt dem Magistrat vor, die Ausstellung mit 12,000 Kronen zu subventioniren und die Hauptstadt an der Ausstellung als Aussteller theilnehmen zu lassen. Zur Deckung der Kosten sollen ins Budget des nächsten Jahres 3000 Kronen aufgenommen werden. Das Ingenieuramt proponirt ferner, den Platz vor der Industriehalle mit Ausnahme des Rotariums zu Ausstellungswegen zu überlassen.

Infektionskrankheiten.

Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Bericht des Oberphysikats zufolge folgender: Bauchtyphus 8, Mafern 52, Scharlach 103, Keuchhusten 12, Diphtheritis 38, Blattern 40, Trachoma 25, Mittelohrentzündung 5. Letalen Ausganges waren: Bauchtyphus 4, Mafern 3, Scharlach 4, Diphtheritis 2, Influenza 3, Gehirnentzündung 1.

Sanitätsausweis.

Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 30. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor: Blattern — Mafern 6, Scharlach 9, Keuchhusten — Diphtheritis und Croup 4, Influenza — Cholera asiatica — Ruhrperalgie — Scharblattern 3, Mumps — Dysenterie — Mening. cerebro-spin. — Trachoma — Lyssa — Anthrax — Malleus humidus — Kranke stand im Rochusspital 2608 und im St. Johannes-Spital 1320. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 39, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk — 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 3, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 3. wohnungslos 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht 9, Lungenentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 4, Typhus — Typhus exanthomatosus — Blattern — Mafern 1, Scharlach — Keuchhusten — Diphtheritis und Croup — Influenza — Cholera asiatica — Ruhrperalgie — Scharblattern — Mumps — Dysenterie — Mening. cerebro-spin. — Lyssa — Anthrax — Malleus humidus — sonstige Krankheiten 9.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Haus des Joseph D e u t s c h und Frau, 7. Bezirk, Elemérgasse Nr. 23, auf Emanuel B i c k und Dr. Eugen B i c k um 155,183 K.; Hausantheil des Dr. Koloman M e d o e, 6. Bezirk, Jzabellagasse Nr. 43, auf Dr. Joltan und Nikolaus M e d o e, Erbschaft; Haus der Brodeffer u. B e r n h a r d t 10. Bezirk, Sörgyergasse Nr. 58, auf Johann B e l e n t a und Frau um 4000 K.; Gegenstand der Frau Johann R o n n, 6. Bezirk, Engelsfeld Nr. 1534—1535/8 auf die Firma G. S c h e n b e r u. Söhne um 4298 K.; Haus des Karl B e h r und Frau, 6. Bezirk, Arenastrasse 122, auf Nikolaus H o f f m a n n und Hugo R o h o n e z i um 74,000 K.; Hausantheil des Michael W i r t h, 7. Bezirk, Trommelgasse Nr. 110, auf Witwe Michael W i r t h, Erbschaft; Hausantheil der Frau Lorenz S c h l e r á k, 7. Bezirk, Columbusgasse Nr. 26, auf Lorenz S c h l e r á k, Erbschaft; Hausantheil des Jakob B o s c h á n, 5. Bezirk, Mondgasse und Balthorgasse 16, auf Jakob, Bertha und Soma B o s c h á n und auf das Budapester Landes-Maschinenbau- und Hausantheil des Joseph M a y b ö h m, 6. Bezirk, Devaigasse Nr. 7, auf Johann M a y b ö h m und Geschwister, Erbschaft; Haus des Karl T h o n, 7. Bezirk, Waldzeile Nr. 10, auf Johann D o r z s á k und Frau um 244,525 K. 80 H.; Gegenstand der Frau Franz R o s s a, 7. Bezirk, Amerikastrasse Nr. 2386—2387/1, 2, 3, 4 und 5, auf Dr. Albert B á c s k a i um 8000 K.; Haus des Heinrich M a u t h n e r, 8. Bezirk, Leröndölgasse Nr. 14, auf die Ungarische Leichenbestattungsunternehmung — N. O. um

80,000 K.; Hausantheil des Friedrich J e l l i n e k, 8. Bezirk, Bezerédygasse Nr. 4, auf Dr. Johann und Adolf J e l l i n e k um 70,000 K.; Haus der Budapester Bankvereins-N. O. in Liquidation, 9. Bezirk, Földvárstrasse Nr. 11, auf die Hauptstadt Budapest um 9177 K. (Expropriation); Haus der Gräfin Béla Z i c h y, 9. Bezirk, Szegfűgasse Nr. 3, auf Baronin Béla S z e n t k e r e s t h y um 140,000 K.; Haus der Frau Joseph H a l l e r und Interessenten, 7. Bezirk, Dembinskygasse Nr. 17, auf Edmund K a l i r und Frau um 92,000 K.; Eigenschaften der Michael H e r m a n n und Frau, 7. Bezirk, Szintotauerstrasse Nr. 1995/b, 1996/39/23, auf Salomon B l a u und Frau um 3000 K.; Hausantheil des Theodor H a a s, 10. Bezirk, Szabókygasse 54, auf die minderjährigen Györgyite, Marianna und Andor H a a s, Erbschaft; ein Sechstel Hausantheil des Franz B u s c h n i k, 9. Bezirk, Tuzólgasse und Altonagasse Nr. 39, auf Dr. Julius K a s s e l i k; Hausantheil der Frau Franz B i l c z, 8. Bezirk, Szigonogasse Nr. 39, auf Frau Karl H e b e r g e r und Frau Karl R i e m e r, Erbschaft; Haus des Karl P o l g á r, 7. Bezirk, Untere Waldzeile Nr. 12, auf Joseph W a h l und Frau um 360,000 K.; Haus der Jona D u l l e r und Interessenten, 6. Bezirk, Szent-Lászlóstrasse Nr. 30, auf Therese S i n g e r um 11,520 K.; Haus des Andreas F r i e s, 9. Bezirk, Örspegasse Nr. 11, auf Janu Domási um 101,000 K.; Haus des Julius W i l m a n n, 6. Bezirk, Stadtwaldchenallee Nr. 8, auf Armin B i r ó de Hámor um 130,000 K.

In Ofen: Eigenschaft des Dr. Eduard G a l e g ó, 3. Bezirk, Sopormalomried Nr. 7664 und 7665, auf Arnold S t r a u b e um 1800 K.; halber Eigenschaftsantheil des Jakob W e i ß, 3. Bezirk, Testvérhegy Nr. 2901, auf Moriz W e i ß um 750 K.; Haus der Witwe Alexander G r o ß und Interessenten, 3. Bezirk, Szajosgasse 141, auf Nathan G o l d s c h e i n; Eigenschaft der Joseph K r é n und Frau, 3. Bezirk, Wienerstrasse Nr. 1483/3/b—1485/1/g, auf Nikolaus B e l l und Frau um 10,500 K.; Eigenschaft der Martin S i e g l e r und Frau, 3. Bezirk, Peterhegy Nr. 5459—5460, auf Stephan H i d l und Frau um 1000 K.; Eigenschaft der Martin S i e g l e r und Frau, 3. Bezirk, Csacshegy Nr. 3554, auf Franz S i e b l und Frau um 1000 K.; Eigenschaft der Martin S i e g l e r und Frau, 3. Bezirk, Csacshegy Nr. 3517/1—2, auf Paul L i n d m a y e r und Frau um 1150 K.; Haus der Martin S i e g l e r und Frau, 3. Bezirk, Földgasse Nr. 27, auf Anna, Marie Stephan Katharine S i e g l e r, Erbschaft; Eigenschaft der Frau Joseph R u n t und Interessenten, 3. Bezirk, Uerömhégy Nr. 5101—5102, auf Martin S c h u c h und Frau und Karl K r i z s á n und Frau um 180 K.; Eigenschaft des Gustav W i e g n e r, 3. Bezirk, Filatoried Nr. 6200/1, auf Gustav R i e d l um 2928 K.; Eigenschaft der Julius und Moriz W e c h s l e r, 3. Bezirk, Remetehégy Nr. 1884—1888, auf den Budapester Selbsthilfsverein a. G. um 1510 K.; Eigenschaft der Frau Stephan W e i ß, 3. Bezirk, Uerömhégy Nr. 5322, auf Joseph R i e d e r um 79 K.; Eigenschaft des Franz S z a u t n e r, 3. Bezirk, Filatoried Nr. 6130 bis Nr. 6132/2, auf die Georg S c h ü s s i c h e Schmirgel-fabrik um 12,000 K.

Aus dem Vereinsleben.

Der Centralausschuß des israelitischen Landes-Lehrervereins hielt vorgestern seine erste Sitzung in diesem Jahre, in welcher über die Zuerkennung der Zinsen mehrerer Stiftungen Beschlüsse gefaßt wurden. Der Ausschuß votirte zwei Lehrermitteln je 400 Kronen und 16 Lehrermitteln insgesamt 1544 Kronen. In dieser Summe sind auch die diesjährigen Zinsen der Waisenfonds Ignaz W e c h s e l m a n n's, Ludwig K r a u s' Moriz W a h r m a n n's, Israel S i n g e r's, Jakob R e i f's, Sigmund D j e r's, Ignaz R o h n - S c h w e r i n's und der Johanna K l i n g e n b e r g - S e n g y e l mitbegriffen. Der Ausschuß sprach Johann das 120 Kronen betragende Abraham L e d e r e r - Stipendium dem Sohne des Marccialer Lehrers Adolf G o l d, dem Schüler der Mittelschule Desider A r a n y z u; das 100 Kronen betragende Moriz J ó k a i - Stipendium erhielt der Bather Lehrer Leopold H o r n. Vier kranken Vereinsmitgliedern wurden je sechzig Kronen und fünf Lehrern insgesamt 185 Kronen votirt. Die Gesamtsumme der Unterstützungen beträgt demnach 2939 Kronen. Der Ausschuß nahm mit Dank zur Kenntniß, daß die Vereinsleitung im Interesse solcher israelitischen Schulen, deren Ersuchen um Ertheilung einer staatlichen Subvention zurückgewiesen wurde, beim Kultus- und Unterrichtsminister Grafen Albert A p p o n y i z u wiederholtenmalen vortrefflich geworden ist.

In der unter Vorsitz der Präsidentin Frau Marie H e r z l stattgehabten Ausschußsitzung des Pestser israel. Frauenvereins gelangte der Bericht über die in den verfloffenen drei Monaten entfaltete Thätigkeit zur Verlesung. Als ambulante Unterstützungen wurden



33,281 K. vertheilt. Für 198 Waisenkinder wurden 20,098 Kronen vorausgabt. In der Volksküche des Vereins haben 50,448 Personen zu Mittag gespeist und hievon 7584 Personen gänzlich gratis und außerdem 1240 hungernde Schulkinder. Die Ausgaben für die Volksküche betragen 12,015 Kronen und insgesamt für alle Verwaltungszweige während der abbezeichneten drei Monate 65,344 Kronen. Hierauf gelangten die eingeflossenen Stiftungen, Legate und Spenden zur Verlesung. Der im Interesse der humanitären Wirksamkeit dieses Vereins alljährlich stattfindende Wohlthätigkeitsspektakel wird am Faschings-Sonntag, 21. Februar, stattfinden.

Der Elementar-Schul-Klub des Budapester Lehrervereins hielt gestern unter dem Vorsitz Ludwig Hoffer's eine Sitzung, in welcher nach den Vorträgen Géza Mousson's, Karl Buzsáky's, Oskar Augustini's, Melchior Székely's und Nikolaus Huber's die Reihenfolge der Verhandlung der von den Ausschüssen der Bezirksklubs eingelangten Fragen festgestellt wurden. Schließlich wurde zum Präsidenten einstimmig Direktor Árpád A. Tarnay und zum Schriftführer der Klassenlehrer Alexander Faigler gewählt.

Der evangelische literarische Verein „Die Lutherer Gelellschaft“ hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Geheimraths Michael Szilinsky eine Auschubssitzung, in welcher das Arbeitsprogramm für das Jahr 1909 festgestellt wurde.

Die erste Gruppe des „Landes-Antikolopolvereins“ hat sich in Kolozsvár konstituiert. Die Konstituierung der Budapester Gruppe findet am 31. d. im Sozialen Museum statt.

Im Fachverein der Maler und Vergolder hielt gestern Dr. Berthold Székely einen Vortrag über die Störungen des Magens und der Därme.

Gerichtshalle.

Budapest, 30. Januar. (Ein politischer Prozeß.) Ueber Auftrag des ehemaligen Handelsministers Ladislaus Vöröcs hat Advokat Dr. Daniel Brüll dem Budapester Prekursorforschungsrichter ein Gesuch unterbreitet, in welchem er verlangt, daß hinsichtlich des gegen den Abgeordneten Ludwig Gentaller wegen Verleumdung eingeleiteten Prekursorprozesses das weitere Verfahren eingestellt werde. Anlaß zu diesem Prozeß gab eine Publikation des Abgeordneten Gentaller, welche in Bezug auf die Amtsführung des Ministers Ladislaus Vöröcs beleidigende Bemerkungen enthielt, unter Anderem die, Vöröcs hätte einen Theil der Gelder der ungarischen Staatsbahnen „vermanipulirt“. Die Affaire zwischen Gentaller und Vöröcs wurde bekanntlich in jüngster Zeit auf ritterlichem Wege ausgetragen, daher die Entscheidung der Gerichtsbehörde gegenstandslos wurde.

(Gesältsche Matrikel.) In dem Strafprozeß gegen die Bistker Matrikelfälcher und Militärbereiter hat, wie aus Beregszás telegraphirt wird, der dortige Gerichtshof nach durchgeführter Hauptverhandlung, welche drei Wochen in Anspruch nahm, heute das Urtheil gefällt, laut welchem sämtliche Angeklagten in diesem Montreprozeß (95 an der Zahl) schuldig gesprochen wurden. Der Rabbiner Mamer Szrael wurde wegen des ihm zur Last gelegten Deliktes, begangen in 46 Fällen, zu 2 Monaten Kerker verurtheilt; Matrikelführer Hermann Gelbmann (43 Fälle) erhielt 1 Jahr 9 Monate Kerker; Emanuel Gelbmann (Dokumentenfälchung in 5 Fällen) 11 Monate Gefängniß. Außerdem wurden verurtheilt: 42 Angeklagte zu je 3 Wochen, 1 Angeklagter zu 6 Wochen, 20 Angeklagte zu 14 Tagen, 25 Angeklagte zu 8 Tagen und 3 Angeklagte zu einer Woche Gefängniß. Das Urtheil, dessen dispositiver Theil allein 26 Bogen umfaßt, wurde vom Botanten Dr. Thomas Galé ausgearbeitet. Sämtliche Angeklagten appellirten. Die Staatsanwaltschaft meldete behufs Verschärfung der Strafe die Berufung an. Die Verteidiger Dr. Simon Reisman und Dr. Eugen Ballányi erklärten, die im Verlaufe der Verhandlung angemeldeten Nichtigkeitsbeschwerden aufrechtzuerhalten.

(Euthaltungen.) Wir berichteten, daß die Polizei auf Grund einer Anzeige die hiesige Einwohnerin Frau David Löbl geb. Karoline Fischer verhaftet hat, weil sie — laut der Anzeige — als Wirthschafterin des jüngst verstorbenen Leopold Reisman aus dessen Verlassenschaft 27,000 Kronen sich auf verbrecherischem Wege angeeignet hat, worauf sie diesen Geldbetrag mit Vorbehalt bei der Vaterländischen Sparkasse anlegte. Die weiteren Erhebungen in dieser Affaire zeigten entlastende Beweise, daher der Anklagesenat auf Verlangen des Verteidigers Dr. Joseph Schäffer heute die Freilassung der Beschuldigten verfügte. — Der Anklagesenat hat heute auch den unter einer ähnlichen Klage eingezogenen Cigarrenspisfabrikanten Janaz Komber auf freien Fuß gesetzt, weil hinsichtlich des ihm zur Last gelegten Verbrechens die Verjährung eingetreten ist.

Malz-Nährbier-Specialität.

Herkules-Bier

Budapester Vertr. Mosch B., Király-u. 99. Preis cour. gratis

(Der falsche Stadthauptmann.) Gelegentlich des im vergangenen Jahre in der Hauptstadt stattgehabten Landeskongresses der Polizeibeamten machte sich ein junger Mensch in der Gesellschaft dieser Herren bemerkbar, der sich als Dr. Eugen Maki, Trenckener Oberstadthauptmann, vorstellte und sich in das Vertrauen und in die Freundschaft seiner Kollegen einschmeichelte. Abends hielt er mit, so oft die fremden Gäste das Orpheum oder ein Vergnügungslokal aufsuchten, und ehe es zum Nachhausegehen kam, rief der „Herr Oberstadthauptmann“ den Oberkellner oder Eigenthümer des Lokals beiseite und theilte ihm mit, daß er in Verlegenheit sei und die Sache schuldig bleiben müsse. Einzelne dieser Leute borgten dem Herrn Oberstadthauptmann auf kurze Zeit willig 10 bis 100 Kronen, erfuhren aber erst nach Wochen, daß man sie geprellt habe. Der Polizei gelang es bald, den Schwindler ausfindig zu machen und festzusetzen, daß er Diurnist sei und Alexander Kling heiße. Das Strafgericht verurtheilte ihn heute wegen fünf kleiner Betrugsdelikte zu zwei Monaten Gefängniß und 120 Kronen Geldstrafe.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 30. Januar. Die Vorbörse eröffnete auf günstige Auslandsmeldungen, sowie auf bessere Beurtheilung der innerpolitischen Lage in freundlicher Haltung. Oesterreichische Kreditaktien gewannen gegen gestern 2 Kronen. Besser lagen auch Ungarische Kreditbank-, Eskomptebank- und Staatsbahnaktien. Auf dem Lokalmarkt war anhaltend lebhaft Nachfrage nach Ungarischen Elektrizitätsaktien, welche höher notirten. Die beiden Straßenbahnaktien blieben behauptet. Die freundliche Tendenz blieb auch an der Mittagsbörse voll erhalten. Zeitweilig entwickelte sich ein lebhafter Verkehr. Beide Kredit-, Staatsbahn- und Eskomptebankaktien erzielten Kurserhöhungen. Gegen Schluß gab es auf Berliner Anregung ziemlich regen Verkehr auf dem Bankmarkt. Auf dem Lokalmarkt waren Danubius-, Bürgerliche Bierbrauerei-, Straßenbahn-, Vaterländische Sparkasse- und Ungarische Elektrizitätsaktien höher.

An der Vorbörse wurden behandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 730.50 bis 730, Oesterreichische Kreditaktien zu 630.25 bis 631.25, Hypothekbankaktien zu 414.50, Eskomptebankaktien zu 484 bis 484.50, Straßenbahnaktien zu 575.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 677 bis 677.25, Rimamurányer Aktien zu 531 bis 530.50, Lombarden zu 101 bis 101.50, Ungarische Elektrizitäts-A.G. zu 314 bis 314.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Danubius-Aktien zu 276 bis 279.50, Innerstädtische Sparkasseaktien zu 615 bis 617, Landes-Centralparkasse-Aktien zu 1640, Vaterländische Sparkassenaktien zu 18,875 bis 18,900, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 314.50 bis 315.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 730.50 bis 732.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 415 bis 416, Ungarische Eskomptebankaktien zu 484.75 bis 485.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 631.25 bis 631.75, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 529.50 bis 530.50, Straßenbahnaktien zu 574.75 bis 577, Elektrische Stadtbahnaktien zu 264.75 bis 266, ungarische Kronenrente zu 91.10, Vaterländische Bankaktien zu 279.50 bis 280.

Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 631.25.

Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo Februar von 24 K. bis 26 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf bessere Wiener und Berliner Notirungen bei mäßigem Geschäft fest. Die Kurse der in Verkehr gekommenen Werthe schlossen nach geringen Schwankungen in ruhiger Stimmung. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 632 bis 631.50, Ungarische Kredit zu 732.50 bis 731.75, Hypothekbank zu 416.25. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 631.50, Ungarische Kredit zu 732.

Wiener Effektenbörse. 30. Januar. Die allgemein wirkende Anregung, die dem Markte in der günstigen Beurtheilung der internationalen politischen Lage und in der Erwartung, daß die türkisch-bulgarische Spannung in allernächster Zeit ihre Lösung finden werde, geboten ist, hat auch an der heutigen Börse maßgebenden Einfluß auf die Stimmung geübt, so daß die bessere Tendenz weiter in Geltung blieb. Auch der verstimrende Eindruck der hiesigen parlamentarischen Verhältnisse konnte die freundlichere Disposition nur wenig stören, da allgemein angenommen wurde, daß die tschechische Obstruktion nicht lange andauern werde, und andererseits die Vertagung in der Entscheidung der Bankfrage wieder eine zurechtfindende Auffassung der ungarischen Lage hervortreten ließ, die auch durch neuerliche Käufe des Budapester Plages unterstützt wurde. Allerdings ist die Geschäftsthatigkeit nach der lebhafteren Haltung der letzten Tage wieder in engere Grenzen zurückgetreten, da auch die schwankende Tendenz der Auslandslage zur Reserve beitrug. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like ungar. Goldrente, Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1864er Loie, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 631.75, ungarische Kreditaktien 732.—, Anglobankaktien 294.—, Bankverein 516.25, Unionbank 533.50, Länderbank 437.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 676.75, Lombarden 100.50, Elbethal 449.—, Rima-Murányer 529.25, Tabakaktien 327.50, Alpine-Aktien 627.25, Maironte 94.10, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente 91.—, Russen 96.40, Türkenloie 184.25, Warfnoten 116.95 per Kasse, 117.— per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.07.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 30. Januar. Die feste Haltung der heutigen Börse hing mit der freundlichen Beurtheilung der politischen Lage, der andauernden Geldflüssigkeit und höheren Wiener Vorbörse notizen zusammen. Auf den meisten Umfangegebieten entwickelte sich ein zeitweise recht lebhafter Verkehr, der fast durchwegs von mehr oder weniger belangreichen Kurserhöhungen begleitet war. Erhöhtem Interesse begegneten namentlich Kolonialpapiere, wie Ottaviminen, die bis 212 anzogen, und im Anschluß hieran wieder Banken, von denen die Aktien der Diskonto-Kommanditgesellschaft und der Dresdener Bank bevorzugt waren. Oesterreichische Werthe waren auf Wien höher. Von Renten wurden Russen lebhaft umgesetzt. Auch Eisen- und Kohlenaktien konnten sich bei ruhigem Verkehr etwas bessern. Amerikanische Bahnen gaben mäßig nach, hielten sich aber über Newyorker Parität. Im Verlaufe ließ die geschäftliche Thätigkeit etwas nach, als sich vereinzelt Realisationsneigung zeigte, doch bewahrte der Markt seinen festen Grundton. Ottaviminen gaben einen Theil des anfänglichen Gewinnes wieder ab. Die Industriewerthe des Aktienmarktes lagen durchwegs fest. Privatdiskont 2 Prozent, tägliches Geld per Ultimo 3—2 1/2 Prozent.

Berlin, 30. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —.—, 4 1/2prozentige Silberrente 94.50, 4prozentige österreichische Goldrente 98.20, 4prozentige ungarische Goldrente 93.50, österreichische Kreditaktien 199.70, ungar. Kronenrente 91.70, Südbahn 17.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, russische Banknoten 215.15, Wiener Wechselkurs 85.45, 4prozent. neue russische Anleihe 76.40, italienische Rente —.—, Diskonto-Kommandit 187.30, allg. Elektrik Edison 223.60, Dynamit-Traut 167.70, Gelsenkirchener 186.60, Harpener 191.30, Lauragütte 199.40, unifizirte Türken —.—, Fest.

Advertisement for CALIFIG laxative. Includes a portrait of a woman and text: 'DAS IDEALE LAXATIF CALIFIG FÜR JUNG UND ALT! Keine größere Freude kann Mütter den Kleinen machen, als wenn sie ihnen ein Pöffchen voll „Califig“ (Kalifornischer Feigen-Syrup) spendiert.' etc.

Paris, 30. Januar. (Schluß.) Dreiperzentige französische Rente 16.60, österreichische Goldrente 98.90, ungarische Goldrente 93. —, fünfperzentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 482. —, 3 1/2 perzentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 275. —, fünfperzentige Marokkaner 516. —, vierperzentige 1890er rumänische Anleihe 94.50, 4perzentige konj. amort. Rumänen 90.30, vierperzentige amort. Rumänen 1905 91.50, fünfperzentige Russen 1906 99. —, fünfperzentige russische Schatzscheine 1904 —, vierperz. Eisen 1907 —, vierperzentige spanische Exteriores 96.15, 4perzentige unifizirte Fürken 94.20, Türkenlose 175.50, türkische Tabakaktien 353. —, österr. Bodenkreditanstalt 1130. —, österr. Länderbank 483, ungar. Hypothekbank 441 —, Banque de Paris 1525. —, Banque Ottomane 706. —, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 648. —, Orientbahnen —, Waggon Vits —, Hartmann Maschinen 497. —, Rio Tinto 17.35, Sucrerie d'Egypte 38. —, Lula 262. —, Thomson Houston —, Urdány Kohlen —, Chartered 20.75, De Beers 286.50, East Rand 111. —, Jagersfontein 100.50, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 60.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.75, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/8, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/8, Check auf London 251.65, Privatdiskont 1/4. — Ungleichmäßig.

London, 30. Januar. (Schluß.) Englische Consol 88 1/2, 4perzentige Rupten 62 1/2, japanische Rente 89 1/2, Spanier 94 1/2, 4perzentige ungarische Goldrente 92, Plagdiskont 2 1/2, Silber 23 1/2, Südbahn 4 1/4, Italienische Rente 102 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.81, East Rand 4.37, Randfontein 1.71, Randmines 7.81, De Beers 117 1/2, Canada Pacific 176. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörsen. 30. Januar. Effektivere Weizen verkochte heute bei schwachem Angebot und geringer Kaufkraft in matter Tendenz. Es wurden circa 7000 Meterzentner zu 5 bis 7 1/2 S. billigeren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 8088 Meterzentner. — Roggen ist 5 S. billiger und notirt per prompt circa 9 R. 75 S. bis 9 R. 77 1/2 S. Parität Budapest. — Futtergerste bleibt ohne Verkehr unverändert und erreicht 8 R. 10 S. bis 8 R. 40 S. per Kasse Parität hier. — Hafer tendirt unverändert. Ab hier wird 8 R. 35 S. bis 8 R. 60 S. per Kasse, für feine Sorten 8 R. 70 S. bis 8 R. 80 S. bezahlt. Merkantilwaare ist schwer placierbar. — Mais ist unverändert und per prompt mit Qualitätsgarantie Parität Budapest zu 6 R. 85 S. bis 6 R. 90 S. verkäuflich. Ohne Garantie zahlen Brenner laut Typenmuster 6 R. 85 S. bis 6 R. 40 S.

Die Nachrichten über Betriebsreduktion der Mühlen und der schleppende Gang des Effektivgeschäftes bewirkten am Terminmarkt ein weiteres Verflauen der Tendenz. Realisationen übten stärkeren Druck aus und die Kurse gaben in sämtlichen Artikeln, besonders aber in Brodgetreide nach.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 200 Mztr. 80 zu 13.30, 600 Mztr. 79 zu 13.30, 800 Mztr. 79 zu 13.25, 100 Mztr. 79 zu 13.25, 200 Mztr. 79 und 100 Mztr. 80 zu 13.22 1/2, 1100 Mztr. 78.7 zu 13.22 1/2, 500 Mztr. 78.5 zu 13.25, 100 Mztr. 78.5 zu 13.20, 1650 Mztr. 77.8 zu 13.0 (ab Ofen). — Pester Boden: 200 Mztr. 79 zu 13.20, 500 Mztr. 79 und 500 Mztr. 80 zu 13.20. — Weizenburaer: 200 Mztr. 76 zu 12.85. — Siebenbürgen: 600 Mztr. 79 zu 13.20. — Bácskaer: 100 Mztr. 77 zu 13.05 (brandig, ab Ofen). Alles per drei Monate. Roggen: 100 Mztr. zu 9.75, per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 8.85, 200 Mztr. zu 8.67 1/2, 100 Mztr. zu 8.85 (dumpe), Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 12.62, 12.59, 12.64, 12.54; Weizen per per Oktober zu 10.76, 10.75, 10.80, 10.72; Roggen per April zu 10.02, 10.05, 9.98; Roggen per Oktober zu 8.99, 9.08, 8.99; Mais per Mai zu 7.28, 7.29, 7.25; Hafer per April zu 8.60. — Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 12.55 Geld, 12.56 Waare; Weizen per Oktober zu 10.72 Geld, 10.73 Waare; Roggen per April zu 9.98 Geld, 9.99 Waare; Roggen per Oktober zu 8.93 Geld, 8.99 Waare; Mais per Mai zu 7.26 Geld, 7.27 Waare; Hafer per April zu 8.58 Geld, 8.69 Waare.

Die amtlichen Getreidequotierungen der k. k. k. Getreidehandlung sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß, neu' and 'Banater, neu' listing prices for various grain types like Roggen, Gerste, Hafer, and Mais in different quantities and grades.

Table with columns for 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste, Ia, neu', 'Gerste, Mittel, neu', 'Hafer, Ia, neu', 'Hafer, Mittel, neu', 'Mais, neu' listing prices for different grain varieties.

Table with columns for 'Weizen per April', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per April', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Mai', 'Hafer per April', 'Kohlraps per August 1909' listing prices for various grain types.

Wiener Börse für landwirthschaftliche Produkte vom 30. Januar. (Privat-Telegramm.)

An der heutigen Wochenbörse war Weizen gegen die Vorwoche um 10 Heller billiger. Das Angebot ist wohl nicht stark, aber der Absatz ist ebenfalls unbefriedigend. Gehandelt wurde zumeist nur Oberländer Weizen. Roggen war gegen die Vorwoche um 5 Heller billiger. Gehandelt wurde österreichischer Roggen zu 9 R. 90 S., Pester Bodenroggen zu 10 R. 20 S., slowakischer zu 10 R. 15 S. ab Wien. Auch die Kaufkraft für Roggen läßt viel zu wünschen übrig. Das Angebot ist stärker als in Weizen. Gerste war gut gefragt und fest behauptet. Der Export hat zwar wesentlich nachgelassen, aber der Inlandkonsum betheiligte sich bei schwachem Angebot an dem Einkauf von Gerstensorten. Hafer blieb im Preise unverändert. Der Bezug von böhmischem Hafer tendirt sich nicht. In ungarischem Hafer ist besonders in prompter Waare das Angebot knapp. Mais war gegen die Vorwoche unverändert. Der Absatz hat sich etwas gebessert. Die Mehlpreise haben trotz des schwächeren Weizenmarktes sich ziemlich behauptet, da die in Aussicht stehende weitere Betriebsreduktion der Mühlen den Markt einigermaßen anregt. Futtermehl und Kleie sind im Preise unverändert.

Wien, 30. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 213.75, per Juli 215.25, Roggen per Mai 172.75, per Juli 175.50, Hafer per Mai 164.50, per Juli —, Weizen per Mai —, per Juli 146.25, Rüböl per Mai 55.90, per Oktober 53.20, Spiritus — Am. loko Konsumsteuer —, — Feizen und Roggen matt, Hafer ruhig, Mais träge, Del willig. — Wetter: Schnee.

Breslau, 30. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loko, alter 20.40, neuer —, gelber Weizen loko, alter 20.30, neuer —, Roggen loko 16.60, Hafer loko 15.90, neuer —, Raps loko 25.30, Mais 17.30, per 100 Kilo.

Hamburg, 30. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner 215. — bis —, Roggen, Mecklenburger 165. — bis 170. —, russischer 140. — bis —, Del 64. —, Spiritus per Januar 26. —, per Februar 25.75, per März-April 25.75. — Weizen, Roggen und Del ruhig, Spiritus stetig. — Thaumetter.

Paris, 30. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar 22.80, per Februar 22.95, per März-Juni 23.60, per Mai-August 23.70 — Roggen per Januar 16.45, per Februar 16.60, per März-Juni 16.90, per Mai-August 16.90. — Mehl per Januar 29.80, per Februar 29.90, per März-Juni 30.45, per Mai-August 30.65. — Rüböl per Januar 63.50, per Februar 63. —, per März-April 63. —, per Mai-August 61.25. — Spiritus per Januar 37.50, per Februar 37.75, per Mai-August 39.25, per September-Dezember 37.75. — Rohzucker 890 bis 900 26.75, 890 bis 850 Brutto und darüber 27.25. — Weißer Zucker per Januar 30 1/2, per Februar 30 1/2, per März-Juni 20 1/2, per Mai-August 31. — Raffinade 60. — bis 60.50. — Weizen und Roggen ruhig, Mehl matt, Rüböl, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Milde.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapester Schweinefett, Stadtwaare zu R. 136. — Geld, R. 137. — Waare. Speck: Budapester Stadtwaare, vierködiger R. 103. — Geld, R. 104. — Waare, Budapester Stadtwaare, dreiködiger R. 109 Geld, R. 110 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1908er 100ködige R. 33. — Geld, R. 34. — Waare, bosnische 120ködige R. 21.50 Geld, R. 22. — Waare, bosnische

130ködige R. 19.50 Geld, R. 20. — Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. 17.50 Geld, R. 18.25 Waare, serbische 100ködige R. 32.75 Geld, R. 33.75 Waare, serbische 120ködige R. 16.25 Geld, R. 16.75 Waare, serbische 130ködige R. 13.25 Geld, R. 13.75 Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. 10. — Geld, R. 10.50 Waare. — Pflaumenmus: bosnisches R. 28.25 Geld, R. 29.25 Waare, serbisches R. 24. — Geld, R. 25. — Waare. — Kleesaaten, Luzerne, ungarische 1908er R. 100 Geld, R. 128 Waare. Rothklee, Kleinkörniger 1908er R. 98 Geld, R. 106 Waare, mittelförniger 1908er R. 112 Geld, R. 118 Waare, grobkörniger 1908er R. 124 Geld, R. 136 Waare.

Budapest, 30. Januar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt 9 udapest loko R. 54.50 Geld, 55.50 Waare

Wien, 30. Januar. (Spiritus.) Heute ist in diesem Artikel kein Geschäft zu verzeichnen. Prompter Kontingentspiritus notirt unverändert 55 R. bis 55 R. 60 S., mithin um 20 S. höher als am Schlusse der Vorwoche. Der Konsum ist schleppend; trotzdem macht sich mangels Zufuhren Waarenknappheit geltend. Die Durchschnittspreise der Woche vom 25. bis 30. d. sind: Für Frucht- und Kartoffelspiritus 54 R. 95 S. bis 55 R. 50 S., für Melassenspiritus 53 R. 95 S. bis 54 R. 50 S.

Wien, 30. Januar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franko Aufzug zur sofortigen Lieferung 22 R. 80 S. bis R. — S., Oktober-Dezember 22 R. 5 S. bis R. — S. — Tendenz: Matt.

Hamburg, 30. Januar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker l. o. v. Hamburg zur sofortigen Lieferung 20 " 35 St. bis 20 M. 40 St., per Mai 20 M. 70 St. bis 20 M. 75 St., per August 21 M. 5 St. bis 21 M. 10 St., per Oktober-Dezember 19 M. 50 St. bis 19 M. 55 St. — Tendenz: Ruhig.

Rüben, 30. Januar. Rüböl loko Rm. 65. —

Viehmärkte.

Budapest, 30. Januar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 375 Stück Schweine, 14 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 341 Stück Schweine, 28 Stück Frischlinge, zusammen 716 Stück Schweine, 42 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 711 Stück Schweine, 4 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 5 Stück Schweine und 38 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Ferkelschweine: alte, über 350 Kilogramm schwere von — R. 98 S. bis 1 R. 4 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — S. bis — R. — S., Auswurf von — R. — S. bis — R. — S., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 22 S. bis 1 R. 28 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 18 S. bis 1 R. 28 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 18 S. bis 1 R. 28 S., Frischlinge von — S. bis — R. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge, inländ., von 1 R. 4 S. bis — R. — S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Röbánya, 30. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehhändler in Röbánya. Vorrath am 27. Januar 20,165 Stück. Am 28. Januar wurden aufgetrieben 60 Stück, abgetrieben wurden 218 Stück, demnach verblieb am 28. Januar ein Stand von 20,007 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 20 S. bis 1 R. 22 S., mittlere von 1 R. 20 S. bis 1 R. 24 S., leichte von 1 R. 22 S. bis 1 R. 24 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 19 S. bis 1 R. 20 S., leichte von 1 R. 20 S. bis 1 R. 21 S. — Der Markt war angenehm.

Sämereien. Bericht von Edmund Mautner. Rothklee. Zufolge des Umstandes, daß sich die Offerten sowohl aus Frankreich wie auch aus Rußland vermehren, hat eine ruhigere Stimmung Platz gegriffen, so daß Defektanten die vorwöchentlichen Preise, insbesondere für abfassende Qualitäten, nicht bemittigen wollten. Auf die Preise der wüchsigsten Prima-Qualitäten hatte die erwähnte Tendenz bis her keine Einflüß ausgeübt, weil es allbekannt ist, daß diese nur in beschränkter Quantitäten vorhanden sind. Für Luzerne ist die Stimmung sehr animirt. Das Ausbleiben jeglicher Offerten aus Frankreich dürfte in kurzer Zeit auf die gegenwärtigen Preise, insbesondere wenn der Konsum im Allgemeinen zur Deckung schreiten wird, nicht ohne Einflüß bleiben. Futterrüben samen. Infolge der ausgezeichneten Erfolge, welche man auch in diesem Jahr mit dem ausselektionirten Mutterrüben gezüchteten und imprägnirten Rübensamen erzielte, ist die Nachfrage schon jetzt eine so lebhaft, wie es vergangenes Jahr in der zweiten Hälfte Februar der Fall war. Wundklee, sehr fest, im Preise stark haufirend. An garäer verzeichnen fort ehest starke Preissteigerung, motivirt mit der sich jetzt herausstellenden Thatsache, daß nur eine

Fällt Ihr Haar aus?

Benützen Sie das GARA'sche Petroleum-Haar extrakt, welches das sicherste Mittel gegen Haar ausfall, n. Schuppen und Haarmotten ist. Eine Original-Flasche Kronen 2. — Hauptexport bei GARA GÉZA és Tsa, Budapest, Jozsef-körut 80. — Telefon 88-83.

sehr schwache Durchschnittsernte zu verzeichnen ist. Notierungen für Rohwaare per hundert Kilogramm: Luzerne mit hellem Korn von 124 K. bis 136 K., Luzerne mit dunklem Korn von 112 K. bis 120 K., Luzerne von Natur aus seidenfrei von 138 K. bis 145 K., Rotklee, welcher zu entscheiden ist von 125 K. bis 130 K., Rotklee, mit Großklee be- pariet, von 110 K. bis 115 K., Inkarnatklee von 84 K. bis 86 K., Sparsette von 22 K. bis 24 K., Widen von 22 K. bis 23 K.

Südbahn.

Verkehr der Speise-, Schlaf- und direkten Wagen von Budapest-Südbahn in der Winterfahrordnung 1908/9. Speisewagen Budapest-Südbahn-Pragerhof Budapest-S-B. ab 8 Uhr Früh, Pragerhof an 2 Uhr 7 Min. Nachm., Fahrtdauer 6 Stunden; Pragerhof ab 3 Uhr 10 Min. Nachm., Budapest-S-B. an 9 Uhr 42 Min. Abends. Fahrtdauer 6 1/2 Stunden. Schlafwagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S-B. und Benedig via Pragerhof-Nabresina-Cormons. Budapest-Südbahn ab 8 Uhr Abends, Benedig an 2 Uhr 15 Min. Nachm., Fahrtdauer 18 1/2 Stunden; Benedig ab 2 Uhr 10 Min. Nachm., Budapest-S-B. an 10 Uhr 12 Min. Vorm. Fahrtdauer 20 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S-B. und Meran mit vier Schlafstellen I. Klasse bis Ende Mai und vom 15. September. Budapest-S-B. ab 5 Uhr Nachmittags, Meran an 1 Uhr 19 Min. Nachm., Fahrtdauer 20 1/2 Stunden; Meran ab 3 Uhr 30 Min. Nachmittags, Budapest-S-B. an 10 Uhr 12 Min. Vorm., Fahrtdauer 18 1/2 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S-B. und Innsbruck mit vier Schlafstellen I. Klasse. Vom 1. Februar bis 31. Mai Budapest-S-B. ab 5 Uhr Nachm., Innsbruck an 2 Uhr 16 Min. Nachm., Fahrtdauer 21 1/2 Stunden; Innsbruck ab 3 Uhr 30 Min. Nachm., Budapest-S-B. an 10 Uhr 12 Min. Vorm., Fahrtdauer 18 1/2 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S-B. und Lienz via Pragerhof-Marburg. Budapest-S-B. ab 8 Uhr Abends, Lienz an 11 Uhr Vorm., Fahrtdauer 15 Stunden; Lienz ab 2 Uhr 45 Min. Nachm., Budapest-S-B. an 9 Uhr 22 Min. Vormittags. Fahrtdauer 18 1/2 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S-B. und Lienz vom 1. Februar bis 31. Mai Budapest-S-B. ab 8 Uhr Früh, Lienz an 12 Uhr 29 Min. Nachts, Fahrtdauer 16 1/2 Stunden; Lienz ab 4 Uhr 50 Min. Nachts, Budapest-S-B. an 9 Uhr 42 Min. Abends. Fahrtdauer 17 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S-B. und Venedig via Pragerhof-Nabresina-Cormons. Budapest-S-B. ab 8 Uhr Abends, Venedig an 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags, Fahrtdauer 18 1/2 Stunden; Venedig ab 2 Uhr 10 Minuten Nachmittags, Budapest-S-B. an 10 Uhr 12 Minuten Vormittags, Fahrtdauer 20 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S-B. und Udine via Pragerhof-St. Peter. Budapest-S-B. ab 8 Uhr Früh, Udine an 10 Uhr 58 Minuten Abends, Fahrtdauer 15 Stunden; Udine ab 5 Uhr 45 Min. Früh, Budapest-S-B. an 9 Uhr 42 Min. Abends, Fahrtdauer 16 Stunden. Budapest-S-B. ab 8 Uhr Abends, Fiume via Pragerhof-St. Peter. Budapest-S-B. ab 8 Uhr Abends, Fiume an 9 Uhr 50 Min. Vorm., Fahrtdauer 13 1/2 Stunden; Fiume ab 8 Uhr 1 Min. Abends, Budapest-S-B. an 10 Uhr 12 Min. Vorm., Fahrtdauer 14 1/2 Stunden. Budapest-S-B. ab 8 Uhr Früh, Triest via Pragerhof. Budapest-S-B. ab 8 Uhr Früh, Triest an 9 Uhr 5 Min. Abends, Fahrtdauer 13 Stunden; Triest ab 7 Uhr 55 Min. Früh, Budapest-S-B. an 9 Uhr 42 Min. Abends, Fahrtdauer 13 1/2 Stunden. Budapest-S-B. ab 9 Uhr 50 Min. Abends, Bafra via Ragyanizja-Bacsa. Budapest-S-B. ab 9 Uhr 50 Min. Abends, Bafra an 1 Uhr 20 Min. Nachm., Fahrtdauer 15 1/2 Stunden; Bafra ab 2 Uhr 50 Min. Nachm., Budapest-S-B. an 6 Uhr 30 Min. Früh, Fahrtdauer 15 1/2 Stunden.

Wasserstand.

Table with columns for Station, Temperature (Celsius), Wind direction and force, Cloud cover, and Precipitation (%). Includes stations like Ungvár, Keszthely, Budapest, etc.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um, > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konturseröffnung in der Provinz. Gegen Frau Witwe Simon Spitzer u. Komp. in Baja. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Géza Bakule, Massverwalter Dr. Moritz Klein, Stellvertreter Dr. Alexander Dohány. Anmeldetermin 25. Februar, Liquidationsverhandlung 26. März. (Szabadság Gerichtshof.) Konturaufhebung in Budapest. Der Licitaer u. Kaufmann. Konturaufhebungen in der Provinz. Des Fidor Dugyerysky in Szenttamás. - Des Gregor Potoczki in Nagysink.

Eheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche - vom 23. Januar bis inklusive 30. Januar - in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

- I., II. und III. Bezirk. Karl Fennel, ev. A. R., mit Margit Mikes, r.-l.; Julius Epstein, isr., mit Janka Gyöngy, isr.; Eugen Jutódy, r.-l., mit Katharine Keflos, r.-l. V. und VI. Bezirk. Ludwig Hoffmann, ev. A. R., mit Marie Goldinger, r.-l.; Moritz Boldner, ev. A. R., mit Henriette Brechner, ev. A. R.; Joseph Szurger, isr., mit Irene Koltai, isr.; Fidor Roth, isr., mit Hedwig Weiß, isr.; Joseph Vettelheim, isr., mit Franziska Svoboda, r.-l.; Adolf Billit, isr., mit Barbara Fahn, isr.; Sigmund Hollos, isr., mit Wilhelmine Sebes, isr.; Wilhelm Kizela, r.-l., mit Adele Büchler, isr.; Julius Bilinyi, r.-l., mit Klona Birinay, r.-l.; Hugo Pajor, isr., mit Gisella Spierer, isr. VII. Bezirk. Arpad Galantai, isr., mit Flora Heumann, isr.; Joseph Grund, ev. A. R., mit Sophie Katala, ev. A. R.; Marins Lustgarten, isr., mit Cécilie Mán, isr.; Madar Vadrasch, isr., mit Laura Deutsch, isr.; Ferdinand Rosenbaum, isr., mit Irma Rosenfeld, isr.; Koloman Spizer, isr., mit Irene Rotenberg, isr.; Victor Korompay, r.-l., mit Hermine Kohn, r.-l.

- VIII. Bezirk. Karl Weiser, r.-l., mit Margit Jotódy, r.-l.; Stephan Sarközi, ev.-ref., mit Irene Plekányi, r.-l.; Stephan Savits, gr.-l., mit Stephani Duhon, r.-l.; Karl Lang, ev. A. R., mit Alice Szejffert, r.-l.

- IV., IX. und X. Bezirk. Julius Waldinger, r.-l., mit Witwe Johann Werkmann, r.-l.; Eugen Juhász, ev.-ref., mit Irma Günst, ev.-ref.; Madar Sibalky, r.-l., mit Vilma Hamari, r.-l.; Dr. Martin Jotódy-Lányi, ev. A. R., mit Therese Sallovenits, gr.-l.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt von 30. Januar 1909, 7 Uhr Morgens.

In der Umgebung der Nordsee fielen Nieder- schläge und es hat sich dortselbst Sturm eingestellt, im Süden und Südosten Europa ist es noch kalt und trocken. In Ungarn herrscht mit wenigen Aus- nahmen trockenes und zumeist heiteres Wetter. Die Temperatur war im ganzen Lande um 6-12 Gr. C. tiefer als das Normale. Die nächtliche Temperatur ist auch an der Küste bis - 5 Gr. C. gesunken, indeß dieselbe im Alfvöld, im nördlichen Oberland und in Siebenbürgen zwischen - 15 und - 25 Gr. C. schwankt. Das Maximum mit 4 Gr. C. war in Erdenica, das Minimum mit - 27 Gr. C. in Nagyszeben. Pro- gnose: Es ist veränderliches Wetter, Temperatur- zunahme und im Westen stellenweise Schneefall zu erwarten.

Table with columns for Station, Temperature (Celsius), Wind direction and force, Cloud cover, and Precipitation (%). Includes stations like Ungvár, Keszthely, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum - 5°, das Minimum hingegen - 10° Celsius.

Bezugsquellen für Verlobte. Budapest Firmen.

Advertisement for various goods and services including Alpaca and Szandik, Bettfedern, Bilder u. Rahmen, Blousen u. Schlafröcke, Blumen, Brautausstattungen, Brillanten, Gold, Singer A. D. Testvérek, Silberwaaren, Eiskästen, Patent Hennefeld Ignacz, Gelegenheits-Schuhe, Glas-Service, Grammophon-Besitzer, Handarbeiten, Handschuhe, Strümpfe, Herrenkleider, Herrenmode, Klaviere, Küchengeräthe, Küchenmöbel, Lebensversicherung, Luster, Möbel, Orden und Ordensbänder, Parfumerie Savoly, Photographien, Teppiche, Vorhänge und Bettdecken, Theater-Gläser, Uniformen, Tiller.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 31. Januar 1909

Neues Pester Journal

Seite 22

Nemzeti Színház.
Évi bérlet 18.
Délután fél 3 órakor:
A titok.
Vígjáték 3 felvonásban. Írta: Wolf Pierre. Fordította: Fay J. Béla.
Juvencel Újházi
Juvencel-né Rákosi
Henry Dezső
Szentárményné Virvári
Trévour Nádai
Langesené Helyes
Genoviere Váradi
Marie D. Ligeti
A kis Róbert Kiss
Anna, szobalány Keczeri
Jean, írnas Faludi
Marins Demjén

Arthur Feludi
Egy bizományos Turányszky
Valentin Narciszló
Jean Deák
Gauthier Margit P. Márkus

Magy. Kir. Operaház
Évi bérlet 20.
Bajazzók.
Dráma 2 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta: Leoncavallo R.
Nedda Ambrusné
Camio Környey
Tozso Várady
Beppo Kertész
Silvio Mihálvi
1-66 pár Kárpát
2-ik pár Juhász

A kaméliás hölgy.
Dráma 5 felvonásban. Írta: Iff. Dumas Sándor.
Duval A. Mihályfi
Duval G. Szacsay
Rieur Gaston Nádai
Saint Gaudens Gabányi
Gustave Mészáros
Giray gróf Horváth
Varrille Gyenes
Az orvos Mészáros

A csodaváza.
Táncoktétel 2 felvonásban (4 képpben). Szövegét és koreográfiáját írta és betanította: Guccra Miklós. Zenejét szerzezte: Hüvös Iván.
Móko négyes Smeraldi
Móko négyes Nirschy
Móko négyes Kodolányi
A m. kádó Krauner
Pini
Kezdete 7 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 23, 24.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann L., Director. Nagymező-utca 17.
Heute, Sonntag:
zwei grosse Vorstellungen.
Beginn 4 und 8 Uhr.
Abschied des glänzenden Januar-Programms.

BUDAPESTI CABARET BONBONNIERE
VI., Teréz-körút 28. Telefon 52-83.
Allabendlich 9 1/2 Uhr Gastspiel der Kölner Stadttheater-Gesellschaft:
„DIE KOLLEGEN.“
Humoreske in einem Aufzuge (unter Mitwirkung von Ervin Baron, Ludwig Schmitz, Anny Neuman-Köfer) Ausserdem das glänzende Programm. Turchányi Olga, Szegedi Erzsi, Virágh, Dr. Szalay József etc. Karten zu 6, 5, 4 u. 3 Kronen in sämtlichen Kartenverkaufsstellen. Näheres die Plakate.

STEINHARDT MULATO.
Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
Kezdete 8 órakor!
Ujdonság! Ma és mindennap Ujdonság!
Egy nagy petite.
Bohózat írta Lucian.
Ezt követi: **Szerelmi fészek.**
Bohózat 1 felv. Írták: Glinger és Taussig. Ford. Steinhardt. Továbbá Steinhardt, Gyárfás, Nedios Natália, Sándor József kettős és Papay teljeszen új magánzámakkal, valamint: Flora, hűgy-quartett, W. Collin's, Bijouterie moderne, fellépte. Jegyek váltathatók d. e. 9-12-ig és d. u. 3-6-ig Rákóczi-ut 63. és óv. K. uti löszékné tőrszéjében, Andrássy-ut 29. A remek székelyzenés és táncz regg. ig. Kitűnő utrakciók. Boléno díj nincs. Vasárnap délután mérsékelt helyárak előadás 7-10 órai kezdettel. Steinhardt fellépte.

Társaságban gyakrabban hallani:
Vacsorázzunk az „Angol“-ban!
Az „Angol“ vacsorák kitűnőek.
„Angol“ kávéház,
Budapest, VII., Erzsébet-körút 30.
Tulajdonos: **Fabri Henrik.**

U.P.O.R.
NAGY KÁVÉHÁZA MA, VASÁRNAP
a cs. és k. 3. bosznia-hercegovinai gy.-ezred zenekarának
hangversenye
Gedonk József karnagy vezetésével, rendkívül érdekes műsorral. — Az újonnan átalakított különtermek estélyekre családoknak kiadók. — Kedden este ugyanezen zenekar hangversenye.
Vig operák estélye.

FOLIES CAPRICE
VI., RÉVAY-UTCZA 18. Telefon 14-22.
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Beginn der Vorstellung um 7/8 Uhr. 24
11 Uhr:
„Bade zu Hause“
Szenen aus einem Dampfbade von Satyr. Regie: A. Rott.
Vorher: „CORPUS DELICTI“.
In Vorbereitung: „Az első stáció“ Neue Posse von Satyr.
Tagekasse Vormittags 9-11 und Nachmittags 3-6. Im I. Stock Casino de Paris Tanzattraktionen ersten Ranges. Beginn 7/8 Uhr.

ROYAL ORFEUM
ERZSÉBET-KÖRÚT 31. TELEFON 110-22.
Ma, vasárnap, 2 ELŐADÁS!
délután fél 4 órakor mérsékelt helyárakkal, este 8 órakor rendez helyárakkal a szenecziós új műsor: **Három kicsi nő.** Oper. írta Wilhelm Gyula. Zenejét szerze te Laszky A. Béla. Fordította Mérey Adolf. Új díszletek. Fényes kiállítás. **Az öngyilkosok klubja.** Új zenés bohózatok, magánzámok, mőkák, szatírok, tréfák. **Kedden 2 előadás!** délután fél 4 órakor mérsékelt helyárakkal, este 8 órakor rendez helyárakkal. Jegyek elővetteli díj nélkül váltathatók a hét óráig s előadásra. A délutáni előadásokra mérsékelt árakon. A téliértükükörtemében **Royal-Cabaret** és táncattrakciók reggeli 5 óráig.

ETABLISSEMENT TÁTRA
Telefon 15-10 VII., Király-utca 77. Telefon 15-10
Das Programm der Novitäten.
„LA MAIN“ (Die Hand).
Mimodrama. Mlle Frieda Maisnier, v. Theatre Gymn. Dargestell v.
Consul Peter,
das grösste Wunder der Dressur. — Vorgeführt von Mlle Lotte de Stünxt.
Ausserdem das epochale Januarprogramm.
Kasse-Eröffnung Nachm. 5 Uhr. Anfang 8 Uhr.

NEW-YORK SZÁLLODA
Budán, Erzsébet-híd és Ráczfürdő között
I. Kölcsey-utca 14. sz
Kényelmes és modern férégmentes 60 szoba villanyvilágítással, igen előnyös havi bérletre is, szolid polgári árak mellett és figyelmes kiszolgálással. Állami és megyei tisztviselő urak, kik vizsgámi Budapestre jönnek, 20% kedvezményben részesülnek. Amennyiben szállodám a minisztérium és iskolák között, alkalmas gécepöntben, fekszik, kiválóan ajánlatos a nagyközönség részére. A minden irányból közlekedő villamos és omnibusz megállóhelye.
Kiváló tiszteltet!
BRODMAN ANTAL.

HAGGENMACHER SZT. GELLÉRTSÖR

CSAPOLÁSA:
Égyed Gy., I. Krisztina-tér 1. Wagner V., VI. Andrássy-út 44.
Wehrmann B., I. Fehérvári-út. Borovszky L., II. Pálffy-tér. Jahn Edéné, VII. Király-utca 59.
Kubanc V., II. Budai vígadó. Derer J., III. Zsigmond-ut. (Lukács-fürdő mellett). Hlatky S., VII. Aréna-út 19.
Göttler L., IV. Veres Pálné-ut. 2. Taachtler Gy., VIII. József-körút 50.
Nemesák M., V. Lipót-körút 11. Waschata és Diósi, VIII. József-körút 46.
Schneider L., V. Lipót-körút 2. Merit I., IX. Üllői-út 111.

TEPLITZER-STADTQUELLE
Beliebtet alkalisch-salinisches
THERMAL-TAFELWASSER
Univ. Heilgetränk für Nieren-, Blasen-, Gicht- und Rheumatismuseidende.
Inter Kohlensäuredruck abgefüllt.
Ärztlich empfohlen.
Hauptdepot: **Budapest, VI., Lovag-ut. 20**
Telefon 105-49.
Zu haben in allen besseren Spezerei- und Delikatessenhandlungen.

DELI CAFÉ-RESTAURANT
am Donau-Corso, Ecke Wurm-gasse.
Im neu renovirten Speisesaal täglich five o'clock.
Nachmittag und Abends Konzert
KRAUSE-QUARTETT.
Für Soiréen, Bankette, Hochzeiten u. Bälle eignet sich die Praechtsaal im I. Stock.
Diners, Soupers, wie auch kalte und warme Speisen werden wie bisher prompt ins Haus gestellt.

Lieben Sie Ihren Magen

und Ihre Gesundheit? Dann versuchen Sie die „Divinus“ Kräuter-Mischung und Sie werden sich überzeugen, dass dieses ausgezeichnete Hausmittel nicht nur gut und angenehm, sondern auch von grossartiger Wirkung auf Magen und Gesundheit ist.

„Divinus“ Kräuter-Mischung
Ein Karton genügt zur leichten und billigen Selbstbereitung von 5 Liter **bestem, magenstärkendem Liqueur** (à la Chartreuse). Ausgezeichnetes Hausmittel! Ein Karton 1 Krone 50 Heller.

„Divinus“ Thee-Pastillen
Jeder Karton erhält 50 Stück Pastillen, von welchen ein Stück zur leichten und billigen Bereitung von 2-4 Tassen **feinst-aromatischem russischen Thee** genügt. Im Haushalte, auf der Reise, Jagd etc. unentbehrlich. Ein Karton 1 Krone.

„Divinus“ Liqueur- und Rum-Essenzen
in hübschen Taschenflaschen, mit jedem gewünschten Geschmack. — Eine Taschenflasche 1 Krone.
Nur mit „Divinus“ Schutzmarke und Unterschrift echt. Erhältlich in den meisten Apotheken, Droguerien, Spezerei- und Delikatessen-Handlungen oder durch das

Hauptdepot: **Paul Waltersdorfer, Droguist**
Budapest, VII., Rákóczistrasse 8/a.

Guteingeführtes feines Geschäft der Lebensmittelbranche
Innere Stadt, brillanter Posten, billiger Zins, langjähriger Vertrag, sichere Existenz, günstig zu verkaufen. Offerte unter „10.000“ an Blockner, Annoncenbureau, Sütö-u. 6

ELSŐRENDÜ ZONGORÁK KOVÁCSGYULA
Zongorakermeiben
BUDAPEST, V. GRESHAMPALOTA
TELEFON 110-66

MOSKOVITS-féle világhírű anatómiai-cipők
Moskovits Farkas és Társa es. és k. közös hadsereg szerződéses szállítói. Plók-gyártótelep:
Budapest, VII., Rákóczi-ut 64. sz.
Árjegyzék ingyen és bérmentve.
Gyár: Nagyvárad.
Fióküzletek: I. Budapest, VIII., Rákóczi-ut 64. — II. Nagyvárad, I. I. Nagyvárad. — IV. Pecs — V. Pétervárad. — VI. Szerajevó.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 31. Januar 1909.

Neues Pester Journal

Seite 23

Vigszínház.

Déltűn 8 órákor.

Az ördög.

Vigjáték 3 felvonásban. Irta Molnar Ferencz.

László Szerényi
János Hegedűs
Az ördög Fenyvessi
Liza P. Gazsi
Selyem Csizka Hegedűsné
András Győző
Pálné Kürthi
Már Varga
Hydri Kész R.
Hein Jánosó
Láng Kassay

Este fél 8 órákor.

IZRAEL.

Színház 3 felvonásban. Irta: Be nstein Henri, Fordította Cholnoky Viktor.

Agnes P. Gazsi
Tibalt herceg Tanay
Gutlieb Justin Fenyvessi
Sivian páter Hegedűs
De Grégeny Szerényi
De Sallas gróf Tapolczay
De Meuve márkli Vendrei
De Jovins Gilbert Tihanyi
De Morce gróf Balassa
De Meuve Hector Sarkadi
Hur-t Regina'd Márdi
Lajos, komonnyik Győző
Inas Kassay

Urania Színház.

Déltűn 4 órákor

Hogyan mulatunk.

Este 10 órákor.

A szírenek hazá ja.

Magyar Színház.

Déltűn 8 órákor.

A szerencse fia.

Komédia 4 felvonásban. Irta: Drégely Gábor.

Varga, szabó Körmenyi
Irén, leánya Báthori
Szontagh Márton Doby
Kormos An'ál Csontos
Eprekerti Reiner Vágó
Reinerne Forrai
Emma, leányuk Mézáros
Gálikut, igazgató Réthel
Álmodainé Bera P.
Sűcs Adolf Czobor
Dávid Rátkai
Lili, leánya P. Makai
Álmodai Fenyvessi
Sebes György Papp

Falusi idill.

Három felvonásban irta: Lengyel Menyhért.

Telekes Csontos
Éva, a felesége Halmy
Bodnár Törzs
Fodor Papp
A felesége Forgács
Höföhérke Mézáros
Dr. Fűzei Rátkay
Schwarz Samu Doby
Az álla ásfőnök László
A felesége Zala
Csibóné Forrai
Ida, a leánya Tóth
De adlay Z. Molnár
A tanító Réthel
A pap Fenyvessi
Óreg paraszt Körmendi
Fiatal paraszt Thuróczy
A kasznár Czobor Gy.
A kasznárné Bera Paula
A képviselő Tannay E.
Járásbíró J. Tárnoky
Mari, szakácsné Marosi A.

Mittwoch, den 10. Februar, im Royalsaale
Klaviersvirtuose Ignaz

Friedmann

2. und letztes Konzert

Sitze 10, 6, 4 u. 2 Kr. ausschliessl. bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.

Mittwoch, den 24. Feber, Abends 1/8 Uhr im
Royalsaale Konzert des Klaviersvirtuosen Wilhelm

BACKHAUS

Karten zu 10, 8, 6, 4 und 2 Kronen in der Musikalien- und Klavierhandlung Harmonia zu haben Váci-utca 20.

Dienstag, 23. Februar, im Royalsaal, Sergei

Kussewitzky

Contrabassvirtuose, einziges Konzert. Mitwirkend: Henri Casadesus (Viola d'amour), Fritz Lindemann (Klavier). Sitze 10, 6, 4 und 2 Kronen ausschliesslich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.

Montag, 22. Februar, im Royalsaal, einziges Solokonzert des Violinvirtuosen EUGENE

YSAYE

Sitze 10, 8, 6, 4 und 3 Kronen ausschliesslich bei BÉLA MERY, Andrassy-ut 12.

Violinen, Cymbals, Klaviere, Pianinos

Raffa-Preisen, binnen 3 Jahren abzahlen, lauten Sie am billigsten bei Reményi Mihály, Lieferant der königlichen Musik-Akademie, Budapest, VI., Király-utca Nr. 58. Preislisten u. Prospekte u. jedem Instrumente gratis u. franco Telephon 87-84.

AHDI

EMTAL POLISH ist das beste Metallputzmittel.

ABBAZIA. Pension Szabados, Villa Melanie

Haus ersten Ranges. Am Meeresstrande gelegen, herrliche Aussicht auf den Golf u. Quarnero. Beste Küche. Bibliothek. Kurmusik vor d. Villa. Eigenes Seebad u. aller Arten Bäder im Hause. Windgeschützte grosse Terrasse. Prospekt gratis.

ABBAZIA. HOTEL u. PENSION SCHLOSSER

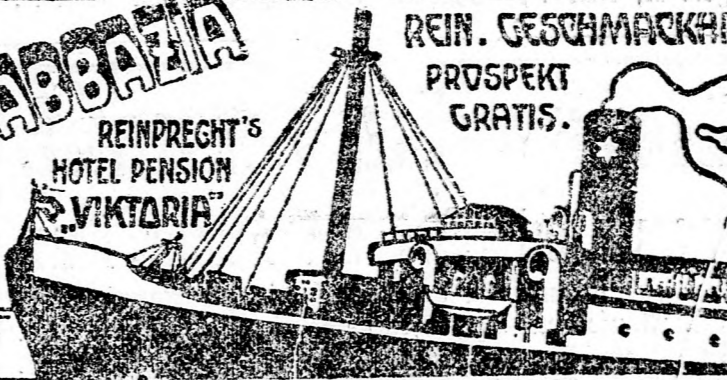
In herrlichster, staubfreier Lage am Südstrande gelegen. Modern, komfortabel eingerichtetes, erst-rangiges Familienhaus. Herrliche, grosse sonnige Terrasse. Bäder im Hause. Elektr. Licht. Pension v. 7 Kronen aufwärts. Prospekte gratis. BESITZER: FRANZ SCHLOSSER.

Einziges orthodoxes PENSION MÄRKUS

(Vormals: Pension Markovics) ABBAZIA. VILLA FIORENTINA. Am schönsten Platze des Südstrandes. In unmittelbarer Nähe des Kurparks. Mit allem Komfort eingerichtet. Schöne, sonnige Lage, mit prachtvoller Aussicht am Meere. Erstrangige Küche. Massige Preise. Gottesdienst täglich, am Samstag u. hohen Feiertagen im Festsale, Eigener Schochet im Hause. Ganzes Jahr geöffnet.

Abbazia. Villa 'Julianna'. Pensionat Szívós.

Familiares Heim ersten Ranges. Das ganze Jahr geöffnet. Ausgezeichnete Internationale Küche. Kinder ohne Begleitung werden aufgenommen, bestens beaufsichtigt, einer kräftigen Lebensweise unterzogen. Nahe zum Molo. Im Centrum gelegen. Moderne Einrichtung. Elegante Zimmer mit herrlicher Aussicht auf das Meer. Elektrische Beleuchtung. Wasserleitung. Pension von K 6.- aufwärts. Mit und ohne Pension. Telegrammadresse: Villa Julianna Abbazia.



Elisabethring 51, Schwimmschule, Kalte Kuren Dampf-, Wannen-, Fango-, Salz- u. Kohlensäure-Bäder. Die Dampfwascherei effektvoll aufträge prompt und gewissenhaft.

Gegründet 1865. Klaviersalon Gustav Heckenast Budapest, nur Gizeppplatz 2. Alleinvertretung der IBACH-Klaviere. Telephon 169.

Montag, den 8. Februar, Abends 1/8 Uhr im Redoutensaal einziges Konzert des Klaviersvirtuosen

Emil Sauer

Karten à 10, 8, 6, 4 und 2 Kronen in der „Harmonia“, Musikalien- und Klavierhandlung, Váci-utca 20, erhältlich.

Samstag, den 9. Februar 1909, Abends halb 8 Uhr im grossen Redoutensaal

grosstes Wohltätigkeits-Konzert

zu Gunsten der in Sizilien, Ajka und Resicza Verunglückten! Teilnehmende:

Konzertsängerin Ilona Klaviersvirtuose Stefan
Piday Thomán
Kammervirtuose Bronislaw
Hubermann
Harfenvirtuose Roman
Mosshammer
Klaviersvirtuose Hermann
Singer

Übliche Konzertpreise! Karten ausschliesslich in d. Musikalienhandlung Euterpe (Oskar Molitor), IV. Kossuth Lajos-utca 15 zu haben. Telefon 6-41. Telefon 6-41.

Donnerstag, den 11. Februar, Abends 1/8 Uhr im Prunksaal der Musik-Akademie einziger

ORGEL-

Abend des Orgelvirtuosen Ludwig Schmidhauer. Mitwirkend: Opernsängerin Anna Medek, Violinvirtuose Ladislaus Drumár. Karten von 3-10 Kr. ausschliesslich in der Musikalienhandlung EUTERPE, Oskar Molitor, IV., Kossuth Lajos-utca 15, zu haben.

Mittwoch, am 3. März, Abends 1/8 Uhr im Redoutensaal Konzert der weltberühmten Gesangskünstlerin Marcella

Sembrich

Karten à 15, 10, 8, 6, 4 und 3 Kronen sind in der „Harmonia“ Musikalien- u. Klavierhandlung, Váci-u. 20, zu haben.



PESSL

K. U. K. HOF-, ERZH. KAMMERFRISEUR BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCZA 19.

Künstliche Stirnfrisuren, Transformationen Einlagen, Lockenchignons, Zöpfe etc. Unkenntlich im Tragen und praktisch zum Selbstfrisieren.

Nur ausschliessliche Verwendung von Naturhaaren. Grösster und vornehmster Damen-Frisirsalon. Civile Preise. Civile Preise.

Exakte Effekturung aller brieflichen Bestellungen. — Kataloge gratis und franko.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 31. Januar 1909.

Neues Pester Journal

Seite 24

Király Színház.

Déltűn 3 órákor:

A hollandi lány.

(Miss Hook of Holland.)
Nagy operett 2 felvonásban.
Zenejét szerzette Paul Rubens.
Fordította Bródy Miksa.

Papp Adrien Szirmai
De Coop Boros
Van Vuyt Király
Hook, gyáros Boross
Sally, leánya Kosáry
Freda Hornyik
Snapez, gyárvezető Papir
Mina, szakácsné Pálmay
Minks Simon Németh

Este fél 8 órákor:

Tánczos huszárok.

Operett 3 felvonásban. Irta:
Rajna Ferenc Zenejét Szép
Ernő verseire szerzette: Szirmai Albert.

Hubert Egon Gábor
Vo. Fügen Szirmai
Von Saarburg Csizsér
Canisius Papir
Herma Erdel
Tea Petras
Dürrenstein Sáfány
Erna, a felesége Nyáralné
Hertha Hornath
Frocker dr. Ra-kó
Gehring dr. Sántha
Proksch Németh
Ede, suszterinas Ötvös

I óvárosi gyermek színház.

Az édes anyaszív

egy: a koldusleány a menyországnan.

Lárványos tüdőrről ge dalkal 6 képban. Irta: B. Grohmann. Fordította: Kullér Gy.

Keddeje déltűn 4 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters Montag, 1. Februar, „Leár király“, (Ab. susp.) Dienstag, 2. Februar, Nachm. „Mary-Ann“, Krenn „A nők barátja“, (3. Ab. 19.) Mittwoch, 3. Februar, „Falusi verebek“, (3. Ab. 20.) Donnerstag, 4. Februar, „Lady Windermere logyezője“, (3. Ab. 21.) Freitag, 5. Februar, zum ersten Male: „A vaskácsa“, (3. Ab. 22.) Samstag, 6. Februar, „A vad asz“, (3. Ab. 23.) Sonntag, 7. Februar, Nachm. „Francillon“ Abends „Cyrano de Bergerac“, (Ab. susp.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Montag, 1. Februar, „Hunyadi László“, (Ab. susp.) Dienstag, 2. Februar, „Lohengrin“, (3. Ab. 21.) Mittwoch, 3. Februar, gefolleten. Donnerstag, 4. Februar, II. Rákosi Ferencz, (3. Ab. 22.) Freitag, 5. Februar, „Norma“, (3. Ab. 20.) Samstag, 6. Februar, „A hegyek alján“, (3. Ab. 24.) Sonntag, 7. Januar, II. Rákosi Ferencz, (Ab. susp.)

Repertoire des Kufflietheaters. Montag, 1. Februar, „A király“, Dienstag, 2. Februar, Nachm. „Tatárjárás“, Abends „Izrael“, Mittwoch, 3. Februar, „A tündö“, Donnerstag, 4. Februar, „A király“, Freitag, 5. Februar, „Izrael“, Samstag, 6. Februar, zum ersten Male „A kivndori“, Sonntag, 7. Februar, Nachm. „VI sza éres Jeruzsálemből“, Abends „A kivndori“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Montag, 1. Februar, „Falusi idill“, Dienstag, 2. Februar, Nachm. „A sasok“, Abends „Forradalmi nás“, Mittwoch, 3. Februar, „Fal si idill“, Donnerstag, 4. Februar, „A szerencse fia“, Freitag, 5. Februar, „Falusi idill“, Samstag, 6. Februar, „Hamlet“, Sonntag, 7. Februar, Nachm. „A császár ka onai“, Abends „Falusi idill“.

Repertoire des Singspietheaters. Montag, 1. Februar, „Tánczos huszárok“, Dienstag, 2. Februar, Nachm. „János vitéz“, Abends „Tánczos huszárok“, Von Mittwoch, 3. Februar, 6. Samstag, 6. Februar, clabentlió „Tánczos huszárok“, Sonntag, 7. Februar, Nachm. „Mary-Ann“ Abends „Tánczos huszárok“.

Güterkauf u. Verkauf.

Lad's'aus v. Leidenfrost und Anton v. Bauer erlauben sich bekannt zu geben, daß die zur Vermittlung von Güterkäufen und Verkäufen gemeinschaftlich ihre Kanzlei in **Budapest, VI., Dálnok-utca 26, Parterre 2.** eröffnet haben. Diesbezügliche Aufträge werden bereitwillig entgegengenommen.

Van pattanása? Van kitése? Van széplése? Van miteszerje? Vagy egyéb szépségi hibája? Ha van? azonnal rendelje meg az általam készített orvoslaga ajánlott és szabadalmazott kozmetikai

GLATTOL CSUDAVIZET

Számos elismert levelek bizonyítják, hogy 8 napl használat után teljesen megszabadul a kellemetlen bántalmaktól. Megrendelhető a készítő és feltalálónál Baumer Ma lid járásorvos leánya Budapest, Erzsébet-körút 41. Telefon 22-52. Ára egy üveg 4 korona. — Kapható minden gyógyszar- és drogeriában.

Világoser Marty-Cognac

Reines Weindestilat
Besser als jede französische Cognac.
Ungarisch-Französische Cognacfabrik
Világos.
Budapester Vertreter: R. Redlich, József-utca 20.

Zahnarzt Assistent

med. univ. Dr. wird für erstklassige Praxis als gesucht. Nur wirkliche tüchtige Herren wollen Offerte mit detail. Angabe über zahnärztliche Ausbildung, bisherige Thätigkeit u. Gehaltsansprüche nebst Photogr. einsenden an die Exp. d. Blattes unter „E. G. K. 137“.

Haben Sie Kopfschmerzen dann zögern Sie nicht, sondern benutzen Sie **Beretvás Pastillen** die in 5 Minuten die hartnäckigsten nervösen Kopfschmerzen und Migräne beheben, auch wenn sie chronisch sind. Von ärztlichen Kapazitäten empfohlen **Tausende Anerkennungs-schreiben liegen zur Einsicht auf.** Erhältlich bei **Thomas v. Beretvás, Apotheker, Budapest-Kispest.** Bei Bestellungen von 3 Schachteln erfolgt die Lieferung spesenfrei. Eine Schachtel, 24 Stück K 1.20. In jeder Apotheke und Drogerie erhältlich

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie mittelst Postkarte a 10 Heller Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kr. 1.15 bis Kr. 15.— per Meter.
Spezialität: Messaline, Crêpe de Chine, Taffetas Chiffon etc. für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassen-Toiletten und für Bussen, Futter etc., sowie gestickte Blousen und Roben in satel und Lelde.
Wir verkaufen nur garantirt solide Seidenstoffe direkt an Private franko und schon verzollt in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern U 1! (Schweiz)
Seidenstoff-Export. — Ebniz. Loflet.

Szöts Simon

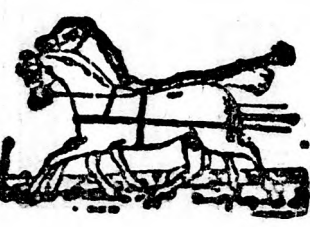
„SZÖNYEGTELEPÉN“
BUDAPEST, IV., Kossuth Lajos-utca 15.

Möbel

aus massivem Hartholz, ausschliessl. Verkauf des Faktors der Firma NEUSCHLOSS
Komplettes Schlafzimmer:
2 Betten, 2 Kästen, 2 Nachtkästchen, 1 Waschkasten mit Marmor und mit Spiegel **180 fl.**
Komplettes Speisezimmer:
1 Kredenz, 1 Pfeiler-Kasten, 1 ausziehbarer Tisch für 12 Personen **225 fl.**
Illustriertes Preiscurant nach der Provinz gratis.

Verpackung gratis.

Hochprima ungarische Salami
im Monat Februar mit 2.80 Kronen und einer monatlichen Preissteigerung von 10 Heller per Kilo, sowie sämtliche Fleisch-, Selch-, Würstwaren und Schweinefett zu sehr billigen Preisen nur guter Qualität empfiehlt.
Johann Schimek
Salami- und Selchwarenfabrik mit elektr. Betrieb, Nagyszében (Hermannstadt), Rosenanger 4/6.
Reelle Bedienung!



Schmidt M.
szilgyártó, nyerges és bőrdobos, Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25. Ajánlja saját gyártmányu kocsizés és lovagló szerszámjait mindennemű uta-ébsöröndök, pénz-, szivar és cigarettas tárczáit Argyezék bérmentve.
Juwelen
nur gute Qualitäten, eigene Erzeugung, in modernen Platina- u. Goldfahungen, so auch geschmied. volle Silberwaren empfiehlt in gut fortirter Auswahl zu wirklich billigen Preisen **ADLER J., V., Dorottya-utca 10.** Umfassungen u. Reparaturen für hier u. Provinz exakt u. prompt.

MODERNE HANDARBEITEN
Prima Astrachan und Prima Carmen bei **NÁDAS**
Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 11.
BALL-HANDSCHUHE und STRÜMPFE.

Das Hervorragendste und Verbreitetste ist immer noch **Anatherin**, daher empfohlen viele Professoren und Aerzte gegen Mund- und Zahnleiden, Zahnschmerzen jeder Art, blühen Mundgeruch, zum Gurgeln, auch für Kinder, nur mehr das vom k. u. k. Hofzahnarzte u. Hoflieferanten Dr. J. G. Popp anno 1850 erfundene, ausschliesslich mit wirksamsten Kräutern und Harzen erzeigte gesetzlich geschützte

ANATHERIN

erhält Mund, Zähne, Zahnefleisch, Hals stets gesund. Grossartige Wirkung. Nur echt mit blauer französischer Golddrucketikette und Firma K. 2.81, 2.-1.—, sonst werthlos. **Anatherin-Zahn-Creme** in Tuben ist nicht schäumend, somit unschädlich, macht die Zähne rein und weiss. Zahnpulver K. 1.25, Anatherin Zahnpasta in Glasdosen K. 1.40, in Packeten 70 h. — General-Vertretung: **Vertriebsgesellschaft, G. m. b. H., Wien I., Karlplatz 8.** In allen Apotheken, Droguerien, Parfümerien etc.

TANZKLEIDER

in eleganter Ausführung von K 80.— bis 100.— im

MODENHAUS HOLZER

K. u. k. Hof- und Kammerlieferant
Budapest, Kossuth Lajos-utca 9.

5000
Seidendamast-Tischtücher
150x150 gross, per Stück fl. 1.5
60x60 gross, per Stück 30 kr. bei **Rosenberg & Quitt,** Damenmode-, Teppich- und Leinwandwarenhaus Budapest, VI., Király-u. 32 Ecklokal.

Wichtig für alle Herren und Damen

die feine Seiden und Wollstoffe für Gelegenheitsgelegenheiten gut, schön und sehr billig einkaufen wollen, merken sich die Adresse des **Fenyves'schen Restenwarenhouses**
Károly-körút 9, im Hofe.
Tausende Kleider- und Blousenstoff-Reste zu unglaublich billigem Preise. In Folge der ganz minimalen Reste im Hofe konkurrenzlos.
Hochfeine Reste für Herrenkleider.
Alle Sorten in Leinen- und Baumwollwaren.

M. Dorits

In d. Hofstiftung befindet sich jetzt **IV., Váci-u. 7, Mezzanin**
und empfiehlt sich den hohen Herrschaften, sowie den sehr geehrten Damen in seinem neuen Atelier.
Schampooing, Ondulation, Manicure, Teinture des cheveux, Postiches, d. Art. — Geschäft ersten Ranges.
ERSTKLASSIGE ARBEITSKRÄFTE.
Pro Inaufträge werden pünktlich und prompt effectuirt.

MODEWAARENHAUS

MODEWAARENHAUS

LESSNER GUSZTÁV

BUDAPEST, V., BÉCSI-UTCZA 8.

Einmaliges Angebot:

Meine einzig dastehende sensationelle Sonder-Darbietung von Montag, den 1., bis Samstag, den 6. Februar, bitte genau zu beachten, denn die Gelegenheit zu so günstigen Einkäufen bietet sich selten.

- 1. Serie: 5000 Mtr. Mode-Levantine,** schöne Dessins vorzügliche Qualität, waschecht. **Sonderpreis per Meter 14 Kreuzer**
- 2. Serie: 3000 Mtr. Mode-Waschflanelle,** besonders gute Qualität, waschecht. **Sonderpreis per Meter 15 Kreuzer**
- 3. Serie: 2500 Mtr. diverse Reinwollstoffe,** englische Genres, beste Qualitäten, 120 bis 140 cm. breit (früherer Preis fl. 3.— bis 4.50) **Sonderpreis per Meter fl. 1.48**
- 4. Serie: 2000 Mtr. diverse Reinseidenstoffe** in feinen Qualitäten (früherer Preis fl. 1.90) **Sonderpreis per Meter 68 Kreuzer**

Wollstoff-Reste zu tief herabgesetzten Ausnahmispreisen

Neuheiten in Wolstoffen, Batisten etc. in grösster Auswahl! Für die Provinz Muster-Kollektionen auf Verlangen bereitwilligst!

Kraft und Blut



gibt dem Organismus das physiologische Nerven-Nährpräparat

„Aurolin“

„Aurolin“ wird mit Recht das Rheingold der Nerven genannt. Es ist ein Nerven-Nährmittel, das besonders auf das Gehirn und Rückenmark wohlthuend wirkt und dem Organismus jene natürliche Nahrung zuführt, ohne welche die Nerven verkümmern müßten. Ein Jeder, der sich nervenschwach fühlt, sich über jede Kleinigkeit aufregt, sich über Schlaflosigkeit, nervöse

Beschwerden, Kopfschmerzen, Gliederreizen, Angstzustände und über verschiedenartige nervöse Erscheinungen zu beklagen hat, wird sich für dieses Nährpräparat gewiß interessieren. Damit wir aber Jedem die Möglichkeit geben, dieses neue Präparat kennen zu lernen, haben wir uns entschlossen, daß Jeder, der sich an uns wendet,

gratis und franko

eine Gratisdose „AUROLIN“

nebst einer höchst interessanten, populär-wissenschaftlichen Broschüre unter geschlossenem Couvert direkt zugesandt erhält. In dieser Broschüre findet man eine ausführliche Beschreibung des Nerven-Nährmittels, und die Gratisprobe selbst soll beweisen, daß wir einer wissenschaftlichen Prüfung dieses Nährpräparates gerne entgegensehen.

Generaldepot für „Aurolin-Präparate“, Abtg. 32

Wien, I., Postgasse Nr. 6

Eingang Predigerstrasse 3. 11883

Seltene Gelegenheit!

Wegen Demofirung des sogenannten

„Pariser Hauses“, Koronaherczeg-utca 2

Billiger MÖBEL-Verkauf.

Zämmliche am Lager befindlichen modernen Möbel werden mit Garantie sehr billig verkauft.

Ungarische Möbel-Industrie-Gesellschaft Varga Mihály és Társai.

Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoreu und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schläge ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6.—8. Doppelseitig von fl. 18.—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.— Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Knebelbandagen, Gerabehalter, Krampfaber-Gummistrümpfen, Irrigators und Nimmer-prigen, Luftpöfster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikpreisen bei

Molnar Vilmos,

IV., Mároly-körut 28. Spezialist in Bandagen, Gummiswaren u. Artikeln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages effectuirt. Preis-courant gratis und franko.

Gegründet im Jahre 1888.

BUTOR OCCASIO!

Eladjuk nagy készletünket polgári és diszbutorokban készpénzért és hitelle is mélyen leszállított árakon.

Műbutor kereskedelmi r-t.

Látható: 8-12-ig 2-7-ig Budapest, Aranykéz-u. 5 és Váci-utca 9. szám.

2000 Meter la. echtfärbiger Kanafasse,

sehr dicht gewebt, versendet:

23 M. lang 80 cm. breit, roth oder blau gestreift für ... 10 Kr. pr. St.

18 M. lang, 116 cm. breit, roth oder blau gestreift für... 15 Kr. pr. St.

1 Dtz. Gläsertücher 60x60 per Dtz K. 2.20

1 Dtz. Leinwücher ohne Naht per Dtz. Kr. 24.— und alle Artikel für Leib- und Bettwäsche gegen Nachnahme die

Leinen- und Baumwollweberei

K. Krämer, Nachod, Böhmen.

Auch 5 Kg.-Packete sortirter Reste, ca. 40—45 M. zum Preise von 17 Kronen; die Reste sind 5—15 Meter lang.

Vorsicht schadet



nie, darum kaufen Sie die besten hygienischen Gummikorkel bei Auer, gegen Einsendung von Briefmarken 8 Muster K 1.—, 6 Muster K 1.80, Musterkataloge K 2.20, 4.20, 6.20, nebst Gebrauchs-anweisung und reichhaltiger illustrirter Preisliste über alle Gummiwaren und Kuriositäten.

H. AUER, Gummiwarenfabriken,

Wien I., Wipplingerstrasse 15/14.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einrückung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Stellen-Gesuche

Legjobb referenciák... Budapesti... 20351

Bilanztüchtiger Buchhalter... 20364

Von Amerika... 5073

Spezerei-Kaufmann... 19906

12.000 korona... 20554

Bilanztüchtiger Buchhalter... 6597

Suche erntfähige Vertreter... 20176

10.000 korona... 30060

Neune homme... 6589

Fiatal kereskedő... 6594

In der Spirituosenbr... 20587

Deutsches intelligentes... 6603

Intelligente Deutsche... 20170

Perfekte deutsche Steno... 20469

Frau, geschieden... 20449

Polnisch, deutsch... 20512

Ein solides... 20575

Junge Wirthschafterin... 20554

Bilanztüchtiger Buchhalter... 6597

Abendbeschäftigung... 6588

Bilanztüchtiger Buchhalter... 20552

Junge gebildete Deutsche... 4391

Wertführer- oder Maschi... 4389

Hausrepräsentantin... 30067

In einer Samstag geschlo... 20545

Perfekte deutsch-ungarische... 1165

Betriebstechniker... 844.0

Vizsgázott gazdatiszt... 20480

Esti-könyvelést... 20464

Realitäten.

Ház, 346 öf telek... 20464

Családiház... 6510

Hadnagy... 8451

Házeladás... 2040

Isaszegen... 6373

Zinshaus... 20405

Zinshaus... 20486

Budán... 20524

Budán... 20526

Budán a Gellért-utazá... 20527

Budán, a Krisztina-kör... 20522

Kelenföldön... 20523

Villa kiadó... 30085

Hüvösvölgyben... 30096

Modernes Familien... 20396

Zinshausverkauf... 7945

Budán a Fehérvári-ut... 20521

Kelenföldön... 20522

Kelenföldön... 20523

Villa kiadó... 30085

Hüvösvölgyben... 30096

Modernes Familien... 20396

Zinshausverkauf... 7945

Konkurse.

Versenyterületi hirdetmény.

A magyar királyi állam... 10684

hivatalnál megtekinthetők... 10684

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzerateneheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelmort, sowie jedes fettegedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 30 (drei) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unterer Expedition (V. Hauptbahnhof) mit Ausnahme des ...

Kasson, neue und gebrauchte amerikanische Büromöbel, liefert billigst ...

Unverwundliche neue und einmal gebrauchte Säcke, Waage-Decken in jeder Größe ...

Moskeri-Einrichtung, neu, auf Handbetrieb, komplet, Leistung 300 Liter per Stunde ...

Baumaterialienverkauf, VII. Ilka-utca 18, rechts von der Thököly-ut, werden billigst verkauft ...

Dampfdruckgarnituren, 6 HP, Fabrikat Marshall, sehr jung, ebenso 4 HP ...

Leopoldring 5: Julius Söbdl, Franz u. Kommandant, Dortheimgasse 13 ...

Effigialänder? Circa 20 Stück gut erhaltene Effigialänder zu kaufen gesucht ...

Kaffeekapsel-Einrichtung, Wendebillard, Karantollische, Marmortische ...

Qualität-Drehbänke 125, 150, 160, 180, 200, 230, 260, 300, 350 mm ...

Gebindeverkauf, Gebrauchte und neue Fässer jeder Größe verkaufen Schwarz u. Fábrián ...

Benzinmotor 12-8-30 HP, vier u. Bauer 25 HP, Sauggasanlage, Fabrik ...

Arenahöhe 44: Adolf Gaus, Papierhandl., Dortheimgasse 20 ...

Münzen und Medaillen, Antike Ausgrabungsobjekte in Gold, Silber, Bronze ...

Baranabol und Wendebillard, Sambrils, Marmortische, Honetjesel ...

Photographische Apparate, Binokler, Instrumente, Prismenmeter ...

Circa 200.000 Adressen aus allen Theilen der ungarischen Krone ...

Káposztáról és országalakról, Káposztáról és országalakról, Káposztáról ...

Kauf u. Verkauf, Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen ...

Benzinmotore, Gasmotore neuester Konstruktion, eigenes Fabrikat ...

Dampfmaschine 10 HP, mit Kondensator u. Niederdruck-Steuerung ...

Fässer, beste Gattung, jede Größe, sowie sämtliche Kellerartikel ...

Amerikanischer Inzidenz, adó, használaton, Dorottya-u. 6, II. 21 ...

Dienst u. Arbeit, Perzsa és smirna szőnyegek, Perzsa és smirna szőnyegek ...

18 HP. magánjáró, garnitúra, Shuttleworth gyártmányu, kitinó üzemi ...

Ein Schreibstisch, massiv, mit Wertheimischer, Kostenpreis 150 Gulden ...

1000 Blatt patent Meteor-Kopierbuch, anerkannte beste Quaität ...

Perzer-Teppeiche, Sumat für 50 fl., kleine Perzer 20 fl. ...

Perzsaszőnyegek, kir. közgyező jelenléte, házakhozajánkozók ...

Schreibstisch, stehpultartig, mit 6 großen Schubladen ...

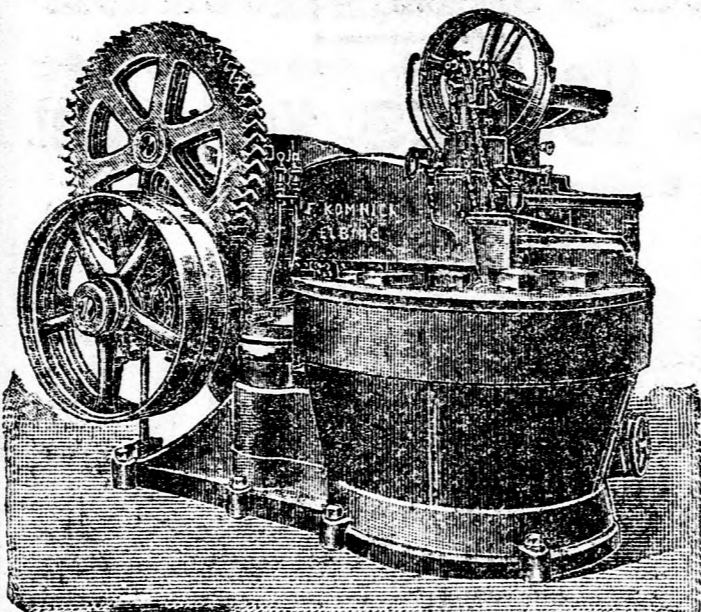
Dampfanlagen.

Von Ingenieur **Sándor Stern**, Sachverständiger für Dampfanlagen.

Mit alltäglicher Gewohnheit verrichten die Geizer und Arbeiter in Dampf- und Maschinenbetrieben ihre Arbeit, ohne auf die in jeder Minute lauende Gefahr zu achten oder sich auch nur der elementarsten Sicherheitsmaßnahmen zu bedienen. Es ist bekannt, daß Menschen, die täglich in gefährlichen Betrieben ihre Arbeit verrichten, mit der Zeit abgestumpft werden und erst dann aus ihrer Gleichgültigkeit erwachen, wenn das Unglück bereits geschehen ist. Die Presse bringt dann die Hubsnachricht, die Opfer werden beklagt, die Behörden greifen mit Ortsbesichtigung und Untersuchungen ein, es werden neue Bestimmungen von Stapel gelassen, die aber nur kurze Zeit nach der Untersuchung befolgt werden, im Uebrigen geht aber der Schlandrian weiter. Die moderne Technik arbeitet seit Jahren unermüdetlich, um der elementaren Gewalt des Dampfes in jeder Hinsicht und nach allen Richtungen Herr zu werden und durch Konstruierung von Sicherheitsapparaten jede Gefahr wenn auch nicht ganz zu beseitigen, so doch auf das möglichste zu reduzieren. Trotzdem vergeht fast keine Woche, ohne daß Unglücksfälle in Dampfbetrieben gemeldet würden. Ich hatte Gelegenheit, in große Betriebe des In- und Auslandes Einsicht zu nehmen und mancherlei Gutachten über Explosionen von Dampfanlagen abgegeben, und oft mußte ich wahrnehmen, daß die Schuld in vielen Fällen an der unsachgemäßen Ausführung und oft sogar an den sträflich leichtfertigen gebauten Anlagen lag. Es soll nicht gesagt sein, daß bei den Unglücksfällen Fahrlässigkeit seitens des Bedienungspersonals ausgeschlossen war, aber immer wieder mußte ich konstatieren, daß der Fahrlässigkeit durch leichtfertig gebaute Anlagen Thür und Thor geöffnet war. Was nützen uns die Sicherheitsapparate, wenn diese nicht oder unsachgemäß angewendet werden? Leider ist die Wirkung der Explosionen sehr oft derartig, daß durch die nachträgliche Untersuchung die Ursache beziehungsweise der Schuldtragende schwer festgestellt werden kann, da beinahe Alles zerstört ist. Wie leicht sich das Gewissen der großen Masse bei derartigen Unglücksfällen beruhigt, geht schon daraus hervor, daß im Allgemeinen das Unglück eines Rohrbruchs, verbunden mit Menschenopfern, mit der Motivierung, daß es durch Kälte oder unsichtbare Materialfehler entstanden sei, ohneweiters Glauben findet.

Bei einer genaueren Beobachtung und Verfolgung der wiederholten Unglücksfälle in Dampfbetrieben wird man nicht umhin können, sich selbst die Frage aufzuwerfen, ob es sich mit dem Dampfrohr nicht ebenso verhält, wie mit dem Kurzschluß der elektrischen Anlagen bei Bränden. Wo ein Brand ausgebrochen, wurde stets sofort „Kurzschluß“ angenommen. Selbst Brandstiftungen kamen auf das Konto „Kurzschluß“, bis der Verband der elektrotechnischen Industriellen verschärfte Montagevorschriften erließ, um den Nachweis zu erbringen, daß die Brände auch an Stellen zum Ausbruch kamen, wo die elektrischen Leitungen mit dreifacher Sicherheit versehen waren und wo überhaupt keine Leitungen lagen. Die Elektrizitätsgesellschaften im Ausland, die sich nur mit Stromlieferung befassen, unter anderen auch die Charlottenburger Elektrizitätsgesellschaft, gingen sogar soweit, daß sie es nur dem Installateur erlauben, Anlagen auszuführen, der als Sicherheit für sachgemäße Ausführung eine Kaution von 500 Mark bei ihr hinterlegt. Durch diese verschärfte Maßregeln wurde den Pfuschern das Handwerk gelegt. Was geschieht aber mit dem Dampfrohr? Sehr oft werden Hochdruckrohrleitungen, die einem Überdruck von 8 bis 18 Atmosphäre ausgesetzt sind, ohne Bedenken Fabrikschloßern übertragen, denen nur der Werkmeister als Rathgeber zur Seite steht, dieser selbst aber nicht in der Lage ist, die Rohrleitung mit Rücksicht auf Ausdehnung, Querschnittgröße zu berechnen, sondern er glaubt, wenn die Rohre nur gut zusammengefügt sind, so sei die Haltbarkeit gesichert. Weit gefehlt! Sobald Dampf angelassen wird und die Rohrleitung sich

Der Baustein des XX. Jahrhunderts ist der Sandsteinziegel!



Über **250 Kalksandsteinfabriken**

wurden bereits von mir eingerichtet (in Oesterr.-Ungarn allein in letzter Zeit 9 Stück), auch solche, die Hochofenschlacken verarbeiten.

Im vergangenen Jahre habe ich 41 Kalksandsteinfabriken neu erbaut und 9 Anlagen durch Aufstellung von Pressen und anderen Spezialmaschinen um das Doppelte und mehr vergrößert.

Ferner habe ich bis jetzt 26 von anderer Seite errichtete Fabriken zum Teil vollständig umgebaut und neue Pressen oder andere Maschinen dazu geliefert.

Garantie für unerreicht niedrige Selbstkosten u. denkbar bestes Produkt.

Die leistungsfähigste und betriebssicherste Presse mit rotirendem Tisch ist meine neue automatische

Universalpresse.

Jeder Stein ein Verblender!

Bedeutende Verbilligung der Herstellungskosten, auch bei schon bestehenden Fabriken. 24.000 Steine und mehr, von nur zwei Arbeitern direkt auf die Wagen gesetzt, werden auf einer Presse täglich hergestellt.

Auf Wunsch liefere ich dieselbe mit einer vorzüglich bewährten Kantenverstärkungs-Vorrichtung. Leichte bequeme Bedienung! Glänzende Zeugnisse! Zahlreiche Nachbestellungen!

Elbinger Maschinenfabrik Herrn F. Komnick, Elbing.

Wir bestätigen Ihnen hiermit gerne, dass die von Ihnen gelieferten Maschinen und die von Ihnen gelieferte ganze Einrichtung unserer Kalksandsteinfabrik adellos arbeitet.

Trotzdem die Arbeiter hierorts die Arbeiten in Kalk und Sand weniger gewöhnt sind, ist es uns gelungen, durch die praktische Einrichtung unserer Fabrik und den ungestörten Betrieb schon nach einigen Tagen die volle Leistung zu erzielen. Wir sagen Ihnen für solide Bedienung unseren besten Dank und versichern Sie, dass wir Ihre Firma überall bestens empfehlen werden. Ihre Maschinen haben einen sehr guten Stein geliefert, der seinen Käufer nicht zu suchen braucht.

Erste Perjámoser Kalksandsteinfabrik und Maschinenfabrik Michael Röser & Co., gez. Röser.

Die Pressen werden auf Probe gegeben!

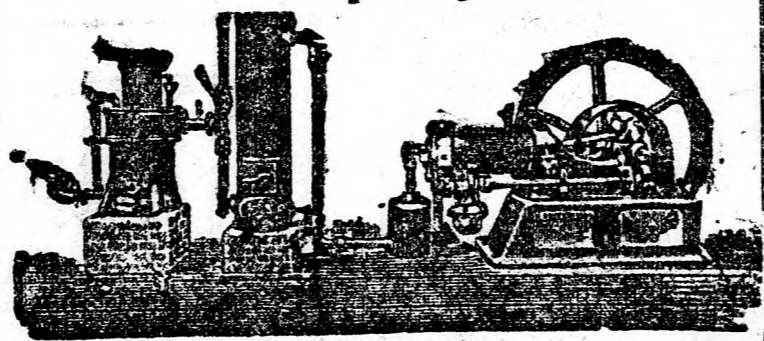
Ausführ. Anstellung und neueste Broschüre kostenfrei! Probesteine aus eingeschicktem Sande werden in eigener Versuchsanstalt gratis hergestellt.

Elbinger Maschinenfabrik F. KOMNICK,

Elbing (14°), Westpreussen.

Erste und grösste Spezialfabrik dieser Branche. ♦ 800 Arbeiter.

Original **„OTTO“** Leuchtgas-, Benzin-, Benzol-, Sauggas-Motore, Benzin-Lokomobile, Lokomotive, Beleuchtungs- und Pumpenwagen



Nur bei **LANGEN & WOLF, Motorenfabrik** Budapest, VI., Váci-körút 59. erhältlich.

Eigene Reparaturwerkstatt: XI., Mester-utca 31. Kostenanschläge kostenfrei!

Az Államgépgyár vezérigynöksége **Gőzcseplő-készletek és Benzinmotorok.** BUDAPEST, Váci-körút 32.

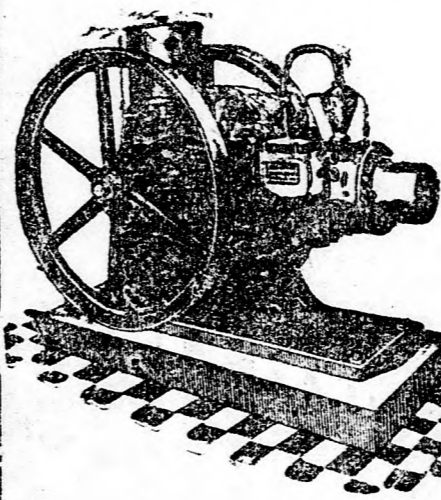
Nagy munkaképesség! Tartós szerkezet! Olcsó üzem!



Az új rendszerű 10 légkörnyomású lokomobillal a régi szerkezetű gépekkel szemben tetemes tüzelőanyagot takarítanak meg. — Az összes gazdasági gépek legjobb szerkezetében illandóan rakáron vannak. Tartalmas árjegyzékeinket kívánatra birtokunk ingyen küldjük meg. — Árjelölést felhívásra szívesen teszünk.

CLIMAX

ROHÖLMOTORE und LOKOMOBILE



beste und billigste Betriebskraft für landwirtschaftliche und gewerbliche Zwecke.

Keine Finanzkontrolle.

Keine Explosionsgefahr.

Erstklassige Referenzen.

BACHRICH & Co.

BUDAPEST ♦ HAMBURG ♦ WIEN

Motorenfabrik:

WIEN, XIX/6. Bezirk, Heiligenstädterstrasse 83.

Musterlager und Bureau für Ungarn:

BUDAPEST, V., Szabadság-tér 17 (Börsenpalais).

Polytechnisches Institut **Frankenhausen a. Kyffhäuser**

Ing.-Abt. f. alle u. landw. Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenhoch- und Brückenbau, Architektur

Moderne Versuchsanlagen und Laboratorien.

erwärmt, beginnt die Ausdehnung, und wenn sich diese auch wochenlang in Spannung hält, so tritt doch der Augenblick ein, wo es wegen Mangels an Ausdehnungsvorrichtungen (Kompensatoren) sich Luft macht und selbst das beste Material sprengt. Aber selbst die besten Kompensatoren bieten nicht die erforderliche Sicherheit, wenn sie nicht an den geeigneten Stellen eingesetzt werden, oder wenn die Ausdehnung der Rohrleitungen durch Anlegung von festen Punkten nicht in geregelte Bahnen gelenkt wird. Sehr oft verursachen die Dichtungsscheiben der Rohrverbindungen (Flanschenverbindung) Unglücksfälle durch Herausfliegen derselben. Durch die Ausdehnung der Rohrleitung in warmem Zustande lockern sich die Verbindungsschrauben soweit, daß nach Kaltwerden der Leitung die Schraubenmutter mit losen Fingern, ohne Zuhilfenahme irgendwelcher Werkzeuge, abgeschraubt werden können. Wenn dann die Dichtungsscheiben nicht so groß gewählt werden, daß sie an den Schrauben fest anliegen, so wird es leicht vorkommen, daß die Scheiben beim Dampfanlassen in Stücken zerfliegen hinausfliegen und das Kesselhaus im Augenblick mit dichtem Dampf gefüllt ist. Kleine Ursachen, große Wirkung. Wie oft kommt es vor, daß in Kesselhäusern hier und da aus einigen Verbindungen Dampf ausströmt; der Heizer oder Maschinist geht wochenlang achlos vorüber und trifft keine Anstalten, den Schaden auszubessern, weil er diese Arbeit erst nach Betriebschluß ausführen kann und die Betriebsleitung den Lohn für die Ueberstunden nicht bewilligt. Es wird eben in solchen Fällen so lange gewartet, bis es nicht weiter geht oder ein Unglück geschehen ist. Hände ließen sich füllen über die Erfahrungen, die der Fachmann, wenn er die Augen offen hält, über Unregelmäßigkeiten, sei es in Bezug auf Bauart der Anlagen, Montage und Bedienung sammelt, durch welche die Katastrophen herbeigeführt werden.

Die Behörden — in Deutschland die Kesselrevisionsvereine — beschränken sich bei der Kontrolle auf die Prüfung der Dampfkessel. Aber auf die Rohrleitungen und Apparate wird diese Prüfung nicht ausgedehnt, dies ist Privatfache des Besitzers. Vor noch 25 bis 30 Jahren wurden die Dampfleitungen ausschließlich von Kupferstämmen aus-

geführt. Dieser kannte aber auch sein Material umsoher, da er gewöhnlich die Rohrleitungen aus Kupfer selbst hergestellt hat, also ihm die Grenzen der Leistungsfähigkeit des Materials und deren höchste Beanspruchung bekannt war. Heute, wo aus Sparfamleitsrücksichten und besserer Ausnützung des Brennmaterials mit hochgespanntem überhitzten Dampf von circa 270 bis 400° C. gearbeitet wird, werden die erforderlichen Neuanlagen und Reparaturen zu oft von Spenglern, Schlossern, Gas- und

Wasserrohrlegern nicht selten aus minderwertigem Material ohne die elementarsten Kenntnisse ausgeführt. Hauptsache ist, daß es billig hergestellt wird. Wenn ich auch anerkenne, daß durch Verordnungen behördlicherseits allein die Beseitigung der Mißstände nicht zu erwirken ist, so muß ich doch zugeben, daß mit der Ernennung von Gewerbeinspektoren in den deutschen Staaten und England gute Erfolge erzielt wurden. Selbstverständlich darf bei der Wahl der Gewerbeinspektoren nur deren Fähigkeit in die Waagschale fallen, ohne Rücksicht auf Herkunft, Diplom oder Protektion. Die mit peinlicher Sorgfalt im deutschen Reich durchgeführte Unfallstatistik beweist durch Zahlen die wohlthätige Wirkung dieser Einrichtung.

A u s r u f !

Im Zusammenhang mit der Kleingewerblichen Maschinen- und Werkzeugausstellung veranstaltet das k. u. k. ungar. technologische Gewerbe-Museum (VIII., József-körut 6) mehrere Lehrkurse, die je 6 Tage lang dauern. Diese sind:

1. 5 Kurse über die Behandlung der Elektromotore, und zwar: von 1. bis 6., 15. bis 20. Februar; von 1. bis 6., 15. bis 20. März und vom 29. März bis zum 3. April.

An den Kursen können teilnehmen: Motorbesitzer, Motormaschinisten, die Facharbeiter elektrischer Centralanlagen, Starkstrom-Monteurs, Schlosser und Handwerker verwandter Betriebe, welche die nöthige Vorbildung besitzen.

2. 4 Kurse über die Galvanisierungs-Methoden, und zwar: vom 8. bis 13., 22 bis 27. Februar und vom 8. bis 13., 22. bis 27. März.

Betheiligten können sich dieselben wie im obigen Kurse; Mechaniker und jene, die sich mit der Galvanoplastik befassen, werden bevorzugt.

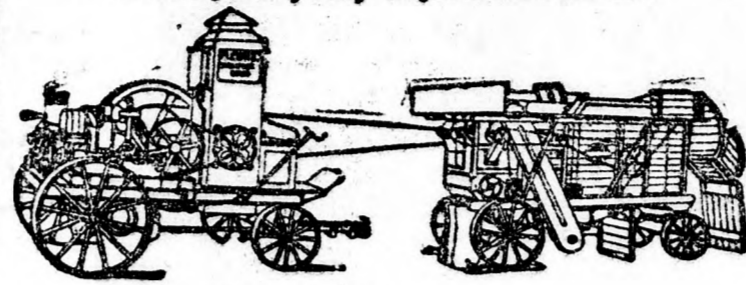
3. 4 Kurse über das Autogengas- und elektrische Löthen, die jedoch nur vier Tage lang dauern, und zwar: vom 9. bis 12., 23. bis 26. Februar und vom 9. bis 12., 23. bis 26. März in den Abendstunden.

Betheiligten können sich Metallarbeiter mit nöthiger Ausbildung.

Die Einschreibgebühr beträgt 2 Kronen, der Unterricht ist unentgeltlich.

Royal-Motor
Unternehmung
B. DÉNES, Motorspezialist.

Budapest, V., Lipót-körut 15.



Offerirt die weltberühmten

„Crossley“ 4 Takt-Rohölmotore, Sauggas-, Benzin- und Gasmotore, ferner die unübertroffenen Dörseldorf-Rattigener Sauggas- u. 2 Takt Rohölmotore und Lokomobile, unter weitgehendster Garantie. Betriebskosten 1-2 Heller per Stunde und Pferdekraft. Verlangen Sie Kataloge gratis und franko. Alle durch mich gelieferten Motore sind mit der „Royal-Motor“ Schutzmarke versehen.

Dr. Fleischer Emil, Dresden-Strehlen

a 35060. számu

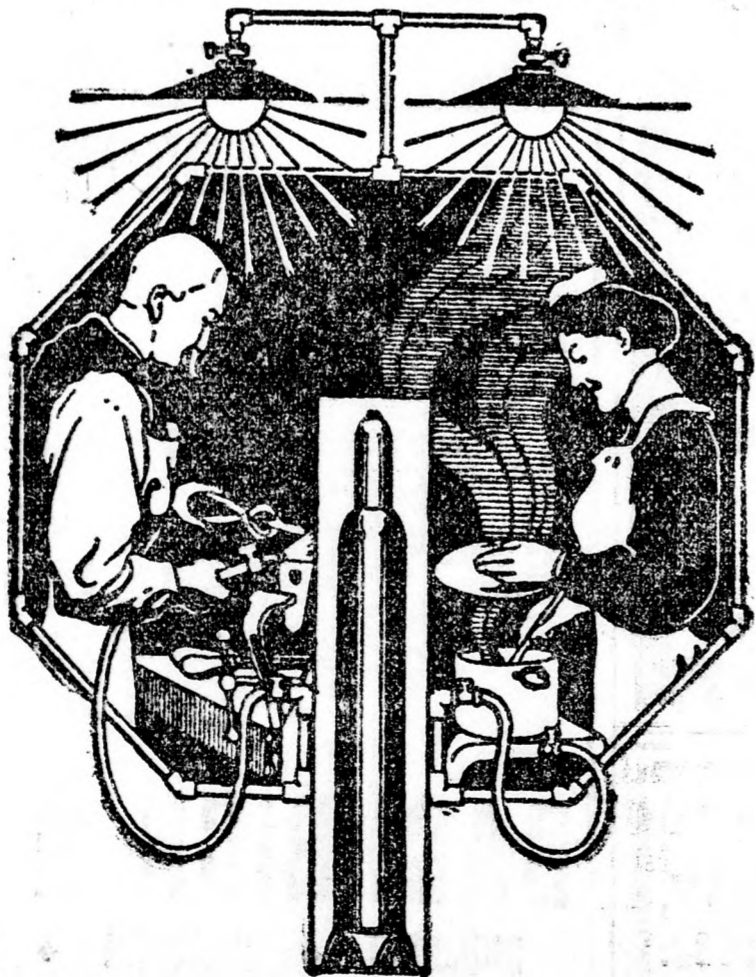
„Ujtás erögáz előállítására szolgáló generátorokon“

ezimü magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának gyártása céljából magyar gyárosokkal összekötötést keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási engedélyt ad. Érdeklődőknek szivesen szolgál bővebb felvilágosítással

Kelemen M. István, mérnök, hites szab. ügyvivő, Budapest, Royal szálloda B.

FLÜSSIGES LEUCHTGAS (BLAUGAS)

IN STAHLFLASCHEN GELIEFERTES FERTIGES LEUCHTGAS



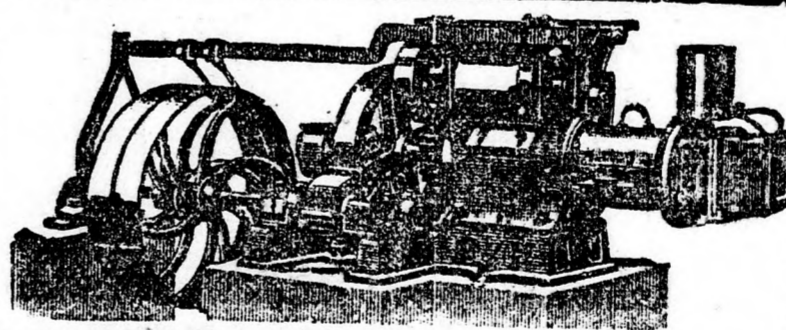
FÜR PRIVATWOHNUNGEN, GEBÄUDEN, GEMEINDEN, WIRTSCHAFTS- GEBÄUDEN BEQUEME, SCHÖNE UND BILLIGE BELEUCHTUNG OHNE GEFÄHR.
HEUFFEL SÁNDOR
FLÜSSIGES LEUCHTGASFABRIK, CINKOTA,

HIRSCH & FRANK,

Budapest-Salgótarjánér Maschinen-Fabrik u. Eisengießerei A.-G.
Budapest, VI., Aréna-ut 128.
Spezialabtheilung für:

Ziegeleimaschinen

ERZEUGT:
Mauer- u. Dachziegelpressen, Ziegel- u. sonst. Thonaufbereitungs-Maschinen nach neuesten und bewährten Systemen.



übernimmt die Ausführung von Materialuntersuchungen und kompletten Ziegeleianlagen. Projekte u. Kostenanschläge gratis.
Margareta Raffay

Mészhomokkögyárakat,

melyek legjobb és legolcsóbb kőfalak előállítására kiválóan jövedelmezők, épít mint különlegességet
Thiessen J. F. mérnök Neumünster (Holsteinban).

Jeder Hausherr

der sich überzeugen will, ob er durch Pauschale oder Wassermesser weniger an Wassergebühren zu zahlen hat und auch konstatiren will, ob einzelne Partei aussergewöhnlich viel Wasser vergeudet, lasse sich in seinem Hause

Kunz'schen Wassermesser einführen.

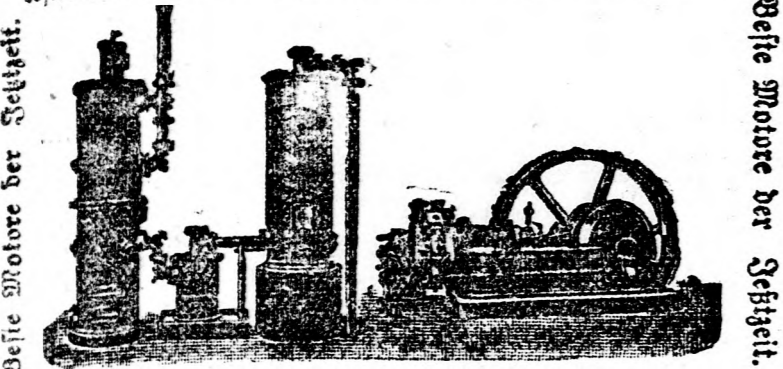
Auskunft erteilt bereitwillig die Budapester Wassermesser-Kommandit-Gesellschaft F. Kunz.
Zentralbureau: I., Sors-utca 14. Fabrik u. Giesserei: I., Maros-utca 19.
Telephon 11-06. Eigener Fabriksgrund.

Teljes vágóhídi berendezéseket, hűtőgépeket és jéggyártó berendezéseket,

Schlick és gépgyár részv.-társ. Budapest, VI., Váci-ut 45-47.

Orig. Benz-Motore

Saugasmotore für Anthracit, Holzohle, Koks, Torf und Braunkohle, Benzinmotore und Benzinlokomobile, Kohöl- und Gasmotore mit geringstem Brennmaterialverbrauch in bewährtester und bester Ausführung liefern jede Größe prompt



Kalmár & Engel, Motor- und Maschinenfabrik Budapest. Lager und Stadtbüreau: V., Lipót-körut 18. szám.

Für Landwirthe u. Industrielle ist die beste und billigste Betriebsmaschine der REKORD-MOTOR für Benzin und Leuchtgas zu 2, 3, 4 und 5 1/2 Pferdekraft.

Mit dem DIESEL-MOTOR kostet die effektive Pferdekraft per Stunde bloss ca 1 Heller. Mit Anskünften und kostenfreien Offerten dient bereitwilligst die Waffen- und Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft in Budapest.

Gesetzlich geschützten Patentirten Doppel-Kalk-Ofen mit umkehrbarem Feuerzug u. Schmauchkanal, System Paul Schwartz, in hohem Maße konkurrenzfähig gegen jeden bisher bekannten Kalkofen.

Die Einschreibungen finden täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags im Gebäude des technologischen Gewerbemuseums (I. Stock, Thür 2) statt.

Technische Notizen.

Kongress der Telegraphen- und Telephon-Ingenieure in Budapest. Das Interesse für die Denkschrift, welche anlässlich des ersten internationalen, in Budapest im Monat September abgehaltenen Kongresses der Telegraphen- und Telephon-Ingenieure seitens der ungarischen Verwaltung herausgegeben wurde, und die Vorlesungen und deren Diskussionen enthält, war so lebhaft, daß alle Exemplare des Werkes schon jetzt vergriffen sind.

Automatische Transfitermittlung auf Fernsprechleitungen. E. N u s s b a u m beschreibt eine Vorrichtung, mit deren Hilfe drei Fernsprechämter A, B und C durch zwei Leitungen A-B und B-C so verbunden sind, daß diese sowohl einzeln für sich, als auch verbunden für den Durchgangsverkehr A-C, und zwar ohne Inanspruchnahme von B zur Transfitermittlung, benützt werden können.

TRIUMPH-SPARHERDE advertisement featuring an illustration of a woman at a stove and text: SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. O.

Maschinen-Ingenieur mit zehnjähriger Praxis in Ungarn, Deutschland und der Schweiz, in allen Zweigen des Dampfmaschinen- und Pumpenbaues bewandert, zur Zeit selbstständiger Leiter einer Fabrik, sucht entsprechende Stellung. Gest. Antr. unter „Dipl. Maschineningenieur“ an die Exp. erbeten.

SAND IST GOLD advertisement for Dr. Gaspar's cement system, including text: Maschinerien für Hand und Kraft in versch. Preislagen. Dr. Gaspar & Co. Markranstädt bei Leipzig.

De Ferranti Sebastian Ziani mérnök Londonban. „Gézturbina“ című, 33939. számú, „Berendezés turbinalapátoknak tartóikhoz elektromos uton való hégesztésére“ című, 33799. számú, „Gézturbina“ című, 33588. számú, valamint „Készítő szerkezet nyomóvezetékekhez“ című, 35661. számú magyar szabadalmait eladni, illetve gyártási engedélyt adni óhajt.

EINZIGE SPEZIALFABRIK UNGARN. TRANSMISSIONEN BENN-FRIKTIONS-KUPPLUNGEN. ALTENSTEIN & BRANT BUDAPEST, VI. Lehel-utca 10. TELEFON 65-66.

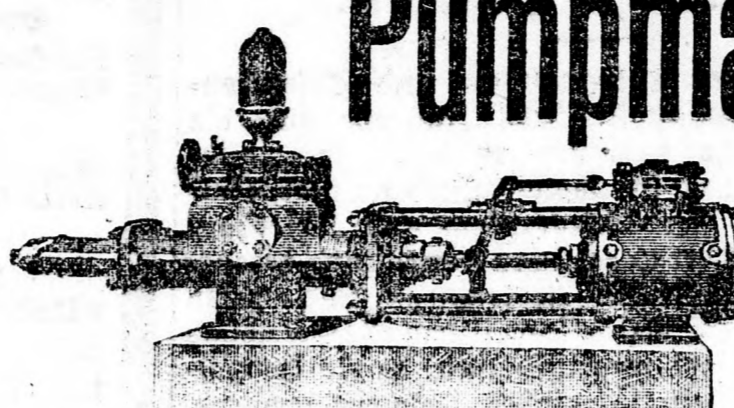
National Malleable Castings Company cég Clevelandban, mint a 21234. számú „Kapcsoló szerkezet vasúti kocsik számára“ című, 26408. számú „Kapcsoló és ütköző berendezés vasúti kocsiknál“ című, 26593. számú „Kocsi kapcsolás“ című, 30599. számú „Központi kapcsolás vasúti kocsiknál“ című, 33413. számú „Központi ütköző kapcsolás“ című magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának gyártása céljából magyar gyárosokkal összeköttetést keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási engedélyt ad. Erdelklődőknek szívesen szolgál bővebb felvilágosítással mérnök, hites szab. ügyvivő Kelemen M. István, Budapest, Royal-szálloda B.

I. H. C. Horizontal-Stabile BENZINMOTORE 1-20 HP off. für landw. Betriebe und Gewerbe. BENZINLOKOMOBILE 2-20 HP. off. für Dreschmaschinen und andere landwirthschaftliche Zwecke. Orig. amerik. Fabrikat. I. H. C. Vertical-Benzinmotore, stabil u. fahrbar, 2-3 HP off. für Futterkammer-Betrieb als bester Ersatz des Göppels. Einfache Konstruktion. - Billigster Preis. - Sicherer Betrieb. Mc. Cormick Harvesting Mach. Co. Budapest, Alkotmány-utca 12

Technischer Anzeiger des „Neues Pester Journal“.

Parsons Charles Algernon mérnök
Newcastle-on-Tyneban
„Párhuzamos kapcsolás szilárd
soros tekercselésű egyenáramú
dinaszók számára“ című
35205. számú
magyar szabadalmát eladni, illetve gyár-
tási engedélyt adni óhajt.
Felvilágosítást adnak:
Neufeld Armin és Fenyő Henrik
hítes szabadalmi ügyvivők,
Budapest, VIII., József-körút 8.

Pumpmaschinen



MAYER & Co.,
Konstruktionsbureau
und Maschinenfabrik,
Budapest,
III., Vörösvári-utca 148

Müllerei-Maschinen:

Ganzliche Walzenmühle, Mehlmühl-
cylinder, Aufzüge, Motore, sowie
sämmliche Transmissionstheile sind
billigst zu haben bei
EMIL ABELES,
Budapest, V., Váci-ut 14.
Telephon 24-41 und 98-32.

Erwirkung von
Patent
Marken und Musterschutz in al-
len Kulturstaaten.
MAX ADLER
Diplomingenieur u. Patentanwalt
Budapest, VI., Andrássy-ut 51.

Elektromotore, Dynamomaschinen

bis 100 HP. Komplette Einrichtungen mit Kraftübertragungs- und
Beleuchtungs-Anlagen. Ventilatoren u. Ventilations-Anlagen.
Grosse Reparaturwerkstatt.
Laub Lipót
Budapest VI., Liszt Ferencz-tér 17.
Preisocourant auf Verlangen. Telephon.

1 Stück 30"ger Gatter
2 Stück Dynamo-Maschinen
Eisenbahnschienen für Bau- und
Geldseilwerke, Reservoir, Brun-
nen, Pumpen, Rohre etc. sind bil-
ligst zu haben bei
EMIL ABELES,
Budapest, V., Váci-ut 14.
Telephon 24-41 und 98-32.

Patent- und Musterschutz.

Erwirkung u. Verwerthung im In-
und Auslande. Internationale Regi-
strirung von Schutzmarken, techn.
Übersetzungen, Gutachten etc.
DESIDER FEHÉR
beideter Patentanwalt, diplomirt.
Maschineningenieur,
Budapest, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 10.

Das techn. Uebersetzungs-Bureau
Neufeld Armin Budapest, Kortész-
utca 37. Tel. 62-16.
besorgt korrekte, druckfähige,
technische Uebersetzungen von
Preislisten, Gutachten etc. in
sämmlichen Sprachen der Welt.

Motoren- und Maschinenbau-Werkstätte

B. LIPMAN, Budapest, VI., Lehel-utca 10. sz.
übernimmt aller Arten Benzin-,
Gas-, Sauggas-, Rohöl- Motore behufs fachmäßi-
ger Reparatur. Stets Lager von erprobten Motoren.
Neuerstellung von alle Arten Maschinen.

Technische Fachwerke

über alle Fächer in ane-
kannter größter Auswahl bei
Kilián Frigyes utóda (Neséda Tivadar), hős. u. m. a. Habsburgisch-ungar. Handels-
Budapest, IV., Váci-utca 32. Katalog gratis. Telephon 196.



MOLNÁRÖDÖN
MÉRNÖKI IRODÁJA
BUDAPEST
VILJÓZSEF-KÖRUT 2.
HIDOLGATÁSA ÉS ÉRTÉKELÉSE
VÉDJEJEK
MINTÁK
IPARI ÚJDONSÁGOK.

PATENTE

erwirkt und verwerthet; Marken- u.
Musterschutz in allen Kulturstaaten
WILHELM PATAKY
beideter Patentanwalt,
Budapest, IV., Eskü-ut 3. Telephon 89-22.
Eigene Patentbureaux im Auslande:
Berlin, W. Leipzigerstrasse 112.
Paris, 58, rue Lafayette. Amsterdam,
Keizersgracht 209.

General-Direktion der Grafen Hugo,
Lazzy, Arthur Henckel von Donners-
marek-Beuthen (Abtheilung Breslau)
czég Breslauban
„Papirovógép“ című
36463. számú
magyar szabadalmát eladni, illetve gyár-
tási engedélyt adni óhajt.
Felvilágosítást adnak:
Neufeld Armin és Fenyő Henrik
hítes szabadalmi ügyvivők,
Budapest, VIII., József-körút 8.

De Ferranti Sebastian Ziani mérnök
Londonban
„Ujtások fonó- és kettözögépeken“
című
31609. és 37731. számú
magyar szabadalmát eladni, illetve gyár-
tási engedélyt adni óhajt.
Felvilágosítást adnak:
Neufeld Armin és Fenyő Henrik
hítes szabadalmi ügyvivők,
Budapest, VIII., József-körút 8.

Einzig vaterländische Fabrikation!
Komplete Dampfwascherel-Anlagen
Destillations-Anlagen mit alle einflussigen Ma-
schinen für Schmelzöfen für Guss- u. Stahl-
betriebe, Krug- und Gießmaschinen mit Stange-
pumpe, komplette Einrichtungen für Spinnerei, Web-
erei, Mühle, Juckenmaschinen, Kaffee- u. Zigaretten-
fabriken, Säbe- und Säuremaschinen, Dampf-
schiff-Gebläsemaschinen, etc. baut und liefert die
Ungar. Wascherel-Maschinenwerke A.-G.
Fabrik und Bureau: IX., Lillo-utca 52.
Telephon 21-35.
Kostenveranschläge und Prospekte gratis.
Feinste Referenzen.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 30. Januar. Bei anhaltend sehr
stillen Verkehr waren die Preise behauptet. Die
Witterung hat sich in der abgelaufenen Woche
wenig verändert. Es herrschte anhaltend trockenes,
streng frostiges Wetter, welches die Landwirtschaft
mit Unruhe erfüllt, da die Saaten im Süden des
Landes fast ganz ohne Schneedecke und auch in den
übrigen Theilen des Landes nur sehr schwach ge-
schützt sind. Leichte Schneefälle kamen nur gegen
Ende der Woche vor. Auf den Hauptflüssen hat sich
wieder starker Eisgang eingestellt, während in den
Nebenflüssen das Eis steht. Im Auslande
herrscht ebenfalls trockenes, kaltes Wetter.

Getreidegeschäft. Weizen begegnete zu Be-
ginn der Woche noch besserem Interesse; einzelne Mül-
len, welche nur schwache Vorräthe besitzen, haben sich ge-
zwungen, ihren notwendigen Bedarf zu decken und an-
gebotlich des auf kalte festen Terminmarktes auch die
erhöhten Forderungen der Cigner zu bewilligen. Diese
partielle Kaufkraft ließ aber bald nach, die Mühlen, welche
anhaltend über die Unzulänglichkeit des Mehlggeschäftes
klagen und eine weitere Betriebsreduktion planen, wur-
den ganz reservirt, die Umsätze beschränkten sich auf ein
Minimum und der inzwischen auch matter gewordene
Terminmarkt trug nur dazu bei, daß die anfängliche
Preisavance wieder verloren ging. Wir schließen so
bei einem Gesamtumsatz von circa 60,000 Meter-
zentner auf unverändertem vorwöchentlichem Niveau. —
An den auswärtigen Märkten gab es nur
mäßige Preisbewegungen, die Stimmung blieb größtent-
heils behauptet. In den nordamerikanischen
Märkten halten die Spekulanten die Preise ständia auf
einem hohen Niveau und dürfte auch die weitere Preis-
gestaltung nur von den Manipulationen der Hauffiers,
resp. der Baiffepartei — ganz unabhängig von sonstigen
Einflüssen — abhängen. Es waren auch diese Woche
die bedeutenden Abnahme der sichtbaren Vorräthe und
die Abgabelung der Farmer wenig berücksichtigt, ebenso
wie die wesentlich verstärkte Weizenverfrachtung Argenti-
nien's, welche 127,000 Tonnen gegen 75,000 Tonnen in
der Vorwoche betrug, keine Wirkung hervorrief. Die
Weizenqualitäten Argentinien's sind sehr zu-
friedenstellend und auch der Witterungsverlauf ist gün-

stig. Die Verkäufer zeigen dabei dennoch kein besonderes
Verkaufsbestreben und die Preise haben angezogen. Die
australische Ernte gibt zu großer Verdrüßung
Anlaß und die Ablieferungen haben bedeutenden Um-
fang angenommen. In England blieb die Tendenz
eine verhaltende, das Offert ist sowohl in schwimmen-
der Waare als auch an den Mühlenmärkten ein etwas
schwächeres. Der russische Export war etwas größer
und sibirischer Weizen wurde besser angeboten, doch
steht die Ausfuhrthätigkeit hinter dem Vorjahre zurück.
In Berlin hat sich die Differenz zwischen Weizen
und Roggen weiter vergrößert; während Roggen noch
für die Ausfuhr übrig bleibt, ist man in Weizen auf
Import angewiesen. Die Tendenz blieb übrigens eine
eher feste und die Preislage stellt sich gegen Vorwoche
etwas höher.

Roggen bleibt trotz des schwachen Angebots
wenig beachtet und angeht der Reserve des Konsums
war auch der Verkehr geringfügig. Es kamen nur kleinere
Pöschchen in Verkehr, welche anfangs behauptete Preise
bis 9 K. 87 1/2 S. Parität Budapest erreichten, während
später über 9 K. 75 S. bis 9 K. 77 1/2 S. für gute Pester
Boden-Waare nicht erreichbar war.

Futtergerste blieb preishaltend. Das Offert
ist wohl mäßig, doch blieb auch der Verkehr schwach und
wurde je nach Qualität 8 K. 10 S. bis 8 K. 40 S. Kaffe
Parität hier bezahlt. In Brau- und Malzgerste
ist ganz sporadischer Verkehr.

Safer fand beim Plaktonum normale Bedarfs-
frage, doch waren bessere und feine Sorten, welche
schwächer zu Markte kommen, bevorzugt. Merkantil- und
mindere Sorten fanden nur schwer Käufer. Man bezahlte
für Mittelsorten 8 K. 30 S. bis 8 K. 60 S., für feine
Waare bis 8 K. 85 S. Kaffe ab hier, was gegen Vor-
woche unveränderten Preisen entspricht.

Malz war angehts der strengen Kälte zu Ver-
sendungszwecken in die Provinz besser gefragt und konnte
sich etwas höher stellen. Bahnparität Budapest wurde
prompte Waare mit Qualitätsgarantie bis 6 K. 90 S.
Kaffe gehandelt, ohne dieselbe bezahlten Brennerien
gegen Vorlage von Typenmuster 6 K. bis 6 K. 35 S.
Kaffe. Ab Erbsenstationen notiren wir 6 K. 25 S. bis
6 K. 60 S. Kaffe je nach Frachtlage.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom
22. bis 29. Januar:

| | Weizen | Roggen | per Meterzentner | Gesamt | Rest | Rest | Total |
|-----------------------------|--------|--------|------------------|--------|-------|------|--------|
| Mitteltst Bahn zu Schiff | 51890 | 8220 | 16890 | 5436 | 6880 | — | 82290 |
| Total | 51890 | 8220 | 16890 | 5436 | 6880 | — | 82290 |
| 22. Januar | 147195 | 11492 | 47520 | 23898 | 14590 | — | 241185 |
| 29. Januar | 198525 | 19712 | 64212 | 29834 | 21266 | — | 330411 |

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

| | Weizen | Roggen | per Meterzentner | Gesamt | Rest | Rest | Total |
|-----------------------------|--------|--------|------------------|--------|------|------|-------|
| Mitteltst Bahn zu Schiff | — | 217 | — | — | 664 | — | 881 |
| Total | — | 217 | — | — | 664 | — | 881 |
| 22. Januar | 100 | 756 | 1226 | 474 | 8713 | — | 6269 |
| 29. Januar | 100 | 978 | 1226 | 474 | 4077 | — | 7181 |

Donaufuhrtransaktionen:

| | Weizen | Roggen | per Meterzentner | Gesamt | Rest | Rest | Total |
|-----------------------------|--------|--------|------------------|--------|------|------|-------|
| Mitteltst Bahn zu Schiff | — | — | — | — | — | — | — |
| Total | — | — | — | — | — | — | — |
| 22. Januar | — | — | — | — | — | — | — |
| 29. Januar | — | — | — | — | — | — | — |

Mehl und Kleie. Die Lage des Mehlggeschäftes ist
anhaltend ungünstig. Einige Käufer haben sich auf die
entschieden feste Haltung des Weizenmarktes zwar wieder
gemeldet, der Verkehr bleibt aber im Großen und Ganzen
noch sehr beschränkt. Ebenso läßt auch die Expedition
viel zu wünschen übrig und vergrößern sich daher die
Mehl-vorräthe der Mühlen kontinuierlich, wenn auch nur
in mäßigem Tempo. Futtermehl liegt vernach-
lässigt. Kleie tendirt bei ganz geringem Verkehr
preishaltend.

Tarif-Durchschnittsnotierungen:

| Nr. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
|-----|-------|-------|-------|-------|-------|-------|------|
| K. | 19.80 | 19.40 | 19.— | 18.60 | 18.20 | 17.60 | 17.— |
| K. | 7 | 7 1/2 | 7 1/2 | 8 | F | G | |
| K. | 16.20 | 14.40 | 11.60 | 8.20 | 6.60 | 6.60 | |

Mes per 50 Kgr. inkl. Sach ab Budapest.

Roggenmehl

| Nr. | 0 | 0/I | I | WR | II | II/b | III |
|-----|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| K. | 15.90 | 15.60 | 15.20 | 14.90 | 14.60 | 13.30 | 12.10 |

Mes per 50 Kgr. inkl. Sach ab Budapest.
ab Budapest, freibleibend.

Kolonialwaren. (Bericht von Mautner und Wilczel) Kaffee. Nach der schnellen Steigerung der Preise in den letzten Wochen konnte natürlich der Rückschlag nicht ausbleiben, der zufolge starker Realisationen in der Vorwoche auch eintrat. Die hohen Kurse haben die Hausfrauen verkaufslustig gemacht und konnte das harte Angebot nur zu nachgebenden Preisen placiert werden. Mit Wochenbeginn, als das Ausgebot geringer wurde, ist abermals eine feste Stimmung eingetreten, so daß ein Teil des Kursverlustes abermals eingebracht wurde. Brasilien hat — ganz unbeeinflusst von den Terminmärkten — seine Forderungen bedeutend erhöht und finden sich für schöne Partien willige Abnehmer zu guten Preisen. In neuen grobbohnen grünen Sorten, speziell Guatemala, Maragogyp und Portorico, ist für spätere Lieferung ein lebhaftes Geschäft. — Südkaffee: Das Geschäft bewegt sich in den engsten Grenzen bis auf Kranzfeigen, in welchem Artikel die Nachfrage eine recht lebhaft ist. Sichte Waare ist auf den Produktionsplätzen bereits rar, so daß in nächster Zeit für solche hohe Preise bezahlt werden dürften. Mandeln werden noch immer sehr hoch gehalten, während die Qualität der couranten Sorten, die doch auch schon bei Beginn der Campagne äußerst schlecht ausfiel, den allgemeinen Ansprüchen nicht entsprechen kann und zu vielen Klagen Anlaß gibt. In Sultannien sind die Importeure noch reichlich versehen, nachdem in Anbetracht der türkischen Vorkaufbewegung man sich auf Monate hinaus versorgte.

Getreidefrüchte. (Bericht von Alexander Adler.) Dem angenehmen, lebhaften Verkehr, den wir in den letzten Tagen auf dem Markte gesehen haben, folgte Ende dieser Woche eine mattere Tendenz, da die amerikanischen Ordres in Böhmen zwei bis drei Tage lang ausgeblieben sind. Wie die vor uns liegenden amerikanischen Cables berichten, ist der Markt draußen mit Offerten überfüllt. Auch haben sowohl die französischen wie auch die hiesigen Exporteure dieser Woche bei den hohen Preisen ein solch bedeutendes Quantum hinausoffert, welches der Markt nicht entsprechend aufnehmen konnte. Es ist daher die Tendenz matter geworden; trotzdem haben sich die Preise nicht geändert, da die Waarenexporteure von einem billigeren Preise nicht einmal hören wollten und lieber spekulieren sie mit ihrer Waare weiter. Falls die ausländischen Ordres wieder erscheinen werden, so wird eine festere Tendenz gerechtfertigt sein, da in der Provinz sowohl von den feineren, wie auch von den minderen Sorten bereits nur ein kleiner Vorrath ist. Es notiren heute Alles per 50 Kilogramm netto ab Station: Zwerghohnen 11 R. 40 H. bis 11 R. 60 H., Rundhohnen 10 R. 20 H. bis 10 R. 35 H., Buntbohnen 6 R. 15 H. bis 6 R. 35 H., Wachtelbohnen 7 R. 75 H. bis 8 R., Siebenbürger Bohnen 7 R. 80 H. bis 8 R., je nach Qualität, Grobbohnen 8 R. 40 H. bis 9 R., Braunbohnen 7 R. 75 H. bis 8 R. — In Moh'n ist die Tendenz unverändert geblieben. Die Preise sind auf dem Niveau der vorwöchentlichen geblieben. Es notirt heute russische Waare 42 R. bis 44 R. Parität Budapest. — In jen sind behauptet. Es notiren heute mährische Waare je nach Qualität Parität Budapest 30 R. bis 58 R., ungarische Waare mit höchstens 2 Prozent Käfer notirt 28 R. ab Station. — Hanfjamen sind weiters flau geblieben. Es wurde diese Woche in Siebenbürgen ab Station zu 17 R. bis 20 R. ausgetrieben, jedoch ohne Käufer. — Erbsen sind fester. Die wenigen Offerte, die auf dem Markte vorliegen, haben die Käufer dahin bewegen, größere Quantitäten zu kaufen. Notiren 27 R. Parität Budapest. — Rümmel, holländische Waare, notirt heute 108 R. 50 H. ab Budapest. — Hirse sind weiter fest geblieben, da das ungarische Ausgebot ein sehr minimales ist. Notiren heute je nach Qualität 13 R. bis 17 R. Parität Budapest.

Gearbeitetes Leder. Der Verkauf des Geschäfts war in der zweiten Hälfte Januar etwas ruhiger, was hauptsächlich auf die seit 8—10 Tagen vorherrschende strenge Kälte zurückzuführen ist. In der abgelaufenen Woche ist auch der Fremdenverkehr ein schwächerer gewesen, doch blieb die Stimmung auch weiter fest. Die Schaffensgänge lassen noch immer Vieles zu wünschen übrig.

Reps, effektiv, geschäftlos. Terminpreis per August wurde zu 14 R. gehandelt und schließt zu 13 R. 90 H. bis 14 R.

Leinwand 11 R. 50 H. bis 12 R. 50 H.
Nall 12 R. bis 13 R.
Bedrich 7 R. 25 H.

Repsuchen 7 R. 75 H. bis 7 R. 80 H.
Nüßl 99 R. bis 100 per 100 Kilogramm.

Pflaumen. Bei unveränderter Tendenz blieben die Preise gleichfalls unverändert und notiren: Serbische Merkantil zu 7 R., 125- bis 130stüdtige zu 10 R., 110- bis 120stüdtige zu 13 R. 50 H., 90- bis 100stüdtige zu 29 R. per 100 Kilogramm ab Savestation. — Bosnische: Merkantil zu 18 R. 50 H., 125- bis 130stüdtige zu 21 R., 110- bis 120stüdtige zu 23 R., 95- bis 100stüdtige zu 34 R., per 100 Kilogramm ab Budapest.

Pflaumenmus notirt: Serbische (in Transil) zu 21 R. per 100 Kilogramm Parität Raguzevag. Bosnische zu 32 R. per 100 Kilogramm ab Budapest.

Schweinesett tendierte in der abgelaufenen Woche bei besserer Kauflust in fester Stimmung und wurde prima Pester Stadtfette zu den Preisen von 134 R. bis 135 R. dem Markte entnommen. Das Geschäft schließt schließl. unverändert fest und bleibt prima Pester Stadtfette 135 R. Geld, 136 R. Waare.

Tafelspeck war ebenfalls mehr beachtet und wurde dreistüdtiger Tafelspeck von 107 R. bis 110 R. und vierstüdtige Waare von 102 R. bis 104 R. in den Verkehr gebracht. Das Geschäft schließt behauptet und notirt prima dreistüdtiger Tafelspeck 108 R. Geld, 110 R. Waare und vierstüdtiger Tafelspeck 102 R. Geld, 103 R. Waare.

Tafelspeck, geräuchert, vierstüdtiger notirt 112 R. bis 114 R.

Wienwachs und Honig bei schwacher Nachfrage unverändert ruhig und notirt Prima echtes ungarisches, gelbes Wienwachs 345 R. bis 350 R. und Prima geläutertes ungarischer Honig 84 R. bis 85 R. per 100 Kilogramm Parität Budapest.

Erdäpfel. (Bericht von David Hamburger.) Prima gelbe Erdäpfel 8 R. 30 H., Prima rosa Erdäpfel 7 R. 60 H., Prima Zwiebel 20 R. 40 H., Prima Knoblauch 42 bis 44 R., Alles per 100 Kilogramm.

Vorkaufbewegung. (Bericht der ersten ungarischen Vorkaufbewegung-Massantaltaktengesellschaft.) Budapest, 29. Januar. Das Geschäft war in Fetttschweinen fest. — Wochen durchschnittspreise: Ungarische Primawaare 320—330 Kilogr. schwere 1 R. 24 H. bis 1 R. 26 H., ungarische Primawaare 280—300 Kilogr. schwere 1 R. 24 H. bis 1 R. 26 H., alte über 300 Kilogr. schwere 1 R. 26 H. — S. — S. Bauernwaare per Bahn 1 R. 18 H. bis 1 R. 20 H., per Kilogramm netto. Als Einmaage sind per Paar 45 Kilogramm und 4 Prozent Rabatt usuell. — Futterpreise: Mais 16 R. — S., Gerste 17 R. — S. ab Köbánya. — Hiesiger Viehstand. Am 22. Januar sind verblieben: 21,834 Stück. — Zutrieb: vom Inland 1016 Stück, zusammen 22,850 Stück. — Vertrieb: Für den Budapestter Konsum (1.—10. Bezirk) 287 Stück, nach dem Inland 685 Stück, nach Wien 1,053 Stück, nach den österreichischen Ländern 583 Stück, nach Vatern — Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet 78 Stück, zusammen 2686 Stück, verbleibt Stand 20,164 Stück. — In den Aktien-Szállakfen lagern 3473 Stück Schweine.

Petroleum. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Altiengesellschaft notiren an gros wie folgt: Fiumaner Krythall-Petroleum 37 R., Fiumaner White Star-Petroleum (drei Sterne) 31 R., Fiumaner Standard White-Petroleum (zwei Sterne) 29 R. per 100 Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 R. höher.

Mineralöl-Schmieröle. Die Mineralöl-Schmieröle der Mineralöl-Raffinerie-Altiengesellschaft notiren an gros wie folgt: Fiumaner Busöl (Mischöl) Nr. 0 20 R. — S., Fiumaner Spindelöl Nr. 1 30 R. — S., Fiumaner leichtes Maschinenöl Nr. 2 34 R. — S., Fiumaner schweres Maschinenöl Nr. 3 40 R. — S., Fiumaner Vulkan (Nähen)-Del Nr. 4 20 R. — S., Fiumaner scheinloses Del Nr. 5 24 R. — S., Fiumaner extra-schweres Maschinenöl Nr. 6 42 R. — S., Cylinderöl, dunkel 68 R. — S., Cylinderöl 00, licht 73 R. — S., per 200 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara ab hier.

Die „Apollo“-Mineralöl-Raffinerie-Altiengesellschaft notirt ihre Erzeugnisse: Lilien-Königsöl 40 R., Dreiherrn-Petroleum 30 R., Sternkreuz-Petroleum 29 R., per netto 100 Kilo inklusive Faß, 20 Prozent oder netto Tara, netto Kaffe ab Pozsony, einzelne Barrels 1 R. höher. III. Apollo leichtes Vacuum-Maschinenöl 30 R., VI. Apollo schweres Vacuum-Maschinenöl 42 R., Apollo Vacuum-Cylinderöl 60 R., per netto 100 Kilogramm inklusive Faß, netto Tara, ab Pozsony, Kaffe 2 Prozent oder vier Monate Accept.

Spiritus. Es notirt: Raffinade an gros inklusive Steuer 58 R. 50 H. Geld, 59 R. 50 H. Waare; fahweise inklusive Steuer 60 R. 50 H. Geld, 61 R. 50 H. Waare, per 10,000 Literperzent ohne Faß netto Kaffe.

Kaufstatter. (Bericht von Joseph Fuchs, Jourage-Export.) Am Wochenmarkt gab es größere Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kauflust. Verkauft wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 4 R. bis 5 R. — S., Mohar bis 5 R. 30 H., Streutroh 2 R. 65 H., Schabstroh 3 R. 20 H., Häffel 3 R. 50 H. per 50 Kg. fuhrenweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 4 R. 40 H. bis 5 R., gepreßtes Stroh 2 R. bis 2 R. 50 H. per 50 Kg. am Josephstädter Bahnhofe. — Futtergetreide: Hafer 8 R. 60 H. bis 8 R. 90 H., Mais 7 R. 20 H. bis 7 R. 40 H., Roggen 10 R., Gerste 8 R. 20 H. bis 8 R. 40 H. Bester Sorten theurer je nach Station.

Wollprodukte. (Bericht von Leopold Leitersdorfer jun.) Die internationale Richtung des Geschäftes in rohen Häuten und Fellen ist eine getheilte. Während einzelne Artikel den bisher hohen Preisstand beibehalten haben, was namentlich bei Rindhäuten der Fall ist, sehen wir, daß andere Sorten, insbesondere kleine Fellsorten und Roshäute, eine etwas ruhigere Tendenz befolgen und daher auch mit etwas mäßigeren Notirungen zu rechnen haben. Der Export zeigt sich seit Beginn des Jahres schwächer und es liegen wenig Angebote zu den heutigen Preisen vor. Andere Richtungen lauten wieder dahin, daß man bei mäßigen Notirungen auf eine Wiederbelebung des Exportes rechnen kann. Es ist jedoch fraglich, ob zu den billigeren Notirungen die Nothwendigkeit eines Exports vorliegen wird. Unsere heimischen Gerber zeigen ja für bessere Waare genügenden Bedarf, und nachdem die Industrien im Allgemeinen gut beschäftigt sind, dürfte es bei billigeren Preisen im Inlande zu genügenden Absätzen kommen. Die Rauchwaarenfabrikation, welche, wie wir jüngst berichteten, gut begonnen ist, entwickelte sich unter guten Auspizien weiter und die Preise zeigen sich nunmehr auf Grund der Londoner Auktion in der abgelaufenen Woche höher als im Vorjahr. Für Hasenfelle hat sich das Geschäft wieder verflaut und es ist nunmehr wahrscheinlich, daß die übertrieben hohen Preise, auf welche man rechnet, nicht erzielt werden dürften.

Wollbericht. Die Situation unseres Marktes zeigte auch in den letzten drei Wochen keine Veränderung. Von den kleinen Lagerbeständen wurden einige hundert Ballen verkauft, wobei die noch für Militärzweck geeigneten Wollen bisherige feste Preise holten, während die übrigen Qualitäten, zu denen nunmehr die fehlerhaften Wollen, sowie ein großer Theil der noch lagernden Schweißwollen und Sammwollen zählen, vernachlässigt blieben und nur zu einer reduzierten Preisbildung Nehmer fanden. Die Direktive für die nächste Zukunft im Wollgeschäft wurde an der jetzt laufenden Londoner Auktion geschaffen, die für Mittel- und feine Qualitäten unregelmäßige, theilweise billigere Preise schuf, dagegen für grobe Wollen eine Avance von 5—7 1/2% brachte.

Budapester Todtenliste.
— Vom 30. Januar. —
Abolf Böhm, 74 J., VI., Szerecsengasse 52.
Frau Heinrich Sedvig-Kesliler, 40 J., VII., Akazienstraße 38. Emanuel Füchsl, 70 J., V., Wainnerboulevard 64. Arpad Bed, 26 J., VII., Untere Waldgasse 7. Witwe Joseph Ganis-Gger, 79 J., VI., Szondyagasse 18. Frau Gustav Siptak-Klecker, 82 J., V., Bergengasse 55. Witwe Alvauder Bagipapcsos, 75 J., X., Gergelgasse 31. Karl Blum, 57 J., VII., Thökölystraße 62. Theodor Jung von Jungensfels, 71 J., VII., Jösttagasse 28. Franz Rozma, 89 J., VI., Arenstraße 82. Ludwig Költz, 21 J., VII., Banaagasse 10. Johann Kravari, 72 J., V., Nadorgasse 58. Leopold Ludwig, 39 J., VII., Hungariastraße 118. Karl Peter, 45 J., VII., Drömbölygasse 20. Frau Heinrich Peterla-Háromházy, 37 J., IV., Semmelweisgasse 23. Franz Kobczek, 18 J., V., Maroffanergasse 2. Koloman Sallai, 16 J., IX., Ungyalgasse 17. Ludwig Siefert, 30 J., VII., Muránygasse 58. Konstantin Gruber, 69 J., II., Csaplárosgasse 15. Frau Emerich Schloffer-Belloni, 64 J., II., Margarethenring 12. Julie Balczó, 20 J., III., Szerecsengasse 4. Frau Samuel Borcs-Szibó, 75 J., III., San Marcogasse 60. Johann Ungyó, 24 J., I., Sibegutstraße 4.

Nicht gedeihende Kinder
nehmen eine rasche Wendung zur Besserung, wenn Sie denselben SCOTT'S EMULSION eingeben. Die Besserung beginnt schon nach der ersten Einnahme von SCOTT'S.

SCOTT'S EMULSION
ist so süß, wie Crème und wird genommen und verdaut sogar dort, wo Milch verweigert wird. SCOTT'S EMULSION wird von allen Ärzten in sämtlichen Ländern stets auf wärmste empfohlen.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H.
In allen Apotheken käuflich.



Recht war mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'Schen Verlags.



PANNONIA SECE
HÖLLE PEZSGÖGYAR — BUDAPEST —

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's

Igmándi
Bitterwasser bringt den verdorbenen Magen in 2—3 Stunden vollkommen in Ordnung. Preis kleine Flasche 40, große Flasche 60 Heller. Ausserdem das aussergewöhnlich starke auf ärztliche Verordnung löfliche einzu hrende IGMÁNDI Bitterwasser mit der „Drei Löffel“-Schutzmarke bereits im Verkehr. Preis per Flasche 2 Kronen mit Siebruch-a-waizner. Ueberall erhältlich.

Assekuranz
Feuer-, Unfall-, Einbruch-, Haftpflicht-, Lebens-, Renten- u. Aussteuer-Versicherung.

Foncière
Poster Versicherungs-Anstalt, Budapest, Sas-utca 10.

Ist Bruchleiden heilbar?
Mit dieser Frage beschäftigt sich eine Broschüre, welche bei uns unentgeltlich zu erhalten ist.

POLLITZER BRUCHAMBULATORIUM
Spezialärztliche Ordinationsanstalt
— Budapest, Kossuth Lajos-utca 8. (Mezzanin). —

Női fehérmemű kelengyék.
Részletes költségvetéssel kézzel szolgálat, valamint meghívásra szakavatott képviselője a helyszínen, a mintagyűjtemény minden vételkészszer nélkül bemutatja.

STERN JOZSEF.
Bpest. IV., Calvin-tér 8.

Der Vater des „Oberhauses“.

Aus London wird dem „Berl. Tgl.“ geschrieben: Auf Holtham Hall in der Grafschaft Norfolk ist, 87 Jahre alt, der Earl of Leicester gestorben. Mit ihm ist ein typischer Vertreter jener altenglischen Landbesitzer dahingegangen, deren es heute nur noch wenige gibt. Lord Leicester's Persönlichkeit war in mancher Hinsicht in der ganzen englischen Gesellschaft von einflussreicher Bedeutung. Umspannter doch sein und seines Vaters Leben drei Jahrhunderte. Wohl selten dürfte eine Familiengeschichte sich innerhalb von zwei Generationen in so großen Zeiträumen abspielen, wie sie die Geschichte des ersten und zweiten Lord Leicester aufweist, und es genügt, zum Beweise dessen ein paar Daten heranzuzugreifen. Des verstorbenen Lord Leicester's Vater, der erst im Alter von 58 Jahren den alten Titel eines Earl of Leicester erhielt, wurde vor mehr als 150 Jahren unter der Regierung Georg's II. geboren. Er hatte in seiner ersten Ehe keinen Sohn und heirathete seine zweite Frau, die 19 Jahre alte Tochter des Lords Albemarle, als er bereits die Siebziger erreicht hatte. Ueber diese seltsame Heirath wird eine amüsante kleine Geschichte erzählt. Lord Leicester hatte ursprünglich seinen präsumtiven Erben, seinen Neffen, zum Gatten der jungen Lady bestimmt. Aber der Neffe empfand für die Tochter des Lords Albemarle keine Neigung und widersetzte sich dem Plane derart, daß die Heirath fallen gelassen werden mußte.

Als der alte Lord Leicester der jungen Dame dieses mittheilte, rief sie, so erzählt die Geschichte, aus: „Nun, ich will ja gar nicht Ihren Neffen heirathen, sondern ich möchte, wenn Sie wollen, Sie selbst heirathen.“ So geschah's, und der heirathsunlustige Neffe wurde als Erbe ausgeschaltet. Der erste Lord Leicester wurde — gewiß ein seltener Fall — als Siebziger noch der Vater mehrerer Söhne, von denen der dieser Tage verstorbenen Peer der älteste war. Der zweite Lord Leicester trat ganz in die Fußstapfen seines Vaters. Wie jener, ehe er Lord Leicester wurde, der „Vater des Unterhauses“ war, so wurde dieser im Jahre 1906 nach dem Tode von Lord Templemore der „Vater des Oberhauses“, dem er seit seinem zwanzigsten Lebensjahre, als er den Titel erbt, angehörte. Auch der jetzt verstorbenen Lord Leicester war zweimal verheiratet, er hatte achtzehn Kinder, von denen vierzehn leben. Sein ältester Sohn und Erbe, der dritte Lord Leicester und bisherige Viscount Coke, ist über 60 Jahre alt, während sein jüngster Sohn erst 16 Jahre zählt und obendrein der Onkel des 36 Jahre alten Viscount Fincaffe ist. Eine der Tanten des dritten Lord Leicester heirathete vor 113 Jahren und eine andere war bereits im Jahre 1800 Witwe. Aber die außergewöhnliche Thatsache in der Familie der Lords Leicester ist der Umstand, daß der nun verstorbenen Peer seine zweite Frau, die er 1875 an den Altar führte, genau 100 Jahre nach der Hochzeit heirathete, die sein Vater im Jahre 1775 mit seiner ersten Frau feierte. Der „Vater des Oberhauses“ war der Schwiegervater von vier Lords, einem Viscount und einem Baron, und er verkörperte, da er als ein

Page des Herzogs von Suffry bei der Krönung der Königin Victoria mitgewirkt und auch an der Krönung des Königs Eduard theilgenommen hatte, ein gutes Stück englischer Geschichte.

Eine australische Erbschaft.

Die romantische Geschichte einer australischen Erbschaft erregt gegenwärtig in London einiges Aufsehen. Es handelt sich um ein Vermögen von beinahe vierzig Millionen Mark, dessen Erben die sieben überlebenden Mitglieder einer armen Familie Namens Robertson sein sollen. Der verstorbenen Steuereinnahmer Thomas Robertson hatte eine Schwester, die sich mit dem Anstreicher Swain verheiratete. Es zeigte sich aber bald, daß der Ehegatte Swain ein recht treuloser — Schwan war, denn nach einiger Zeit verließ er seine Frau und zog mit einer anderen nach den Goldfeldern Australiens, die gerade zu jener Zeit die Glücksjäger aus aller Welt mächtig anzogen. Dies geschah vor fünfzig Jahren. Lange Zeit hörte man nichts mehr von dem Entflohenen und seine verlassene Frau hatte sich und ihre vier Kinder während dieser Zeit mühsam durch die Arbeit ihrer eigenen Hände durchs Leben zu bringen. Dann kamen plötzlich wieder Nachrichten von dem Manne und die Frau erlaubte daraufhin, daß ihre älteste Tochter von einer Missionsgesellschaft nach Australien geschickt wurde. Der Tochter gelang es auch, den Vater dort aufzufinden, und dieser gab ihr dann eine Geldsumme mit dem Versprechen, daß er von nun an für seine Familie sorgen werde. Aber dieses Versprechen wurde niemals von ihm gehalten, und langsam starb in London von seiner verarmten Familie ein Mitglied nach dem anderen.

In der Familie Robertson war das Schicksal der Familie Swain schon halb vergessen, als vor nunmehr sieben Monaten ein unbekannter Herr und eine Dame zu der Familie kamen und erklärten, der Onkel der Robertsons, Swain, sei in Australien gestorben, er habe ein großes Vermögen hinterlassen und dieses würde in Ermanglung eines Testaments seinen nächsten Verwandten zufallen. Man kann sich die Freude vorstellen, die diese Nachricht bei den Robertsons hervorrief. Die Besucher sagten, daß das Erbe dreißig bis vierzig Millionen Mark betrage und daß sie erwarteten, für ihre Bemühungen bei der Auffindung der Erben eine angemessene Belohnung zu erhalten. Der Herr und die Dame ließen sich von der Familie die nötigen Legitimationspapiere aushändigen, da sie nach Australien zurückreisen und dort die Auszahlung des Vermögens erwirken wollten. Aber von dem Tage an, da die beiden abreisten, haben die Robertsons noch keine Zeile über die geerbten Millionen erhalten; die Besucher hatten weder Namen noch Adresse hinterlassen, und die Familie hatte voller Freude über die winkende Erbschaft den Fremden blindlings vertraut. Jetzt wandten sich die Mitglieder der Familie an die Londoner Vertretung der australischen Bundesregierung, aber die Behörden verlangten für die Nachforschungen mehr Geld als die armen Leute aufbringen können. Sie haben es daher

zuerst einmal mit einem Inserat in den Zeitungen versucht und hoffen dadurch eine Spur zu erhalten. So hat vorläufig die arme Familie weiter nichts als die Hoffnung, vielleicht einmal noch sehr reich zu werden.

Japanische Delikatessen.

Als seltene „Feinschmecker“ sind die Völker Ostasiens wohl bekannt. Auch im Reiche des Mikado erlabt man sich an sehr eigenthümlichen „Delikatessen“. Wie Professor D. Boen in einem vom „Prometheus“ wiedergegebenen Vortrag „Ueber einige sonderbare japanische Nahrungsmittel“ mittheilt, verzehrt man in der fern von der Küste im Innern gelegenen Provinz Shinano, wo Mangel an Fleisch und frischen Fischen herrscht, außer Froschschenkeln auch Schlangen und Eidechsen. Als Leckerbissen gelten den ärmeren Bauern kleine Heuschrecken, die nach dem Fangen noch einen Tag lang eingesperrt werden, damit sie ihren Darminhalt entleeren können; Kopf und Beine werden vor dem Verspeisen entfernt. In verschiedenen Gegenden Japans schätzt man eine in Erdblöchern wohnende Bieneart sammt ihren Larven, mit Shonpufauce und Zucker zubereitet, als große Delikatesse. Um diese Insekten zu fangen, wird etwas Pulver in die Erdblöcher geschüttet und angezündet. Bei raschem Aufgraben können die betäubten Thiere in Körben gefangen werden, worauf man sie in heißem Wasser tödtet.

Ferner finden sechs Arten Meeresalgen und zwei Arten Süßwasseralgen Verwendung. Die eine von diesen wird auf der Kjusju-Insel mit Nehen aufgesucht, auf flachen Steinen ausgebreitet und in der Sonne getrocknet.

In der Poesie der Japaner spielen die Kirichen- und Chrysanthemumblüthen eine große Rolle; sie haben aber auch den Weg in die Küche gefunden. Den Aufguss von Kirichenblüthen trinkt man als Ersatz für Thee.

Außerst reichhaltig ist auch die Zahl der japanischen Gemüse. Während wir von Pflanzenschöplingen fast nur den Spargel genießen, verzehrt der Japaner die Schöplinge von nicht weniger als zehn Arten, darunter Bambus und Adereschachtelhalme. Von den jungen Bambustrieben sind sogar einige Europäer derart begeistert, daß sie die Einführung dieses Gemüses in unsere Küche aufs wärmste empfehlen. Die Herren können ja recht haben; im Großen und Ganzen aber haben wir wohl keinen Grund, die Japaner um ihre Leckerbissen zu beneiden.

Allerlei.

(König Alfonso.) König Alfonso nahm, wie aus Madrid geschrieben wird, anlässlich seines Namenstages die Glückwünsche des Senats, des Deputirtenkongresses, der Granden von Spanien und des diplomatischen Korps, darunter der Völkervereinigung Ungarns, Deutschlands, Englands, Frankreichs, Italiens und Rußlands, entgegen. Die Spenden, die der König an diesem Tage für Wohltätigkeits- und Unterrichtsanstalten machte, betragen 25,000 Pesetas.

31]

Märtyrer.

Roman von Daniel Defoeur.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Wieso nicht? Ich will nicht, daß meine braven Arbeiter, die aus freiem Willen in die Werkstätten zurückkehren, sich von Bayonetten umgeben sehen. Allerdings werden sie diese nicht sehen. Der Polizeipräsident hat mir den Rath gegeben, mit den Soldaten nicht zu prahlen, sondern sie in einer Scheune oder sonstwo unterzubringen, wenn die Arbeit selbst nur theilweise wieder aufgenommen werden sollte.

— Das ist ein arger Irrthum! rief Jocelyne aus.

— Glauben Sie?

— Versuchen Sie es lieber nach meinem Rezept. Lassen Sie nur die niedlichen, schmucken Soldaten aufmarschieren, lassen Sie sie in den Höfen, vor den Fenstern der Werkstätten ihre Übungen machen; Sie werden alsbald merken, daß es wie ein kameradschaftlicher Hauch durch die Luft zieht, daß sich zwischen den beiden Lagern Fäden der Sympathie hin- und herspinnen. Denn wen sollten Ihre Soldaten bedrohen? Doch nicht die Leute, die munter ihrer Arbeit nachgehen und sich im Gegentheile zu den wackeren Landesvertheidigern hinaezogen fühlen werden. Ganz abgesehen davon, daß Ihr Vorgehen von einer lebenswürdigen Kühnheit zeugen wird, was bei unserem Volke oft Wunder wirkt...

— Ach, Jocelyne, welche Frau läme Ihnen alsich!

Sie fürchtete, daß ihn wieder die Nührung über-

mannen könnte, und drängte zum Abschied, und während er die Stufen der Freitreppe hinabschritt, um dann in das seiner harrende Automobil zu steigen, blickte sie, hinter dem Fenstervorhang stehend, seiner schlanken, eleganten Gestalt nach. Kaum in den Wagen gestiegen, steckte er den Kopf zu dem herabgelassenen Fenster hinaus, und sie fuhr hastig zurück, so daß er sie nicht sehen konnte. Sein Auge, dessen geringer Blick ihr nicht entging, glitt an der ganzen Fassade des kleinen Hauses entlang, als suchte er sich jedes Detail der schmucklosen Außenmauer einzuprägen, die sich nicht im geringsten von der der Nachbarhäuser unterschied. Dann schob das Auto davon.

Jocelyne ließ sich vor dem Kamin nieder, in dem ein schwaches Feuer brannte. Lange starrte sie in die zuckenden Flammen, bis dann mit einemmale die Thränen in brennendem, unaufhaltsamem Strom ihren Augen entströmten. Sie trocknete sie ab; es kamen andere, noch heißere, und ein wildes, krampfhaftes Schluchzen erschütterte sie am ganzen Körper. Und das währte wohl eine volle Stunde... Seit zehn Jahren hatte sie nicht so geweint...

Abends erhielt sie einen Brief von Robert. Eine Anzahl in der Eile beschriebener Blätter, die er auf dem Heimwege von Caubonne nach Paris der pneumatischen Post anvertraut hatte und ihr Folgendes besagten:

„Meine einzige, herrliche Freundin!

Vor Allem meinen herzlichsten, meinen innigsten, besten Dank, denn ich habe Ihnen einen doppelten Sieg über mich selbst und über die Ereignisse zu verdanken. Als ich Sie mit dem Bilde Ihrer Augen, Ihrer Gestalt im Herzen verließ, bereichert um Ihre Rathschläge, da war ich trunken vor Muth und Willenskraft.

Ich wollte durch den Haupteingang in meine Fabrik zurückkehren, nicht durch eine der rückwärtigen Thüren. Dort traf ich die ganze Menge meiner Arbeiter an, in gereizten, mürrischen Gruppen, die ununterbrochen in Bewegung waren, sich halb auflösten, bald neu zusammenfloßen. Einen Augenblick dachte ich, meine bloße Gegenwart vereinige sie Alle — gegen mich. Es war ein böser Moment, da ich die Empfindung des unverdienten Hasses hatte, der mein Verderben bezweckte... Es war aber kein Schrecken, der mich erfüllte, sondern etwas ganz Anderes. Das Gefühl eines Mißverständnisses, das nicht mehr gut gemacht werden könne, die Ohnmacht eines Menschen, der sich lebend begraben sieht.

Ich verließ mein Auto, das man zu zertrümmern drohte, denn ich fürchtete für das Leben meines Chauffeurs, der sich sehr tapfer verhielt. Dann mengte ich mich in diese menschliche Brandung, die durch unbekannte Stürme in Aufruhr versetzt worden war. Ich sprach nichts, sondern bahnete mir ruhig, ohne Heftigkeit einen Weg, um in die Fabrik zurückzukehren. Die Leute, die gemeint hatten, ich sei nur gekommen, um sie umzustimmen, sie mit begünstigenden oder drohenden Worten zu regalisieren, waren sichtlich erstaunt, und dieses Staunen stieg immer höher. Fragen schwirrten durch die Luft, statt der bisherigen wilden Flüche, die ausgestoßen wurden. Man stellte mich zur Rede und ich erwiderte, ohne die Stimme zu erheben, Jenen, die mir zunächst sturden: Ich habe Ihnen gar nichts zu sagen, meine Freunde. Es beliebt Ihnen, nicht mehr für mich zu arbeiten; mir beliebt es, die Fabrik zu sperren. Je er von uns kann thun und lassen, was er will. Was die Wiederaufnahme der Arbeiten anbelangt, so werden Sie meine Entschlüsse sofort kennen ler-

fünf zum Tode verurteilte Verbrecher wurden be- gnadigt.

(Königin Victoria von Schweden.) Wie er- innerlich sein dürfte, fühlte sich die Königin Victoria von Schweden schon im Herbst des Vorjahres, als sie mit ihrem Gemahl, dem König von Schweden, zum Besuche Sr. Majestät in Wien weilte, nicht ganz wohl. Seither hatte sich ihr Befinden nach der Rückkehr nach Stockholm verschlimmert. Wie nun mitgeteilt wird, weißt die Königin schon seit 6. d. bei ihrer Mutter, der Großherzogin-Witwe von Baden, in Karlsruhe, da ihr ärztlicherseits in Folge latarrhalischen Leidens ein mil- deres Klima empfohlen wurde. Das Befinden der Kö- nigin hat sich — wie mitgeteilt wird — seit dieser Zeit nicht unwesentlich gebessert und sie gedenkt sich später nach Italien zu begeben, um erst im Sommer nach Stock- holm zurückzukehren.

(Der Klub der Lustschifferinnen.) Soeben ist, wie aus Paris gemeldet wird, dort der erste Klub der Lustschifferinnen begründet worden. Er trägt den schönen Namen „Stell.-Klub“, und seine Begründerin ist Madame Surcouf, die Gattin des bekannten französischen Lustschiffbauers. Madame Surcouf ist eine begeisterte Anhängerin der Lustschiffahrt seit dem Tage, da sie ihr Gatte zum ersten Male auf einer 8 st- fahrt mitnahm. Im Ganzen hat sie seitdem 25 Lust- schiffahrten unternommen. Sie ist die einzige Frau, die das Steuermannszeugnis des französischen Arollubs besitzt. Sechs Fahrten schon hat sie nur mit Damen unternommen. So ist Madame Surcouf gewiß die befugteste Personlichkeit, einen Lustschiffverein ins Leben zu rufen. Er soll nach ihrer Absicht aus 25 bis 30 Damen bestehen. Da Frankreich gegenwärtig nicht weniger als etwa 100 Lustschifferinnen zählt, so könnte sich diese Mitgliederzahl leicht zusammenfinden. Der Aeroklub hat seinen Ballonpark in Saint-Cloud dem Klub der Lust- schifferinnen bereits zur Verfügung gestellt. Die Ballons dieses Klubs werden von den Lustschifferinnen so lange benützt werden, bis sie sich aus eigenen Mitteln sol he beschaffen können. Da vielleicht manche Männer da- gegen Einspruch erheben würden, daß ihre Frauen allein aufsteigen, so sollen auch Herren, jedoch nur als passive Mitglieder ohne Stimmrecht, zu dem Klub zugelassen werden. Für später nimmt Madame Surcouf bereits auch Flüge mit Aeroplanen in Aussicht.

(Die wiedergefundene Gattin.) Paris ist und bleibt die Stadt des Vaudevilles; nicht nur auf der Bühne, sondern überall im Leben, in der Politik, vor den Gerichten, in den Geschäften, auf der Straße wir- belt der Zufall die Menschen durcheinander und löst sich ins Häußchen, wenn wieder einmal eine besonders amüsante und verdrehte Situation dabei herauskommt. Vor wenigen Tagen gab es auf der Avenue l'Observa- toire einen großen Menschenauflauf: ein reicher Argenti- nier im Alter von ungefähr 50 Jahren wollte eine junge, sehr elegante Dame durchaus verhindern, in ihr Automobil zu steigen. Die Diskussion zwischen den Bei- den wurde schließlich so heftig, daß die Polizei ein- schreiten mußte. Befragt, erklärte der Argentinier in ge- brochenem, kaum verständlichem Französisch, daß die Dame seine Frau sei, die er vor zwei Jahren geheiratet habe. Sie habe ihn nach kurzem Zusammenleben ver- lassen, er wisse sich vor Kummer und Gram nicht zu retten und nun habe ihm der Zufall die Treulose just auf der Avenue de l'Observatoire in Paris in den Weg

geführt. Die Dame protestierte aufs energischste und er- klärte, den angeblichen Gatten nie in ihrem Leben ge- sehen zu haben. Der Argentinier geriet darauf in die größte Entrüstung und gab an, die Dame sei russischer Abkunft und erwähnte, um seine intimere Kenntnis der Dame zu erweisen, wie in dem schönen Volkslied vom heimkehrenden Krieger, eine Reihe Einzelheiten, über die in der Regel nur die Ehegatten informiert zu sein pflegen. Darob neue und stärkere Erregung der jungen Dame. Darauf zog der trostlose Argentinier den Ehe- kontrakt hervor, den er in Erinnerung an verlorenes Glück stets auf dem Herzen trug. Auf dem Polizeikom- missariat setzte sich die Szene fort, und auch der Kom- missar war ratlos, da augenscheinlich beide Parteien vollkommen in gutem Glauben handelten. Beide Theile sind fest entschlossen, zu prozessieren, er, um den Nach- weis zu liefern, daß sie die Treulose ist, sie, um sich die Belästigung auf offener Straße zu rächen. Der Pro- zess kann gut werden!

(Die Beisehung Coquelins.) Aus Paris meldet man: Die Bestattung Coquelins gestaltete sich zu einer imposanten Manifestation der Theater- und der Künstlerwelt, der literarischen Kreise und der besten Klassen der Gesellschaft für das Andenken des großen Künstlers. In drei Separatzügen wurden die Trauer- gäste nach Pont-aux-Dames gebracht. Am Grabe wurden neun Reden gehalten. Robert de Flers nahm das Wort namens der Gesellschaft der dramatischen Autoren, Jules Claretie für die Comédie Française, Adolphe Brisson für die Vereinigung der Pariser Kritiker, Laroche für das Theater Porte Saint-Martin, der frühere Operndirektor Gaillard für die Gesellschaft der dramatischen Künstler, Unterstaatssekretär Duja- rdi in Bezug auf die Regierung und der Republik, endlich Edmond Rostand, welcher dem Inter- preten seines Cyrano Bergerac tiefempfundene Worte widmete. — Ferner meldet man aus Paris: Kaiser Wilhelm II. hat angeordnet, daß der deutsche Bot- schafter in Paris Fürst Radolin in seinem Namen einen Kranz auf den Sarg Coquelins lege. Man erfährt von dieser Anordnung erst durch eine Mit- theilung in der heutigen Ausgabe des Pariser „Figaro“.

(Die arme Frau Caruso.) Signor Ca- ruso war gestern in seinem New Yorker Hotel der Mittelpunkt einer sehr unliebsamen Szene. Auf unerklärliche Weise fand nämlich eine sehr är- mlich gekleidete Frau, eine Italienerin Namens Giulia Giachetti, die erst Dienstag auf dem Dampfer „Nordam“ aus Rotterdam angelangt war, ohneweiters Eingang in das fashionable Knickerbocker- Hotel, in dem sie nach Signor Caruso gefragt hatte. Man wies sie nach seinen Appartements. Da er aber eben im Bade war, so wartete sie auf ihn im Kor- ridor. Kurz darauf tauchte Signor Caruso, der be- kanntlich jetzt im Metropolitan-Opernhause sein En- gagement absolviert, hier trällernd im Bademantel auf. Beim Anblick der ihn erwartenden Italienerin prallte er aber unangenehm überrascht zurück. Mit überlauter Stimme erinnerte diese ihn daran, daß er sie in Italien vor Jahren geheiratet habe, und ver- langte von ihm, als Gattin anerkannt zu werden. Signor Caruso leugnete in vehementer Weise, daß er die Frau näher kenne, und verweigerte ihr das Recht, mit ihm seine Appar- tements zu betreten. Nur mit Mühe gelang es

schließlich dem Hotelpersonal, die Frau aus dem Hotel zu verweisen.

(Duell zwischen einem Minister und einem Journalisten.) Aus Lissabon wird telegraphirt: Zwischen dem Minister des Aeußern Lima und dem Journalisten Acevedo fand ein Säbelduell statt, bei welchem Letzterer am Arme verwundet wurde. Den Anlaß zum Duell gab ein Artikel im „Diario Popular“, in welchem Acevedo den Minister des Aeußern heftig angriff. Die Gegner verhielten sich nicht. Die Wunde Acevedo's ist nicht gefährlich.

(Auch „perverse Jugend“) gibt es, das ist, wie man aus Marseille schreibt, aus einer dortigen Zeitung zu ersehen: In Marseille traten seit einiger Zeit mehrere englische Mädchen als Tänzerinnen auf. Ihre Anmuth gefiel sehr; eine wurde gleich vom Theater weggeheiratet; zwei andere hatten Verehrer, von denen der eine keine ehelichen Absichten hatte, sich aber die anständige Zurückhaltung der Dame seines Herzens so nahe gehen ließ, daß er sich erschoss; der andere war ein Junge von sechzehn Jahren, der die tollsten Streiche machte, um die Reizung der betreffenden Tänzerin zu gewinnen, obichon diese verlobt war. Man steckte ihn schließlich in Zwangserziehung, worauf er sich erhängte. Die Folge ist eine allgemeine Entrüstung gegen die Tänzerinnen wegen ihres — verständigen Verhaltens; ein Blatt verlangt die polizeiliche Ausweisung der „per- versen Fremden“, welche „Schmach und Trauer nach dem alten Rhocaa gebracht“ hätten!

(Der nächste Nobel-Friedenspreis.) Aus Stock- holm, 28. d., wird telegraphirt: Der Centralvorband der schwedischen Friedens- und Schiedsgerichtsvereine be- schloß, dem Nobel-Komitee in Christiania vorzuschlagen, den Friedenspreis in diesem Jahre dem Internationalen Friedensbureau Bern zuzuerkennen. Nach einem Beschluß der Akademie der Wissenschaften soll der Nobel-Tag auf den 3. Juni verlegt werden. An diesem Tage wird künftig die feierliche Ueberreichung der Diplome und Preise erfolgen. Die Mittheilung über die Preisvertheilung wird wie bisher am 10. Dezember geschehen.

(Magim Gorzi unter Auflage.) Gegen Magim Gorzi ist — wie aus Petersburg gemeldet wird — eine Untersuchung eingeleitet worden, da er sich in seiner schriftstellerischen Thätigkeit eines Verbrechens gegen die sittlichen Anschauungen schuldig gemacht haben soll. Das Vergehen wird in seiner Erzählung „Mutter“ gefunden, die zum ersten Male in der Zeitschrift „Snanje“ zum Abdruck gelangte. Die Anklage ist jedoch gegen ihn er- hoben worden.

(Die kleine Heirathstiftige.) Aus Bernburg wird das folgende nette Geschichtchen erzählt: Als jüngst die Töchterstube aus dem alten Gebäude, das die Stadt für Bureau in Verwendung nimmt, in ein neues Ge- bäude übergeführt wurde, sagte der Lehrer einer der untersten Klassen zu seinen Schülerinnen: „Nun, Kinder, nehmt Abschied vom alten Hause, da kommt für nun nie wieder hinein!“ Sofort entgegnete ihm ein kleines Mädchen: „Nanu, ich denke, hier kommt das Standes- amt her!“

(Ueber eine Million Kronen geerbt.) Aus London wird gemeldet: Admiral Sir John Fisher, der erste Seelord, und sein Sohn haben von dem ver- storbenen Direktor der Kanonengießerei von Armstrong Whitworth u. Company, Sophia Wawasseu, über eine Million Kronen geerbt.

men, denn ich lasse sie an den Thoren anschlagen. Wer es für gut findet, kann von meinen Bedingun- gen Gebrauch machen; aber Sie werden doch nicht denken, daß ich mir die Lunge herauszuschneiden werde, um den Lärm zu überhören, den Sie machen.

Sie werden mir vielleicht nicht glauben, Joco- lyne. . . Ich weiß nicht, welchen Ausdruck mein Gesicht hatte, welchen Eindruck meine ganze Person machte; jedenfalls lag darin der Abglanz Ihrer un- vergleichlichen Geistesgröße, der Widerschein Ihrer unwiderstehlichen Persönlichkeit. Je weiter ich kam, umso weniger umdrängte man mich, umso weniger wurde gelächelt. Und zum Schluß gab mir die auf- geregte Menge, in deren Mitte ich nicht mehr wie ein Binzenrohr war, mir fast respektvoll den Weg frei, damit ich ungehindert das Thor erreichen könne.

Ich hatte es endlich erreicht und als es vor mir geöffnet wurde, sah ich Gewehrläufe blitzen, während graufarbene Beinkleider in gleichmäßigem Schritt im Hofe auf- und abwanderten.

Erst später erfuhr ich, daß mein Chauffeur durch einen der rückwärtigen Eingänge in die Fabrik geeilt war und dem Kommandanten der Truppen gemeldet hatte, daß man mich am Leben bedrohe. Auf der Straße war vernünftigerweise nur sehr wenig Polizei und keinerlei Militär zu sehen.

Der Offizier, der die Soldaten befehligte, war maßlos erstaunt, als er mich ruhig anlangen sah und hinter mir die Masse der Arbeiter, die eine verhältnismäßige Stille beobachteten.

Es war der Augenblick, da ein Effekt, eine groß- muthige und wahrscheinlich thörichte Handlung an- gezeigt erschienen wäre, und ich hätte sie gewiß nicht unterlassen, bevor ich Sie kannte, Jocelyne. Allein Sie haben mein Verstandnis für Bestrebungen ge-

wedt, die schwieriger sind, als die gewöhnliche, schein- bare Güte, die in Wirklichkeit niemals gut ist, und ohne die Stimme zu erheben, sagte ich zum Thor- wart: „Lassen Sie das Thor gesperrt, da ohnehin nicht gearbeitet wird.“ Und zu dem Offizier ge- wendet, fügte ich hinzu: Ich danke Ihnen für Ihre Wachsamkeit. Wenn der Fabrik etwas zustieße, so würden die Tausende maderer Leute, die ich daselbst beschäftigte und neuerdings zu beschäftigen gedenke, sobald sie mich darum ersucht haben, um ihren Brod- erwerb kommen.

Damit begab ich mich in meine Kanzlei, Allen ohne Ausnahme eine Enttäuschung bereitend, sowohl Jenen, die erwartet hatten, mich als Schwächling verhöhn zu können, als auch Jener, die gehofft hatten, daß ich mich zu Heftigkeiten würde hinreißen lassen. Aber Ihnen will ich es noch einmal sagen, meine unfählich verehrte Freundin, daß nur Sie allein mir diese mich selbst überraschende Gewalt über eine feindselige Menge verleihen haben, diese Macht, deren Wirkung ich zum ersten Male erprobte. . .

Nun folgten Beratungen mit meinen Unter- direktoren; es wurden Beschlüsse vollkommen in Ihrem Sinne gefaßt, und — für den Augenblick füge ich nichts weiter bei. Ich bin ruhig und voll Selbstvertrauen.

Und Ihnen, überaus weise, kluge Freundin, habe ich es auch zu danken, daß ich bei meiner Heimkehr kein häusliches Drama werde bestehen müssen. Ihrem Rathe folgend, habe ich telephonirt und sie hat mir geantwortet. Sie erwartet mich und ist bereit, zu verstehen, zu glauben.

Sie wollen nicht, daß sie leide. Somit werde ich leiden; doch habe ich kein Recht zu klagen. Ich habe nur ein Recht, nur eine Freude, und die be-

steht darin, daß ich Ihnen noch einmal zurufe: Dank, heißen Dank!

Jocelyne, ich liebe Sie.

Robert.

PS. Schreiben Sie mir in die Fabrik oder tele- phoniren Sie mir morgen Früh. Lassen Sie mich keinen Augenblick ohne Sie, ich beschwöre Sie darum, — im Namen all des Guten, das Sie für mich thun können.“

Die inbrünstige Huldigung, die in diesem Briefe gelegen war, die Freude und der Stolz, ein solches Herz voll und ganz eigen zu nennen, konnten nicht verhindern, daß Jocelyne die Worte: „. . . daß ich kein häusliches Drama werde bestehen müssen“ wie einen Stich ins Lebende empfand. Solche Worte konnte nur ein Mann gebrauchen. Die anderen, die dann folgten: „Sie hat mir geantwortet. . . sie er- wartet mich. . .“ wirkten noch grausamer, indem sie unverhüllt die Eifersucht weckten; aber hierauf konnte das heldenmuthige Mädchen sich selbst antworten: „Schweige! Du hast es ja so gewollt!“ Sie ver- brachte einen überaus traurigen Abend, dieses hel- denmuthige Mädchen, die an der Herbheit ihres Schmerzes nur zu deutlich erkannte, daß sie zum zweiten Male im Leben von dem schrecklichen, Alles zerstörenden Uebel befallen worden sei, vor dem sie eine solche Furcht hegte: von der Liebe. Es hatte sie in der zarten Blüthe ihrer ersten Jugend geknickt und trat — nach zehn Jahren! — abermals, viel- leicht noch gewaltiger wie zum ersten Male auf, trotzdem sie völlig dagegen gefeit zu sein meinte und niemals gedacht hätte, daß es sie von neuem erfassen könnte. . .

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Hönig Izsó's

Elektrische Heilanstalt und Röntgen-Institut.
 Elektromagnetische Heilmethode, Hochfrequenzstrom, Blaulichtbehandlung, Finzen'sche Bogentlichtbestrahlung, elektrische Heissluftbäder etc.
 Bewährte Heilverfahren bei allen chronischen Krankheiten, besonders bei Nervenschwäche, Schilddrüse, Kopfschmerzen, Neuralgien, Rückmarkschwind, Lähmungen, Gefässverkalkung, Rheuma, Gicht, Verformung, Herz-, Magen-, Darm- und Hautleiden, Haarausfall, Enthaarung, Leukämie, Gesehwülste etc.
 Ordination Vorm. von 8-11. Nachm. von 2-6 Uhr.
 Budapest, IV., Karisring 24, I. St., Lift. Telefon 102-39.

Meinen geehrten Kunden diene zur Kenntniss, dass nach beendeter Inventur wieder circa 2000 Meter der bestbewährten, feinsten, am Rasen gebleichter, fehlerfreier

Rumburger Reste

in Restenlänge von 4-10 Meter á 50 H., ausgewählte Reste von 10-16 M. Länge á 55 H. per 1 Meter abzugeben sind. Für Dauerhaftigkeit leiste auch diesmal die vollste Garantie.
 Der Versandt geschieht, solange Vorrath reicht, nur in 5 Kg.-Packeten (circa 40-45 m.) per Nachnahme.
A. MÜLLER, Leinenweberei,
 Nachod in Böhmen.

Gyermek korom óta gyógyítaltam magam mindenféle 45 éves koromig eredménytelenül, míg a Morley-Phoneval most kitűnően hallok. Wan Mons Rene francia nyelvűtár, Temesvár. A Morleyphone apró láthatatlan fülfonep, éjjel-nappal használható, halk hangok, nevéteek tisztán hallhatók! Több ezer használatban. Sulya 1/2 gramm. Számtalan példány. Nehezen halóknak és fuldolásban szenvedőknek prospektus 50 fillér bőlvegy át adnén kérd.
HADVÁNYI ISTVÁN,
 Budapest, VIII., József-utca 29.

Wie mein Vater von der

Zuckerkrankheit

befreit wurde, so dass er wieder alle Speisen geniessen konnte und neuen Lebensmuth bekam, theile Jedem auf Verlangen unentgeltlich mit. Gertrud Nietschke, Berlin, Hohenstaufenstr. 62/A.

Wie ich von schwerem

Asthma - Leiden

binnen 8 Tagen geheilt wurde, theile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jedem Asthma-Leidenden mit. Karl Keil, Pioniersstr. Dresden, Berlinerstrasse 60.

LIZENZ

son ganz besonders guter Sache zu verg. Mit keinem Kapital gute Gewinne mit 15,000 bis 20,000 Kronen pro Jahr. Offerte unter Chiffre „Z. N. 563“ an **Hudolf Woffe, Budapest, V., Nádor-utca 11.**

Weltbekannte, echte

Olmützer-Käse

oderlere prima Qualität ab Olmütz 1 Schock Nr. 11b. - O. h. Nr. III K. 1.04. Nr. IV K. 1.20 Nr. V K. 1.60 von mindestens 5 Kilo an g. Nachnahme bei grösserer Bestellung besond. billigere Preise. Felix Ruppert, Olmütz 4 Mähren

findet bei mir geliebten Heilungsbedürfniss durch Handarbeit. Die Arbeit wird nach jedem Ort versehen. Prospekt mit fertigen Mustern gegen 3 Heller (Marken).

Emma Beck,

Wien, XX., Brigittenauerlande 30.

WUNDER!

Stannend billig!!!
 zu noch nicht dagewesenen Preisen liefern wir gegen Nachnahme, auch nach der Provinz.
 Ein ausgezeichnetes Grammophon per St. Kr. 25.—
 Ein Riesen-Grammophon Kr. 32.—
 Ein Lyra-Phonograph mit 6 Walzen Kr. 10.—
 Eine Phonograph-Walze Kr. 1.50
 Eine Schallplatte 25 Cm. 2stellig Kr. 3.50
 12 Schallplatten auf einmal bestellt per St. Kr. 3.20
 Preisourante gratis.
 Reparaturen billigst.



Schmutzer Testvérek,

BUDAPEST,
 VIII., József-körút 26/a.
 Grammophon- und Schallplatten-Grosshandlung.



Cotillone, Tanztauren, Knallbambon, Masken, Papiermusikinstrumente und Faschings-Artikel zu haben bei **Emerling Adolf,** Feuerwerk-, Lampion- und Faschingsartikel-Fabrikant
 Budapest, Gróf Károlyi-utca 26.



Dr. WILHELM WAGNER'S
 Wienhol-Franztraumcin mit Salz ist das wirksamste Hausmittel. Erhältlich in den Apotheken, Drogerien, Specialhandlungen etc. oder direkt in der Apotheke „zum Auge Gottes“, Teko (Kolozsmegye). Preis einer Flasche 40 Heller, 1 Krone und 2 Kr. für Wiederbekannter höchster Rabatt.

Echte PerserTeppiche

Mussul, matte Farben, glänzt wie Seide, 200-250 Cm. lang, 100-130 Cm. breit R 40.—
Beludjistan, dunkle Dessins, 160 Cm. lang, 90 Cm. breit, R 38.—
Szumak, echter Perser Teppich mit grossen Sternen, 320 Cm. lang, 200 Cm. breit R 110.—
Hamadan, mit Quasten, 120 Cm. lang, 70 Cm. breit R 20.—
Afghan, 3-0 Cm. lang, 200 Cm. breit R 200.—
 Dasselbe 270 Cm. lang, 180 Cm. breit R 160.—

Zur Beachtung!
 Für nach der Provinz gesandte Teppiche geben wir im nichtkonventionellen Falle das Geld zurück.
Echtes Messing-Bett sammt Drahtmatratze nur R 70.—
Engl. Leder-Garnitur 1 Divan, 2 Fauteuils nur R 270.—
Schlafzimmer echt Mahagoni, bestehend: 2 Rüsten, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Toilet mit Spiegel R 340.—
 Dasselbe aus massivem Holz R 300.—
Speisezimmer-Einrichtung aus Nussholz, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Patentstuhl, 6 echte Leder-Sessel R 140.—

Luster

aus Bronze, modern, zu Petroleumbelichtung R 20.—
 elektrisch oder Gas, 3armig R 20.—
Speisezimmer-Luster 4armig mit Schirm, zum Ziehen R 30.—
Nagy Zsigmond Grösstes Gelegenheits-Warenhaus für Wohnungseinrichtung
 Budapest, Lázár-u. 3
 eigenes Haus.
 Gelegenheits-Waaren.

Das praktischste Kloset

zu haben u. gratis Müllig bei **Langraf Mór,** Seifelfabrik-Niederlage
 IV., Gerlóczy-utca 2. st. (Közönl. városkás.)

Ujrendszertü butornitel

banknál törleszhető havi részletekre, változó költségekkel csak néma létezik.
 Hónatendő: 360 K. havi 10 K.
 500 „ „ 15 „
 700 „ „ 20 „
 900 „ „ 25 „
 1000 „ „ 30 „
 Minden hitelképes vevő zámláját a bank nálam kifírel, miáltal közpénzárban számithatom a bu orokat. Szállás helyben és vidékre is. - Szabott árak. Butor-album: 1 korona.
Bartók Farkas, asztalos és káptos-butornitel.
 BUDAPEST VII., Károly-utca 13. szám (Görszínház) III. emelet, bejárati a kapu alatt. Kérem a pontos címre ügyelni.

EINLADUNG

zur Betheiligung an der durch uns gegründeten aus 25 Stück **Pester Ersten Vaterland, Sparkassa-Losen** bestehenden Losgruppe.
 Diese Losgruppe besteht aus 25 Mitgliedern und ist für den Zeitraum von 36 Monaten gegründet. Jedes Mitglied zahlt während der Dauer der Losgruppe in 36 aufeinander folgenden Monatsraten 3 Kronen 95 Heller. Der Teilnehmer spielt daher während der 36 Monate unentgeltlich 25 Lose, partizipiert auf den 25. Theil aller Treffer dieser Lose und erhält nach Auflösung der Gruppe ein Original-Lose, welches nach 67 Jahre spielt. Gegen Einbringung der ersten Rate überreichen wir bis mit Serien- und Nummern vor einem über 25 Stück **Pester Ersten Vaterländische Sparkassa-Lose** lautende Antikells-Bericht mit sofortigem Spielrecht. Auf Pester Erste Vaterländische Sparkassa-Lose geben wir 90 Kronen Vorschuss.
Auch gegen Ratenzahlung zu haben.
Altalános Bank Részvénytársaság BUDAPEST, VII., Erzsébet-körút 39.

Sie finden

Käufer oder Teilhaber für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Hotels, Pensionate, Häuser, Saalorten, Güter und Gewerbetriebe schnell, diskret und ohne Provision durch unsere Vermittlungs-Reform. Da ein Vertreter demnächst in Ihre Gegend kommt, verlangen Sie kostenfreie noch zwecks Besichtigung u. Rücksprache infolge der, auf unsere Kosten, in den gelesenen Zeitungen des In- u. Auslandes erscheinenden Inserate, sind stets m. kapitalf. Reflektanten in Verbindung, daher enorm-erfolge
S. KOMMEN, WIEN, IV./1 Schwindgasse 6 (Schwarzenbergpl.)
 Geschäftsstelle für Österreich der „Vermittlungs-Reform zur Wahrung d. Interessen d. Realitätenverk. hrs etc.“
 Prag, München, Hamburg, Basel.

80 Krapfen-

rezepte nebst vollständiger Anleitung für nur **35 Heller** in Briefmarken erhältlich von der **Administration der „Oesterr. Küchenzeitung“**, Wien, II/3, Taborstr. 9.

Die Zwirnfabrik

in Zuckmantel (Osterr.-Schlesien) ist die billigste Bezugsquelle für alle Gattungen Spulen- und Knäuelzwirn. Mindest. 50 Kg p. Postnachn.

GRATIS

zu franko versenden wir direkt unseren Preisourant über

GUMMI

und verschiedene Schuhmittel. **„Nakira“** gefeigl. gefüllte Gummigummi-Spezialität per Dgd. 12 Kr., bei 3 Dutzend 20% Rabatt.
„UTEROS SPRAY“ neuester hyg. Damenartikel 12 K.
Gummifischblasen per Dgd. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr. Musterk. Nektion 12 Stück 4 K. Preis, gel. von 3 Kronen Irrigatoren von Kr. 3 aufwärts. Bildets auf Eisenständer 2 Kronen
MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR
 Budapest, VII., Rákóczi-ut 32
 vis-à-vis dem Hochschüler-Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das rechte Kreuz

Wegen

HAUDEMOLIRUNG

verkaufe meine sämtlichen Waaren
 :: zu ausserordentlich billigen Preisen ::
Ballartikel in riesiger Auswahl.
SZONGOTT GYULA
 „Magasin Français“
 Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 2.

THIERRY'S Centifolien-Salbe.

Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltenen Brustkrebs vollkommen geheilt. Neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres Krebsartiges Leiden. Durch Gebrauch dieser Salbe können meistentheils Operationen verhindert werden. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: bei böscher Brust der Wechenerinnen, Sackung des Milchdrüsen, Brustverhärtung, bei Rotlauf, bei allen alten Schindeln, offenen Wunden oder Beinen, Wunden Salben, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenbrüchen, bei Hühner-, Stieh-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Geschwären, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Bissen, wundregenen Füßen. BRANDWUNDEN ALLER ART, erkrankten Gliedern, beim Durchgehen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc.
 Mindeste Versendung 2 Dosen K 3.60.
 Bezugsquelle: Sch. tzenzel-Apotheke des A. THIERRY in PREGRADA bei Robitsch-Sauerbrunn.
 THIERRY'S allbekannter Magenbalsam 12 Flaschen Kronen 5.—. Erhältlich in Budapest bei JOS. F. TORÓK und Dr. LEO EGGER, sowie bei J. & L. VERTES, Apotheker in Lugos.

Vorzügliche Kaufgelegenheit für Schnittwarenhändler und Hausirer.

Versand auch an Private.
40 bis 45 Meter Reste Kronen 15.—.
 fortirt in Kleiderbarchent 78 Cm. breit, reißende Dessins, Weisse für Hauskleider, Herren- und Frauen, vorzüglicher gebleichter Wäschelewand, Kattun für Bettüberzüge, Ganzleinen, Geschnitten, 2 stellig — 10 Meter, garantiert feinfaserig und hochprima Qualität, Farben weisheit. Falls nicht konvenierend, wird Betrag sofort retournirt. Mindestabnahme 1 Probe-paket 40 bis 45 Meter Kr. 15.—, per Nachnahme versendet.
Weberei R. HORNER, Nachod, Böhmen.
 Bei grösserer Abnahme 3% Rabatt.

Elektrische Licht- und Kraft-Centralen

Sekundär-Installationen für Fabriken, Mühlen, Kastele etc.
Altenstein & Brant,
 Budapest, VI., Lehel-utca 10.
 Telefon 65-66.

KAISER'S HÜNERAUGEN-TOD

entfernt in 2 Tagen Gichtsteine sammt den Wurzeln, Gichtaus-schläge und Gichtverhärtungen jeder Art.
 Preis 100 Pfennig 70 Heller. Tägliches Postversand.
KOSMOS chem. u. kosm. Laboratorium **GYÖR.**

Rogátsy magyar pipere-boraxa

a tél zords vé selten a legkötőbb aróz-és kézvédő sz. r. csö őz és szeplök, májfolttok, ráncok vétképen való eltüntetésére alkalmas szer el som köpzelhető a ál alában csak mint a legjobb és legartal- atanabb szepitőszert merete, de mint univerzális háztiszta is paratlan és utolérhetetlen. Ugyancak mesés hatással bír a gyermekkapálánál. Egy doboz ára 30 és 75 fillér. Próbadozok 15 fillér. Kapható minden gyógyszerárban, drogériában és fűszerüz etben. Rogátsy borax-zappan 80 fill. Rogátsy borax-crem 1 K. Rogátsy borax-puder 1 K 20 fill. Rogátsy borax-f. krém 50 fillér.
Rogátsy Kálmán drogériája Budapest, VII., Rákóczi-ut 10. Végigamunk a Rákóczi-ut 10.

Oesterreichischer Lloyd Triest.

„THALIA“-Vergnügungsfahrten zur See. DALMATIEN-REISE



ab Triest vom 15. bis 23. Februar. Preise von 200 Kr. aufwärts.

Nach Palästina und Egypten

ab Triest vom 2. bis 27. März. Preise von 650 Kr. aufwärts.

Ostern zur See

(Südtalien, Griechenland, Dalmatien)

ab Triest vom 1. bis 16. April. Preise von 450 Kr. aufwärts.

Sämtliche Preise verstehen sich für Seefahrt und Verpflegung ohne Getränke.

Prospekte, Auskünfte und Anmeldungen beim Oesterr. Lloyd, Triest, beim Fahrkarten-Centralbureau Via-Ge-ter 1, Ungarische Reise-Unternehmung A.-G., IV., Eska-n. 8, sowie bei der

Generalagentur des Oesterr. Lloyd, Wien, I., Kärntnering 6.

Lernen ist keine Schande.

Es ist sogar Pflicht, Alles zu erlernen, was der Förderung unserer Gesundheit dienlich sein kann. Wir wollen es Jedem ermöglichen, die elektrische Heilmethode kennen zu lernen, der in der medizinischen Wissenschaft schon



jetzt eine so bedeutende Rolle zukommt und stelle daher jedem Interessenten jenes Buch zur Verfügung, dass diese Heilmethode sehr interessant schildert. Besonders wichtig ist die Kenntnis dieser Methode für alle jene, die an allgemeiner oder geschlechtlicher

Nervenschwäche, nervösen Herz-, Magen- und Darmleiden, Rheuma, Gicht, Lähmungen und anderen chronischen Krankheiten leiden. Es wende sich also Jeder, der an diesen Krankheiten leidet, sofort an uns und verlange umsonst und portofrei in geschlossenem Couvert dieses Buch, und zw. den Band für Männer oder für Frauen.

ELEKTRO-VITALIZER, ärztliche Ord.-Inst. Budapest, IV., Karlsring 2, Mezzanin 6.

Fran Gábor Pados, Nagyszenny 1. P. Rum, Vas m., schreibt am 9. Dezember 1908. Hochgeehrter Herr Doktor! Den Elektro-Vitalizer-Apparat benützte ich auf Ihr Anraten hin zur Wiederherstellung meiner Gesundheit und ich kann sagen, dass er mir sehr wohl gethan hat. Zu Beginn vorigen Jahres war ich ganz ohnmächtig, bettliegend. Ich konnte nichts essen, litt an nervöser Reizbarkeit und Schlaflosigkeit. Ich empfand Schmerzen in allen Gliedern und war sehr schwach. Ich habe für allerlei Heilmethoden vergebens Opfer gebracht, bis endlich Ihr wunderbarer Apparat meine Kraft herstellte und meine Schmerzen beseitigte. Ich sage die Stunde, da ich den Apparat kennen lernte und werde ihn jedermann bestens empfehlen. Ich gestatte Ihnen gerne, diesen Brief zu veröffentlichen.

Coupon für ein Gratis-Buch

An das

ELEKTRO-VITALIZER ärztliches Ordinations-Institut.
Budapest, Károly-körút 2, Mezzanin 6.

Bitte senden Sie mir das Werk: für Herren **Abhandlung über moderne Elektro-Therapie** gratis und franco unter geschlossenem Couvert

Name:

Adresse:

1000 St. Doppeldamast-Handtücher

garantirt Reineleinen, schwere Waare, elegante, moderne Muster, fehlerfrei, diverse Sorten in den Grössen 58x120, 50x110, 50x100 cm. gebe, weil nicht in Dutzende passend, um den

Spottpreis von 75 Heller für 1 Stück.

Mindestabnahme 18 Stück gegen Nachnahme, unter welchen sich von Sorte und Muster mindestens je 3 Stück befinden.

500 St. Doppeldamast-Tischtücher

werden, weil nicht in Garnituren passend, tief unter dem Kostenpreis abgegeben, und zwar

1 Stück um Kronen 2.50

in den Grössen 140x140 cm. und 145x145 cm. Garantirt Leinen, schwere Waare, elegante, moderne Muster, fehlerfrei. — Mindestabnahme 4 Stück gegen Nachnahme. 14978

Leinenweberei **WILHELM PICK,**
HABONOW a/M., Böhmen

22 ZIEHUNGEN

haben jährlich folgende 8 Stück Original-Lose:

- 1 Stück Pester Vaterländische Sparkasse-Los
- 1 „ konvertirtes Hypotheken- „
- 1 „ Italienisches Rothes-Kreuz- „
- 1 „ Ungarisches Rothes-Kreuz- „
- 1 „ Basilika- „
- 1 „ Józsv- „
- 2 „ Elisabeth-Sanatorium-Lose. „

Nächste Ziehungen:

Februar 5. Vaterländische Sparkasse-Lose ... Haupttreffer 300 000 Kronen
25. Konvertierte Hypotheken-Lose ... Haupttreffer 200.000 Kronen
März 1. Elisabeth-, Basilika- und Ungarische Rote Kreuz-Lose.

Jährlicher Gewinn
4,600.000
Kronen.

Obige 8 Stück Original-Lose sind gegen 45 Monatsraten von 11 Kronen erhältlich. Gegen Einsendung der ersten 11 Kronen per Postanweisung sende ich sofort die Nummern enthaltenden Ratenbriefe mit sofortigem Spielrecht, wonach sämtliche Gewinne dem Käufer zufallen. Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung zugesandt. Nach Einzahlung sämtlicher Raten gehen diese acht Lose in den uneingeschränkten Besitz des Käufers über, der auf dieselben noch 30—58 Jahre spielt, in welcher Zeit jedes Los gewinnbringend auss. Ratenbriefe sende ich gegen Nachnahme nicht.

Beifeld Bankhaus

Budapest, Károly-körút 1. Gegründet 1874.
Darlehen auf Lose. — Hypotheken Darlehen. — Börsenaufträge. — Klassenlos-Hauptkollekte.

MAGYARON ÉLŐ, LEGNAGYOBB ÉS LEGJOBB HIRNEVŐ ÓRAZÁRTÓ.

Alapítva 1847.

János
Bausweller
Órák, Ékszerek 10-évi jótállással
RESZLETFIZETÉSRE

Képes árjegyzék bérmentve. Invitációk pontosan eszközöltetnek.

BUCHHALTUNG
STENOGRAPHIE
Prof. E. LOW, WIEN, VIII/4

Geheime Krankheiten,
die vernachlässigtesten und veraltetsten Genußgenußmittel, süßlichste Gewürze, die süßen Folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Electro-Vitalizer oder Wagnerscher, Fluß bei Frauen ohne Einbringung, Nervens- und Rückenmarkleiden, die verhältnismäßig Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung

Dr. Kajdacsy
k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körút 2.
Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Städtischer Beleg auch auf brieflichem Wege. Receptamente betorgt.

Bei Appetitlosigkeit
übt Wunder aus
Rozsnyay's Pepsin-Wein.
Angenehmer, säuerlicher Heißwein. Bei Magenkatarrh, Sodbrennen sehr wirkungsvoll!
Preis einer Flasche 3 A. 20 H. Erhältlich in jeder Apotheke.
Rozsnyay Mátvás, Apotheke in Arad, Szabadsgyter.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Erlaubt für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Entzündungen angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., 1.40 und 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Zóráth, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

Haupttreffer
600.000
300.000
Kronen

Einzig dastehende Begünstigung!

Gänzlich gratis

überlassen wir Jedermann das Spielrecht sämtlicher grösseren Treffer (von Kronen 200 bis Kr. 600.000)

Nächste Ziehung
schon am
5. Februar.

auf 25 Stück Erste Pester Vaterländische Sparkasse-Lose

bei dem Kaufe von 1 Stück Erste Pester Vaterländisches Sparkasse-Los

gegen monatliche
Theilzahlungen,
und zwar:

zu 36 Monatsraten à Kronen 3.90

Schon nach Einsendung der ersten Rate wird der mit Serie und Nummer versehene Ratenbrief ausgefolgt, auf Grund dessen der Besitzer das alleinige Spielrecht erwirbt und bereits an der am 5. Februar stattfindenden Ziehung theilnimmt; gleichzeitig bekommt die Partei gratis einen Gewinnstheil-Schein, in dessen Besitze sie während der Dauer der Ratenzahlungen (3 Jahre) auf den 1/100 (einhundertsten) Theil sämtlicher grösseren Treffer von 25 Stück Vaterl. Losen ebenfalls das sofortige Spielrecht erhält. Nach jedem auf Raten gekauften Los erhält der Käufer ausser dem Ratenbrief einen Gewinnstheil-Schein, welcher mit den Serien und Nummern der 25 Lose versehen ist, daher z. B.

bei Bestellung von 2 Losen à K 7.80

einen Ratenbrief u. gratis 2 Gewinnstheil-Scheine

bei Bestellung von 5 Losen à K 19.—

einen Ratenbrief u. gratis 5 Gewinnstheil-Scheine

Sämtliche Lose sind in unseren Kassen aufbewahrt u. können gegen Vorweisung des Ratenbriefes jederzeit besichtigt werden.

Gegen Einsendung der ersten 2 Raten auf einmal quittiren wir die 3. Rate gratis.

Diese Lose verkaufen wir auch mit obbenannter Begünstigung per Stück in Monatsraten zu 5, 6 oder 7 Kr.

Nachnahmebestellungen werden nicht effektuiert.

Ziehung schon Freitag Nachmittag 4 Uhr!

Die bis Freitag Mittags eingelangten Provinzbestellungen werden noch vor der Ziehung effektuiert.

Budapest-Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellschaft Budapest.

Centrale: VII., Rákóczi-ut 20. ♦ Ofner Filiale: I., Attila-körut 51.

Provinz-Agenten werden aufgenommen.

Báli és estélyi



öltözetek,

u. m.:

- Frakk-öltönyök 60 K-tól 120 K-ig
- Smoking-öltönyök 50 " 100 "
- Ferene József ölt. 65 " 110 "
- Jaquette-öltönyök 55 " 90 "

a legfinomabb kivitelben, modern szabás szerint

olcsó, szigoruan szabott árak mellett kaphatók:

Wolf Jakab

férfi szabó, férfi- és fiúruha áruházában
IV., Kossuth Lajos-utca 22.
Külön mérték-osztály

Olmützer Quargel (Biertäfe).

Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von

C. Haasz

offeriert feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachname) Nr. II 68 S., Nr. III 96 S., Nr. IV 1.20, Nr. V 1.70 per Scho. Ein Postpaket von circa 5 Kg franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns S. 4.

Rheumatismus u. Gichtleidenden

theile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden vollständig geheilt wurde.

Carl Bader, München, Kurfürstenstrasse 40a.

VICTORIA ZU BERLIN

ALLGEMEINE-VERSICHERUNGS-AKT. GESELLSCH.

GEGRÜNDET: 1853.

Versicherungsbestand am 31. Dezemb. 1907 K 1,776,134,314.—
Gesamtvermögen am 31. Dezemb. 1907 K 760,631,973.—
Einnahmen in 1907 K 155,704,550.—
Jahresgewinn in 1907 K 33,272,370.—

TÜCHTIGE VERTRETER FINDEN ANSTELLUNG

BESONDERE VORTHEILE:

- Unanfechtbarkeit: nach einem Jahre kann die Police aus keinem Grunde angefochten werden.
- Duell oder Selbstmord: im ersten Jahre wird die volle Prämienreserve, von da ab die ganze Versicherungssumme im Todesfalle ausgezahlt.
- Weltpolize: Von Beginn an Aufenthalt und Reisen auf der ganzen Erde ohne Zuschlag.
- Unverfallbarkeit: Nach dreijährigem Bestande kann d. Police nicht verfallen.
- Höchste Darlehens- u. Rückkaufwerthe: nach dreijährigem Bestande.
- Wiederinkaufleistung erloschener Versicherungen: wird innerhalb sechs Monaten ohne ärztliche Untersuchung durchgeführt.
- Kriegsversicherung: ist kostenfrei eingeschlossen mit voller Versicherungshöhe.
- Gewinnstheil: 90 Prozent des Reingewinnes werden den Versicherten garantiert. Pro 1907 wurden Kronen 30,346,391.— den Versicherten als Gewinn zugewiesen. Seit dem Jahre 1878 wir eine jährliche Dividende von 3 Prozent aller eingezahlten Prämien ausgezahlt.
- Beispiel: Eine Versicherung von Kron. 10 000.— auf Ab- und Erleben mit 25jähriger Prämienzahlung für eine 30jährige Person kostet insgesamt Kronen 5684.—
- Kurc. klare Versicherungsbedingungen ohne Vorbehalt!

DIREKTION FÜR UNGARN UND ORIENT:
BUDAPEST, V., SZÉCHENYI-UTCA 1.

Das Verkaufsbureau einer chem. Fabrik sucht an allen grösseren Plätzen für den Verkauf einer neuartigen feuersicheren Anstrichfarbe bei Industrie und Baufirmen

tüchtige und ernste Rayonvertreter.

Gut empfohlene und bei genannter Kunde eingeführte Herren wollen ihre ausführlichen Offerte richten unter „Neusin 3788“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

„KRONOS“

allernueste u. beste
b.s. jetzt existierende

Petroleum- / Lichtbrenner

und komplette Lampen

80-150 H. Kerzen.

Einfach, keine Regulierung.

!! Sofort Licht !!

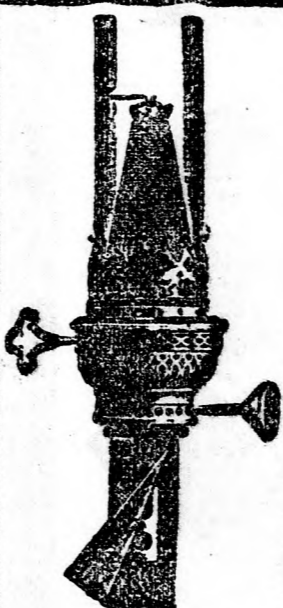
1 Liter Petroleum 16 Stunden !!

Wiederverkäufer überall gesucht.

Hoher Rabatt, Alleinverkauf für Ungarn:

DEGEN JAKAB,

Budapest, IX., Közváros-utca 23. ss.



1200 Dutzend fertig gesäumter Prima

LEINTÜCHER

ohne Naht,

150 Cm. breit, 2 Meter 25 Cm. lang, garantiert Reinen, aus den edelsten Reineingarnen verarbeitet, für die feinsten Brautausstattungen verwendbar, werden in Folge Reduzierung der Produktion um 2 Kr. 80 Hell. per 1 St. abgegeben. Mindestabnahme 6 Stück gegen Nachn.

Meinen geehrten Kunden diene zur Kenntniss, dass nach beendigter Inventur wieder circa 4000 Meter der bestbewährten, feinsten, am Rasen gebleichten, fehlerfreien

Rumburger Leinenreste

in Restenlänge 6-12 Meter à 50 Heller, ausgewählte Reste von 12-18 Meter Länge à 55 Heller pro 1 Meter abgegeben sind. Für Dauerhaftigkeit leiste auch diesmal die vollste Garantie. Der Versandt geschieht solange Vorrath reicht, nur in 5 Kgr.-Packeten (circa 40-45 Meter) per Nachnahme. Achtung! Für Nichtpassendes sende sofort Geld retour, daher kein Risiko,

S. Stein, Nachod,
Leinenweberei
in Böhmen.

PAPIER WLINSI

Ueber 30 Jahre unfehlbares Mittel, um auf schnellste Weise Affektionen der Brust, Schnupfen, Halsweh, Rheumatismus, Gliederreissen zu heilen. Man ver-18549
lange den Namen Wlinsi.
DE PARIS, 31 RUE DE SEINE. PARIS. 75
In Budapest: Apotheke Josef v. Török.

Durch FANNY BUCHNER'S FRAUENTROST

besitzt man früher (gef. gef.), kein Geschwämmittel, ärztl. begutachtet)
Linderung und Beseitigung der Kreuzschmerzen und wunderbar leichte Entbindung.

Gebrauchszeit vom 7. Monat an.

Ein Urtheil aus Frauenmund lautet:

Ihre Salbe, Fanny Buchner's Frauentrost, hat sich bei mir, was ich mit gutem Gewissen behaupten kann, sehr gut bewährt. Während ich bei den anderen Geburten sehr grosse Schmerzen im Rücken hatte, kann ich sagen, dass bei dieser Geburt fast nichts verspürte, und dies verdanke ich allein Ihrer Salbe. Ich werde dieselbe bei jeder Gelegenheit meinen Bekannten empfehlen.

Nombach, 5. Juli 1908. Frau Louise Seatt.

Mehrfache zahlreiche Atteste mit Nachbestellungen liegen an.

Zu haben in den meisten Apotheken oder direkt von

Frau Fanny Buchner's Versandtflager,
München 7 B., Bayern.

Preis per Loth 2.30 Mark = 4 Kronen = 4 Francs franco.

SANDOW'S BUCH FREI!

Dieses soeben erschienene Buch von Eugen Sandow, dem weltberühmten Gründer seines Körperpflege-Systems, lehrt jedermann, durch tägliche Übungen seinem Körper Gesundheit, Kraft und Schönheit zu verleihen. Interessante Illustrationen!

Spezial-Angebot: Jeder Leser, der sofort schreibt, erhält ein Exemplar kostenlos und portofrei zugesandt.
Sandows Dumb Bell Co. Abt.: 208 Berlin, Potsdamerstrasse 109.

Trinken muss ich,

hoch nicht zum Vergnügen, sondern leider aus Gewohnheit. Je mehr ich mir vornehme, nicht mehr zu trinken, umso mehr überfällt mich die furchtbare Trankstichsucht. Ich weiß ganz gut, daß ich mich davon nicht losmachen kann, und auch gleichzeitig das Verherben meiner theueren Nerven durch den Trankstich, doch ich kann mir beim besten Willen nicht helfen. Und dennoch gibt es ein sehr probates Mittel zur Befreiung der Trankstichsucht, welches von berühmten Chemikern geprüft und für vollkommen unschädlich befunden wurde, und dieses Mittel, welches bereits überall bekannt ist, heißt „Syrion“ und hat noch jenen großen Vortheil, daß es vollständig geruchlos und geschmacklos ist und somit stets ohne Wissen des Trinkers in seinen Kaffee, Thee oder sonstigen Getränken und Speisen beigemengt werden kann.

Dieses anerkannt vorzügliche Trankstichmittel wirkt momentan und unsere Erfahrung lehrt uns, daß selbst die leidenschaftlichsten Trinker in zwanzig bis 30 Tagen von Trankstich geheilt waren. „Syrion“ bewirkt nicht nur allein, daß bei Trankstichsucht die Besinnung das Trinken aufgibt, sondern er wirkt gleichzeitig eine gewisse Erholung des Körpers herbei, was als Koffein wirkt, und seine durch diese stärkenden Eigenschaften eintragsweise wiedererlangen. Der Kranke wird wieder ein blühend aussehender, fröhlicher Mensch werden und in der Familie wird wieder Ruhe und Zufriedenheit seinen Einzug halten, und all dies kann durch ein Paket „Syrion“ erreicht werden, welches für eine Kur von dreißig Tagen ausreicht und welches bloß zehn Kronen kostet. Der Versand erfolgt gegen Nachnahme des Betrages in der denkbar diskretesten Weise durch

Depot Syrion Nr. 24. Charles G. Lasley, München, Post-Amt VI. 15250



ZÄHNE

ohne Saunenplatte, sofort zum Kaufen geeignet. Die Naturzähne vollständig erhalten, aus dem Munde nicht entfernbar, à 8 Kronen. Wurzelentfernung absolut unnötig. Dauerhafte Plomben von 2 Kronen auswärts. Spezialität für Goldkronen und Brücken, Zahnreinigung vollständig schmerzlos (mit Anästhetik). Prothesenpatienten werden bei mir in 12 Stunden vollständig rehabilitiert. Ich garantiere schriftliche Garantie für jeden. Ordination den ganzen Tag, sowie Sonntags und Feiertag. Alle unbrauchbaren Gebisse kann ich brauchbar machen. Budapest, Erzsébet-kerület 44, Paterna. Dr. Hegedüs Jakob, hauptstädtischer Spezialist für alle Zahn- und Mundkrankheiten.

Leider

beweist die Statistik zu deutlich, daß die Zahl der von frühzeitiger Schwäche heimgeführten Leute sich von Jahr zu Jahr vergrößert und warum? Weil die meisten dieser Unglücklichen alle ihnen angewiesenen, phantastischen Präparate ergreifen, um nur wieder in den Besitz ihrer früheren Kräfte zu gelangen



Daß der größte Theil dieser Mittel nur schädlich wirkt, daran denkt wohl Niemand. Gerade bei der Auswahl solcher Mittel sollte man besonders vorsichtig sein und empfehlen wir Jedermann, bevor er diesbezüglich etwas unternimmt, unser interessantes

Gratis-Buch

zu lesen. Darin findet man zahlreiche Rathschläge, die Manneschwäche durch ein ärztlich geprüftes biliges Nervennittel, genannt „Vigorin“ gründlich zu beseitigen und eventuell rechtzeitig zu vermeiden. Schreiben Sie daher sofort, indem Sie auf dieses Inserat Bezug nehmen und Sie erhalten unverzüglich unsere werthvolle Brochüre unter geschlossenem Couvert gratis und franko zugesandt.

Vollständige Discretion zugesichert.
Physiologische Nährproduktenwerke „Vigorin“
München, Herzog-Wilhelmstraße 4/I. (Abtheilung 32)

Redner, Sänger, Schauspieler, Vortragende, überhaupt alle die, deren Beruf einen häufigen Gebrauch der Stimme verlangt, verwenden die antiseptischen

„VALDA“-Pastillen

wegen ihrer glänzenden Wirkung auf die Stimmbänder und den Kehlkopf.

Preis einer Schachtel K 1.75.

In allen Apotheken zu haben.

Generaldepot für Oesterreich-Ungarn:

KORWILL'S MOHREN-APOTHEKE

Wien, I., Wipplingerstrasse 12.

ZIMMERLUFT-VERBESSERER

BELLARIA

Die Erlösung von den Beschwerden der trockenen Zimmerluft!

Prospekte und alles Nähere durch die Generalvertretung für Oesterreich-Ungarn und die Balkanländer:

L. GUTTMANN

Budapest, IV., Városház-u. 2
Ecke Kossuth Lajosgasse.

Empfohlen von ärztlichen Autoritäten!

Depot bei Geiffner & Rausch, Andrassystrasse 8.

Preis K 20 franko jeder Station Oesterreich-Ungarns.

Vukovics Tischler-A.-G.

empfiehlt ihre reichhaltige

Möbel

Fabriks-Niederlage
Budapest, IV., Váci-utca 63.
Fabrik: Kispest

Modernste LUSTER

werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft.

HEINRICH STERN

Budapest, VI., Ó-utca 19.
Gegründet 1897. Telephon 76-87.